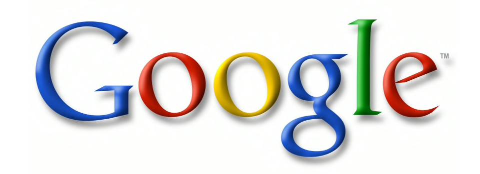


DICTIONNAIRE

HIÉROGLYPHIQUE ET DÉMOTIQUE

CONTENANT EN ORDRE MÉTHODIQUE

LES MOTS ET LES GROUPES

DONT SE COMPOSE LA LANGUE ET L'ÉCRITURE SACRÉE ET POPULAIRE DES ANCIENS ÉGYPTIENS

LEUR DEFINITION PHILOLOGIQUE ET L'INDICATION DE LEURS AFFINITÉS AVEC LES MOTS CORRESPONDANTS DE LA LANGUE COPTE ET DES IDIOMES SÉMITIQUES

PAR

HENRI BRUGSCH.

SEPTIÈME PARTIE.



LEIPZIG 1882.
J. C. HINRICHS LIBRAIRE ÉDITEUR.
PARIS: C. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

HIEROGLYPHISCH-DEMOTISCHES WÖRTERBUCH

ENTHALTEND IN WISSENSCHAFTLICHER ANORDNUNG UND FOLGE

DEN WORTSCHATZ

DER HEILIGEN- UND DER VOLKS-SPRACHE UND -SCHRIFT
DER ALTEN ÄGYPTER.

NEBST ERKLÄRUNG DER EINZELNEN STÄMME UND DER DAVON ABGELEITETEN
FORMEN UNTER HINWEIS AUF IHRE VERWANDTSCHAFT MIT DEN
ENTSPRECHENDEN WÖRTERN DES KOPTISCHEN UND
DER SEMITISCHEN IDIOME

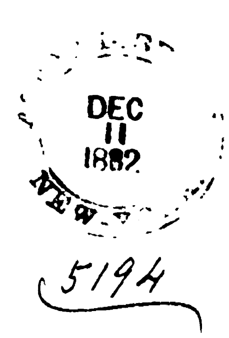
VON

HEINRICH BRUGSCH.

SIEBENTER BAND.



LEIPZIG 1882.
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: C. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.



SEINER KAISERLICHEN HOHEIT

DEM DURCHLAUCHTIGSTEN KRONPRINZEN UND ERZHERZOGE

RUDOLPH

WIDMET

IN TIEFSTER EHRFURCHT UND DANKBARKEIT

DIESES

WERK VIERZIGJÄHRIGER WISSENSCHAFTLICHER THÄTIGKEIT

UNTERTHÄNIGST

HEINRICH BRUGSCH.

VORREDE.

Die drei vorliegenden Bände, welche ich hiermit der Wissenschaft übergebe, bilden in ihrer Gesammtheit eine nothwendige Ergänzung meines vor vierzehn Jahren veröffentlichten grossen hieroglyphischen Wörterbuches. Sie enthalten in derselben alphabetischen Reihenfolge, die ich dem *Dictionnaire hiéroglyphique et démotique* zu Grunde gelegt hatte, eine möglichst vollständige Aufzählung und Besprechung der Wörter und Gruppen, welche mir nach der Ausgabe der ersten vier Bände des Wörterbuches bei den Studien altaegyptischer Inschriften und Papyrus-Texte im Laufe der Zeit entgegengetreten sind, ausserdem aber eine Berichtigung oder Erweiterung einzelner Artikel desselben, wie sie die gemeinsamen Arbeiten der Aegyptologen und eigene spätere Forschungen als neue Errungenschaften der aegyptologischen Arbeiten festgestellt haben.

Meinen Fachgenossen wird es nicht entgehen, dass ich mich bemüht habe, die vorhandenen Lücken der vier ersten Bände mit grösster Sorgfalt auszufüllen, um den heutigen Forderungen unserer Wissenschaft nach Massgabe meines Wissens und meiner Kräfte gerecht zu werden, oft unter recht erschwerenden Umständen, da mir bei der Sammlung, Sichtung und Bearbeitung des Materiales von keiner Seite her eine hülfreiche Unterstützung zu Theil geworden ist. Um so mehr fühle ich mich verpflichtet, im Namen der Wissenschaft, dem thätigen Besitzer und intelligenten Leiter der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, meinem langjährigen Freunde Hermann Rost, herzlichen Dank zu sagen, für die opferfreudige Bereitwilligkeit auch diesen letzten Bänden des umfangreichen und kostspieligen Werkes ohne jede Zögerung das literarische Leben zu schenken.

Die gedruckten Urtheile bewährter Fachgenossen, welche mir über die letzten Bände des vorliegenden Werkes zugekommen sind, haben mir das mehr als bloss schmeichelhafte Zeugniss ausgestellt, dass das Wörterbuch zweckentsprechend durchgeführt ist und dass es als Führer und Leiter bei der Entzifferung altaegyptischer Inschriften und Texte die besten Dienste zu leisten im Stande ist. Den Nutzen und die Nothwendigkeit eines derartigen Hülfsmittels für das Verständniss der ehrwürdigen altaegyptischen Ueberlieferungen wird jeder zugeben müssen, welcher die augenscheinliche Wirkung und den Einfluss der in den ersten vier Bänden des Wörterbuches enthaltenen Materien seit dem Jahre ihres Erscheinens 1868 auf die Entwickelung und Förderung der altaegyptischen Studien ausgeübt hat. Ohne Selbstüberschätzung wage ich die Behauptung aufzustellen, dass dieser Einfluss in viel höherem Maasse bei den vorliegenden drei Bänden zur Geltung kommen wird, deren Inhalt den lexikographisch geordneten Auszug der sprachlichen Forschungen während der letzten vierzehn Jahre darstellt. Ich bin indess weit entfernt an die Unfehlbarkeit meiner eigenen Untersuchungen in allen ihren Einzelheiten zu glauben, überlasse es vielmehr jedem Fachgenossen mit Hülfe des von ihm selber gesammelten Apparates die zahlreichen Artikel kritisch zu prüfen und sich sein eigenes Urtheil über den Werth meiner Bestimmungen zu bilden. Oft löst ein einziges von mir nicht gekanntes oder übersehenes Beispiel die grössten Schwierigkeiten, welche sich bei dunklen und zweifelhaften

Wörtern dem richtigen Verständniss entgegengestellt haben. Der dem siebenten Bande angeschlossene Anhang wird den Beweis liefern, dass ich mitten in der Arbeit, ja selbst nach Vollendung derselben, die Gelegenheit gefunden habe eine gegebene Erklärung durch einen nachträglichen zufälligen Fund zu verbessern oder zu vervollständigen.

Nach einem allgemeinen Ueberschlag beläuft sich die Zahl der von mir behandelten Wörter (natürlich mit Ausschluss der Varianten) auf mehr als zehntausend. Dass damit der lexikalische Vorrath der altaegyptischen Schrift noch nicht erschöpft sein dürfte, glaube ich behaupten zu können. Aber es lag mir in erster Linie daran, den späteren Arbeiten auf dem Gebiete der altaegyptischen Lexikographie eine feste Grundlage zu liefern, bei der ich ohne Rücksicht auf die einzelnen, im übrigen durch die hinweisenden Citate zeitlich näher bestimmten Epochen, die älteren und die jüngeren, die Hauptmasse des Vorhandenen geordnet dem Leser vor Augen zu führen beabsichtigte.

Ein gelehrter Kritiker, dessen scharfsinnige Studien in den letzten Jahren zu ebenso wichtigen als überraschenden Ergebnissen auf dem Gebiete der altaegyptischen Grammatik, einschliesslich der Wortbildung aus den vorhandenen Stämmen, geführt haben, fordert mit aller Berechtigung eine Trennung der ältesten, jüngeren und jüngsten Sprachformen des Altaegyptischen auch auf dem Gebiete der Lexikographie. Ich theile vollständig seine Meinung, dass eine derartige Sonderung eine wissenschaftliche Nothwendigkeit ist, muss aber mit ihm bezweifeln, dass eine so umfassende Aufgabe gegenwärtig gelöst werden kann, da sie zugleich die strengste Durchführung comparativer Studien erfordert. Die Zeit und weitere gründliche Untersuchungen, vor allem mit Hülfe der im vergangenen Jahre in mehreren Pyramiden entdeckten religiösen Wandinschriften aus dem alten Reiche, werden auch diese letzten Ziele erreichen lassen. Vorläufig muss es genügen ein Gesammtbild des lexikalischen Vorrathes zu besitzen, wie es in meinem Wörterbuche zusammengestellt worden ist.

Die von mir benutzten Quellen sind wiederum doppelter Natur gewesen. Einmal standen mir unmittelbar die Originaldenkmäler, an ihrer Spitze die in Aegypten noch vorhandenen beschriebenen Reste der Vorzeit, zu Gebote, in zweiter Linie die von den lebenden oder von bereits verstorbenen Fachgenossen veröffentlichten Texte. Bei den letzteren musste ich mich einer gewissen Vorsicht befleissigen, da sie durch verzeihliche Schuld des Abschreibenden oder des Zeichners häufiger als man glauben möchte für die lexikalischen Studien verhängnissvoll gewordene Fehler und Irrthümer, ja selbst Umstellungen und Auslassungen ganzer Wörter und Sätze enthalten, von deren Dasein ich mich durch Vergleichung mit den Originalquellen häufig zu überzeugen Gelegenheit hatte. Stillschweigend habe ich daher auf Grund der genaueren Kenntniss eines betreffenden Original-Textes die veröffentlichte Copie in manchen Citaten berichtigt. Den Vorwurf eines französischen Kollegen, dass ich gelegentlich Beispiele aus einem Texte angeführt habe, ohne die nähere Angabe ihres Vorkommens in irgend einer Publication, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. Meine handschriftlichen Sammlungen und meine lexikalischen Studien rühren nicht erst seit gestern sondern aus älteren Zeiten her, in welchen mir Gelegenheit geboten war die Inschriften an Ort und Stelle zu copiren. Spätere, dabei oft sehr fehlerhafte Veröffentlichungen derselben Inschriften hätten mir die kaum zu bewältigende mühsame Arbeit auferlegt, gleichsam meine Aufgabe von Neuem zu beginnen und jeder Inschrift das Citat einer betreffenden neueren Publication beizufügen. Billig denkende Fachgenossen werden nicht mit mir rechten wollen, wenn ich eine solche Forderung zu erfüllen nicht in der Lage war, am wenigsten aber mir etwa zutrauen, Texte gar erfunden und Beispiele nach meinem Belieben selber geschaffen zu haben.

Die grösste Vorsicht bei der Auswahl und Benutzung der Beispiele legten mir die hieratisch geschriebenen Texte auf, besonders aller jener, welche der ältesten Schriftepoche angehören. Die richtige Umschreibung einzelner derselben in die entsprechenden hieroglyphischen Charaktere bietet häufig bei flüchtig und schülerhaft abgefassten Handschriften die unglaublichsten Schwierigkeiten dar. Nicht selten ist daher der Fall eingetreten, dass von unseren modernen Hierogrammaten sogenannte neue Wörter geschaffen worden sind, die ihren Ursprung lediglich

dem, wenn auch guten, aber leider irrthümlichen Glauben des in der Entzifferung der hieratischen Schrift schlecht berathenen Gelehrten verdanken. Ich habe bei einzelnen Artikeln auf derartige Fälle hingewiesen, nicht um den modernen Interpreten zu tadeln, sondern um mich vor dem möglichen Vorwurf zu schützen, den in Rede stehenden neuen Wörtern die Aufnahme in meinem Wörterbuche unhöflicherweise verweigert und dadurch vielleicht eine Schädigung der Wissenschaft herbeigeführt zu haben.

Zu den wichtigsten hieratisch abgefassten Urkunden, welche nach dem Erscheinen der ersten vier Bände dem Wörterbuche eine kaum glaubliche Bereicherung zugeführt haben, gehört an erster Stelle der schöne und klar geschriebene Papyrus Harris No. I, für dessen Veröffentlichung die Wissenschaft aufs Neue der gelehrten Verwaltung des Britischen Museums zu London den höchsten Dank schuldet. Trotz der zum Verständniss dieses umfangreichen Papyrus nothwendigen Vorarbeiten, durch welche sich zuerst die Herren Birch, Eisenlohr und Chabas verdient gemacht haben, blieb mir noch ein gutes Stück zu thun übrig, wie es sich aus den zahlreichen Citaten im Wörterbuche, welche dieser kostbaren Urkunde entlehnt sind, selbst bei oberflächlicher Prüfung ergeben wird. Papyros Ebers, erworben und in einem meisterhaft ausgeführten getreuen Facsimile veröffentlicht durch den gelehrten Vertreter der altaegyptischen Studien an der Universität zu Leipzig, erfreut sich nicht weniger des Rufes eines besonderen literarischen Schatzes der Vorzeit. Leider gestattet der Gegenstand, welchen dieses werthvolle Schriftstück auf 110 Seiten behandelt, nicht jene Sicherheit bei der Bestimmung des Unbekannten, welche dem historischen Papyrus Harris No. I durch den leicht zu verfolgenden Zusammenhang des Textes einen unbestreitbaren Vorzug gewährt. Obgleich die Wissenschaft kaum jemals in der Lage sein wird, die in dem Leipziger medicinischen Papyrus niedergelegten Vorschriften, Krankheitsnamen, Bezeichnungen von Pflanzen, Steinen, Erden, Getränken, Flüssigkeiten, so wie sonstige zu den Recepten verwendeten Ingredienzen anderwärts wiederzufinden und zum Verständniss anderer hieroglyphischer und hieratischer Texte lexikalisch zu verwerthen, so ist dennoch die Kenntniss der zahlreichen, oft zum erstenmale uns entgegentretenden Ausdrücke von lexikalischem Standpunkte aus von einer nicht zu unterschätzenden Wichtigkeit und die in dem Glossar durch Herrn Dr. Stern gelieferte Zusammenstellung des medicinischen Wortschatzes, nach eigenen Prinzipien der alphabetischen Anordnung, trotz aller Unsicherheit im Einzelnen eine ebenso nützliche, als die Wissenschaft der medicinischen Technologie bei den alten Aegyptern fördernde Arbeit. Jede dem erwähnten Glossar entlehnte nähere Bestimmung eines Wortes, insofern dasselbe in meinem Wörterbuche nicht bereits vor dem Erscheinen des Glossars citirt und erklärt war (obgleich im Glossar darüber vollständiges Stillschweigen beobachtet worden ist), habe ich durch Gänsefüsschen äusserlich angedeutet, natürlich ohne derselben mehr Beweiskraft als meinen eigenen Auffassungen beizulegen. Die Zeit und die Gelegenheit des Zufalls wird dazu beitragen das Wahre herausfinden zu lassen oder die Grenzen des Irrthums wenigstens enger zu ziehen und zu beschränken.

Die von meinen Fachgenossen veröffentlichten Inschriften und Texte, so wie die lehrreichen Abhandlungen derselben über altaegyptische Gegenstände habe ich während eines langjährigen unstäten Wanderlebens in der letztverflossenen Zeit mit nur wenigen Ausnahmen möglichst sorgfältig durchgesehen, gelesen und verwerthet. Die nach meinem Urtheile sicher und fest stehenden Ergebnisse ihrer Studien haben unter genauer Angabe der Herkunft ihre betreffende Stelle im Wörterbuche gefunden. Was meiner Ueberzeugung nach als unsicher oder irrthümlich bezeichnet werden muss, habe ich meistentheils mit Stillschweigen übergangen, desgleichen mich besonderer Enthaltsamkeit bei den sogenannten *ἅπαξ λεγόμενα* befleissigt. Die klassischen Arbeiten des Grafen E. de Rougé's, die scharfsinnigen Untersuchungen des in China verstorbenen englischen Gelehrten W. Goodwin sind leider durch den Tod derselben, und die überaus glücklichen und bahnbrechenden Forschungen des französischen Hierogrammaten Chabas auf dem Gebiete der Entzifferung hieratischer Texte durch seine schwere und unheilbare Krankheit für immer unterbrochen worden. Die Wissenschaft darf und wird nie aufhören ihr Andenken in Ehren zu halten und die bleibenden Errungenschaften ihrer geistigen Arbeit mit den

Gefühlen des tiefsten Dankes zu benutzen. Ihre Studien haben für das altaegyptische Wörterbuch reiche Früchte getragen und ihre Namen bilden gleichsam die Glanzpunkte der nachstehenden bescheidenen, wenn auch zahlreichen Blätter dieser letzten drei Bände.

Ueber die Methode meiner Untersuchungen habe ich mich bereits in der Einleitung zu den ersten vier Bänden des Wörterbuches ausgesprochen. Dass die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der aegyptischen Wortbildung strengere Gesetze des Baues und der Entwicklung dieser literarisch ältesten Sprache aufgestellt haben, welche auf einen wohl gegliederten Organismus derselben hinweisen, ändert nichts an dem Inhalt des Wörterbuches zum Verständniss der Inschriften und Texte.

Und so übergebe ich denn diese neuen Bände meines Wörterbuches der Oeffentlichkeit mit dem Wunsche, dass sie erfolgreich wirken und den Jüngern der Wissenschaft die Wege zur Erkenntniss des schon einmal Erkannten erleichtern mögen.

Charlottenburg, d. 15. März 1882.

Heinrich Brugsch.

Verzeichniss der Abkürzungen.

(Zu vergleichen Bd. I. S. XII fl.)

B3F = Brugsch, drei Festkalender des Tempels von Apollinopolis parva.
BGJ = Brugsch, Geographische Inschriften.
BHJ = v. Bergmann, Hieroglyphische Inschriften.
ChN = Champollion, Notes descriptives.
DBaug. = Dümichen, Baugeschichte des Tempels von Dendera.
DHJ = Dümichen, historische Inschriften.
DD = Dümichen, Dendera.
DG. = Brugsch, Dictionnaire géographique.
DKJ = Dümichen, Kalenderinschriften.
DTJ = Dümichen, Tempelinschriften.
E = Papyros Ebers.
Lex. = Brugsch, Wörterbuch Bd. I—IV.
MA = Mariette, Abydos.
MD = Mariette, Dendera
MMD = Mariette, monuments divers.
NMdH. = Naville, Mythe d'Horus.
Oben = Brugsch, Wörterbuch Bd. V—VII.
PIH = Pierret, Inscriptions hiéroglyphiques du Louvre.
REdfou = de Rougé, Inscriptions d'Edfou.
RIH = de Rougé, Inscriptions hiéroglyphiques.
Zts = Aegyptische Zeitschrift.

𓋴 . s.

𓋴, eigenthümliche Bezeichnung der Zahl 4, aber nicht s, sondern ȧft zu lesen. Die Verdoppelung dieses Zeichens 𓋴𓋴 oder 𓋴𓋴 4+4 dient zum Ausdruck der Zahl 8, Xmun, Xmennu. Cf. Br. in der Ztsch. 1874 S. 146.

[hieroglyph] s var. von [hieroglyph], [hieroglyph] s (Lex. 1150), Plur. [hieroglyph] s (s. oben 739 s. voc. rtḥ), eb. אִישׁ „Mann" (V. אשׁ „stützen, stark sein"). Altägyptisch 1) „Mann, männliche Person" im Gegensatz zum [hieroglyph] st „Weibe". 2) „Mann, eine im besten Alter, im Mannesalter stehende Person", nach der Reihenfolge [hieroglyph] šrȧ „Knabe", [hieroglyph] mnḫ oder [hieroglyph] nfr „Jüngling", [hieroglyph] s „Mann", [hieroglyph] „Alter, älterer Mann" (s. Br. in der Ztsch. 1876, S. 72 flg.). 3) „Meister", entsprechend dem K. ⲤⲀ in Bildungen wie ⲤⲀ Ⲛ ⲰⲒⲔ pistor, ⲤⲀ Ⲛ ϨⲞⲘⲚⲦ faber aerarius, ⲤⲀ Ⲛ ⲞⲨⲞϮ olerum venditor, und im übertragenen Sinne: ⲤⲀ Ⲛ ϢⲀϪⲈ garrulus, ⲤⲀ Ⲛ ⲔⲞⲦⲤ impostor etc. Hieroglyphisch in Beispielen wie: [hieroglyphs] s-n-uȧ-ā Sbk-ḥtp „magister navis magnae Sebekhotep" (C, 29 Louvre). [hieroglyphs] s-n-mḥ „Meister der Elle", im Sinne der arab. Wörter für Elle ذراع, d. h. ein Mann von rechtem Maass und Ziel in allem, was er thut. In der Grabkapelle

Ti-āb's zu Ossiut: „er war Regent als ein Meister der Elle und die Stadt freute sich seineswegen" oder „wo er war". Ibidem: „(er) wurde Regent als ein Meister der Elle und ihm ward der erste Platz angewiesen in (wegen?)". s-n-māt „ein Meister der Wahrheit", von meisterhaftem Wahrheitssinne (s. oben 945). Ebenso in „ein Meister der Wahrheit, frei von Lügenhaftigkeit" (Pierret JHL I, 89). Weibliche Form:

st (Lex. 1150) 1, „Weib" im Gegensatz zum Manne, 2, Weib im besten Alter, verheirathetes Weib, Frau," wie z. B. in der Reihe: šrāt „Mädchen", nfrt „Jungfrau", st „Frau" (Flsch. l. l.).

sa. Wichtiges Stammwort einer ganzen Reihe von Wörtern (s. die flg.) mit der Grundbedeutung von „hinten sein, gehen, am Rücken, im Rücken sich befinden, als Rücken dienen, stützen, schützen, ein Rückhalt sein, im schlechten Sinne: berücken, hinterrücks handeln. C. K. ⲥⲁ latus, angulus, pars; als Praepos.: ad, versus, contra; ⲥⲁⲥⲁ undique in ⲥⲁⲥⲁ ⲛⲓⲃⲉⲛ; ⲥⲟⲓ, ⲥⲱⲓ, dorsum, humeri, trabs (quasi dorsum domus), אָשָׁה, أسّ, stützen, woher: אָשְׁיָה „Stütze, Feste, Grundfeste", أسيس „Säule, Stütze", אָשַׁשׁ, أسّ, „fest, stark machen", אשׁד „unterstützen, hel-

helfen." Am häufigsten vorkommend als Praeposition in der Zusammensetzung in sa und hr-sa, hi-sa „hinter, nach, in Folge von, gemäss" und „oben auf, nach, hinter" (cf. meine hieroglyphische Grammatik § 289), oftmals ersetzt durch das wurzelhaft verwandte m-sa (, s. l.l. § 290). In diesem Falle ist dem Worte:

, sa die Grundbedeutung eigen von „Rücken, Rückenseite, daher auch Oberseite (auf dem Rücken von ..), und ganz allgemein „Seite." „alles was wächst auf dem Rücken der Erde" d.h. oben auf, über der Erde (Tempel Ramses' II zu Abydus). rtā sa (cc. r, āu) „einer Sache den Rücken zukehren, daher sie erlassen, nicht in Betracht ziehen" (Lex. 1153). ... hāti ... m-sa = „Sorge tragen, besorgt sein für" (Ebers. 1875, 170).

sa, seltner sa, sà (Masp. in Mél. d'arch. II, 126, note 5) „hintennach gehen, folgen, hinterher gehen" und „steigen", eigentl. „auf dem Rücken" oder „den Rücken gehen" (s. vorher). Cf. K. ⲉⲣ-ⲥⲁ-ⲃⲟⲗ egredi, transgredi, praetergredi. sà-(r)-hr „hinaufsteigen, besteigen", sà-(r)-χr „hinabsteigen" (l.l.). Auch erhalten in der Caus. Form sasa (s. unten). In dem Moral. Pap. v. Bulaq die Praep. compos. stets durch wiedergegeben, wie in: m-sa-st

[8, 9.]

„hinter ihr" (9, 5) oder … „nach seiner Stunde".

… sa, Aussprache des Zahlwortes für 999 999 = 600 (cf. K. CO, COO, COOY = 6, CE = 60, CE N ϢE = 600) nach den Varianten in der ägypt. Schreibung des geographischen Namens für die Stadt Ταχομψω, Τακομψος, Tacompson, Tachempso: … , … t-km-sa, ta-km-sa, … (ta) km-sa neben … , … t-km-sa (s. Dg. 841 u. oben 897).

… , … , … sa.t, sa, varr. v. … sat (Lex. 1156), „die Zufluchtsstätte, Obdach" in Bezug auf Thiere gesagt „Stall". … sa.t n sa „Obdach des Widders", als Benennung für die Stadt des Widdergottes Xnum, Sni-Esne, Latopolis der Klassiker (Dg. 585, cf. unt. … s.t). Vergl. R. Edfou:

… } … { 54, XVII. 22, XVII. (sic-?)

in welchen parallelen Texten die Gleichstellung von … sa u. … māxr (s. Lex. 613) bemerkenswerth ist. L. l. 59, V: … „der Nomos Gynaecopolites bringt seine Kühe. Ihre dazugehörigen Kälber sind in ihrem Stalle."

[17. Tages des Mondmonates.

… sa (Dendera) Var. v. … sa (hb) Lex. 1158, Bezeichnung des … , … sa, … , … saa, … sau (pap. Bulaq 3 pl. 11) 1, K. CEI saturari, satiari, satur esse (Lex. 1156), caus. … ssa, K. TCIE, TCIO satiare,

saturare, potare, potum dare, Subst. sai, K. ϹЄΙ, ϹΙ (ΝΙ) satietas, abundantia. „anmuthige Scherzreden ohne dass das Herz satt wird zu hören was dem Munde entströmt" (El Kab, grb. Aahmes' 5). „seine Nahrung besteht in der Wahrheit, dadurch wird er befriedigt" (s. meine Hierogl. Grammatik § 345). [Louvre). „ich habe satt gemacht den Ungesättigten" (C. 55

2) Var. v. sa (Lex. 1156), K. ϹΟΥ, ϹΟΟΥ, cognoscere, scire. „einzig an Erkenntniss, ausgestattet mit Wissen" (C. 26 Louvre). s. Uebertragung oben S. 590 flg.

„die Zucht eines würdigen Mannes entspreche der Auszeichnung die ihm zu Theil wird. Erfasse seine Hand (d. h. begrüsse ihn) inmitten des Volkes. Lässt du zurückfallen seine Weisheit auf ihren Besitzer, so wird dir Fülle zu Theil werden Dank seinem Namen" (pap. Prisse).

sat, sāt, plur. sau (s. oben 356) „das Hinterrücks handeln, die Berückung, Tücke u. a. m., aber auch „Rückgang, schlechter, rückwärts-

gehender Zustand einer Sache, Misserfolg u.s.w." BHI 81, 83-84:
[hieroglyphs] „Keine Verringerung seines Vermögens, kein Rückgang seines Haus(wesens)."
[hieroglyphs] „nicht trete ein mit hinterlistigen Gedanken, nicht spreche eine Lüge aus in ihrem Tempel" (Dendera, Pronaos). [hieroglyphs] „jeder durch dieses Thor Eintretende halte fern von sich das Eintreten mit Tücke" (meine Hierogl. Gramm. § 345). [hieroglyphs] „gehe nicht breitspurig hinaus, trete nicht mit Tücke ein" (BHI, 60).
Seltne Var. [hieroglyphs] sa (s. Lex. 1158).

[hieroglyphs] sa, var. [hieroglyphs] suī, [hieroglyphs] saī (s. Golénischeff, Metern. Stele S. 8) „Bezeichnung des Krokodiles (eigentlich so viel als „Stützer, Helfer"). [hieroglyphs] „das Pergament(-buch) vom Krokodil des Gottes Hr-ka-p-χrt" (Esne, Kalender).

[hieroglyphs] saīt (Medic. pap. Berl. 3, 9 – E.) Name einer Pflanze, deren Früchte zu medic. Zwecken verwendet wurden, vielleicht das kopt. ⲀⲤⲞⲨⲦ plantago, lingua agni.

[hieroglyphs], sahur, sahor, [hieroglyphs] sauhur, auch im Dual [hieroglyphs] sahur-ui, ebr. שַׁחַר (auch im Dual: שַׁחֲרַיִם), arab. سَحَر „die Morgenröthe, das Morgenroth, deren Flügel

(cf. eb. שַׁחַר כַּנְפֵי) wie die eines Vogels sich in der Frühe über die Welt ausspannen. In den Inschriften der Tempels von Edfu als Nebenbezeichnung des Gottes [hieroglyphs] Hur Bḥt aufgefasst, dessen Beziehung zum Morgen aus flgdr Anrede des Gottes Thot an ihn erhellt: [hieroglyphs] „Ehre dir, dem Morgenstern! Ehre dir, dem Horus des Morgens! Ehre dir, dem Horus von Edfu!" (cf. Nav. Mythe d'Hor. 22.6), womit zu vergleichen in derselb. Inschr.: [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs] „bezüglich des Gottes, so ist er der frühe Morgen am Himmel. Er erhellt die Welt durch seine beiden glänzenden Augen. Er ist Horus von Edfu, der grosse Gott, der Herr des Himmels." Das Wort [hieroglyphs], [hieroglyphs] saḥur = שַׁחַר wird BH I. 28, 5 durch flgde Etymologie à l'égyptienne erklärt: [hieroglyphs] SA-nk XRt nn uDs nsl m rn-k pfi n SAḤoR „du erkennst das Innerste (des Leibes, wegen [hieroglyph] Xr cf. oben S. 959) ohne die Zunge zu rühren in diesem deinen Namen des Saḥur." [hieroglyphs] „es kommt zu dir der (Luftgott) Šu in seiner Form als Morgenröthe um dir die Luft zu spenden" (Rec. I, 35), cf. [hieroglyphs] „Šu kommt in der Frühe zu dir alltäglich" (Dend. Osiris Zimmer im Süden, am Licht- und Luftloch an der Decke).

„die Morgenröthe in ihrer Scheibe sie erleuchtet die Welt durch ihre glanzvolle Augen", „die Morgenröthe als dieser grosse (d.h. ansehnlich) Zwerg, welcher in der Dämmerung die Welt erfüllt" (Mettern. Stele, obwohl mir in dieser Verbindung die Bedeutung Zweifel verursacht). Der Name sahur tritt oft in den vielfachen Benennungen für das alte Edfu ein, cf. (D.D. 98,1), in (BHI S.16), (DTI. 72,2) u.a.m. Man vergleiche noch: „der Doppelfalk, Herr von Edfu, König ohne seines Gleichen, göttliche Morgenröthe, Herr der Tempel, ist er grösser als die Sperbergottheiten insgesammt, er der Herr der Städte u. Oberster der Nomen" (Rec. I. 74, 4e). „die Morgenröthe, die erste der Gottheiten" (Mar. Dend. III, 49). „du breitest deine Flügel aus als Morgenröthe" (Edfu). „die göttliche Morgenröthe übergiesst deine Gliedmassen" (Edfu). Anmerkung. In den älteren Inschriften (XII Dynastie) erscheint an Stelle von sa-hur der jüngeren Texte die Gruppe sûi-Hur oder vollständiger sûi Hur χnt pt, um das

auszudrücken, war im Kopt. ϣⲱⲣⲡ, ϣⲉⲣⲡ (tempus matutinum, mane, matutinus aliquid agere, surgere, venire etc; summo mane surgere, ϣⲁⲣⲉⲡ mane) nach allen Nüancen hin bedeutet. „der Erbfürst, der sich mit der himmlischen Morgenröthe (oder: mit der M. am Himmel) erhob mit dem Amte eines Vogtes der Städte betraut, beschäftigt mit Reden und Schreiben, der Oberhierogrammat etc." (Grb Xnumhtp's zu Beni Hassan). In Bezug auf pga und trf zu vergl. oben 895: . Im Tempel zu Abydus unter den Weinsorten ārp sūu hr Xnt pt „Wein (sorte): Morgenroth am Himmel" (Mar. Abyd. I. 35, a).

sà.t cf. oben sat.

sa-ā-ro-tà, K. ⲥⲁⲣⲧ lana (Chab. Mél. 1873, 69).

saā, cf. oben s. voc. sa.

sasa, redupl. Form des Simplex sa (s. oben), „hinaufsteigen, besteigen den Rücken Jem., sich auf den Rücken Jem. niederlassen." Vom Horus-Falken gesagt: „es spreizen sich aus deine Beine, gott Ānx, du König der Götterschaar, hast du dich nieder gelassen auf dem Rücken deines Gegners, und du zerzaust

zersauset sein Gefieder (mh, K. MEϨE ala, penna) mit deiner Kralle" (šat v. infra). BHl 73, 4.

Sa-ktu, K. CHϬT. CHϪ M. ΠΙ, pullus asinae, wie in Jegdm. Beispiel: „eine Eselin mit ihrer kleinen Eselin." [Reihe unter s nachsuchen. Andere mit sa… beginnende Wörter wolle man unten in der , , , (Lex. 1152), , , , s, st. Obwohl der phonetische Werth s des Zeichens fest steht, so ist die Aussprache desselben in der Gruppe mit vocalischer Hülfe näher zu bestimmen. Nach dem in der griechischen Schriftepoche häufigen vorkommenden statt für den Namen der Isis wäre die Lesung àas, âs zu vermuthen. Aus den Varr. für den Osirisnamen: , , , , , geht andrerseits der Lautwerth us für das Zeichen hervor. Letzterer wird bestätigt durch die Varr. = st, ust, die sich auf der Stele von Saft im Museum von Bulaq vorfinden: u. . Vielleicht auch dass das oben p. 333 aufgeführte , ust, us hierher gehört. Der Isisname würde demnach Ust zu umschreiben sein, entsprechend dem O (= U)-Laut in dem griech. Namen des Us-iri: "Οσιρις, wofür Hellanikos (Plut. de Is. et Os. 39, 7) "Υσιρις schreibt.

[hieroglyphs] st, ust, Name eines aus Holz gefertigten Möbelstückes, einer Bank oder dergleichen. Im Grabe № 2 zu Meidum [hieroglyphs] xt st.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ust-ā oder st-tt (cf. Br. Gramm. § 275, c die analoge Bildung [hieroglyphs], [hieroglyphs] in [hieroglyphs], [hieroglyphs] xr-st-hr „unter dem Befehle, der Leitung Jemands stehen") „der Sitz, der Ort der Hand", in der Zusammensetzung [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], u. and. Varr. eine Function von Priestern bezeichnend, „einer der am Orte der Hand, an Stelle der Hand, zur Hand ist, ein Coadjutor, Amtsgehilfe." So in [hieroglyphs], var. [hieroglyphs] „Coadjutor Amon's" (Champ. Not. desc. 512) [hieroglyphs] „Coadjutor für die Zeit der 15 Tage jeder ersten Classe (der Priester) von Memphis" (Stele 88 Wien), cf. [hieroglyphs] (Sarc. Aāhms, Berl.). [hieroglyphs] „oberer Priester (oder: Priester und Oberer) des Ptah-Tempels, Coadjutor für den Monat der dritten Classe" d. h. an welchem die dritte Priester-Phyle ihren Dienst antritt. Stele im Besitz des Baron Saurma).

[hieroglyphs] ust-ā, ust-tt (in den medic. Abhandlungen), pl. [hieroglyphs], [hieroglyphs] (med. Pap. v. Berlin 3, 3.4.), oft verbunden oder parallel gebraucht mit [hieroglyphs] mnt, [hieroglyphs] qsn, [hieroglyphs] smr (s. l. l. 3/2. 3/3. 7/2), bezeichnet nicht so viel als das K. ϩⲁϫ febris acuta, dolor, wie in E. angegeben, sondern

allgemeiner eine bestimmte Art von Leiden und Schmerzen. G. [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] (ll. ll.). Bemerkenswerth, wie in dem zweiten Beispiel, [hieroglyphs], [hieroglyphs] „die heilige Krankheit als hervorgerufen durch einen Gott oder eine Göttin (cf. E., auch den Alten der klass. Zeit bekannt).

[hieroglyphs] sa (Lex. 1154) [hieroglyph] (B) sa (Lex. 1154), seltene, aber beachtungswerthe Var.: [hieroglyphs] saī (s. unten), verwandt mit [hieroglyphs] sa, [hieroglyphs] sau „hüten, schützen, Sorge tragen für ...", Bedeutung: „Hut, Schutz, Schutzmittel, Talisman, Amulet." Zu merken die Bücher über: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Br. in der Ztsch. 1871, 44), ferner: [hieroglyphs], [hieroglyphs] (ibid). und die flg. Verbindungen: a, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ȧr sa (cc. Accus.) „schützen, behüten", wie in [hieroglyphs] „ich beschütze Osiris an seiner Stätte", [hieroglyphs] „ich behüte die Thüren der Goldkammer", [hieroglyphs] „ich beschütze das Gemach wachend für (Osiris)" [Dend. Süd-Sokar-Zimmer). [hieroglyphs] (ib.). In den l.l. befindlichen Parallel-Texten erscheint [hieroglyphs] als Synonym von [hieroglyphs] suia, [hieroglyph] xu, [hieroglyphs] ȧr-nh (cc. [hieroglyph], n), [hieroglyph] ȧr-māk (cc. [hieroglyph], n) [hieroglyphs] sxu, [hieroglyphs] sbeni („versüssen") u.a.m. [hieroglyphs] ȧr sa cc. [hieroglyph] n hat dagegen die Bedeutung

eine heilende Wirkung ausüben auf, heilen", z. B. Stele von Baχtan: "[hieroglyphs] „da übte er seine heilende Wirkung aus auf die Tochter des Königs von Baχtan und sie genas sofort" (Lin. 18). [hieroglyphs] år sa cc. [hieroglyphs] r „behüten, schützen vor, gegen" cf. oben p. 25.

b) [hieroglyphs] stp-saī hr (Pierret, Insc. du Louv. I, 20 Note 15), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] stp sa, cc. [hieroglyphs] m, auch [hieroglyphs] år stp sa (s. Beisp. unten) „die ausgesuchteste Sorge angedeihen lassen, mit der höchsten Sorgfalt behüten, sorgfältigst behandeln u. ähnl." [hieroglyphs] „es spricht die Göttin Nephthys: ich diene an Stelle eines Talismans, ich beschütze sorgfältigst das Hapī-Eingeweide, welches in mir sich befindet" (Canopen Inschrift, Louvre 3480). Pierret l. l. ausserdem: [hieroglyphs] N. [hieroglyphs] N. [hieroglyphs] „ihr behütet sorgfältig euren Vater Osiris (N.), ihr behütet sorgfältig die Füsse des Osiris N."

[hieroglyphs] „die 7. Stunde des Tages das ist die Stunde, in welcher Isis ihre ausgesuchteste Sorge angedeihen lässt dem heiligen Leibe. Der Gott in dieser Stunde als Schutz(gott) dieses Gottes (sc. Osiris) ist N. N." (Dendera, Dach, Süd Sokar Zimmer). [hieroglyphs] „die sorgfältig-

„die sorgfältigsten Vorbereitungen treffend wenn sich der König weit entfernte" (Una-Inschrift). Daher das folgende: (Dg. 303), (Pierret l.l. I, 20), sp-sa.t u. a. Varr. „der Ort welchem die ausgesuchteste Fürsorge zu Theil wird", eigenthümliche Bezeichnung für die königliche Wohnstätte, Königshaus, Palast." Hathor ist „die Königin, die Herrin des Thronsessels, die Erste des Palastes".

Andere Verbindungen nicht selten, wie z. B. srt sat „mit wachsender Sorgfalt Jem. behüten und bewachen", wie in „sie behüten ihn (Osiris) mit wachsender Sorgfalt Tag und Nacht" (Dendera, Dach, Nord-Sokar-Zimmer).

sa-ur (E. „species granorum"), sa-ur (Medic. Pap. Berlin 6, 3. 5). ich vergl. K. Bacovp, lapis ex quo collyria parantur, stibium, Antimon.

sas-mu (Decan) sas-mu, gewöhnlich und in älteren Texten sš-mu, šs-mu genannt, in den jüngeren auch sa-s-mu geschrieben. Griech. CECME transcribirt.

sa-ta, Var. an Stelle von sn-ta, snnu-ta (cc. , n) „die Erde berühren, sich auf dem Erdboden niederwerfen vor Jem. einem seine höchste Ehrfurcht beweisen" (Lex. 1248) und die zugehörigen Substt. Auf der Holzstele des P-uhor-Hur zu

Turin: [hieroglyphs], und dazu die Variante: [hieroglyphs] auf der gleichlautenden Holzstele der Priesterin Ns-sa-rhrt-sn (zu Turin) „möge ihm (oder ihr) gespendet werden Lob und Anbetung vor seinem (oder ihrem) Angesicht." [hieroglyphs] (die Insassen der) Āti-Barke jubeln und beten an" (DR. V.10). Desgleichen [hieroglyphs] „Ha-nhem (Dendera) jubelt und betet an" (DR. 22/3). [hieroglyphs] „die Würdigen sind dir gegenüber (stehend), sie bereiten dir die höchste Verehrung" (Todtenb. 15, 38).

[hieroglyphs] sa, [hieroglyphs] (E. „semina plantae cujusdam").

[hieroglyphs] sa (s. oben 637) var. v. [hieroglyphs] sa (Lex. 1157) „ein sehr feiner einfadiger Zeugstoff. Im Grabe Seti's I in flg. Liste gewebter Stoffe auch das in Rede stehende [hieroglyphs]: [hieroglyphs]. In Bezug auf die einzelnen Stoffe s. die betreff. Artikel.

[hieroglyphs] sa.t, var. v. [hieroglyphs] sau (Lex. 1160) „beseitigen, abschwächen, schwach machen." Osiris [hieroglyphs] ms māt sat àsft.t „erzeugt die Wahrheit u. beseitigt das Böse" (BH I.7,1). Verwandt mit flgdem:

[hieroglyphs] sa, [hieroglyphs] sau (Lex. 1158), geschrieben auch: [hieroglyphs], [hieroglyphs] sat (E), [hieroglyphs] saà, [hieroglyphs], [hieroglyphs] sau

b) „sich seitwärts halten, sich hüten, hüten, vorsichtig sein, sich in Acht nehmen" u. ähnl. (transit. u. intransit. gebraucht) und die Subst. „Hüter, Aufseher, Hut, Vorsicht" und was sonst mit der Grundbedeutung in Zusammenhang steht. 2) „schwächen, abschwächen, schwach machen" (s. den vorig. Artik.). G. die gleichbed. Beisp.: [hieroglyphs] Stele Mnḥuḥtp's zu Bulaq u. [hieroglyphs] Stele Sḥtp-àb-rā's ibid. „Vorsichtig seinen Schritt zu den Zankenden nehmend." [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs] „Hast du den Wunsch die Freundschaft zu bewahren in einem Hause und du trittst hinein in es als Herr, als Bruder oder als Freund, allenthalben wo du eintrittst sei vorsichtig, nahe dich nicht den Weibern! (dem Harem, pap. Prisse IX, 7 fll.). [hieroglyphs] „nicht lasse erfüllt sein dein Herz von dem Wunsche nach dem Besitzthum eines andern! hüte das was du dir erworben hast" (Moral. Pap. zu Bulaq V, 5). [hieroglyphs] „er hat mich eingesetzt zum Hüter dieses Landes" (RHI. 177, 2). [hieroglyphs] „Hüter des schwarzen Landes (Aegypten) gegen die Rothländer" (Erythräer, Dg. 301 s.v. Tšr). [hieroglyphs] sau ss.t „Hüter Aegyptens", Titel

der Gottes Horus (DTS. 99, 23). [hieroglyphs] „die Ober-Registratoren des Magazin Amtes" (Mél. II p. 236). Auch die Rinderheerden hatten ihre [hieroglyphs] sau (Harris I. 7/9). [hieroglyphs]

(Lex. 1160) sa (sau-saī)-ā (oder [hieroglyph]) „schwachhändig", daher so viel als „schwach, kraftlos, der Schwache, Schwächling", im Parallelismus mit [hieroglyphs] ati-pehti „kraftlos, ohne Stärke". [hieroglyphs] „ich legte meine Hände an den Rücken der Schwachhändigen" d. h. ich unterstützte, stützte die Schwachen" (v. Bergm. Sarcoph. Ins. S. 80 Lin. 14).

[hieroglyphs] (DR. 26, 16), [hieroglyphs] (ib. 21, 10) [hieroglyphs] (ib. 47, 6), [hieroglyphs] (DD. 42, 22) [hieroglyphs] (ib. 47), Sauns, [hieroglyphs] Sauins (DR. 50, 20) [hieroglyphs] Saunsn (DTS. 97, 3) [hieroglyphs] Saunss (ib. 71, 3) und viele andere der griech. Epoche angehörende Varr., oft im Parallelismus mit [hieroglyphs], von den Aegyptern angenommene und in die hieroglyphische Schrift eingeführte Transcription des ächt griechischen Wortes ΣΥΝΝΑΟΣ, σύνναος. Bekanntlich nannten die Griechen σύνναοι (d. i. „zusammen in einem Tempel verehrt") jene ägypt. Gottheiten, welche ausser der Hauptgott (κυριώτατος θεός) in einem Heiligthume verehrt wurden. So weihten z. B. die Tentyriten: „Ἴσιδι θεᾷ μεγίστῃ καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς das

Südpylon neben dem grossen Hathortempel. Hier einzelne Beispiele von dem Gebrauche dieses seltsamen griech-ägyptischen Wortes, dessen Schlusstheil , , , wohl ein selbstständiges Wort = θεοί und kein Determinat. Zeichen bildet. DTJ. 71, col. 3: „ich habe eingesalbt (skn) die Götter, eingerieben (mas) die Göttinnen und geölt (urh) die σύνναος-Gottheiten." Hathor von Dendera heisst: „die goldene unter den sauns (σύνναος)-Gottheiten" (DR 21, 10) u. „die Mächtigste (oder: Gefürchtetste) unter den sauns (σύνναος)-Gottheiten" (l.l. 26, 16) und so ähnlich in einer grossen Zahl von Beispielen.

sa, sat (E. „cedere, labi") cf. oben sa und sa, saà; Caus. Form ssat kopt. ϹⲰϹⲒ, ἐπαίρειν, sustollere. (E. 101, 14 ff.) „Ist sein Magen lederartig, so ist dies das Untersinken des Magens der unterwärts gefallen ist ohne sich an seiner (richtigen) Stelle zu befinden." „anderes (Heilmittel) für den Kopf; ist er leidend, so vertreiben die Schmerzen u.s.w." (E. 48, 7).

st, sa oder sau (Dg. 659, cf. oben sat) Var. v. sàu, sua (L. 1163), kopl. ⲈⲤⲞⲞⲨ, ⲈⲤⲰⲞⲨ,

ECAY, cb. שׂה, ovis, auch erhalten in doppelter Gestalt in flgdn: sàl, Var. v. srt (cf. Lex 1259), wodurch die Abschwächung des Schluss r zu àu, â, à in der evidentesten Weise dargethan wird. Das Wort in: sàl neben: srt, sr, srt „ovis" u. sa-sàl, neben sa-srt, (sic), und sa-rā, srā, (sic), Namen zweier Dekansternbilder, von denen das erstere griech. Cpω, das letztere ιcpω var. cιcpωι heisst.

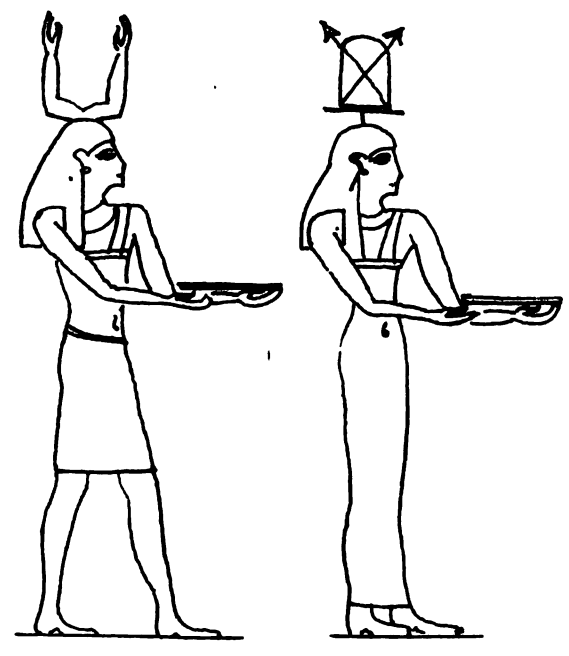
sàb, Pflanzenname. Synonym von āg (s. Beispiel) Letzteres Wort identisch mit dem demot. āgī, kopt. AKE, calamus (Lex. 224). Diese Gleichstellung lässt sàb als verschiedene Schreibung von sb, sbīt (Lex. 1184), sbt (E.), kopt. CHBE, CHBI, CHqE, CHqI, „calamus junci, arundo, canna", erscheinen (auch erhalten in sbt „das Rohr" im Sinne von „Rohrpfeife" s. Lepage Renouf, Ztschr. 1877, S. 107).

} R. Edfou 62, XI. 26, XI.

sàpi, sàpt (Lex. 1164), caus. Form v. àpi (s. oben sàp S. 48 ff.) „herrichten, zubereiten, in Ordnung bringen, bereiten, vorbereiten" u. a. m. Ausser den l. l. angeführten Beispielen wolle man flgde beachten:

„hergerichtet ist die Stadt Sni (Esne) für Millionen von Jahren" (am Tempel v. Esne). „er hat in Ordnung gesetzt (in den alten guten Zustand versetzt) das Auge für dessen Inhaber" (Dend. cf. oben 49).
In Bezug auf den Tempel der Mut von Àšr (bei Karnak) wird bemerkt, der König „hat wieder aufgerichtet ihren Namen (wie er gewesen war) zur Zeit der Ḥ- Gottheiten" (Karnak). Dasselbe Wort auch geschrieben: , säpi, , säp (= à, = p), wie z. B. in: „als ich genaht war meiner Ruhestätte auf der Nekropolis, da ward hergerichtet meine Verherrlichung durch die heiligen Väter und die oberen Priester im Tempel des Ptah (oder: in der Stadt des Ptah, d. i. Memphis). Der Gross-Hierogrammat führte aus was gesetzlich vorgeschrieben ist zur Zeit des Sokar." (BHI IX. 5. Hr v. Bergmann: „als ich gelangte zu meinem Grabe in der Nekropolis, da prüften meine Tugenden die göttlichen Väter und Priester im Hause des Ptah; der grosse Xerheb leitete das Ritual im Südhause des Sokar" l. l. Seite 13, Text).
, säpi, in den Texten älterer und jüngerer Zeit erscheint dies Zeichen, meistentheils auf den Köpfen weiblicher Figuren (Göttinnen) stehend, als die weibliche Form

der männlichen [hieroglyphs], Ka, letztere auf den Köpfen männlicher Figuren (Götter) angebracht, also in dieser Weise:



Beide zusammen [hieroglyphs] Ka-šāpi (cf. K. KE ACHI mit der Bedeutung von allegoria) in einer Reihe von 14 allegorischen Personen, welche die 14 dem Gotte Rā zugeschriebenen Eigenschaften darstellen sollen, welche der Gott den Königen und seinen sonstigen Lieblingen auf Erden mittheilt. Die Texte erwähnen nicht selten [hieroglyphs], „Rā mit seinen 7 Seelen und seinen 14 Eigenschaften bei sich" (oder neben sich (Text v. Philae). Daher auch BH1 62.2 dieselben aufgeführt als: [hieroglyphs] „seine 7 Seelen sammt seinen 14 Haupteigenschaften. Seine Kinder sind diese in Edfu." Die in Rede stehenden 14 Ka (und zu jeder die weibliche Form [hieroglyph] šāpi) sind der Reihe nach folgende (cf. Mar. Dendera, Text S. 220. R. Edfou VII fll.):

1. [hieroglyph] hk „die Intelligenz", 2. [hieroglyph] nxt „der Sieg",
3. [hieroglyph] xu „der Glanz", 4. [hieroglyph] usr „die Macht",
5. [hieroglyph] ut „das Gedeihen", 6. [hieroglyph] tf „die Fülle",

7. šp „der Reichthum", 8. snm „die Bestattung",
9. spt „die Ausstattung", 10. tt „der Bestand",
11. àr „das Schaffen", 12. sṭm „das Gehorchen",
13. sa „die Sättigung", 14. hu „Nahrungsvorrath".
An Stelle der №№ 8. 10. 13. setzen manche Texte šs „das Dienen", pst „das Strahlen" und thn „das Leuchten" ein. Ueber die Anwendung dieser Ka und sàpi, zugleich aber auch über ihre Bedeutung, werden die nachstehenden Copien, die ich in Edfu an Ort und Stelle genommen habe, die beste und anschaulichste Auskunft gewähren.

1a der (männliche) Ka-hk „Eigenschaft der Intelligenz", auf den Händen tragend. Dazu der erklärende Text:

(Sie)

„er (der König) führt zu dir (dem Gotte Horus von Edfu) den Vertreter der Eigenschaft der Intelligenz. Seine Werke sind ausgebreitet vor dir. Er hat erzeugt deine Intelligenz und er hat geschaffen deine Stärke. Er lässt die Furcht vor dir reichen (bis an die Enden der Welt)."

1b die weibliche Form des vorig., auf den Händen: ; Text dazu:

„er führt zu dir die Vertreterin der Eigenschaft der Intelligenz, die Herrin des Schönsten, tragend ihr Schreibzeug und das was sie dictirt.

Sie giebt die Schönheit den auf dich abgefassten Lobliedern, sie verkündet deine Herrlichkeit, sie lässt dein Lob in die Herzen eindringen."

2ª der männliche <u>KA-nXt</u> oder Vertreter der Eigenschaft zu siegen, auf den Händen tragend. Dazu der Text: „er führt zu dir den Vertreter der Eigenschaft zu siegen, den siegreichen, die Hände versehen mit Kampfgeräth. Er verleiht deiner Hand den Sieg um die Verräther gegen dich zu tödten. Die von dir Abtrünnigen fallen durch sein Schwert."

2ᵇ die weibliche Form zum vorigen, auf den Händen . Text: „er führt zu dir die Vertreterin der Eigenschaft zu siegen (<u>sâpi-nXt</u>). Sie, die Kraft vergrössernde, trägt das erforderliche Handgeräth. Sie vergrössert deine Kraft um deine Feinde vollends zu vernichten. Sie verwundet die Gliedmassen [deiner Gegner."

3ª der männliche <u>KA-nXt</u>, Vertreter der Eigenschaft des Glanzes, auf den Händen tragend. Text dazu: „er führt zu dir den Vertreter der Eigenschaft des Glanzes, welcher die Krönung

zum Könige verleiht. Alle heiligen Kronen sind in seiner Hand. Er heftet das Diadem des Gottes Rā an deine Stirn. Es strahlt deine Majestät in den Kronen(?)." [Text dazu:

3b. die weibliche Form zum vorig., auf den Händen [Hieroglyphen] „er führt zu dir die Vertreterin der Eigenschaft des Glanzes. Sie, welche die Umgürtungen verleiht, trägt die Anzüge der Götter in der Lichtsphäre. Sie zieht dich an mit den Anzügen des Rā. Du durchfährst den Himmel vollständig bekleidet an deinem Leibe!"

4a. der männliche [Hieroglyphen] Ka-snm, Vertreter der Bestattung, auf den Händen [Hieroglyphen] (Todtenopfer) tragend. Dazu der Text: [Hieroglyphen] (sic) „er führt zu dir den Vertreter der Bestattung, welcher den Seelen (der Verstorbenen) Wohlgefallen bereitet. Die Todtenopfer sind in seiner Hand ....(cf. R. Edfou VIII, 16: [Hieroglyphen]). Er bereitet Wohlgefallen deiner Seele mit den frommen Seelen. Er tritt heraus deine Person hinter ihm.

4b, weibl. Form zum vorig. auf den Händen: [Hieroglyphen] Text dazu: [Hieroglyphen] „er führt zu dir die Vertreterin der Bestattung. Sie, die zur Ruhe bettet die Leichen,

sie trägt Salbe und Zeugstoff aus der Wohnung der Nit (d.i. die Stadt Saïs). Sie bringt zur Ruhe (d.i. bestattet) deinen Leichnam mit den Leichnamen der Menschen. Sie salbt ein deine Anzüge für ewige Dauer." Die vorstehenden Beispiele werden, denke ich, ausreichen um eine richtige Vorstellung über die Bedeutung von [hieroglyph] u. [hieroglyph], ka u. sàpi, ⲔⲈ ⲀⲤⲞⲠ zu gewähren. In Bezug auf den geographischen Werth v. [hieroglyph], [hieroglyph] u.a. Var. verweise ich auf mein Dg. s. voc. SÀPI.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sàpt, [hieroglyphs] sàpti, stets verbunden mit einem folgenden [hieroglyph] oder [hieroglyph] ur, „der alte Entwurf, der alte, ursprüngliche Grundplan, die alte Vorzeichnung, Vorschrift," nach welcher ein Bau- oder Kunstwerk ausgeführt werden musste. [hieroglyphs] „du (Osiris) befindest dich an „ihrer (der übrigen Götter v. Abydus) Stätte in meinem prachtvollen Tempel so wie sie von allem Anbeginn gewesen sind in ihren gemodelten Formen, künstlerisch ausgeführt vom Gotte Ptah nach den Vorschriften des Gottes Thot in Bezug auf ihre Gestalt (besser: leibliche Gestalt) entsprechend der alten Vorzeichnung, welche in der Redactions-Stube (niedergelegt) ist" (Ramses II Temp. zu Abydus, I. Hof, innere Südostwand.) Aehnlich im Pap. Harris I $\frac{46}{7}$.

„ich habe ausführen lassen die alte Grundzeichnung von deiner geheiligten Gestalt in der Werkstätte der Goldschmiede, der neuen welche zu deinem Tempel gehört, gearbeitet aus dem feinsten Golde, aus Rohsilber" etc. Aehnlich l. l. 25, 8 im flg. Beisp.

„ich liess ausführen die alte Grundzeichnung für die Porträt-gestalten, ich liess sie aufstellen in den Kapellen deines Tempels." Bildwerke „entsprechen der alten Grundzeichnung" (Mar. Karnak pl. 42, woselbst auch die Var. sàpt anzumerken ist. Von dem alten Entwurf, dem ursprünglichen Grundrisse eines Baues, gewöhnlicher snti ur gesagt, wie z. B. in:

„es wurde gefunden der ursprüngliche Bauriss in alterthümlicher Zeichnung hingezeichnet auf der Haut einer Pergament-rolle" (Düm. Baurk. v. Dend. 15, 36 flg.).

sàf (Dend. Pronaos, Decke) Var. v. sàf (so an Stelle v. Lex. 1165 zu lesen) „Fest (ḥbi) der Läuterung" (cf. sfṭ sfa Lex. 1210 flg.) Bezeichnung des 10 Tages des Mond-Monates.

sàfu, ident. mit sft Lex. 1212. cf. Mar. 4 stèles

de Marseille p. 15) [hieroglyphs] „ich habe den Wegen der Schwerter die entgegengesetzte Richtung verliehen."

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], sȧn, häufiger sȧn-nu „selten [hieroglyphs] sȧn „auflegen, anlegen" (z. B. Gewänder), „aufreiben" z. B. Oele und sonstige Flüssigkeiten, daher „salben, einreiben, einschmieren, reiben." [hieroglyphs] „umzuwenden ihm seine Glieder, aufzulegen ihm ein „Gewand (oder: Zeugstoff), um seinen Leib zu bekleiden" (Düm. hist. Ins. II. 35 c, S, 7). [hieroglyphs] „einreiben seinen Leib mit Oel" (DR. 47, 3, 2). [hieroglyphs] „einreiben mit Oelen und Salben" (BH 1, 81, 75). Pap. E. 95. 2: [hieroglyphs] „einreiben ihren Leib und ihre 2 Füsse damit". [hieroglyphs] (Medicamente) zusammen zu reiben und ihm aufzulegen." G. l. l. 92. 9. [hieroglyphs] „auf der Hand zerreiben und durch ein Sieb zu pressen" (Rec. I, 104, 5).

[hieroglyphs] sȧnt, [hieroglyphs] sȧn (Dg. 1382), besondere Art von Barke (s. Lex. 1166). [hieroglyphs] „er landete seine Barke bei ihnen" (Edfu, Horus-Kämpfe).

[hieroglyphs] sȧ-ma, mir nur aus dem flg. Beispiel bekannt, eine besondere Steinart. In Dendera mit Bezug auf die Darstellung des Dekan * [hieroglyphs] ba bemerkt: [hieroglyphs] sȧma

nub (auszuführen in) Sàma-Stein und Gold."

sàq (wohl ... zu umschreiben), abgeleitet davon ... sa-qu-ti „sculptor", erhalten im Kopt. ϢⲞϪⲦ sculpere." ...

„ich liess dir Bauten ausführen. Steinmetze und Maurer und Bildhauer (waren vorhanden) um deinen Tempel zu bilden und dein Haus zu restauriren." Harris I, 29, 11.

sàatt-àr, sâtt-àr (E. ?), ich denke an das Kopt. ⲤⲰⲦⲠ „obliquum, contortum esse." [und fgde einzusetzen: Lex. Seite 1167 von Lin. ii an bis zum Schlusse hin zu streichen]

..., ... sàt, abzuleiten (als Caus. Form) von der Wurzel ... àt, (erweitert: ... àtnnu, koptisch ⲈⲒⲦⲚ T. ⲈⲒⲦⲈⲚ B. ⲒⲦⲈⲚ M. „stercus, fimus"), eigentlich „das was zu einem spitzen Haufen gemacht wird, daher „der Düngerhaufen, Misthaufen", K. ⲤⲀⲦ, ⲤⲎⲦ, ⲤⲞⲦ, Ⲡ, Konges, stercus, fimus, häufig bildlich gebraucht zur Schilderung der ungewöhnlich reichen, wie Mist vorhandenen Menge werthvoller Gegenstände. ... „verschiedene

Mehlsorten (kamāh, eb. קמח, arab. قمح) von den Āmu zum Bedarf der Mannschaften, sie waren (befanden sich) wie Misthaufen unter dem Balkon des rechten Flügels (des Palastes), Roherz zahlreiche Ziegel, bleierne Krüge, sie lagen auf den Schultern der Kinder des Landes Ā-ro-sa als Tribute für Seine Königliche Majestät (Anast. IV, 17, 6 fl.).

„Ich sandte meine Boten nach dem Lande Āṫàka nach den grossartigen Erzminen, welche in dieser Gegend sind. Es wurden ihre Schiffe damit beladen, anderes (Erz) ward auf ihre Esel gepackt. Niemals hatte man seit den früheren Königen solches gehört, dass ihre (der Erze) Minen gefunden worden waren. Die Erzladungen, Ladungen myriadenweise, auf ihre Schiffe gingen ab mit ihrer Richtung nach Aegypten und kamen unversehrt an. Die Ausladung geschah in Form spitzer Haufen unter

unter dem Balkonzimmer in Gestalt von Erzziegeln, zahlreich wie Kaulquappen. Sie hatten ihrem äussern nach die Farbe von Gold dritter Qualität" (Harris I, 78, 4 fl.).
Wie man aus der vorstehenden Uebertragung sieht, gewährt auch die Uebersetzung von [hieroglyphs] sȧt durch „spitzer Haufen" einen passenden Sinn, der durch [hieroglyphs] (der Zahl nach 1277) grosse Spitzhaufen seiner Brote" (l.l. 17, a) eine besondere Stütze erhalten würde.

[hieroglyphs] sȧt, var. v. [hieroglyphs] sȧttı, [hieroglyphs] sȧat, caus. Form des Stammes [hieroglyphs] ȧt (s. oben 170) „verringern, abschwächen, brechen", mit dem Nebensinn von „zur Strafe"; daher auch durch Strafe bisweilen zu übertragen. So in [hieroglyphs] (sic) „du sei Schreiber dort, du strafe die, welche in ihnen weilen und vollbracht haben Thaten der Sünden" (BHI. 80, 67 fl.).
Wohl erhalten im Kopt. CTO, CTE, reprobare, improbare, repudiare, CC. EBOλ: damnare, contemnere.

[hieroglyphs] sāı, besonderer Theil eines Schiffes. Pflock oder ähnliches Stück aus Holz, an welchem die [hieroglyphs] χsa „Riemen" befestigt waren. [hieroglyphs] „es sind die Riemen befestigt an den Pflöcken, wie die Gurten der Königlichen Schurze" (s. oben [351).

[hieroglyphs] sāut-ȧb, [hieroglyphs] sāu-ȧb (Sterndenlisten v. Dend.)

„Bezeichnung der 7. Tagesstunde, der „Herzerfreuenden."

sāb, var. v. (lies , Lex. 1163) „ein Ochs", eigentlich ein Castrat, cf. K. ϹЄⲂⲈ, castrare. Rec. I, 38/10: , „wenn er (der Mond) sich verjüngt, so ist er ein brünstiger Stier, nimmt er ab (eigentlich altersschwach wird), so ist er ein castrirter Stier", m. and. Wort. ein Ochs. In ähnlicher Bedeutung ist das Wort häufig in B. gebraucht.

sāb „der Schakal", zu Lex. 1163 cf. sābi st rā „die Schakale ziehen den Sonnengott Rā" (C. 112 im Louvre über 2 Schakale, welche den Nachen der Sonne ziehen.)

sāmu sām (B), verwdt. mit sābu Lex. 1168 „geschmückt, geziert, verziert, ausgelegt sein womit (cc. m). „grossartige Thüren aus Gold in Steinfüllung, die Riegel aus Schwarzerz ausgelegt mit Gold" (Harris I, 45, 5). „sein Thron ist ausgelegt mit Gold" (Düm. hist. Ins. II, 35, c, δ, 5).

sāmu, , sām (Nav. Mythe d'Hor. IV. V, 3) , (E.), (nicht , wie irrig im Lex. 1168 ange-

geben, [hieroglyphs] sām (Rhind p. 16,5), demot. [demotic] = [hieroglyphs] sue, Kopt. ⲦⲀⲘⲘⲞ, ⲦⲘⲘⲞ, ⲦⲘ̄ⲘⲈ – ⲦⲘ̄Ⲟ, ⲦⲘ̄Ⲉ nutrire, alere, am häufigsten vom Tränken gesagt, caus. Form v. [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 186), [hieroglyphs], [hieroglyphs] ām (s. oben). [hieroglyphs] „ich geniesse Nahrung in Ueberfluss deines heiligen Eigenthumes" (Harris I 3/6), cf. oben 836 [Lin 2 v. unten.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (E. „absinthium, σόμι bei Dioscorides") [hieroglyphs] (Harris I, 19, a – 53, 10) sām, sāam, sāmu, vielleicht = שׁוּם, ثوم „Knoblauch."

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sānχ „eigentlich: lebendig machen, nach dem Leben ein Kunstwerk schaffen" s. oben 242.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sār, ursprünglich caus. Form des Simplex [hieroglyphs] ār q. v., häufig vom Licht gesagt: „auflodern lassen die Flamme", besonders beim Lampendochte (cf. Kopt. ⲤⲞⲖ. ϯ linum, ellychnium quod in oleo positum accenditur, demot. [demotic] sāl), daher „anzünden", wie in: [hieroglyphs] „Licht anzünden" (s. oben 745) oder [hieroglyphs] „Kapitel vom Anzünden des Lichtes" (Todt. 137, Titel), var. [hieroglyphs] mit gleicher Bedeutung (pap. 9900 zu London, nach H. Naville). cf. Nav. 4 stél. p. 13:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] N. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] N. [hieroglyphs] „Bemerkungen über den Ziegel von frischem Lehm. Einzuschneiden folgendes Kapitel auf ihm, aufzurichten einen Leindocht (uta, kopt. ΙΟΥ, ΕΙΑΟΥ linum, danach oben 304 zu verbessern) in seiner Mitte, ihn anzuzünden mit brennendem Feuer und für ihn eine Nische an der Südwand herzurichten, welche nach Norden gerichtet ist. Anrede an das brennende Licht: Leuchte, o Licht!, für den Osiris N., leuchte, o Licht! in der Nacht welche auf den Tag folgt. Die Flamme (s. oben 111 [hieroglyphs]) erscheine in dieser Kapelle (dem Grabe), sie erscheine vor dir, sie sei auf deinem Haupte, sie spende dir ihre Hülfe, sie fälle deine Gegner, Osiris N.!" (Hr. Naville l.l. p. 15: „Paroles qui se trouvent sur une brique d'argile fraîche, sur laquelle on a gravé ce chapitre; on y fixe un bois en forme de flamme de feu; une niche lui a été faite dans le mur du midi, regardant le nord. O flamme brillante, flamme de ton Ka, Osiris N., la flamme éclaire la nuit qui suit le jour etc.).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sār nb.s-t „die welche ihren Herrn in die Höhe hebt", (Dend. Stundenlisten), Name der 2. Nachtstunde.

[hieroglyphs] (s. oben 999) s-ārq, K. ΤΑΛϬΕ, ΤΑΛϬΟ, finem imponere, cohibere (s. oben 269) oder ΤΑΡΚΕ, ΤΑΡΚΟ, ΤΕΡΚΟ,

adjurare daemonem ut discedat (caus. Form v. ... ār̥
s. oben 270). ... , er hat gebannt den Wurm auf seiner Stätte, schiessend um (ihn) zu treffen (cf. māt, oben 589), schlagend um (ihn) zu vertreiben (durch Beschwörung, BHT. 73, 3).

... sa-ā-l (s. Lex. 1170), wohl nur eine ältere Schreibart an Stelle der jüngeren ... sār (l. l. 1169), die von einigen unter den Klassikern σάρι, σαρίς, Sari (Plinius: circa Nilum crescens) genannte Papyrus oder Byblos-Species. ... (der König) fasst die Papyrusspecies àsḥ, hebt empor die Sār-Species, reicht die Qemā und Ut-Species dem Herrn der Stadt Ut von Natho (Diospolis in Unteräg. Dg. 910). In der Stelle: ... der Pap. Anast. III 6/9 entspricht schwerlich die im Lex. 1170 gegebene Erklärung des Wortes sa-ā-l (masc. gener.) als „schauerlicher, סער, Wald."

..., ... sāḥ und sonstige Varr. (s. Lex. 1170), koptisch als Verbalform erhalten in ⲤⲀϨⲈ, ⲤⲀϨⲎⲨ ⲈⲂⲞⲖ avertere, amovere, recedere, declinare ab, ⲈϤ ⲤⲀϨⲎⲞⲨⲦ segregatus, als Subst. hieroglyphisch mit der Grundbedeutung von „einer der abgesondert, d. h. abgeschieden von der grossen Menge

dasteht, „ein Ausgezeichneter, Würdiger, Würdenträger, die Würde", auch von den Verstorbenen gesagt in Bezug auf ihren durch die feierliche Bestattung ausgezeichneten Leib, woher sāḥu u. die zahlreichen Varr. geradezu im Sinne von „Mumie". S. Lex. 1171. Bemerkenswerth sāḥ (Pierret Ins. d. Louv. I, 37) durch das determ. Zeichen.

Häufigst, von den ältesten Zeiten bereits an, der Gebrauch des Wortes im Sinne von „Würdenträger – Würde", in Parallelismus mit àau. cf. Lep. Denk. II, 63: „der Aelteste der Aeltesten, der Würdigste der Freunde (smr, des Königs), der gesetzt ist über Aemter." Ganz ähnlich wie: „der Aelteste der Aeltesten, der Würdigste der Freunde", „der Fürst an der Spitze der Edlen, der oberste Truppenanführer" (Mar. Abyd. III, № 647). „der erbliche Hā, gross in seiner Würde, ein Fürst an der Spitze der Edlen" (l. l. № 645, XII. Dyn.) „der erbliche Hā, dessen Grösse die ansehnlichste ist unter den Würdenträgern" (l. l. 582).

„gross in seiner Würde, ansehnlich in seinem Amte, der liebenswürdigste Freund und Anhänger seines Herrn" (Pierret, l. l. II, 61). Aus dem letzten Beispiel geht der Paral

lelismus zwischen [hieroglyph] „Amt" und [hieroglyph] „Würde" deutlich hervor. Zu vergl. auch der grosse Text im Grabe Xnumhtp's zu Beni Hassan.

[hieroglyph] sa-āš (? Harris I, 20, b), Vogelart die zu den Opfern verwendet ward.

[hieroglyph], [hieroglyph] sāšt s. oben 283 s. voc. āš.

[hieroglyph] sāla, kopt. ϹΙϬΕ paralyticus fieri, ϹΗϬ paralyticus. [hieroglyph] „paralysirt war der Zustand der beiden Unterägypten (Mizraim), offen lag das Land da in stetiger Abnahme seit der Zeit der (früheren) Könige. Sie waren gering geworden die Götter gleichwie die Menschen, kein Held erstand um zusammenzuballen in seiner Faust die asiatischen Feinde" (Medinet Abu, Insch. v. Jahre 5 Königs Ramses III, lin. 21 flg.).

[hieroglyph] sūu, [hieroglyph] (siu) und die Varr. (Lex. 1171 flg.) „der Stern", aber auch: „die Seele" (cf. Horapollon, Hieroglyph. II, 1 Ἀστὴρ παρ' Αἰγυπτίοις γραφόμενος, ποτὲ μὲν θεὸν σημαίνει, ποτὲ δὲ δείλην, ποτὲ δὲ νύκτα, ποτὲ δὲ χρόνον, ποτὲ δὲ ψυχὴν ἀνθρώπου ἄρρενος), wie in dem flgden Beispiele: [hieroglyph] „er überliefert seinen Geist (Seele) dem Himmel beim Rā-Hur-m-āxu, er überliefert seinen Leib der Tiefe beim Osiris" (Louvre D, 18). Auch die übrigen, von Horapollon erwähn-

ten Bedeutung aus den hieroglyphischen Inschriften der spätesten Epoche nachweisbar, am häufigsten ✱ pl. ✱ „Gott." Cf. auch Horap. I, 13, wonach der Stern ausserdem bedeuten soll: θεὸν ἐγκόσμιον, deum mundanum, d. i. seb oder qeb, εἱμαρμένην, fatum, τὸν πέντε ἀριθμόν, quinarium numerum, letzteres häufig da ✱ für IIIII, 5, überall einzutreten pflegt. In Bonomi, sarc. of Seti I, 9. A neben 8 Figuren wie die Legende: „ihre Hände tragen Sterne." Im Dual

✱✱ sūr-ui „der Doppelstern", Bezeichnung eines Sternbilder (cf. Gensler, theb. Tafeln v. Sternbildern aus den Königsgräbern).

sth, Verbum der Bewegung, das mir nur aus folgender Stelle bekannt ist: „antworte mir dass du thust das was mein Verlangen ist, dann werde ich sagen können (cf. oben ΓΧ) dass du mein Sohn und mein Helfer bist. Tritt näher heran! lass mich bei dir sein!" (Rede der Sphinx von Memphis zu Thotmes IV. S. Ztsch. 1876, 92.

sth (Lex. 1172). Im pap. Lee I (cf. Devéria, Act. judic. de Turin): , Dév. p. 404: „il survint, par (son) atteinte divine, des fascinations aux gens."

suāt (E. „pastillus quidam"). su-ā-t (E. „globulus, [catapotium").

sui „Finsterniss, Dämmerung" s. Dg. 751.

sui s. oben sa.

(Lex. 1174) nicht suu, sondern suš (cf. = uš) zu lesen, varr. v. suš, q. v. Vergl. oben 308 lies šu, lies uš, × lies × šbšb, aber auch, wie ich an dieser Stelle berichtigend hinzufügen muss, nicht sondern šš, „bauen, gründen" (cf. Düm. Baugesch. Taf. LIII. rechter Hand).

(Lex. 1174), besser zu lesen stunt, sunt, stunt, „promener". S. Ztsch. 1876, 89: „ausfahrend auf seinem Wagen, seine Stuten sie waren schneller als der Wind, in Begleitung von einem und dem andern seiner Diener." L. l. 91: „nachdem der Königssohn Thotmes angekommen war während der Ausfahrt, um die Zeit des Mittags". „versehen mit ansehnlichen Gärten und Spaziergängen (Plätzen zum Spazierengehen) und mit allerlei Bäumen" (Harris I, 8/3). Caus. sstunt „se promener", spazieren gehen. „ich mache meinen täglichen Spaziergang am Ufer meines Teiches" (Turin, Stele No 20). Cf. die Beispiele Lex. 1174.

[hieroglyphs] sun „Pfeil", Lex. 1175, cf. oben 859, daher [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] mit dem Werthe des Silbenzeichens sun, so vor allem in:
[hieroglyphs], [hieroglyphs] sun (E.), kopt. CAEIN, CHINI, πι, medicus."
[hieroglyphs] „Anfang von den schwierigsten Wissenschaften eines Arztes, die Kenntniss der Bewegung der beiden Lungen" (l.l. 99.1) Ibidem:
[hieroglyphs] „ein jeder Arzt, ein jeder Soxt-Priester, ein jeder Chirurg". E, 1/9 vom Thot gesagt:
[hieroglyphs] „er giebt die Erleuchtung den Kundigsten von den Ärzten, welche in seinem Gefolge sind.

[hieroglyphs] sun.t var. v. [hieroglyphs] sunnu, demot. [demotic], sun.t (Lex. 1174) „Werth, Gegenwerth der für etwas als Zahlung geleistet wird. Lohn, Preis, K. COYEN. COYN, πι, pretium, mit Suffix. COYNT– [hieroglyphs]
„o, möchte die Hitze den Preis der Gerste wie den für Fische (d.h. so billig) werden lassen!" (Grb zu El Kab).

[hieroglyphs] sun, oder häufiger in der Caus. Form [hieroglyphs] ssun – s. Lex. 1175 – schliesst eine Bedeutung in sich, die der von mir l.l. vorgeschlagenen und allgemein angenommenen ziemlich nahe stehen muss, jedoch sicherlich mit einer Modification die mir Hr. Grébaut (Hymne adr. à Amon pl. X) in seiner Uebertragung: „est écartée son âme de son corps" des Satzes:

[hieroglyphs] am wenigstens getroffen zu haben scheint. Das Wort (Verb zunächst) findet sich determinirt vor durch [hieroglyph], wie in dem vorliegenden Beispiele, durch [hieroglyph], wie in [hieroglyphs] ssun (Lex. l. l.) und durch das [hieroglyph], wie in dem flg. [hieroglyphs] einem schwierigen Satze der Stele C. 232 des Louvre, deren Publication nach Pierret, Inscr. II, 67 flg., mehrere Fehler in der Abschrift zu enthalten scheint und so auch in dieser Stelle (cf. ? ? ?). Klarere und durchsichtigere Beispiele daher abzuwarten. [hieroglyphs] sunnu und Varr. Lex. 1176 – cf. Dg. 665, nicht dem kopt. CIAOYN „balneum" gegenüberzustellen, sondern mit CNHINI, ϯ, „aquaeductus" zu vergleichen, daher der flg. Satz [hieroglyphs] zu übertragen: „die Fischer auf dem fliessenden Wasser und auf dem Canale." Ebenso in Todt. 58, 4: [hieroglyphs] „ich fahre (im Schiffe) und ich mache mich breit auf dem Canale." [hieroglyphs] sunsun Lex. 1176 „begrüssen." [hieroglyphs], [hieroglyphs] surt, neben [hieroglyphs] srt (s. Lex. 878), caus. Form von [hieroglyphs] rt, als ob letzteres die Aussprache [hieroglyphs] urt, urot gehabt hätte. Thatsächlich entspricht es dem kopt. OYPOT hilarem, laetum esse, laetari, wie in ϩN OY OYPOT „cum laetitia, alacriter" (hieroglyph. [hieroglyphs] m rt), caus. ϯ OYPOT „hilarem reddere";

„aufmuntern, auffrischen", von leblosen Dingen (meistenteils in Bezug auf Bauwerke) „aufputzen, ausputzen, restauriren". [hieroglyphs] „ich habe restauriren lassen deine Mauerumwallung in Pirā" d.i. Heliopolis (Pap. Harris I, 25/7). [hieroglyphs] „Ich habe die Tempel, welche in Verfall waren, restauriren lassen" (ibid. 9, 6-7), und ähnlich anderwärts.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] suh, [hieroglyphs], [hieroglyphs] suha, grundbedeutung: „in Ekstase versetzen sei es vor Staunen und Bewunderung, sei es vor Angst und Schrecken." Cf. kopt. ϲⲓϩⲉ, ϲⲓϩⲉ insanire, ϲⲓϩⲉ ⲛ ϩⲏⲧ dementia, amentia, ἔκστασις, stupor animi. [hieroglyphs] „er ist wie der Löwe welcher losbricht die Gazellen in Angst versetzend" (DHJ. 15, 32). [hieroglyphs] „der, welchem das Harfenschlagen etwas Fremdes ist, wird im Besitz einer Laute durch sein Spiel die (Göttin) Mert (eigentlich: das heilige Auge) durchaus nicht entzücken" (pap. Lugdun. I, 344, p. VII, lin. ult.). [hieroglyphs] „sein Gebrüll (in der Schlacht) verbreitet Schrecken wegen des Zischens (nhs, s. oben 692) ähnlich dem des Greifes" (DHJ. 20, 8). [hieroglyphs] „ein grosser Fürst denen, welche bei seinem Namen in Entzücken gerathen"

(ibid. 18, 2). Ramses II spricht: „(der König von Ob. u. Unteg. Seti

„bereitete Entzücken wegen aller seiner Gutthaten dem Gotte Rā-Hormàχu und den Göttern in der Tiefe und man (d. h. Seti) redete in folgender Weise (...), gleichwie redete mein Vater auf Erden mit seinem Sohne indem er also sprach" (Mar. Abyd. I, Text der Jugend Ramses II).

„Anno 10, Monat Athyr, Tag 19. In dem Tempel Àmonrā's, des Götterkönigs, ward hergeholt der erste Prophet Àmonrā's, des Götterkönigs, Àmenḥtp, der gerechtfertigte, wegen des grossen Vorhofes des Àmon. Die an ihn gerichteten Reden betrafen seine Belohnungen um ihn zu entzücken durch die schönsten und ausgesuchtesten Worte. Die Aeltesten, welche herbeikamen um ihn zu belohnen, waren: der Schatzmeister Pharao's und königlicher Sphragist*) Àmenḥtp, der Gerechtfertigte, der König-

*) suten àb, eigentl. Stempler". cf. οἱ σφραγισταὶ λεγόμενοι τῶν ἱερέων, Plut. Ueber Isis und Osiris c. 31, 6.

liche Sphragist Ns-âmn, der Grammat Pharao's und königliche Sphragist Rā-nfr-ka-m-pr-âmn (als) der Interpret Pharaos, Die an ihn wegen der Belohnungen gerichteten Reden waren entzückender Art an diesem Tage wegen des grossen Vorhofes Âmnrā's, des Götterkönigs, indem man also sprach (Text an der Ostseite des südl. Vorhofes des grossen Tempels von Karnak. Die erwähnten Beamten finden sich wieder im Pap. Abbott (mit Daten v. Jahr. 13 u. 16 Rāmses' IX) als (I, 5) [hieroglyphs], und als [hieroglyphs] und als (VII, 3) [hieroglyphs]

[hieroglyphs] suh, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs]

suha, dasselbe Wort wie vor., Schreibung mit [hieroglyph] nur in der Bedeutung in malam partem angewendet, „in Angst und Schrecken versetzen, ganz sinnlos und toll machen" und die Passiva. [hieroglyphs] „auch ist das keine Zusammenstellung von Redensarten [oder: „auch ist das nicht zu vergleichen – q. lit. – mit der Redensart"–] eines der Angst und Schrecken arglistig verbreitet" (s. oben 409, Hr. Maspero Ztsch. 1879, 51: qui veut éblouir par des mensonges"). [hieroglyphs] „ich habe in Angst und Schrecken versetzt die ausländischen Völker" (kaui, ebr. גוי „Volk, Heide, Barbar"). Anast. I, 27/9. Cf. den Gegensatz in bonam

partem oben 1018 s. voc. ([hieroglyphs] suh). Zu vergleichen auch:
[hieroglyphs] (Stele von Amada)
[hieroglyphs] (Stele v. Ermant, jetzt in Wien).
„die vom König abgefallen waren, sie sind in Angst und Schrecken versetzt je nach dem Maasse (sc. ihrer Schuld).

[hieroglyphs] suh, [hieroglyphs] suht, Lex. 1178 Bedeutung „eiförmig, rund, rundlich sein", daher 1) so viel als K. ϹⲞⲞⲨϨⲈ, ϹⲰⲞⲨϨⲒ, ovum; 2) das Ei im Mutterleibe, „die Leibesfrucht", wie in flgdm:
[hieroglyphs]
„er, bei der Ankunft zur Isis, band ihr um ein Amulet zum Schutze der Frucht im Leibe der Isis und zur Bewahrung ihres Leibes" (Edfu, Horuskämpfe Nr II, l. 10 fll.);
3) „Kugel, eiförmiger Gegenstand." Nav. Ztsch. 1873, S. 83 fll.:
[hieroglyphs] „es sind deine Wirbel wie die beiden Uli-Göttinnen."
[hieroglyphs] „es ist dein Rücken mit Gold übergezogen."
[hieroglyphs] „er ist überdeckt mit Goldbronze."
[hieroglyphs] „es ist dein Hinterer wie Nephthys."*)
[hieroglyphs] „es ist dein Vorderer (Phallus) der Nil in seinem Erguss."
[hieroglyphs] „es sind deine Keulen wie 2 Quarz-Kugeln."
[hieroglyphs] „es sind deine beiden Beine wacker beim Marschiren."

---

*) Cf. Plut. Ueber Is. u. Osir. c. 38: Νέφθυν δὲ καλοῦσι τῆς γῆς τὰ ἔσχατα καὶ παρόρια καὶ ψαύοντα τῆς θαλάττης, διὸ καὶ Τελευτὴν ἐπονομάζουσι τὴν Νέφθυν κτλ.

suh, abgeleitet vom Stamme suh (s. vor. Artik.) „rollen, rund umgeben, umbinden, ringsherumbinden," Subst. „die Binde, der Bund" (mit Bezug auf Zeugstoffe gesagt), wie in

„du ziehst an dein Festgewand, du legst ab deinen Schurz, wenn du gebahrst wird auf das Todtenbett. Geschlachtet werden (abgeschnitten werden) zur Ehre deines Namens, o Schreiber Nb-snt, die Thierkeulen und zur Ehre deiner Mumie Lungenflügel. Du empfängst eine Binde von Fäden erster Qualität ... aus den Händen des Bettenmachers (aati) des Gottes Rā." Pap. Harris I, 14, b, 2 fll.:

1 „Leinewand, 1 Binde",

1 „Leinewand, 1 Pallium" (taàu, variante taàt, eb. רדיד pallium, περιβολή.),

1 „Leinewand, eine Decke (mkalabà, eb. מִכְסֶה, stragula), Ueberzug der prachtvollen Bilder Àmon's," [Summa: 3.

„Leinewand, verschiedene Bedeckungen, in

„sie sollen zusammendrehen lassen ? Ellen, in der Breite 1 2/3 Finger, eines Gewebes von Saut (Ossiut), sie sollen sich

damit umgürten" (pap. 482 in Wien, halb hieratisch halb demotisch).

sus̆, Sinnvariante von uar und χa, die Mess-Schnur (s. oben 384 Beispiel und Beweis).

, sus̆ (E. „angor seu siccitas?"), wahrscheinlich aber im Zusammenhang mit dem vor., ebenso das flgde:

sušt, sus̆ u. ss̆ (E).

sug (E. „particula, frustum?").

suga, suagu, saga, Gegensatz von „preisen, anbeten", daher „verwünschen", cc., n, Abscheu empfinden, verabscheuen cc. r.

„es ward der Gott Horus gross, er ward stark und er ward kräftig. Der gewaltige (nχt) Horus ging von dannen und er verlebte eine Zeit glücklicher Jahre. Man pries den Gott Horus und man verwünschte den Set" (Edfu, Horuskämpfe II, col. 86 flg.).

„du wirst Abscheu empfinden vor Kasa, den geschwätzigen Rechnungsführer der Viehheerden, wenn ich dir seinen Charakter schildere, ohne dass du Vergebung angedeihen lässt (tatḥ, oder tatḥ, cf. , Anastasi I, 9 l. 6 flg.).

[hieroglyphs] zu lesen [hieroglyphs], fem. gen., desgleichen [hieroglyphs] zu lesen [hieroglyphs], fem. gen. (Lex.), wie Herr Maspero genr. épist. p. 42 richtig gesehen hat.

[hieroglyphs] sū, var. v. [hieroglyphs] sū (Lex. 1180) „schlagen", auch vom Ruderschlag gesagt. [hieroglyphs] „ich liess das Ruder vor ihm (dem König) schlagen" (C. 108 Louvre), analog dem [hieroglyphs] sx usr (s. unten sx).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], bisweilen auch [hieroglyphs], [hieroglyphs] und [hieroglyphs] geschrieben, sb (cf. Br. Ztsch. 1868, 125, Düm. l. l. 1871, 89 flg.) masc. gen. „die Erde", eigentlich Name des Erdgottes, oft wechselnd mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] 1a, besonders in der häufigen Verbindung [hieroglyphs] = [hieroglyphs] hr sa sb (oder 1a) „auf dem Rücken der Erde, oben auf der Erde" (cf. sa, oben 979). [hieroglyphs] „hervortreten (hervorsprossen) lässt für dich die Erde was in ihr ist" (DHJ. 9, 18) [hieroglyphs] „die Erde sie gewährt dir alles, was auf ihr wächst" (Sarc. Onnofer, Bulaq). [hieroglyphs] „sie umspannt die Erde mit ihrer eigenen Gestalt" (Düm. Resul. 21, 5 flg.).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sb, die Mehrzahl der sb, sbb lautenden Wörter entspringt einer alten Wurzel sb, sbb, welche in Form und Bedeutung zusammenfällt mit dem eb. סָבַב „winden, drehen, sich winden, drehen", ar. erhalten in سبيب „Locke";

cf. hierogl. ..., ... sb (Lex. 1187), سبب Seil, Strick, und mit den abgeleiteten Bedeutungen von a, „sich wenden, drehen" z.B. die Thür (cf. hierogl. ... sb), „sich wenden um zu gehen, sich zurückwenden", von leblosen Dingen: „wohin gebracht werden"; b, „im Kreise gehen, umgehen, vermeiden"; c, „umgeben, umzingeln." Ausserdem, mit ..., „verwandelt werden in", und „Ursach sein an etwas, verursachen," letzteres deutlich erhalten in dem äg. ... sbt (s. unten).

... sb u. die Varr. (Lex. 1183), seltner ... sb, wie in dem flgd. ... „die Züchtigung (oder: die Zucht) des ganzen Landes, Zusammenkrümmer der Feindes" (C, 26 Louvre, Titel Jem.). ... „das Nordland spricht: die Lehren (oder Weisungen) der Fürsten sind die eines Gottes" (Ossiut, Stabl Antar). ... „die Strafe vollziehen" (s. Dr Ermann, Zschr. 1879, 79). Wegen ... s. oben 968. ... „n'ayant pas de discipline" (Chabas, Pap. de Bologna 1094, III). ..., ạt-sba „die Schule" (nicht ... zu lesen, wie Lex. 1184 irrtümlich angegeben) s. oben 951. ... häufig im Sinne von „Anweisung, Befehl, Vorschrift" eines Höheren an seine Untergebenen.

... sb.t, Var. v. ..., ... s. oben 995 „Rohr, Rohrpfeife."

, sbt v. sb Lex. 1185 (E. „ CIBE, cedrus, cedrium").

sb und die Varr. (Lex. 1185), von gleicher Wurzel mit dem ob. סָבַב (s. oben sb) mit jeden besonderen Bedeutungen der Grundbedeutung „wenden". 1, Weggehen lassen, hinschwinden, vergehen lassen u. ähnl.

„sie schenken Leben, Heil, Gesundheit, Wonne und Freude alltäglich, das Vergehen der Jahre bei reicher Nahrungsfülle und das Gelangen zur Glückseligkeit in Frieden" (Pierret, Ins. d. Louv. [I, 81).

Cf. dazu Lex. 1186 lin. 8 v. unten. „o du mein Herr! welcher die Zeit (an sich) vorübergehen lässt, dessen Dasein in Ewigkeit währt" (C, 218 Louvre, cf. Lex. l.l. lin. 2). „o du mein Herr! König der Zeit (während) alles Leibliche dahinschwindet" (C. 98 Louvre, cf. „das ist das (allgemeine) Loos, dass das Gute das Seiende (= Bleibende) ist, und das Leibliche vergeht seit der Zeit des Gottes Rā an" (Grab Nfr-ḥtp's zu Theben).

Von einem Ptolemäer gesagt, er habe die Goldschmied-Werkstätte in Edfu, bauen lassen: „um zu formen das Bild der Götter, um heraustreten zu lassen (hervorgehen z. l.) den göttlichen Meister, um zu erneuern was vergangen war". „zahlreiche Schlachtopfer gehen in Feuer auf (DHI. II, 55, 1).

[hieroglyphs] „Eine Abhandlung von der Vergänglichkeit des Zeitlichen" (v. Bergm. Buch vom Durchwandeln der Ewigkeit [29, 8).

2) sich wenden, die Richtung wohin nehmen, am häufigsten in der Imperat. Form [hieroglyphs], [hieroglyphs] āsb „wende dich! ziehe hin! [hieroglyphs] „ziehe gen Nord!" (Br. 3 Festkal. Taf. VII. 20 u. flg.). [hieroglyphs] „ziehe hin in Frieden! ich habe verschwinden lassen die Feinde" (Edfu).

3) durchziehen, umgehen, umhergehen, ganz wie [hebr.], wie z. B. in [hieroglyphs] „mein Platz ist in der Fischerbarke zusammen mit dem, welcher durch den See zieht" (S. Lex. 1186), letzterer, auch [hieroglyphs] sb sš geschrieben, der Titel mehrerer mit dem Fisch- u. Vogelfang in Verbindung gesetzter Gottheiten. S. [hieroglyphs] „du bist Āmon, der Herr der Seichten von Natho, welcher durchzieht den See an der (Nil) Mündungsstelle" (Dg. 1390, XXIII. 1).

4) durchaus entsprechend dem eb. [hebr.], ar. سبب „Ursach sein an etwas, verursachen, die Ursach." [hieroglyphs] „ihr seid hierher gekommen (wörtlich: dies erreicht) aus was für einer Ursache?" (s. oben 919, var. [hieroglyphs] .. [hieroglyphs] ibid.). [hieroglyphs] „die Ursache ihrer Datteln ist nicht" d. h. sie haben durchaus nicht Ursach als (fruchttragende) Dattelbäume zu gelten (s. oben 362). Aehnlich in den Lex. 1189 citirten Beispielen, in welchen

die von H. Goodwin vorgeschlagene Erklärung (wer? was?) nach dieser angedeuteten Richtung hin zu modificiren ist. Die von H. Maspero und in E. gegebene Uebertragung „excepté" — excepto, praeter? durchaus zu beseitigen. 5) Wie im eb. סבה „Wendung", Schickung Gottes; wie in „mögen die Götter nach hohem Alter ein gutes Begräbniss gewähren [hieroglyphs] „nach Gottes segenbringender Fügung" (C. 53, Louvre, Pierret II, 15).

6) „ausrüsten, befrachten, beladen, die Fracht." [hieroglyphs] siehe ich habe diese Schiffe gestellt und ich habe sie mit allerlei Dingen ausgerüstet" (LD. II, 150, a). [hieroglyphs] „befrachten das Seeschiff für das Land Punt" (l. l.). [hieroglyphs] „Meerschiffe mit Befrachtungen auf der See" (Lex. 1185). Cf. das gleichbedeut. [hieroglyphs] im Pap. Anast. VIII, 1 und dazu Chabas Mél. III, 68 fll. — Weitere Ableitungen:

[hieroglyphs] sbui „die kreisende Zeit, der periodisch wiederkehrende Zeitpunkt" (Dg. 1191).

[hieroglyphs] sbsb (s. oben p. 1026), [hieroglyphs] sbsb (Lex. 1192) „wenden, zurückkehren machen, verfehlen, vermeiden lassen" (wie eb. סבב „umgehen = vermeiden").

[hieroglyphs] sb.t (E. „CIB, pediculus, musca canina").

[hieroglyphs] sbṫ.t (E. „piscis, cibus deterior").

[hieroglyphs] sbtu s. oben [hieroglyphs] sb ad 6.

[hieroglyphs] sbàa, sbâ, var. von [hieroglyphs] sbaī, [hieroglyphs] sbàa.t (Lex. 1188), demot. [demotic] sebī, K. ⲥⲱⲃⲓ, ⲥⲱⲃⲉ, lachen, fröhlichsein, verlachen, auslachen: [hieroglyphs] „nicht habe ich gelacht an der Stelle wo alles Weinen statt findet in deiner Stadt" (des Osiris in Abydus RHJ. 157 l. 8) [hieroglyphs] „laut weinen und hell lachen auf Isis und Nephthys" (Sallier IV, 8, 6). Wenn die Ueberschwemmung des Niles eintritt, dann [hieroglyphs] „tritt Fröhlichkeit ein und alles Klagen geht zu Ende" (s. Lex. 1188). Ebenso: [demotic] sabī p-máu m-sa p-pnáu „es lachte der Löwe über die Maus" (Br. Ztsch. 1878, T. III l. 17).

[hieroglyphs] sbni, caus. Form von [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Lex. 431) „süss sein", daher: „versüssen, liebes thun". Cf. oben 988 s. voc. [hieroglyphs] sa: [hieroglyphs] „ich habe Liebes gethan dem Gotte Bà-temt an seiner Wohnstätte" (Dendera, südliches Osiris Zimmer).

[hieroglyphs] sbn „sich drehen, wenden" (s. Beispiel oben 642), Erweiterung des Stammes [hieroglyphs], [hieroglyphs] sb, סָבַב, auch erhalten in [hieroglyphs] sbn, [hieroglyphs] sbsb u.a. (Lex. 1189. 1192).

[hieroglyphs] sa-ba-ir, sa-ba-il, ebr. שִׁבֹּלֶת „Zweig". [hieroglyphs] „Reben mit Weintrauben, Weinstock-Reben" (pap. Harris I, 37, 7).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sbχt (Harris I, 16, a – 19, b, 8), verwandt mit eb. שׁבה, ar. سبح „sich ausbreiten, niederlegen, ruhen", l. l. mit Bezug auf die auf der Erde ausgebreiteten Flachs ([hieroglyphs] [del.) bün-

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sbχs (Dekanlisten), Name eines Dekan-Gestirnes, griech. COYXωC; varr. [hieroglyphs] sbšs, [hieroglyphs] sbχt und [hieroglyphs] sbχχt (20. Dyn. Biban-el-muluk).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sbsb s. oben [hieroglyphs] sb.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sbq, sbq.t (Dend. Edfu, C. 219 Louvre) „das Auge", besonders das heilige „Mondauge, die Mondscheibe", wie in [hieroglyphs] „voll ist die Mondscheibe in ihrer Gestalt" (Dend. 9. Mondtag, cf. oben 311 Lin. 2).

Man vergleiche auch flgde synonyme Bezeichnungen in:

a [hieroglyphs] (Br. Ztsch. 1870, 54),

b [hieroglyphs] (ibidem 155),

c [hieroglyphs] (D Baugesch. T. 50).

„Mein Blick wendet sich nach dem Laufe (der Bewegung) der Sterne, das Auge (bleibt haften) mir am grossen Bären" (a).

„Ich richte mein Gesicht nach dem Laufe der Sterne, ich lasse einfallen meine Augen in den grossen Bären" (b).

„Anblicken den Himmel (tmt s. unten) nach dem Laufe der Sterne, beobachten das Culminiren (āq s. oben) des grossen Bären." Alles dies um bei der Axenbestimmung einer Tempelanlage den astronom. Nordpunkt festzustellen.

sbq, caus. Form von bq s. oben 452, K. erhalten in ⲉⲡ ⲃⲟⲕⲓ concipere, gravida fieri, „schwanger machen, schwängern", auch metaphorisch, wie in „die Ueberschwemmungsfluth schwängert die Getreidehäuser mit Fruchtkorn" (Getreide, Mar. Dend. I, 61, d, 11).

sbq s. oben 450, caus. Form von bq.

sbq, „klug, weise sein", K. erhalten in ⲥⲁⲕ, ⲥⲟⲫⲟⲥ, sapientem facere. „ich war klug und weise, wissend wohin ich meinen Fuss setzte, einschlagend den Weg dessen, der ihn wohl zubereitet hat" (C, 170. Louvre). „klug und weise inmitten der Angesehensten" (C, 167, Louvre). s sbq-ku xnt šnut-f „meine Klugheit machte mich zur ersten Person seiner Umgebung" (LD. II, 149, d; hier in der caus. Form s-sbq). Wegen der K. Form ⲥⲁⲕ gegenüber älterem sbk, cf. saq gegenüber sbk in dem folgenden sehr häufig vorkommenden Worte:

sbq und die Varianten (s. Lex. 119) neben: , , , sbq-sak, durchaus identisch mit vorigem Stammworte, mit der ursprünglichen Grundbedeutung von „sammeln, zusammenthun, zusammenfügen, -raffen, verbinden, vereinigen", K. ⲥⲉⲕ,

z. B. ⲤⲈⲔ· ⲠⲞⲔⲌ „Brennholz sammeln", ⲤⲰⲔⲒ colligere. Häufig die Verbindung: [hieroglyphs], [hieroglyphs], saq āt oder [hieroglyphs] sbq āt oder [hieroglyphs] sbq (saq) ḥā „die Glieder (des Körpers) mit einander verbinden, vereinigen, membra componere", um ein Ganzes daraus herzustellen (s. Lex. 1194, Dg. 1063, 39), gewöhnlicher Ausdruck zur Bezeichnung der Einbalsamirung gestorbener Personen. [hieroglyphs] „er (Gott Anubis) stellt die Zusammensetzung meines Körpers wieder her mit Hülfe seiner Hände, er legt mein Herz an seine (alte) Stelle" (BHT. 84 col. 2). Dann im übertragenen Sinne „zusammenfassen, fassen, sich fassen" (cf. oben 562), meistens in der Verbindung mit [hieroglyph] āb „Herz", ein Herz fassen, Muth fassen, gefasst sein, den Muth zusammennehmen u. ähnl., wie in [hieroglyphs] „ich fasste mich (sbq-sak-āb) zeitig bei einem Missgeschick" (Sarc. Ornofer in Bulaq). [hieroglyphs] „ich richtete meinen Muth auf, ich raffte mich (wörtlich „meinen Leib") auf" (pap. Sineha l. 23, fr.) [hieroglyphs] „raffe dich auf zu allem was vollkommen ist" (pap. Prisse, s. oben 425). Jemand der in solcher Weise Leib und Seele zusammennimmt, ist ein sbq oder saq d. h. ein homo

compositus, ein gescheuter, kluger, weiser Mann (s. vorig. Artikel).

[hieroglyphs] sbk neben [hieroglyphs] bsk und [hieroglyphs] sa-q-bu (Dg. 594), „abtrennen, abschneiden, zerschneiden u.s.w." Nav. Myth. d'Horpl. X: [hieroglyphs] „er hat abgeschnitten seinen Kopf, ausgerissen sein Herz." [hieroglyphs] „ich reisse heraus die Eingeweide der B'al" (Edfu). Daher: [hieroglyphs] sbk, [hieroglyphs] sbäk, [hieroglyphs] sbq (s. Lex. 1195, Dg. 991) u. ähnl. Varr., Bezeichnung des Krokodiles, eigentlich „der Zermalmende, Reissende".

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sbq (s. Lex. 1193) „der Fuss". Die so häufige Redensart [hieroglyphs] der historischen Inschriften einmal durch [hieroglyphs] „die 9 Völker (liegen) unter deinen Füssen" (BH I 2/28). [hieroglyphs] „die Stadt Sp-mrt (Oxyrynchus) besitzt die Füsse (oder Fusssohlen) des Osiris (St) und die Hoden des Set." [Dg. 1359, XIX.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sbtt, [hieroglyphs] sbtt-t (E. „herba quaedam"), varr. v. [hieroglyphs] Lex. 1196, woselbst die vorgeschlagene Bedeutung „Blumenkranz" zu berichtigen ist, obgleich etymologisch (cf. oben sb) das Wort „Wende" oder „Winde" bezeichnet. G. [hieroglyphs] „die Wiese trägt Blumen u. Knospen von allerlei Winden die inmitten derselben sind" (DH I. II, 53, d, 24). [hieroglyphs] „die Örtlichkeit Ta-uàau trägt

Winden versehen mit allen ihren Dingen" (R. Edfou 68, xxiii).

und Varr. (s. Lex. 1196 flg.), zu denen in der späten Schriftepoche das so häufige gehört, an dessen Vorkommen sich ausser sp (s. unten) die verwandten Lautwerthe sb (cf. oben s. voc. die Varr: und sb sš) und sāb, sābi (s. oben) knüpfen. Der Stamm sp und seine Erweiterungen spt und spṭ, dialektisch auch, wenn schon selten: sbṭ, stellt eine der ältesten Wurzeln des Altäg. dar, die sich durchsichtig erhalten hat im ebräisch. שׁתת „setzen" verwdt mit שׁפת „1, setzen, legen", 2, „geben" und mit שׁפט „richten", im Sinne von „richtig, recht aufstellen" (cf. unten spṭ, spt) und „a, richten, Recht verschaffen," b. strafen, verurtheilen, καταχρίνειν" (cf. das verwdte sba). Am häufigsten tritt in den Texten auf:

, sp mit flg. Bedeutungen: 1, Zeichen der Wiederholung, Verdoppelung einer Silbe oder eines ganzen Wortes und selbst Satzes, dann meist (sp sp oder sp 2) geschrieben und dem latein. bis vergleichbar. cf. ua bis d. i. nämlich uaua (Rec. IV. 64, flg.). S. oben 975 den seltsamen Ausdruck für das Silber: χt-uaua. 2, im Sinne unseres „mal", lat. vices, vicis (Lex. 1198) m sop uā, K. N OY COП „mit einem Male," simul, pariter, cf. Lex. l. l. „sie tödteten

den Feind mit einem Male" (Edfu. Horus-Kämpfe). BHJ. 44 links: [hieroglyphs] (oder anders umschr.) [hieroglyphs] „3 mal eines jeden Tages, ein (mal) am Morgen, das zweite (mal) Mittags, das dritte (mal) Abends." [hieroglyphs] hh n sp „millionenmale (LD. III, 219, e). [hieroglyphs], [hieroglyphs] sp tp, dem. [demotic] p-sp-tp (Lex. 1199) „das erste Mal", gleichbedeutend mit „Anfang, Beginn, Anbeginn", wie in [hieroglyphs] „von Anfang an bis auf heute" (s. oben 545). [hieroglyphs] „seine schönste Stätte von Anfang an" (P.H.J. I, 3). 3) [hieroglyphs] sp, [hieroglyphs] spp (E.) „δόσις, portio, remedium" bei ärztlichen Vorschriften.

4) „übrig bleiben, Rest, Ueberbleibsel" (Lex. 1197 ff. und E. de Rougé, Chrest. 87), daher die in den Rechnungen und Abrechnungen nicht seltene Formel: [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] „restant dans sa main, le reste de sa main"; demot. [demotic] (l. l. 88).

5) „Art und Weise zu sein, zu thun oder zu handeln, die besondere Art, so sein, in dieser oder jener Art, besonders, eigen, eigenthümlich, so, also, charakteristisch u. ähnl. [hieroglyphs] „gleichwie die Art und Weise der guten That, also die Vergeltung" (PHJ. II, 42). Ebenso [hieroglyphs] „jede Art guter That" (Pap. Prisse, 6, 4). [hieroglyphs] „die ausgezeichnetsten Beweise" (Lex. 1197) [hieroglyphs] „Art und Weise, Handlungen gerechter Natur" (l. l.). Räm-

Rāmses III restaurirt die Osiris Stadt […] „in der ausgezeichnetsten Weise" (Harris I, 58/7). Vergl. auch die häufige Verbindung […], […], […], […] u. a. m. „der Erfolg, das Glück" (s. oben 558). Auch in schlechtem Sinne gebraucht, wie in […] „eine Handlung voll Erbitterung" (Prisse 10, 1). […] „er hatte schlecht gegen die Stadt Pe (Buto) gehandelt" (är-sp) [Alex. II Stele in Bulaq Lin. 10); ähnlich in […] „er hegte Seine Majestät Besorgniss wegen ihrer beabsichtigten elenden Handlungen" (Ztsch 1877, 4. Hr. Wiedemann: „die Furcht vor Seiner Majestät war gering. Sie führten aus" was beschlossen war u. s. w.). […] „eitle (nichtige, vergängliche) Handlungen" (s. oben 323), woher das Substantiv […] uh sp, […] uh sp-f „einer dessen Handlungen eitler, leerer, von Misserfolgen begleiteter Natur sind", wie in flg. Beispiel: […] „der eitle Feind wird beseitigt, nicht wird er bestehen" (Nav. myth. d'Hor. 25, 6, cf. l. l. 8). […] „ist ein Missgriff in der Hand seines Sohnes" (so fällt er, der Vater, ins Feuer, s. Masp. genr. épist. S. 35, Note 4). Āmon […] „ist einzig in seiner Besonderheit gleichwie unter den Göttern" (Amons-Hymnus, Bulaq pag. 1). […] (oben 936) u. […] (oben 162 fg.).

sp (E. „nomen vermis cujusdam“].

sp, neben sb, sāb (s. oben sp). Bezeichnung des Schakals oder des libyschen Fuchses. Seltne Schreibart wie z. B. in: „die Füchse ziehen die Sonne (in ihrem Schiffe) und lassen einherfahren den Sonnengott Rā am Himmel indem sie begleiten (šs) ihren Herrn wie es ihre Schuldigkeit ist“ (Tempel von Esne, astronomisches Deckenbild, vergl. oben S. 1007).

sp, im Zusammenhang mit hb. שפט „richten, ein Urtheil fällen“, so viel bedeutend als „Richter, שפט oder שפט, Suffetes der Carthaginenser. Davon gebildet das oben 390 fl. weitläufiger besprochene , , , , „der Oberrichter“, gewöhnliche Nebenwürde des altägyptischen , , , u. s. w. „Stadtvogtes (von Memphis, Theben, immer im Sinne von Reichs-Hauptstadt) und Strategos“, der in der Eigenschaft als höchster Richter, Oberrichter, Präsident des höchsten Gerichtshofes zugleich den Titel eines , ur tin und oder: , Xrp ns (s. Dg. 1361, XV) d. h. eines Oberpriesters des Gottes Thot (des Oberrichters par excellence) von Hermopolis Magna führte. In einer sehr alten

Inschrift (s. LD. II, 34, aus Dynastie IV.) heisst bereits ein Prinz: „der erbliche Oberrichter, Strategos (älteste Schreibart an Stelle der späteren: , tạ.t, eigentlich „der Männliche, Mannliche, daher Starke, Krieger, Held, cf. das analoge neben xr oben 958), Oberpriester des Thot von Hermopolis und Königs-Sohn". Auf der Stele des memphitischen Oberrichters Rāḥlp (im Museum von Bulaq) aus den Zeiten der 20. Dynastie, erscheinen die geläufigen Titel des Strategos (z. B. Mar. Abyd. II, 50, c — LD. III, 269 u. a. m.) aufgelöst in besonders ausgeführte Einzeltheile, wie „Richter der Edlen", oder: , oder: oder: („Thür und Thor des Königs — Thüren der beiden Landschaften, Thor des grossen Königs — Thüren des Himmels, Thor der Welt" — Thüren der Welt, Richter, Pforte des Tribunales"). Zuletzt heisst er noch „Strategos der Edlen".

In der flgden Verbindung (cf. Br. in Zeitschrift 1875, 9): , ḥā-sp, eigentlich „Anfang eines sp-Jahres d. h. eines Jahres mit dem 1/4 Tag am Schlusse (cf. Br. Nouvelles rech. cal. p. 74, ἔτος τὸ ἐνιστάμενον bei Horapollon I, 5, K. ⲁⲥⲫⲱⲟⲩⲓ, ⲁⲥⲫⲟⲩⲓ „primus annus"),

erscheint [Hierogl.] sp in calendarischer Auffassung. Cf. das flgde:
[Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.] (B), [Hierogl.] spt, sp.t (cf. Dg. 290, 445, Lepage Renouf in der Ztschr. 1875, 9), Varr. [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.] spt, Bezeichnung der äg. Gaues, Nomos (nicht zu verwechseln mit [Hierogl.] hsp s. Lex.), ursprünglich vielleicht Ausdruck für den vierten Theil einer Arure. Die Untersuchungen über diese wichtige Gruppe sind indess noch lange nicht abgeschlossen. [Hierogl.] „Nomos-Schreiber" (A, 68 Louvre). Cf. [Hierogl.] sp in: [Hierogl.] spa (E. „ⲥⲉⲡ, ⲥⲱⲡ, intingere"); cf. [Hierogl.], [Hierogl.] spi, sp (Lex. 1201), [Hierogl.] spa, Var. v. [Hierogl.] (Todt. 17, 33) sàpi, [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.], [Hierogl.] sp, spa, in einem altägyptischen Stadtnamen. S. Dg. 696.

[Hierogl.], [Hierogl.] spī s. oben s. voc. [Hierogl.] hsq.

[Hierogl.] spr u. Varr. (Lex. 1202). [Hierogl.] „erhöre meine Bitten, du mein Vater und Herr!" (Harris I, 23, 3). [Hierogl.] „du höre auf die Rede des Bittenden" (Prisse 9, 4; plur. [Hierogl.] spr.t, ibidem 9, 6). [Hierogl.] „mildherzig um die Bitten zu erhören" (C, 26, Louvr.). [Hierogl.] „er war ein Führer für den Geringen und Armen, er war thuend nach (gemäss) einer Bitte" (Stabl Antar zu Ossiut, XIII. Dynastie).

[Hierogl.] spr (Harris I, 38, 6, 1 – Berl. med. pap. 13, 8) Art von Salz,

oder sonstiges Mineral, das nach ... vermessen wurde. Im Berl. pap. l.l. ... „spr mit Wasser zu zerreiben".

... spr, cb. ספר „Maafs, Becher". Cf. p. Harris I, 38, 6, 8, flg. woselbst ... „Harze" nach ... „Löffeln"; ... „Bechern" und ... „Krügen" vermessen sind.

... sps (Lex. 1203 Var. v. ... sps). Cf. Nav. 4 stèles de Marseille p. 11; woselbst ... pns, ... psX u. ... als Varianten dieses Verbs erscheinen.

... spsp, kopt. СПСѠП, СЕПСѠП, СОПСЕП etc. „seducere, fraus, deceptor", verführen, verlocken. Bulaq. Alex. II Stele lin. 18: ... „der welcher sich verleiten lassen sollte daran zu rütteln also dass er ihm irgend etwas entzieht". [doch nur identisch mit flg.:

... spt (E. „planta, cf. САФТ hyoscyamus"), vielleicht aber ..., ..., ... spt, spti „Blatt, Blüthe, Blüthenblatt". Cf:

a. ... (sic) ... R Edfou 64, XV.

b. ... (sic) ... ib. 27, XV.

a. „das Hinterland Ānt trägt geschlossene Knospen, deren Blätter (noch) nicht geöffnet sind"; b. „das Hinterland Ānu trägt seine Blüthen, wobei sich die Blätter entwickeln an.....".

c. ... ib. 64, XVI

d. ... ib. 27, XVI

c. d. „das Hinterland RX trägt seine Stengel (ԾФѠОΥΙ, s. oben

259), deren Blätter sich zur Bildung ihrer Knospen anordnen: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>spt</u>, ältere Schreibart: [hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>spt</u>, seltner: [hieroglyphs] <u>sbt</u> (s. Lex. 1205), ebr. שׁפט 1, richten, richtig, recht stellen (verwdt mit שָׂפָה, שָׂפָה s. oben [hieroglyphs] sp), 2, richten durch Schiedsspruch (s. ob. [hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>sp</u>); man vergl. [hieroglyphs] „Thoth, der grosse Schiedsrichter .... der König der Wahrheit, welcher die Zunge löst für die Wahrheit, ohne dass man entzieht was er in seiner Hand bringt, welcher herrichtet die Gesetze" (Dendera, Pronaos, Nordwand). Häufig flgde Verbindungen: [hieroglyphs] (Lex. 1206) „die Hörner richten" (zum Stoss). [hieroglyphs] „die Krallen, Fänge richten", bereit halten zum Packen, vom Falken gesagt (s. Rec. III, 56, 4). [hieroglyphs] (Lex. 1206) „den Mund richten", d. h. zum Reden bereit sein." [hieroglyphs] „die Finger richten", d. h. fingerfertig sein, cf. [hieroglyphs] „mauern mit Fingerfertigkeit" (Br. Hist. d'Eg. pag. 106). Am häufigsten die Verbindung [hieroglyphs] „das Antlitz richten", varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>spt hr</u> oder <u>hi</u>, wie zunächst in flgdm Beispiel aus Pap. Prisse 9/10:

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] „Sei vorsichtig! nahe dich nicht den Weibern (d. i. dem Harem in einem fremden Hause, woselbst man als Besuchender des Mannes eintritt); nichts gutes ist an dem Orte ihres Aufenthaltes. Nicht sei die Richtung des Gesichtes auf ihre Blösse. Es ist geschädigt worden zu Tausenden der Mann um dessen willen, was ihm schön erschien während einer Zeit so kurz wie ein Traum und es ist der Tod die Folge gewesen weil man sie erkannt hatte" (sc. in geschlechtlichem Sinne; Pap. Prisse IX. 10 fll.). In übertragenem Sinne bezeichnet [hieroglyphs] spd ḥr so viel als „das Gesicht richten d. h. aufpassen, aufmerksam, beflissen sein, animum advertere," wie in [hieroglyphs] „sei aufmerksam auf den Eintretenden" (in ein Haus; L. L. 8, 3). Auf einer von mir in Aegypten erworbenen Schreibertafel aus Holz (jetzt im Besitz des Museums zu Berlin) rechter Hand flg. Text: [hieroglyphs] linker Hand: [hieroglyphs] „Proskynem für den Gott Thot, den Herrn der Wahrheit (d. h. dem wahren, gerechten), dem Oberhaupte literarischer Leistungen, (auf dass er, oder: dafür dass) er schenkte Fertigkeit in der Schrift und Beflissenheit (oder das Kundigsein, Verständniss) in der heiligen Sprache" (folgt: [hieroglyphs]). Auf der Stele C, 41, Louvre,

heisst es in Bezug auf den Verstorbenen und seine Vorzüge:

„behenden Fusses an der schwierigsten Stelle, beflissen in der Liebe zu seinem Gotte, langmüthig in der Liebe zu den Menschen, ohne dass ein Anderer ihn als Redner verletzt." l.c. in bezeichnet spt „richten" im Sinne von zurichten, ausrüsten, versorgen, versehen womit, daher von einem Krieger gesagt: „ausgerüstet mit allen seinen Waffen zum Kampf," und substantivisch: „die Herrichtung, Ausrüstung", auch der „nothwendige Vorrath, die hinreichende Menge, die erforderliche Verpflegung, wie in spt, in: „gieb die erforderliche Verpflegung dem Volke und den Āpuirīu welche Steine ziehen nach der grossen Burg (oder Pylon) des Tempels des Rā Königs Rāmses Miāmun" (Leidner Pap. I. 349, 6 lin. 3). Dasselbe Wort auch in der (späten) Schreibung spṭt, kopt. COBϮ, COBTE praeparatio, dispositio, apparatus, supellex, bona quaevis mobilia. Cf. R. Edfou 50, VII: (zu vergl. l.l. 20, VII:), „die Stadt Diospolis par-

parva bringt ihre Vorräthe und die Produkte des Landes Sš-ṯt sind auf ihren Händen" (Stadt als Frau dargestellt). Ebenso [hieroglyphs] spḥu (A) im Sinne von „Vorräthe, Fülle am Nothwendigsten, reiche Menge, Reichthum". [hieroglyphs] „er ist dir der Urheber des Reichthumes Gott" (pap. Prisse 13,7).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] spṭ-t, wörtlich „das Gerichtete" (cf. eb. שְׁפַתַּיִם gabelförmiger Pflock an der Wand), dann Bezeichnung des gleichschenklichen Dreieckes, wie Eisenlohr (Ztsch. 1875, 28) gegen mich richtig festgestellt hat. Im mathematischen Papyrus zu London:

[hieroglyphs]

„Ansatz für die Verwandlung eines (als Feldstück gedachten) gleichschenklichen Dreiecks in das (übliche) Feldmaass. Wie wenn dir gesagt wird ein gleichschenklicher Dreieck von 10 Ruthen an seinem gleichen Schenkel und 4 Ruthen an seiner Basis. Wie ist (nun) das ihm entsprechende Feldmaass beschaffen? Thue wie es (hiermit) geschieht. Mache bei dir die Hälfte von 4, also 2, um das zu ihm gehörige Quadrat zu gewinnen. Mache bei dir die Multiplication der Zahl 10 mit 2, so ist das das zu ihm gehörige Feldmaass" (nämlich 20). Dazu die nachfolgende Figur:

(Aus der nebenstehenden Rechnung scheint die Länge von 100 Ellen (?) für das Maass der von mir durch Ruthe, [illegible], übertragenen Wortes Xt hervorgegangen — cf. [illegible] Xt oben 973 — aller Wahrscheinlichkeit nach das demotische [illegible], [illegible] Xtâu — s. Lex. 1144, dessen Bedeutung aus flgden Beispielen erhellt: [illegible] (pap. Grey. s. Young, Hierogl. Taf. 34). [illegible] (Pap. v. Jahre 29 Euergetes II. Berlin). [illegible] (cf. Révillout, Nouv. Chrestom. 105, 1re col.) u.a.m. Es geht daraus hervor, dass [illegible] Xtâu das hundertfache des Maasses [illegible] gewesen ist, oder wie die griech. Contracte letzteres bezeichnen, der Elle πῆχυς). Zu vergl. Révillout Ztsch. 1879, S. 133.

[illegible] spḫu [E. „lapis quidam"].

[illegible] spṭ-t (und die Varr. Lex. 1207) eigentlich: „das Gestirn des gleichschenkligen Dreiecks, der Triangel," Bezeichnung des Sirius-Sternbildes. Adde die Varr. [illegible] ust spṭ-t „die Isis-Sothis (Dend.), [illegible] „das Sternbild des Triangels" (Königsgrab No 9, Biban-el-muluk), [illegible], [illegible] „die Spitze des heiligen Triangels" (Dendera).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (sic), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Sternlisten älterer u. jüngerer Epochen) spt-χn, spt-χnnu, spt-χnti, griech. (Hephaestion beim Camerarius): CΤΠΧΝΕ (lies CΕΠΤΧΝΕ) umschrieben.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sf, wichtiger Stamm, auch erhalten im eb. שׁפה 1) reiben, schaben, abschaben, glatt machen, chald.: reiben, zerreiben, zermalmen. 2) reinigen, durchseihen; Kopt. ϲⲱϥ colare, percolare, ⲥⲟϥ potiones; erweitert in [hieroglyphs] sfu (s. unten), eb. שׁטף, sich ergiessen, reichlich strömen, überschwemmen, überströmen, wegschwemmen, wegspülen, abspülen; שׁצף überströmen, sich ergiessen; Kopt. ⲥⲟⲧϥ, ⲥⲱⲧϥ, purum, purgatum, pellucidum esse; [hieroglyphs], [hieroglyphs] sfsf-ā (-āu), eb. שׁפע überfliessen, שׁפע „Ueberfluss"; [hieroglyphs] sfkk (s. unten), eb. שׁפך 1) ausgiessen 2) hinschütten, aufschütten, Niph. ausgegossen werden, verschwendet sein (die Kraft), Pu. fundi = prosterni (cf. [hieroglyphs] sfkk unten). Im Altägyptischen zeigt sich die Grundbedeutung in flg. Ableit.: [hieroglyphs] sf, [hieroglyphs] sft, [hieroglyphs] stf, [hieroglyphs] snf, [hieroglyphs] sfnt demot. [demotic] safī (Kopt. ⲥⲏϥⲓ, ⲥⲏϥⲉ gladius, verw. mit סיף, ⲥⲏϥⲉ, ξίφος s. Lex. 1212) 1) glatt und kahl machen durch ein scharfes schneidendes Instrument, schneiden schlachten etc. 2) Messer, Schwert.

sf (E.), = cb. chald. שפה reiben, zerreiben, zermalmen".
sf und Varr. (Lex. 1210), sfi (Düm. Ztsch. 1879, 109),
sfa (Lex. 1212), cωq colare, percolare, שפה „reinigen, durchseihen", eigentlich „abspülen durch Flussigkeit, auf flüssigem Wege reinigen." Daher die erweiterte Form in Xmt sfu „gereinigtes Erz", Kupfer (s. oben 925).
sf und die davon abgeleiteten Erweiterungen:
ssf und sfsf „auf feurigem Wege reinigen, und durch Feuer zerreiben, zermalmen, vernichten, aufzehren lassen", und die davon abgeleiteten Substantiva: „Vernichtung, Verzehrung, Hinschmelzen" u.s.w. durch das Feuer."
„nahe bringen ihm ein Licht und seine Wachsgestalten dahin schmelzen lassen" (Rec. IV, 32, 25). Häufig die Formel: ari m sf (s. Lex. 1210, lin. 2) ar m ssf, und , ari m ssfi (cf. DHJ. I, 20 col. 2), „hinschmelzen, verzehren lassen durch das Feuer". So in: „die Takir und Puirsaba sind zerschmolzen im Feuer" (Harris I, 76, 7).
„ich liess ihren Leib durch Feuer zerschmelzen" (DHJ. II, 35, b, d, 19).
„er hat zerschmissen

die Hauptstadt des lykopolitischen Nomos (in Unterägypten, als typhonisch in Verruf), er hat ihren Gebieter im Feuer geschmelzen lassen, alles was in ihr war wurde dem Brande übergeben, er hat zertrümmert die Stadt Pi-magu, er hat vernichtet die feindlich gesinnten Verehrer" (sc. des Typhon. Text auf der äusseren W. wand des Isis Tempels von Philae). Davon

sft und die Varr. (s. Lex. 1210 ff.) eigentlich „das Schmalz" 1, Bezeichnung einer heiligen Salbe, 2, „Schmalz, zerlassene Butter, zibde der heutigen Araber (cf. eb. שְׁפוֹת nach einigen Auslegern Kuhkäse, nach anderen Schnittchen zerronnener und käsig gewordener Milch, in 2. Sam. בָּקָר שְׁפוֹת 17, 29). Erwähnt in der statist. Tafel als Nahrungsmittel.

sf, [hieroglyphs], [hieroglyphs] sfa ([hieroglyphs] sf-t, Substanz.), erweitert in [hieroglyphs] sfn, [hieroglyphs] sfnnu, wörtlich „zerrinnen, weich werden, hinschmelzen," mit Bezug auf das Gemüth: „sanft und milde sein, die Sanftmuth. Vergl. [hieroglyphs] „man hat sein Leben so lange als er mild und sanft ist" (s. oben 157). Pap. Prisse X 6/7: [hieroglyphs] „höher steht das Lob eines Sanftmüthigen als eines Starken" (oder: Hoch steht das Lob der Sanftmuth für einen Starken")

[hieroglyphs] (ich war) „nach jeder Richtung hin

billig gesinnt, ermunternd den guten Menschen, hörend seine Bitte und besänftigend in Kühle den Heissblütigen". [C. 26 Louvre.

sfn, identisch mit sfn (s. vorig. Artikel, vielleicht auch sogar nur zu schreiben). „fröhlich ist sein Angesicht, milde sein Herz (wenn) vereint ist die Majestät (des Horus) mit der Götterschaar" (Dg. 1394).

sfr (v. Champollion Monum. pl. 388) Bezeichnung eines phantastischen Thieres dieser Gestalt.

sfX, var. von (Lex. 551) „ablösen, loslösen, abschneiden." „herbeizuführen ein männliches fehlerfreies (bot Xu) Rind, es zu schlachten in Gegenwart (vor) des Gottes Hor-beht, abzuschneiden den rechten Vorderschenkel und ihn mitten unter das Volk hinzuwerfen" (Br. 3 Kalendertexte, Taf. VII, 24 – VIII, 25).

sfX (caus. Form von fX, wie vor. cf. Lex. l. l.), sich „loslösen, entwischen, entschlüpfen", Synonym von uha s. oben) „das Netz ist dieses des kräftigen Fischermannes, es ist ausgeworfen und nichts entschlüpft ihm" (BH I. 70, 1) Var. „das Netz ist dies des starken göttlichen

Fischers. Er spannt (es) aus und nichts entgeht ihm" (l.l. Text 54).
[hieroglyphs] sſX ābui, [hieroglyphs] sſXt-ābu, wörtlich, eine (Person in dem gegebenen Falle), welche die Hörner abgelegt hat," im Gegensatz zu [hieroglyphs] spt ābui (s. oben 1040), nicht seltener Beiwort zu dem (der Aussprache nach, unbekannten) Namen der Göttin [hieroglyphs], auf deren Kopfe über einem 5, seltener 7 ästigen-Sterne, ein abwärts gekehrter Kuhhörner Paar sich zu zeigen pflegt. S. Mar. Abydos I, 51, a. mit der Nebeninschrift: [hieroglyphs] „die mit abwärts gekehrtem Hörnerpaar, die Gebieterin der schriftlichen Arbeiten (Leistungen), die erste von Hermopolis, inmitten des Tempels Seti's I" (zu Abydos). [hieroglyphs] l.l. I, 50, 8. In Edfu dieselbe: [hieroglyphs] .....

„die mit abwärts gekehrtem Hörnerpaar, die Grosse, die „Anfängliche, welche zuerst am Anfang schrieb, die „Göttin Rannt, die Erste der Bibliotheken, die Herrliche, „die Königin des Redactionszimmers". Und so ähnlich oft.
[hieroglyphs], [hieroglyphs], sſsſ, reduplicirte Form des Stammes [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. oben), immer verbunden mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] āu, āui: sſsſ-āu, entsprechend dem cb. [Coptic] „überfliessen", wovon [Coptic] „Ueberfluss," u.

שִׁפְעָה „Ueberfluss, Menge" z. B. an Wasser – mit der Bedeutung: überfliessen lassen, Ueberfluss gewähren, zu Theil werden lassen, u. ähnl. [hieroglyphs] „du empfängst kühles Wasser aus den Händen deines Sohnes zur Zeit jeder Dekade, wann das kühle Wasser (sc. der Ueberschwemmung, als Gottheit aufgefasst) nach der Westseite von Theben gelangt ist um seinen Ueberfluss auszubreiten auf (der Todtenstadt von) p-Ȧ-ṫmut (Pasemis, Pl. du Louv. II, 117). [hieroglyphs] „du isst von seinen Broten, du trinkst von seinen Bieren vom Ueberfluss der grossen Seele Aegyptens (sc. Amon's. pap. T. 32. Leiden, c. 7). [hieroglyphs] „die Opfer (eigentlich „die Dinge") zutragen seinem Vater Osiris, mit Ueberfluss überschütten den Ersten der Götter" (Text aus Philae). [hieroglyphs] „um mit Ueberfluss zu überschütten die Goldne (sc. Hathor), um die Opfer zu mehren für ihre Person" (Dendera). Im Pronaos von Dend. Südwand: [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs] „Ȧmenȧp, der grosse Gott in Tentyra, der Sohn der Isis, der Erste von Tathyris, welcher huldigt

seinem Vater, hoch hebend die Hand beladen mit Gaben, aufstellend die Opfer, ergiessend die Fülle an jedem ersten Tage der Dekade, der Phallus der sich in seinen Wohlthaten darstellt. Und so häufig [hieroglyphs] sfsf-ān in Parallelismus mit [hieroglyphs] fa-χt, [hieroglyphs] bhā-χt, [hieroglyphs] uah χt (oder [hieroglyphs] št), und verwandten Ausdrücken. Vergl. noch [hieroglyphs] „der Erbe des Landes erscheint in seinem Palaste um Ueberfluss auszugiessen über die Könige Unterägyptens" (s. v. Bergmann, Sarcophag Ins. 87 lin. 30-31).

[hieroglyphs] sfsf „hinschmelzen lassen" durch das Feuer, verwdt. mit [hieroglyphs] ssf, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ssfi, Wurzel: [hieroglyphs] sf (s. oben 1046). 1. [hieroglyphs] „ich lasse hinschmelzen seinen Körper durch die Gluth meines Feuers" (Mar. Dend. IV. 81).

[hieroglyphs] sfkk, [hieroglyphs] sfkk (s. Lex. 1212), id. mit eb. [hieroglyphs] 1, ausgiessen 2, hinschütten, aufschütten; Niph. ausgegossen, verschwendet sein (die Kraft), Pe. fundi = prosterni. [hieroglyphs] „dargeboten wird dir ein Product des Horus, auf welches die Kraft Gott Set verschwendet hat, (scilicet) die Oele Nšmu" (Mar. Abyd. I, pag. 45). Hid. caus. Form, s. Beispiel: [hieroglyphs] „er hat Set aufreiben lassen

seine Kraft an ihm" (sc. dem heiligen Oele [hieroglyphs] sft).

[hieroglyphs] sā (nicht sf zu lesen, s. oben s. [hieroglyphs] ā, āu), wohl caus. Form und aufzulösen in s-āu (cf. Kopt. ΟΥⲰ nunciare, alloqui, ⲡ ΟΥⲰ respondere, loqui). Mir nur aus folgendem Beispiele (Wiener Pap. 29) bekannt: [hieroglyphs] [var. [hieroglyphs]] [hieroglyphs] von Hrn v. Bergmann übertragen: „du rufest an Gott Tal von Nifur im Leibe seiner göttlichen Mutter, den heiligen Fürsten in Pi-ār" (zu lesen – „und den herrlichen Kopf – Reliquie des Osiris in Abydus – der Osiris-Stätte").

[hieroglyph] sm, sma, sam (s. Lex. 1214), in B. auch [hieroglyphs] sām geschrieben, wie in: [hieroglyphs] „es kommt Seine Majestät zur Stätte des ersten Festes um zu vereinigen seine Seele mit seinem göttlichen Bilde" (Edfu), cf. [hieroglyphs] „sein Neujahrsfest, der Zeitpunkt wann sich das Bild mit seiner Seele vereinigt" (l.l.). Nach altäg., aber auch sonst im Alterthume geläufigen Ansicht hatte eine beliebige Gottheit die Macht ihre steinerne Abbildung gleichsam zu beseelen. Zu bemerken die seltnere Formel [hieroglyphs] sm xt cc. [hieroglyphs] xt „Dinge, Reichthümer sammeln," oder „die Ansammlung von Opfern – angesichts, von dem und jenem. [hieroglyphs]

[hieroglyphs] „Anhörung der Lobgesänge unter den Haupt ꜥꜣ-Göttern und Aufhäufung der Opfer vor ihren Majestäten" (A. 51 Louvre). [hieroglyphs] (gott ȧmn) „er gewähre das was da ist, die Fülle auf Erden und die Aufhäufung von Reichthümern unter den Aeltesten vor dem Gotte Htp aus seinen Reichthümern" (oder: angesichts dessen, wodurch der Gott befriedigt wird. Louvre A. 52).

[hieroglyphs] sm (v. oben S. 1020) „der Hintere, After", [hieroglyphs] sma (E. „foramen ani, intestinum rectum"), wie z. B. auch in [hieroglyphs] (Dg. 1066).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sma, smī, smī.t (Lex. 1224) (E. „tempora") [hieroglyphs] „die Göttinnen-Paare schlagen (vor Trauer) ihre Schläfe und das Wasser in den Augen erscheint" (s. Lex. 1224).

[hieroglyphs] smī.t, [hieroglyphs] smu.t, [hieroglyphs] smī, „die Gattin", conjux (cf. ⲧⲱⲙⲓ conjungere), besonders von der Frau eines Königs gesagt: [hieroglyphs] „die Freundin des Horus (Königs), die Genossin (Gattin), welche den Herrn der beiden Diademe liebt" (cf. E. de R. 6 prem. dyn. 58). [hieroglyphs]

„die Fürstin, die sehr anmuthige und die sehr gepriesene Gattin, die Freundin des Herrn der beiden Diademe, die Königin aller Weiber" (Br. Ztsch. 1871, 125).

sam-nun, varr. (Dg. 1403 – DHJ. II, II, 52, b, 12, – ib. 54, b, 1, R Edfou 39, 5) besondere Bezeichnung der Ueberschwemmungs-Fluthen des Nils.

smati (E. „CAM-BEɣ, testiculi").

samu, im Sinne von „Composition" einer Sache aus mehreren Bestandtheilen, bei Metallen: Legirung.

„ich habe für dich anfertigen lassen andere Tafeln aus Erz durch Hämmerung, seiend zusammengesetzt aus 6 (metallischen Bestandtheilen), von der Farbe (dem Aussehen) des Goldes, die Schrift (darauf) eingegraben mit dem Grabstichel auf den grossen Namen deiner Majestät (Harris I, 6, 9).

sm und die Varr. (Lex. 1222), identisch der Form und Bedeutung nach mit dem eb. שׂוּם, שִׂים „setzen, stellen, aufrichten, gründen, einsetzen, bestellen, legen, auferlegen, bereiten, richten u.s.w.", im alltäg. mit dem besonderen Nebensinn von „richtig stellen, die rechte Richtung einschlagen lassen, führen, leiten auf

auf den rechten Weg u. ähnl. [hieroglyphs], [hieroglyphs] neben [hieroglyphs], dt. [demotic] „den Weg machen, zurücklegen," [hieroglyphs] „er hat zurückgelegt den Weg zum Drachen Āpp" (v. Bergm. B. v. Durchw. d. Ewig. 43).

[hieroglyphs]

„das waren meine Aemter im Hause des Königs, das war meine Zeitverbringung in dem Hause des Auserwählten, damit ward ich alt und grau in dem Palaste (Mr. Maspéro, Ztsch. 1879, 51: „ce sont mes dignités au palais du roi, c'est mon heure dans le conseil, c'est mon poids dans le trésor!"). Mein Herz liess mich solches thun, indem es mir zur Richtschnur diente. Es wird (mir dargeboten) als ein glaubwürdiger Zeuge, dass ich seine Mahnungen nicht gering schätzte und dass ich mich fürchtete seine Weisung zu übertreten. Deshalb aber auch befand ich mich äusserst wohl und Gelingen ward mir zu Theil wegen dessen, dass ich ihm mein Thun

anheim stellte. Ich ward vollkommen unter seiner Führung. Wenn .... von den Menschen, so ist das der Ausspruch Gottes, der in allen Leibern ist. Das war mein Wohlbefinden, dass er mich auf die gute Strasse geführt hat also dass mein Heil in solcher Weise entstand (Louvre C. 26), woran sich mehr biographisch die Worte: „ich diente dem König des Landes" u. s. w anschliessen. Häufig Verbindungen wie die flgdn: sm ḥt nṯr „(das Buch von der) Verwaltung des Gotteshauses" (Bibliotheks Zimmer von Edfu, cf. auch sm X5 s. voc. X5), auch „Buch von der Verwaltung des Gotteshauses" geschrieben (DTT. 97, 9).

sm, , smt, und dazu gehörig: , , , , sm, smu, Kopt. CMOT, CMAT, CMOT. CMOTE, CMωωT, figura, forma, effigies – exemplum, exemplar, typus, aspectus, habitus corporis, institutum vitae, genus, species. Im mathematischen Pap. zu London: , „species exempli ejus", worauf eine Berechnung in Ziffern folgt ohne jede weitere Erklärung. Im Sinne von „Bild, Ebenbild" in „ich liess formen dein colossales Ebenbild aufgestellt in ihrem Innern" (pap. Harris I, 4, 6). sm „das

Ebenbild", des Widdergottes von Mendes (Mendes-Stele). S. Lex. 1218.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smt, Bezeichnung der 2. Stunde(n-Göttin) des Tages (Dendera).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smt „das Auge" (eigentlich das was sich wohin richtet, cf. [Hebrew] in Ebr.), besonders vom heiligen Mondauge gesagt, s. oben 114, wie z. B. in flg. [hieroglyphs] „voll ist das Mondauge in seiner Form" (Dend. Pronaos, Decke), Var.: [hieroglyphs] (Ins. auf dem Dache). [hieroglyphs], ibidem.

[hieroglyphs] s. oben 174.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sm (masc. gen. [hieroglyphs] pa), Bezeichnung der heiligen ([hieroglyphs], [hieroglyphs] xu) Barke eines Gottes z. B. des Amon. S. Mar. Karn. pl. 42. Im Tempel von Dirr, in Nubien, über grosser Götterbarke: [hieroglyphs] (Ramses II) [hieroglyphs] „die heilige, herrliche Barke Ramses' II in der (nubischen) Stadt Heliopolis" (Pi-rā)

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sm (Mar. Karn. 42), Name eines tragbaren Naos, wie sie z. B. König Thrga den Göttern bauen liess.

[hieroglyphs] sm, Dekangestirn das einmal in Dendera die Stelle von [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] einnimmt, und im Pronaos des Tempels von Ombos in flgdr Stelle wiedererscheint (cf. auch Champ. notic. desc. 237):

„die 1. Stunde des Tages (ubnt) das Sternbild in ihr ist Sis šm-sm."

„die 2. Stunde des Tages (smt), das Sternbild in ihr ist Sšm-sm."

„die 3. Stunde des Tages (māk-nb-s), das Sternbild in ihr ist Knm-sm."

„die 4. Stunde des Tages (sšat), das Sternbild in ihr ist Apā-smt."

sm āḫn, Nebenbezeichnung der 2. Tagesstunde (in Dendera).

smit, dasselbe, var. statt smt.

, smit ḥr-ab.t uāu-st (s. PSL. II, 111), Bezeichnung der 5. Stunde der Nacht, gewöhnlich sonst nb ānḫt genannt.

smu-tata (pr), wörtlich: das Haus dessen, der das Land verwaltet" (cf. den Königstitel „der Horus, Verwalter des Landes" C.170 Louvre), Bezeichnung des Palastes des Königs, Hauses der Landesverwaltung des Königs. „die Könige Unterägyptens inmitten ihrer Stadt blieben eingeschlossen in dem Regierungsgebäude wegen Mangels an Truppen." [DHI. 2,9.]

, , , sm, smu, smam (Mar. Abyd. I, 67), sma (Dg. 1280), das

zum Schlachten bestimmte (typhonische) Opferthier, Var. von [hieroglyphs] sma, Lex. 1226.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smȧ (cf. Lex. 1226), anzumerken noch flg. Beispiele, bez. Formeln: [hieroglyphs] „dire rapport" (s. Chabas, Mél. 1873, 40). [hieroglyphs] (der König) „lässt die Meldungen dahin kommen woselbst sie (die Göttin Mut) weilt" (Karn. Temp. der Mut von Ȧšr.). S. oben Sk. 981: [hieroglyphs] „und der Bote ging fort um alles was sie gesagt hatte, ihrem Vater mitzutheilen" (pap. Harris 500, 3/14).

[hieroglyphs] smaī, smī (Lexic. 1227), [hieroglyphs] smȧ (E. „flos lactis"), nicht „Galle", wie ich Lex. l.l. übersetzt, sondern „Rahm, die fettesten Bestandtheile der Milch, Butter" (cf. [Hebrew], arab. [Arabic], „Fett, Oel," arab. „ausgelassene Butter"). Pap. Harris I, 15, a, 4 flg. werden nachstehende Substanzen fetthaltiger Natur hintereinander aufgeführt 1, [hieroglyphs] nḥḥ „Oel", einmal ägyptisches, dann phönizisches, 2, [hieroglyphs] āt „Fett", einmal [hieroglyphs] „ausgelassenes" (sc. von Rindern), dann von [hieroglyphs] ro, also „Gänseschmalz", darauf 3, [hieroglyphs] smī „Butter". Neben [hieroglyphs] „Harz" u. [hieroglyphs] „Wachs", werden die nach [hieroglyphs] gemessenen genannten Sub-

stangen in summarischer Weise ( ) aufgeführt.

smi-nu-nht „die Fellfrucht des Sykomorenbaumes", wahrscheinlich alltäg. Bezeichnung der Sykomorenfeige." Cf. (von einem Kranken gesagt) „er hat häufig Durst in der Nacht, sein Geschmack ist der eines, dessen Magen aufgedunsen ist, wie wenn er Sykomorenfeigen gegessen hätte" (Medic. Pap. zu Berlin 13, Lin. 4–5).

samākbà, samāktu (pap. Rollin 1882) nach Chabas (Ztschr. 1869, 86) sehr richtiger Bestimmung so viel als françös. „piliers ou étais" (cf. ebr. סמך „stützen", סמכא „base").

smun, smunnu, seltnes, aber wichtiger Verb, dessen Sinn zuerst Goodwin durch seine Uebertragung „permit" richtig erkannt hat, während nach ihm Mr Maspero (Sineha, Lin. 157) diese Bedeutung durch seine Uebertragung „faire une faveur, procurer une faveur" nur hat bestätigen können. Pap. Sineha l. 157 sagt Sineha zum König Aegyptens: „lass mich zurückkehren nach der Heimath (wörtlich: „gieb du mich in die Heimath), sei so

gütig mich die Stätte schauen zu lassen woselbst meine Seele weilt". Im Pap. No. 2 im Museum zu Berlin (lin. 43 ff.) theilt der Stadtvogt Meruitnsi die Streitsache zwischen seinem vom ausgeplünderten Bauer verklagten Schützen (?) und dem Kläger den Aeltesten der Stadt mit. Sie antworten ihm darauf: [hieroglyphs] „(indem) sie zu ihm sprachen: Sei doch so gut! das ist ja sein Bauer. Würden andere an seine Stelle getreten sein, so würden sie ebenso mit ihren Bauern verfahren haben." Auf der sog. Harris-Stele (Ptolem. Zeit) sagt die verstorbene Gattin eines memphitischen Oberpriesters: [hieroglyphs] „o dass mein Angesicht dem Nordwind zugekehrt wäre, an dem Ufer des Stromes, vielleicht gestattete er, dass meine Seele Kühlung empfände in ihrem Leide!" Dasselbe Verb auch (ohne Determin.-Zeichen) in flg. schwierigen, von mir nicht erkannten Stelle der Metternich-Stele (s. Ztschr. 1879, 8): [hieroglyphs], womit zu vergleichen die flgde durchaus identische (cf. Golénischeff, Metternich Stele col. 185 fl.) auf demselben Denkmale: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] „Es war die Magie des Gottes Tum, des Vaters der Götter, welcher am Himmel als lebendiges Auge thront, dass der Gott Set nicht hineintrat in jenen Bezirk, dass er nicht durchsuchte das Gebiet von Cheb (Chemmis Herodot's) und dass Horus geschützt war ([hieroglyphs] sbq q.v.) gegen die Bosheit seines Bruders. Aber dass sich nicht verborgen hielten seine Diener gar manchen Tag und dass diese über ihn (sagten): „Horus lebt für seine Mutter!", das gestattete dem Scorpion ihn zu stechen." Sonstige Stellen mir unbekannt.

[hieroglyphs] smn (Lex. 1229) varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Dg. 714. 1141).

[hieroglyphs] smnti (pap. Bulaq N° 3, pl. 9), Theil der Augen (?).

[hieroglyphs] smr, [hieroglyphs] smrū, Varr. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. and. (Lex. 1230) „Freund, Genosse," Titel hoher Beamten in der Umgebung des Königs, der φίλοι der Ptolemäer Zeiten. [hieroglyphs] „der Freund, welcher neben seinem Herrn weilt, das Wohlgefallen des Königs erregend, der Starke zu den Füssen des Landesherrn" (C. 65 Louvre). Mar. Abyd. II, 28 fl. [hieroglyphs] „es sprach S. Maj. zu den Würdenträgern und zu den

den Freunden, welche bei ihm weilten." cf. und „die Würdenträger und Freunde" (LD. III, 39, c–63). „die Freunde des Königs, welche Zutritt haben zu Seiner Majestät" (LD. III, 223, c). „erster Freund des Palastes" (= τῶν πρώτων φίλων) Grab Poër's Gurna. In den Pyramidenzeilen sehr häufig der Titel: , smr n pr-ā „Freund des Pharao" (cf. LD. II, 9). Auch in den Tempeln ähnliche Würdenträger, cf. „die Freunde des Grossitzes" (Edfu), „Freund dieses Tempels" (Mar. Dend. I, 16, 2). Höherer Titel der flg.: (LD. III, 194, 19) oder (l.l. III, 188), (l.l. 81, d), (l.l. 46, 2), (l.l. 143, II, 113. 114), (l.l. III, 277) u. a. mehr; im Pap. Wilbour: smr uātui „einzigster Freund", nächste Würde nach dem „Strategos" und vor dem „Königssohne". Oft auch mit dem Zusatz n mrt, wie in (Bul. Stele Shtp-āb-rā's), varr. , , „einzigster Freund aus Zuneigung (des Königs)". „wirklicher einziger Freund" (Pyramid. Gräber). Ein Prinz heisst „einzigster Freund seines Vaters" (LD. II, 34), und ähnlich in vielen andern Beispielen aus allen Epochen der altäg. Geschichte.

[Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] smr-nor oder -ns (Dend. Stundenlisten) Bezeichnung der 8. Stunde der Nacht. G. Lex. 1231.

[Hieroglyphen] smḥ, besondere zum Kampf eingerichtete Art von Schiff. [Hieroglyphen] „Horus in seinem Schiffe gleicht einem Triumphator er hat besiegt die (typhonischen) Nilpferde von dem Kriegsschiffe aus" (Naville, Mythe d'Hor. II). [auch geschrieben: [Hieroglyphen] smḥ, wie es scheint simplex von [Hieroglyphen] (Lex. 1249)

[Hieroglyphen] smḥ, verwdt mit eb. [hebr.] 1, hören, erhören, 2, Hiph. „sich hören lassen" d. i. mit der Stimme, daher singen, spielen" (arab. [arab.], woher [arab.] „Sängerin", u. [arab.] „Musik"). Die Amonstätte v. Medinet Abu heisst: [Hieroglyphen] „der Platz wo erhört wird das Bitten der Götter und Menschen" (DHJ. II, 36, b). In Dend. werden die 7 Hathoren in gleichbedeutenden Worten („Preis sei deiner Gestalt!") gepriesen, wobei: [Hieroglyphen] neben [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] und [Hieroglyphen] in den Texten erscheint.

[Hieroglyphen], [Hieroglyphen] sms, mir nur aus späteren Texten bekanntes Wort, mit der Bedeutung von Schlägel, Holzhammer, Klöpfel" (s. oben S. 663). In Edfu—

[hieroglyphs] „ich habe gepackt den Pflock sammt der Spitze des Schlägels (d. h. den Stiel dess., den Hammerstiel), ich habe gefasst die Messschnur gemeinschaftlich mit der Muse". Ibid: [hieroglyphs] . In Esne: [hieroglyphs] und ähnlich anderwärts.

[hieroglyphs] sms (Lex. 1233) Plur. in [hieroglyphs] smsu (BHJ. 75.7) 1, „der Aelteste", wie l. l. angegeben, besonders in dem häufigen Titel hoher Beamten: [hieroglyphs] „der älteste Sohn", auch geschrieben: [hieroglyphs] sa-smsm, welche Würde der des [hieroglyphs] folgte und der des [hieroglyphs] mr šs ur voranging (Pap. Wilbour). Vergl. noch [hieroglyphs] „Nun, der älteste Gott" (BHJ. 75,8). [hieroglyphs] „sein ältester Sohn der Truppenführer in Hermopolis Ānχtr" (Piānχi Stele lin. 115, verso). 2, „Fürst, Gebieter", so heisst Amon [hieroglyphs] „Fürst der Welt" (Hymn. in Bulaq [pag 1).

[hieroglyphs] smsun (DZJ. 54, 2) „Becken", grösseres Gefäss, welches z. B. zur Aufnahme des Ānti-Balsams diente. Dass. Wort auch [hieroglyphs] smsun geschrieben im Sinne von „Becken, Bassin, Wanne" u. ähnl. [hieroglyphs], worin vom „Bassin der beiden Löwen" die Rede ist" (Text aus Dend.).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sm(s) nb-χu (Dend.) Name eines Sternbildes.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] smsm, reduplic. Form von [hieroglyphs] sm, kopt. CMOY, celebrare, laudare, laus", mit verstärkter Bedeutung des Simplex. Lepage Renouf in der Ztsch. 1873, 122.

[hieroglyphs] smt (E. „grana quaedam").

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smtt, smti, smte, sm u. ähnl. Varr. (cf. Lex. 726) „vérifier, reconnaître, apprécier, juger" (Chab. Mél. 1873, 69); „constater légalement" (Spol. 63) „[hieroglyphs] faire titre" (Mél. 1873, 32). Nicht selten [hieroglyphs] „der Untersuchungshof" (Erman, Ztsch. 1879, 79).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smt, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smt (hb nt) } s. oben 930, wo diese Gruppen sich an falscher Stelle befinden.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] smt, Gegenstand der in einer Reihe von Amuleten u. Schmucksachen aufgeführt erscheint und aus [hieroglyphs] thn, [hieroglyphs] ārt, [hieroglyphs] hrs, [hieroglyphs] χnm, [hieroglyphs] hqamamu und aus [hieroglyphs] „allerlei Gestein" kostbarer Art gefertigt sein konnte (G. Harris I, 64, b, 14–17 – Pap. Bologna 1094, 2: [hieroglyphs] smt n thnt). Die von Chabas vorgeschlagene Erklärung als Sistrum dürfte schwer zutreffen, vielmehr bezeichnete smt etwas allgemeineres, wie z. B. aus flg. Aufzählung von Gegenständen hervorgeht, welche Jemand den Priestern von Abydus als Legat aussetzt, um seine

Erinnerung nach dem Tode im Osiris Tempel zu erhalten: [hieroglyphs] (C. 34 Louvre).

[hieroglyph] sn – in der griechisch-römischen Epoche nicht selten verwechselt mit dem Silberzeichen für sn [hieroglyph] – s. Lex. 1237 ff.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1254), [hieroglyphs] snsn „paaren, sich paaren, verbinden, paarweise vorhanden sein" und die dazu gehörigen Substantiva (cf. oben Beispiel S. 76). [hieroglyphs] „dein Torso (āχm) ist wie Isis, dein Bauch ist wie Nephthys, die beiden Schwestern (oder „das Geschwisterpaar: snsn-tt) haben sich zusammen gepaart" (BHJ. 38, 6). [hieroglyphs] snsn hr „verbinden mit, vereinigen mit einander" auch in Sätzen wie: [hieroglyphs] „Das Ziegelformen. Text: Ich habe erfasst die Holzform zum Ziegelstreichen. Ich forme Ziegel, ich verbinde die Erde mit Wasser" (Edfu, über König der eigenhändig einen Ziegel formt). Seltner ist die Construction mit Auslassung der Praeposition wie in: [hieroglyphs] „der Löwe ist mit seiner Tochter, der Gott Hur-äbtt ist mit der Göttin Xnt-äbtt, sie nehmen ihre körperliche Gestalt am Himmel ein am Neujahrstage und eins ist mit dem andern verbunden" (Dend. Dach, hypaethral. Bau).

Von dem Verbum snsn abgeleitet die beiden Substantive: snsn, snsni „der Verbundene, der Bundesgenosse, Freund": „ich liebte den Freund und hielt ab das, dessen man sich schämen muss, von seiner Nähe" (C. 232 Louvre).

snsn (stets im Plural gebraucht), Bezeichnung der paarweise, vor dem rechten und linken Flügel der Pylonenthürme aufgepflanzten Mastbäume, mit buntfarbigen Fahnen an ihrer Spitze. Sie werden stets in den Texten verglichen mit dem Geschwisterpaar Isis und Nephthys, die erstere rechts, die letztere links stehend.

„ihre (der Pylonenthürme) Mastbaum-Paare, aus Acacia-holz, verbinden sich mit (reichen bis zu) dem Himmel, beschlagen mit Rohkupfer. Es sind die beiden grossen Schwestern Isis und Nephthys, welche hüten den Gott Osiris und welche wachen über den König der beiden Tempelseiten" (sc. der westlichen u. östlichen, s. Br. Ztsch. 1875, Taf. II lin. 33).

„Mastbaum-paare sind neben ihnen nach ihrer Art und Weise, (wie) Geschwisterpaare, um abzuleiten die Ungewitter

der Himmels. Zeugstoffe (Flaggen) befinden sich an ihrer Spitze, weisse, grüne, blaue, rothe" (Text aus Edfu). Cf. noch

[hieroglyphs] (erster Pylon auf Phylae).

[hieroglyphs] „das Aufrichten der Mastbaumpaare" (Edfu, östlicher Pylonenflügel, Nordseite).

[hieroglyphs] snt (cf. Kopt. CENTE, CENϯ, T, basis, fundamentum).

[hieroglyphs]

„Der Transport einer Bildsäule von 13 Ellen aus dem Gestein von Ht-nubt (fand statt). Da war der Weg, auf welchem sie ankam, bei weitem schwieriger als je etwas und da war es schwierig um Platz zu gewinnen für die grosse Zahl der ziehenden Leute weil der Stein eine Schwierigkeit für die Basis darbot und weil der Stein von harter Qualität war. Ich liess kommen die kräftigsten (jugendlichsten) Männer nach Geschlechtern um für sie den Weg zu bahnen". (Grab von Berscheh, Text querst v. Chab. Mél. 1873 S. 110 ff. behandelt).

[hieroglyphs] snnχt, Bezeichnung einer Axt dieser Gestalt [hieroglyph] (s. Birch in der Zeitschrift 1870 S. 130).

[hieroglyphs] snṯrá (Lex. 1258), spät: [hieroglyphs] snt (BHJ. 34,10), oft auch nur [hieroglyphs] geschrieben, kopt. CONTE, CONϯ, π. theriaca, resina, zum Verbrennen bestimmter Weihrauch, Product der [hieroglyphs] nhaut snṯrá oder Weihrauchbäume. [hieroglyphs] „ich pflanzte an Weihrauchbäume in deinem Tempelhofe, von der Zeit Gottes an sah man so etwas nicht wieder" (pap. Harris I, 7.7). S. auch den flg. Artikel.

[hieroglyphs] s-snṯr, abgeleitet von vorigem Worte „durchräuchern, ausräuchern" und dadurch reinigen, dann auch allgemeiner „reinigen", wie z. B. in flg. Texte (Mar. Abyd. I, pl. 21) bezüglich auf König Rā-mā-mn (Seti I), der in dieser Stellung: [hieroglyph] eigenhändig einen Altartisch reinigt: [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs] „Kapitel von der Waschung (Reinigung) der Altartische durch den König Rā-mā-mn. Ich wasche dich, o Altartisch, ich reinige dich, o Altartisch! Deine Waschung entspricht der des Horus, dein Reinigung der des Thot, deine Säuberung der der Göttin Nχb-t, welche hervorkommt aus der Stadt Nχb-nnu, um zu thun alles an dir."

sn (Lex. 1239 ff.) zu [hieroglyphs] cc. ⊂⊃ r (oder [hieroglyphs] àu) guter Beispiel: [hieroglyphs] „er (der verstorbene Bkà) spricht: Ich war ein Würdenträger, der Wohlgefallen am Rechten fand und den Gesetzen der Gerichtshöfe entsprach" [Turin, Stele 19.

snb (Lex. 1244 s. voc. [hieroglyphs] snb) „umgeben eine Sache, etwas mit einer Umgebung zum Schutze desselben versehen, dann ganz allgemein bewahren, behüten, schützen. Daher:

1) [hieroglyphs], [hieroglyphs] (D. Kal. J. 59. f. c – Lex. 1245) „mit einer Mauer umfassen, durch eine Mauer schützen (s. oben Beisp. S. 405), schirmen, schützen". [hieroglyphs] „du leihst deinen Rücken zum Schutze der Rückwand" (BHJ. 38, col. 6).

2) [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] snb (s. Lex. 1246) „umgeben etwas und dadurch absperren, ab- versperren, Hindernisse in den Weg legen" u. s. w. [hieroglyphs] „ich saufe das Blut dessen, welcher dein Adytum absperrt" (Nav. M. d'H. pl. VI). [hieroglyphs] „behindern die Füsse dessen, welcher über den Weg tritt (BHJ. II, 35, 6. β.).

3) [hieroglyphs], [hieroglyphs], snb und die Varr. (Lex. 1246) „schirmen, schützen, das Leben, die Gesundheit, gesund machen, heilen" und die Passiva. [hieroglyphs] „er heilt den Kranken" (Obelisk Barber. Rom). [hieroglyphs] „ich mache dir gesund dein Glied" (s. Golénischeff Ztsch. 1876, 78).

4) [hieroglyphs] snb „umgeben und dadurch ausfüllen oder anfüllen

was leer und hohl ist, füllen, voll machen womit. So z.B. in [hieroglyphs] „der Krug ist angefüllt mit dem, was hervortritt aus dem Flussarme" (BHI. 56). Cf. unten [hieroglyphs] snbt.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] snbt, eigentlich „das Umgebende" d.i. der Himmel." S. Beispiel oben s. voc. [hieroglyphs] snsn.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] snbt, eigentlich: „Füllkrug, Vollkrug", so z.B. in [hieroglyphs] „ich (Gott Nilus) bringe dir Krüge angefüllt mit dem Wasser der wiedergekehrten Fluth, der Füllkrug ist voll vom kühlenden Nass und deine Becher sind voll vom neuen Ueberschwemmungswasser" (Dendera).

[hieroglyphs] snb „Umhegung" als Pflanzung gedacht, insofern sie ausserdem den dahinter Verborgenen vor den Blicken Unberufener schützt. [hieroglyphs] „geweiht sind dir die Umhegungen in Chemmis" (Dg. 1064 [72]).

[hieroglyphs] snb (Harris I, 40, 10) unbekannter Baum, dessen [hieroglyphs] Beeren oder Früchte l.l. genannt werden.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] snbnb, erweit. Form der einfachen [hieroglyphs] snb (Lex. 1247), Bedeutung: „verbrennen, in Asche verwandeln" u. ähnl. Zu vergl. die flgden identischen Texte:

[hieroglyphs] R. 28, xxi

[hieroglyphs] Edfou 67, xxi

„Vorder-Rothberg trägt die Glieder des Set um zu

verbrennen seine Knochen an ihnen."

[hieroglyphs] snb-χpru, Bezeichnung der 11. Tagesstunde, sonst [hieroglyphs] nbàt-χpru genannt (s. oben 663 u. Ztsch. 1865, [Jan. Hoft Tafel).

[hieroglyphs] snf (Grb Seti's I, Bib. al muluk) besond. Stoff oder Kleid.

[hieroglyphs] snm, [hieroglyphs] snm (cf. Lex. 1247: [hieroglyphs], [hieroglyphs]) einmal auch [hieroglyphs] snm5 geschrieben (s. Beispiel). Zu bemerken die Verbindung desselben mit [hieroglyphs] ns.t „Zunge", wie in: [hieroglyphs] „sprechet keine Lüge in ihrem (der Hathor) Tempel aus, seid nicht gierig nach dem Besitz (sc. der Göttin), nehmt nicht voll die Zunge!" (Dend. Pronaos). Cf. BHI 60, 2 (Text aus Edfu) [hieroglyphs] aus derselben Epoche das folgende BHI. 68, 1 entlehnte Beispiel: [hieroglyphs] „es wende sich dir ab die Nase von der Fülle (?) der Götter des heiligen Leibes! es gehe in Feuer auf und es sei abgeschnitten deine Nase! es falle deine Tücke auf dich zurück!" Im Grabe Phu-sχr's zu Theben: (Leute kommen) [hieroglyphs] „um dich anzufüllen mit Speise und Trank."

[hieroglyphs] snm „Sturm, Unwetter", Var. von [hieroglyphs] snmu (Lex. 1248). S. Beispiel oben 451 Lin. 3.

[hieroglyphs] snn (Lex. 1248 [hieroglyphs]) S. Beispiel oben 203.

[hieroglyphs] ([hieroglyphs]) snm. S. Birch in der Ztschr. 1873, 151.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] snmh (s. Lex. 1249), erweiterte Form von [hieroglyphs], [hieroglyphs] smh (s. oben 1064) „bitten, flehen, eine Bitte, ein Gebet aussprechen". Im Pap. № 2 Bulaq, folgde Stelle: [hieroglyphs] „erhöre die, welche dir eine Bitte aussprechen, mit liebevollem Herzen." [hieroglyphs] „ich spreche aus verherrlichende Gebete und huldigendes Lob. Gross war das Gute, das ich dir erwiesen habe" (Pap. Harris I, 2).

[hieroglyphs] (E.) [hieroglyphs] (Beisp.) snn, var. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Lex. 1250). Die in E. gegebene Erklärung „grana seu metallum quoddam" wenigstens für den letzten Theil vollständig unzulässig. Cf. [hieroglyphs] „der nšm Stein (Opal, [hieroglyphs], cf. oben 699) an seinem Fundorte, das ist das Snn-Gestein, das aus dem Auge des Osiris entsteht" (DHJ. II. 50, b, 10). In E. erscheint das Mineral bei Augenkrankheiten angewendet. Zu bemerken das aus einer Vergleichung von [hieroglyphs] (zu Land [hieroglyphs]) in Rec. IV, 75, 4 mit dem entsprechenden [hieroglyphs] (l. l. 63, 2) eine Beziehung zwischen [hieroglyphs] snn und [hieroglyphs] ant hervorzugehen scheint.

* snn (Dendera) Sternbild innerhalb der Dekanreihe einmal hinter sakt genannt.

snn (s. Beispiel), snnī (Mar. Abyd. I, 39, b), B.: snn (DHJ. II, 56) varr. v. u. and. (Lex. 1249) „Ebenbild, Bild." „als Belohnung dafür lasst „(meinen) Namen bestehen in eurem Tempel und das Gedächtniss an meine Person nach (vollendeter) Lebensdauer, lasst erhalten bleiben mein Bild, auf welchem mein Name fortdauert, ohne eine Zerstörung zu erleiden in eurem Gotteshause!" (Pierret J.H. d. Louvre I, 24).

snn (Lex. 1250). S. auch das flgde Beispiel aus DHJ. II, 47, b: „ich bin zu dir (dem Gott) gekommen, ich überweise dir das schriftliche Verzeichniss an Gold der Negerlandes. Du bist der Hervorbringer der Berge und aller Edelsteine um zu schmücken deine Gnaden".

snnu, snn-nu „das war Jemand schriftlich und vertragsmässig überwiesen worden, ihm zugeeignet ist, seine Gerechtsame", auch: snnu (cf. Lex. 1251), snnu

demot. [hieroglyphs] snī (Rhind Pap. 6,7) geschrieben und nicht selten auf die den Göttern verbrieften Opfergaben bezogen (cf Lex. [hieroglyphs] sm snnu n paut „herrichten, aufstellen die verbrieften Opfer für die Gottheiten" p. 1223 u. ff. Seite lin. 2, woselbst die Uebertragung: „die Nahrung gewähren" nach dem Gesagten zu berichtigen ist). z.B.: [hieroglyphs] „das was eingebracht hatte Mā-ka-rā, die Prinzessin, Tochter des Landesherrn Miāmun Pa-sb-χān als verbrieftes Eigenthum aus dem Südtheile" (des Landes. Mar. Karnak pl. 41).

[hieroglyphs] snn (s. oben 1046 ff.) erweiterte Form des Simplex [hieroglyphs] sn (s. Lex. 1242).

[hieroglyphs] snnt „streicheln, liebkosen", mir nur aus pap. Harris 500 bekannt. [hieroglyphs] „sie liebkoste ihn und sie umfasste seinen ganzen Leib" (3,7 nach der Publication der Dr. v. Lemm). [hieroglyphs] „sie umfassten ihn und sie liebkosten ihn an seinem ganzen Leibe". Das Wort Erweiterung des Simplex [hieroglyphs], [hieroglyphs] sn (Lex. 1243), daher Grundbedeutung „beriechen, beschnüffeln", zunächst wohl von den Hunden gesagt.

snnu-pt (pap. Bulaq 3, 10 lin. 7 ff.) Name einer heiligen Pflanze (wahrscheinlich einer Papyrusart) die l.l. mit dem Namen der Göttin von àm (Pelusium) utit in Verbindung gesetzt erscheint.

snnutt (E. „herba rarior").

sarr, sarr, sall (Harris I, 37, 2), vielleicht identisch mit sar.t, sarà. cf. coλ, caλ linum.

snhp cf. oben 686 nhp.

snh (Br. in Zeitsch. 1878, Taf. III), demot. Form des hierogl. snh q. v.

snnuχ (E. „tepidum esse"), kopt. cλϩo.

(Lex. 1253), sns (s. oben s. v. snmh) erweitert: snsn und sunsun, sunsun-nu (cf. Lex. 1176), kopt. cλcλ, ceλcωλ, cλcωλ, caλceλ, coλcλ etc. „consolare, hortari, animum addere, ἐπαινεῖν," jem. seine Liebe, Hochachtung, gute Gesinnung bezeigen. S. Beispiel ob. 1064. cf.: „Tafnχt liess einen Sendboten zu Seiner Majestät abgehen um seine Hochachtung mit den Worten zu bezeigen: Friede sei dir!" (cf. Lex. 1177). Nach pap. Anast. II, 2, 1 ff. erklärt der König

von Xta in Gemeinschaft mit dem König von ... Kti:

... sagen wir: der Wille Gottes geschehe! drücken wir unsere Huldigung dem (ägypt. Könige) User-māt-rā aus! er gewährt den Odem nach seinem Belieben."

snš (Lex. 1254), Varr. ... snš, ... sšn, ... [Genr. ép. 9). snšn (Mar. Abyd. I, S. 44), ... sanšau (Masp. [oben 478.

snk „Finsterniss, Dunkelheit", auch metaphorisch, q.

snt (q. Lex. 1242, ... snt). Meidum Grab 2: ... „ein hölzernes Bretspiel."

snti (Lex. 1255), seltner ... snt, snd (B. hierin ... = ... ti, q. K. ... = Tt), auch nur ... allein. Anzumerken: ..., ... uaḥ snti „ponere fundamentum, den Grundstein legen" (zu einem Bau). In Edfu: ... „ich habe empfangen den Grundstein deinen, ich habe geschaut deine Vorschriften (darüber), ich habe mich erfreut an den Ceremonien, welche du (dabei) vollzogen hast: so gebe ich dir den Tempel zu bleiben auf seinem Grundsteine." Ebendaselbst: ... (sic) ... „bedecken mit Sand den Grundstein nach Maassgabe seines

Umfanges um zu fördern die Arbeit an dem grossen Silge" (des Gottes Horus von Edfu). Die Göttin [hieroglyphs] heisst ebenda: [hieroglyphs] „Herrin des Grundsteinlegens, Herrin der Schriften, Vorsteherin des Hierogrammatenthum's."

[hieroglyphs] sni, var. v. [hieroglyphs] sti (Lex. 1337). Auf der Mendesstele: [hieroglyphs] „der besamende Gatte auf den Jungfrauen" als Titel des mendesischen Bockes.

[hieroglyphs] sntu, pap. Bulaq No 3, pl. 13 in Parallelismus gesetzt mit [hieroglyphs] rm „weinen" in folgender Stelle: [hieroglyphs] „sie beweint dich in Busiris, sie flennt um dich in Abydus."

[hieroglyphs] sni, var. v. [hieroglyphs] (Lex. 1257), cf. [hieroglyphs] Dg. 57.

[hieroglyphs] sr, var. B. [hieroglyphs] sr (s. unten [hieroglyphs] sri), durchaus verwandt den semit. Wurzeln שׁוּר, שִׁיר, סוּר, זוּר, דוּר, סור mit der Grundbedeutung „eine kreisförmige Bewegung machen, kreisen, winden, drehen, sich drehen, ab biegend vom Wege hinzutreten (סור), Zutritt haben" woher auch [hieroglyphs] (Lex. 1266) „den Weg freilegen, Zutritt gewähren". Pap. Sinetha l. 2: [hieroglyphs] „mein Muth brach, meine Hände wanden sich (Hr. Maspero: „mes bras me tombèrent"), ein Zittern befiel alle meine Glieder."

„du bist der Vogel Bnnu, das Auge in der Finsterniss, es macht sich frei das Licht nach der Dunkelheit" (Dg. 1383, VII, 3). „du brichst den Muth am Tage des Unheils, schwingend die Lanze, ausgerüstet mit seinen Waffen" (l.l. 1386, IV, 3). Davon: sr, (cf. Lex. 1258 u. Beispiel) „das was man im Kreise dreht, das Tamburin". Im nördl. Osiris-Sokar Zimmer zu Dend. sagt ein : „ich (Anubis) schwinge das Tamburin beim Anblick deiner Gestalt." Hierin sr = s. vor. Artikel. srī (DHJ. II, 46, b) sīr „die Giraffe", sobenannt wegen der stets schwingenden Bewegung dieses Thieres im Zustand der Ruhe. l.l. 49, a. 19: „Pardel und Giraffen", als Bewohner der Südländer aufgezählt. Aethiopisch: zarât.

, (var.), , sr, srt kopt. ⲥⲟⲩⲣⲉ, ⲥⲟⲩⲣⲓ, ⲧ, ϯ, spina, tribulus, stimulus, aculeus, κέντρον, eb. סִיר „Dorn, Haken", hieroglyph. „Stachel, Dorn" (wie im E.) aber daneben auch „Speer, stechende Waffe." [var.] „der Name der Ruder ist: Stacheln" (Todt. 58, 3). In Siut (Grb Tf-āb's): „kein Kämpfen

kein Speerwerfen". Die im Lex. 1262 hiezu angezogenen Gruppen [hierogl.], [hierogl.] s.v. šsr aufzusuchen.

[hierogl.], [hierogl.], [hierogl.] sr (Todt. 144, 15 u. die Varr.) [hierogl.], [hierogl.] srt „etwas im Voraus machen, thun, sagen", daher „vorbereiten, voraussagen (prédire", wie Hr. Golénischeff in sein. Conte égypt. sehr glücklich dieses Verb übertragen hat), im Voraus bestimmen." Pap. Harris I, 22/5: [hierogl.] „du hast ihn im Voraus zum König bestimmt als er (noch) ein Kind war." [hierogl.] „sie haben von ihm vorausgesagt er würde erscheinen in der Lichtsphäre mit ihnen" (Todt. 78, 13). Todt. 15/25:

[hierogl.]

var. [hierogl.]

„es fälle nieder der Gegner. Ich hatte vorausgesagt die Verwundung durch sein Schwert an seinem Rücken". Ibid. [hierogl.] „Wahrsager" (146, a).

[hierogl.] sr (E. „morbus quidam cutis) cf. CIP macula.

[hierogl.] sr (Var. v. [hierogl.] sa-ā-ro-θà ? s. oben 985) K. COPT, CAPT „lana", vom Stamme [hierogl.] sr – s. oben – abzuleiten, daher „das gedrehte, gekräuselte." [hierogl.] „deine Kleidungen sind aus der Wolle eines Widders (?)" (gefertigt. Nav. Myth. d'H. II, 1).

[hieroglyphs] sr (B. Esne), [hieroglyphs] srà (E.), [hieroglyphs] sràu (Dg. 1158),
Varr. v. [hieroglyphs] sr, Lex. 1259. Cf. oben 994 ff.

[hieroglyphs] sr, [hieroglyphs] srt u. a. Varr. s. oben 995 s. voc. [hieroglyphs] sàt.

[hieroglyphs] srt, [hieroglyphs] sràu (pap. Bul. No 2, 9). Var. v. [hieroglyphs] srt (Lex. 1258) die Fuchsgans. [hieroglyphs] „herbeibringen die Fuchsgans und einschütten das geschrotene Futter in ihren Schnabel" (Nav. M.D'H. 11/15).

[hieroglyphs] sr s. Lex. 1259 ff. Var. d. B: [hieroglyphs] sl. So z. B. in Edfu: [hieroglyphs] verglichen mit [hieroglyphs] (DTJ. 95, 19) „die Bilder der Götter und [die Symbole] der Göttinnen der herrlichen, von der Stadt Ȧr-χut." Wegen des Parallelismus zwischen [hieroglyphs] „ausgedehnt in ihrer Länge, gross in ihrer Breite" (DTJ. I, 50, 13). Erweitert in [hieroglyphs] srr àb, demot. [demotic] sāšā ht, gr. μεγαλοπρεπῶς (Canopus). In Bezug auf [hieroglyphs] srsr s. unten.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sr (Lex. 1261), ϭⲓⲱ, سر, princeps, dux, praefectus, Plur. [hieroglyphs], [hieroglyphs] sru (passim). Auch erhalten in dem Namen des [hieroglyphs] sr i. e. Osiris, uSr. — LD. II. 150, a [hieroglyphs] „die Könige (oder Fürsten) dieses [Landes."

[hieroglyphs] srt s. unten s. v. [hieroglyphs] srt.

[hieroglyphs] sarà (E. „coλ ? linum), vielleicht identisch mit

[hieroglyphs] sar.t und [hieroglyphs] srī (Lex. 1264).

[hieroglyphs] srà (E. „granum").

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] srīt (E. „nausea").

cf. Lex. 1264 s. v. [hieroglyphs] srī.

[hieroglyphs] srī, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], srīt, sàrīt, [hieroglyphs] srt, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sr, srt, neben [hieroglyphs] sirī, [hieroglyphs] siràu, [hieroglyphs] sir u. a. m., Bezeichnung des schirmartig ausgespannten Abzeichens in den Händen ägyptischer höherer Beamten dieser Gestalt: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs]. Die dasselben führenden Personen heissen: taï-srīt und gehörten an 1) dem Militärstande, in welchem sie nach dem Pap. Wilbour nächst den [hieroglyphs] snni die letzte Stelle einnahmen. Sie erscheinen wieder in dem interessanten von Erman Ztsch. 1880, 96 zuerst publicirten Texte, den ich meinerseits in flgdr Weise auffasse:

[hieroglyphic text, 8 lines, including bracketed insertions [sc. [hieroglyphs]] and [[hieroglyphs]]]

[Hieroglyphen]

„Lass dir den Schreiber am Herzen gelegen sein, siehe du wirst über jeder Arbeit erhaben sein und du wirst den klugen Aeltesten spielen können. Hast du nicht an den Handlosen gedacht? Sein Name ist unbekannt. Er ist dazu da um beladen zu werden wie ein Esel und trägt vor dem selbstbewussten Schreiber. Lass dir vorführen das Elend eines Uāu (Unter-Offiziers) gemäss der Menge seiner Vorgesetzten. Der Oberst, der Ethnarch und der Sakt sind es die an ihrer Spitze stehen. Der Taī-siräa, der Stellvertreter (des Oberst, der Ȧdnnu), der Adjutant und der Phylarch sie kommen und gehen in der Na-usχ.t des königlichen Palastes." 2) der Flotte. und der heiligen Schiffe. [Hieroglyphen] „der Ta-srt der Kriegsbarke" (Turin, Stele № 18). [Hieroglyphen] „der Ta-srī des Schiffes Mrī-ȧmn (Louvre, C, 63, woselbst er auch einfach [Hieroglyphen] Tau-srīt heisst). Ebendort C, 95: [Hieroglyphen] „der Ta-srt und Archon der Ruderer". Ib. C, 53: [Hieroglyphen] „der Ta-srt der Schiffes Mrī-ȧmn". Ib. C. 202, woselbst ein: [Hieroglyphen] „uāu des Schiffes Mrī-ȧmn" auch: [Hieroglyphen] Taī-srīt Königs Rā-mn-Xpru" heisst. G. [Hieroglyphen]

(Liebl. Nam. Lex. № 591, cf. №№ 208, 716, 835, 634, 635 u. s. w.).*)
3) der Bevölkerung und ihrer Phylen, wie z. B. Pap. Harris I, [hieroglyphs] „die heiligen Bildwerke, Stand- und Brustbilder, für welche die Aeltesten die Taï-siriut und die Aufseher der Bewohner der Länder die Arbeiten ausführen liessen." [hieroglyphs] Taï-sri der Phylen" (Devéria, proc. 83).
4) der Gottheiten; cf. [hieroglyphs] „Ta-srt im Angesicht Rā's (Liebl. № 194), [hieroglyphs] „Ober-Taïsr des Amon" (ib. № 835). 5) der Könige (vergl. S. 1084, letzte Linie), besonders in Verbindungen wie [hieroglyphs] Ta srt der Phyle (?) Pharao's" (l. l. № 621, Bul. 69) und: [hieroglyphs] NN [hieroglyphs] „Ta-srt NN der Phyle des Haq von Annu-On" (l. l. № 797).

*) Der Taï-srt eines Schiffes scheint eine Art von Oberaufseher der Matrosen gewesen zu sein, wie unter andern aus dem Titel: [hieroglyphs] Ta-srt der Ruderer (d. h. des Matrosenvolkes) des Schiffes Aïn-Athnnu" (Louvre C, 207) erhellt. Für den Namen dieses Schiffes ist zu vergleichen Ztsch. 1877 S. 87: [hieroglyphs] „die Fahrt Sr. Maj. (Amenophis III) in dem Schiffe Aïn-Athnnu". Zu vergleichen auch: [hieroglyphs] (Louvre C, 60) = [hieroglyphs] oben.

srw (Lex. 1265) zu streichen da srm zu lesen ist.

srf, Wurzel die bald durch bald durch und, bald durch determinirt erscheint und deren Grundbedeutung auf die Vorstellung der Ruhe am wärmenden Feuer zurückführt. In flg den modificirten Auffassungen am häufigsten:

, , (E.) „wärmen, erwärmen" durch lindes Feuer oder sonstige Mittel. Von gewissen Ingredienzen gesagt: „auf das Feuer zu stellen zur Erwärmung, die Person damit einzureiben" (medic. Pap. Berl. 7, 12). Davon:

srf, eine Person die warm wird d. h. ein heissblütiger Mensch. S. das Beispiel oben 1048.

srf „ein Gefäss oder Trank zum Erwärmen" (E).

die warme, ruhige Stimmung". S. Lexic. 1266.

, „ruhen, sich ruhen, sich erholen, die Erholung." „wenn seine Zeit war (eintrat), seinen Begleitern die Erholung zu Theil werden zu lassen" (Br. in Ztsch. 1876, 90). S. Lex. 1266.

, , (Lex. 1265), (R. Edfou, 28, 19) das sich setzende Wasser der Ueberschwemmung, der Nilfluth-Salz.

, srm (E), srmt (s. oben 563), srmt (med. pap. Berl. 11/3) srmw (l. l. 10/11)

Kopt. ⲤⲀⲢⲘ, ⲤⲰⲢⲈⲘ, ⲡⲓ, faex. An den beiden letzterwähnten Stellen erwähnt: [hieroglyphs] „flüssige Hefe".

[hieroglyphs] sa-ro-ma (DTS. 81, 25), [hieroglyphs] sa-ro-mā (Dg. 1190), [hieroglyphs] sarom (R. Edfou. 19, 5), [hieroglyphs] srm (Dg. 1112), Varr. v. [hieroglyphs] (Lex. 1266) K. ⲘⲰⲞⲨ Ⲛ ⲤⲰⲢⲈⲘ [aqua errans.

[hieroglyphs] sir-hātθà s. oben 360 s. voc. [hieroglyphs] ulu.

[hieroglyphs] srχ, [hieroglyphs] srχi, Kopt. ϣⲟⲗϩ; ϣⲗⲁϩ timere, timore concuti; consternari, commoveri, angor, trepidatio; ϣⲟⲗϩ ⲛ ϩⲏⲧ ([hieroglyphs]) timidum, ignavum esse; ⲉⲣϣⲗⲁϩ ⲛ̀ ϩⲏⲧ trepidare, angi, animo despondere, aversari, abominari. [hieroglyphs] „ist einer frei von Angst im Herzen, so hat kein Gerede Macht über ihn" (Prisse. I). Ibid. IV):

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] „Es sei heiter dein Angesicht, die Zeit deines Daseins, wenn einer heraustritt aus der Vorraths-Kammer und einer tritt hinein. Ist doch die Speise (das Brot) ein Anrecht dessen, der dafür gearbeitet hat (sc. auf dem Felde). Der ist furchtsam, in dessen Bauche es leer aussieht. Findet eine Abweisung statt, so wird er (oder: er) zum Erbarmen. Thue das nicht an dem, der sich

dir naht". Im E. dasselbe Wort in der Gestalt:
[hieroglyphs] srχi, wobei im Glossar das kopt. ϣⲉⲣϣⲓ, contentio, altercatio, irrisio' angezogen worden ist, während in der Uebertragung der Stelle (I, 5 neben der irrigen Umschreibung [hieroglyphs] stχi) die Bedeutung „Zauberei" angeführt ist.

[hieroglyphs] srs, Lehnwort = סָרִיס 1) Verschnittener, 2) Höfling, Kämmerer. [hieroglyphs] „gethan hat (dies) der Kämmerer aus Persien" (~Burton, Excerpta hierogl. Taf. 8, 1).

[hieroglyphs] srsn „miteinander fechten, zu zweien kämpfen (cf. snsn), einen Zweikampf ausführen", kopt nur erhalten in der Auffassung des Zweikampfes in Worten, da ⲥⲏⲛⲥⲛϯ, disputare, colloqui' bezeichnet. Cf. oben 351: [hieroglyphs] „es schlagen die Ruder auf ihren (der Barke) Bord gleichwie asiatische Zweikämpfer."

[hieroglyphs] srsr, reduplic. Form einer Wurzel [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] sr, deren Grundbedeutung sich im kopt. ⲥⲱⲣ ⲉⲃⲟⲗ disperdere, dissipare erhalten hat. In der oben 283 s. v. [hieroglyphs] mitgetheilten Stelle dürfte [hieroglyphs] srsr paīk-āba wohl nicht „den Eindringling in deinen Tempelraum" bedeuten, sondern vielmehr „den Verschleuderer deines Tempelraumes" sc. durch Losbrennung einzelner Gebiete zu eigenem Nutzen.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs]

sr-sšta.t, [hieroglyphs] sr-sštau (Stundenlisten) eponyme Bezeichnung der 9. Tagesstunde. Desgleichen das flg.:

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sr-sšta neben [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] nb-sr-sšta(u) [l. l.]

Bezeichnung der 6. Stunde der Nacht.

[hieroglyphs] srq (Dendera u. Edfu) „die Gurgel abschneiden, durchschneiden." In Edfu hält ein König an den Hörnern eine (typhonische) [hieroglyphs] sb-n-uta genannte Antilope: [hieroglyphs], um derselben mit einem Messer die Kehle zu durch[hieroglyphs]schneiden (Handlung betitelt: [hieroglyphs]). Daneben der flg. Text:

[hieroglyphs]

„Textworte: alles Wild der Wüste wird an der Gurgel durchschnitten vor mir; die Antilope Sb-n-uta (i. e. Feind des heiligen Auges) ihm wird die Kehle zerschnitten."

[hieroglyphs], [hieroglyphs] srq (s. oben {788 129}), [hieroglyphs] srqada [hieroglyphs] srk varr. v. [hieroglyphs] srq (Lex. 1268) mit der Bedeutung von: „mit Luft anfüllen," u. Pass., q. K. CωK flare. [hieroglyphs] „er giebt Öffnung der Nase und füllt (eigentlich: anfüllend) mit Luft an die Luftröhre" (Dend. Pronaos, Decke). In gleicher Weise die im Lex. 1268 citirten Beispiele aufzufassen.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] srq „mit Luft angefüllt sein, athmen,

aufathmen". Cf. Pierret Ins. d. Louvre (I, 145): [hieroglyphs] „sie athmen auf bei den Worten dieses Gottes". Desgleichen I, 126 [hieroglyphs] „ihr sollt aufathmen, also befehle ich es euch." I, 133: [hieroglyphs] „es zeigt sich (= [hieroglyphs] du-f) ihnen, je nach ihrem Namen, dieser Gott. Sie athmen auf indem sie ihn hören". In diesen und ähnlichen Beispielen hat das Wort srq (l.l. übertragen durch: nourrir, accomplir, se délecter) den Nebensinn von „aufathmen aus freudiger, beruhigter Seelenstimmung", ähnlich wie in unserem Wiederaufathmen.

[hieroglyphs] srqu (Dg. 1112) „die Strömung". Cf. K. CWK fluere.

[hieroglyphs] sh, [hieroglyphs] sha (Lex. 1271), [hieroglyphs], [hieroglyphs] sh, [hieroglyphs] shai.., [hieroglyphs] shha, kopt. CAϨE avertere, amovere, c. suff. recedere, discedere. Pap. Harris I, 26/4 [hieroglyphs] „du hast ihn zum König bestimmt, nicht wies er zurück, was du gethan hast, o Herr der Götter". K. 75, 9: [hieroglyphs] „er richtete die Angesichter wieder auf. Die welche sich zurückgezogen hatten ein jeder davon erkannte wieder seinen Bruder (Nächsten), nachdem sie abgesperrt gewesen waren". [hieroglyphs] (s. ob. 934) zu vergl. damit [hieroglyphs] (Lex. 1270). [hieroglyphs] (Lex. 1271)

„von sich weisen das Schriftthum" (eigentlich: die Schriften).

[Hieroglyphen] shm (Lanzoni, domic. d. espirito Tav. IV, 36-37), offenbar caus. Form von [Hieroglyphen] hmu, ϩωм, ϩωмι calcare, conculcare (oben 752).

[Hieroglyphen] „ich war von wunderbarer Rechtlichkeit, frei von (jeder) Misshandlung seines (sc. meines) Königlichen Herrn, der ihn (sc. mich) herausgenommen (ausgewählt) hatte aus der Jugend von Saut" (Grb Tf-ȧbȯs in Ossiut).

[Hieroglyphen] sbr (Br 3 Festkal. X col. 18) var. v. [Hieroglyphen] (Lex. 1271).

[Hieroglyphen] sbtt ([Hieroglyphen] ?) [E. „granum quoddam"].

[Hieroglyphen] sbft „strafen" oder ähnl. Bedeutung. Jemand befriedigt den König [Hieroglyphen] „durch die gerechte Behandlung der (guten) Menschen und durch Bestrafung der Frevler" (s. Br. Ztsch. 1864 S. 34). [Hieroglyphen] „halte dich fern von feindseligen Handlungen gegen die Krone. Die Macht Rā's (d.i. Pharao's) straft das Volk" (Pap. Lugd. I, 344, VII, 3).

[Hieroglyphen] sh, [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] shi, [Hieroglyphen] sh (cf. Lex. 1272 ff.), dies die ältere und gesicherte Aussprache des Zeichens [Hieroglyphe], mit der Bedeutung von „geschickt, kundig, einsichtsvoll, klug sein" und die davon abgeleiteten Substantiva. Jemand ist [Hieroglyphen] shi m Xr „geschickt im Streit" (LD. III, 95). [Hieroglyphen] „geschickt im Beibringen von

Verwundungen" (s. oben 742). „dein Name er verleiht uns Stärke und deine Klugheit ist die Stütze deiner Krieger" (Pianxi Stele, Lin. 14). cf. (Lex. 1274). ȧχ-sh (Alex. II Stele, Bul. 2) „ausgezeichnet durch klugen Sinn." „bist du ein verständiger Mann, so verweile bei der Klugheit deines Herrn. Nimm dein Denken zusammen für alles Vollkommene" (oder Kluge, Prisse XI, 9) cf. oben 221.

sh, sah, eine bedeutungsvolle Wurzel, welche den zunächst flg. Gruppen zu Grunde liegt, kopt. fortlebend in ⲥⲉⲩϩ, ⲥⲱⲟⲩϩ, ⲥⲟⲟⲩϩ, congregare, congerere, acervare — convenire, (und die Pass.) – congregatio, coetus – ⲉⲧ ⲥⲟⲟⲩϩ congregatus, adstans. In der älteren Sprache Grundbedeutung sichtbar in: , , B.: , , , älteste Gestalt sh (Dg. 582, cf. Lex. 1275) „berühren eine Person oder Sache, in Berührung kommen mit, ganz nahe hintreten zu, ganz nahe herankommen zu, neben sein, benachbart sein" u. s. w. Am häufigsten wohl in der der Schiffersprache entlehnten Verbindung: , sah-ta „die Erde berühren, ans Land kommen, landen." χsuf pu sahf ta r tmuts, das sind die Küsten, bei deren Ortschaf-

Ortschaften er das Land berührt" (DTJ., II, A, 12) [hieroglyphs] „die Plätze sind dies, bei deren Ortschaften er landet" (l. l. 102, 20). [hieroglyphs] „er hat berührt die Küste bei Edfu" (l. l. 102, 24). [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] „du landest an den Ufern des busiritischen Nomos, berührend die Örtlichkeiten der Nekropolis" (Pap. 29 Wien). [hieroglyphs] „ich trete in den Kahn nach dem Willen Rā's, ich berühre das Ufer bei der Stadt Mareia" (Sarc. Panohmise, Wien). [hieroglyphs] „hast du den Himmel durchschifft, so berührst du die Erde" (von der Sonne gesagt. Var. [hieroglyphs] Pierret, Ins. du Louvre II, 125). [hieroglyphs] „deine Füsse sie berühren den Himmel ruhelos im Schlagen ihrer Strasse" (DTJ. 41, 4). Dg. 446: [hieroglyphs] „es heisst Sah-rā („Berührung des Rā") mit Namen die Stadt Ha-tata („die Zwillingsstadt") seitdem sie berührt hatte Rā um sich mit seinen Zwillingen zu vereinigen." BHI. 28/4: [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] „hast du deinen Platz an der Spitze des Himmelsgewölbes eingenommen und hast du den Horizont glücklich berührt, so durchkreisest du diese Erde". Bemerkenswerth wegen der synony-

synonymen Ausdrücke sah und tkn die identischen [Texte:
63, XIII. } R. Edfou { „die Felder ihres
26, XIII } Hochländer
(qaī, var. SXI-SXL) berühren sich mit denen des Uferländer"
(mau, var. SXI-S...). Davon abgeleitet die drei folgdn:
sahu (Prisse, XIV, 1) sah „der
Nachbar", auch sah (Lex. 1276) geschrieben.
„der ohne Nachbarn war, als Besitzer von leibeigenem Volke thut er selbst die Arbeit" (Pap. Lugd. I, 344, IX, 5).
sahu, „die Nähe" (das Aneinanderstossen, die Nachbarschaft). „4 Zimmer sind in ihrer Nähe" (neben ihnen, s. Lex. 1276).
„ich sitze unter dem Laube der Bäume in On-Heliopolis in der Nähe der Göttin Hathor" (pap. Sulinas, Paris, zu Todt. 68, 6).
, u.a. sah cc. in „überhäufen Jem. womit, ihn reichlich womit versehen" (cf. oben, CEΥϨ, CΩΟΥϨ congerere, acervare). „er (der König) hat mich (den Gott Horus) reichlich versehen mit Erbländereien und er hat erweitert mein Blachfeld" (DTJ. 96, 10).
„er versah ihn reichlich mit erblichen Aruren" (DG. 303).

sḥ (s. Ztsch. 1880, Taf. II^b, VI. Dyn.), u. die Varr. cf. Lex. 1276, 1) der Orion, 2) astronomische Bezeichnung der Süd-Richtung (s. oben 643). Nach den Stern (Dekan-) Listen werden flgde besondere Sterne (als Glieder des Osiris-Orion aufgefasst) dieser grossen Constellation aufgezählt:

1 tp n sḥ „der Kopf des Orion" (Königsgb 9 Bib. al. moluk).

msḏr sḥ „das Ohr des Orion".

rmn sḥ „der Arm des Orion".

ḥr rmn sḥ, rmn ḥrw sḥ „der Oberarm des Orion" und nur remn ḥr, griech. ρομβομαρε, ρεμενααρε.

rmn χr sḥ „der Unterarm des Orion", auch allein rmn χr „der Unterarm."

ā (ṯṯ?) sḥ „die Hand des Orion".

ȧtr sḥ „der Kasten des Orion" (aus sieben Sternen bestehend).

sah (pap. Sulimes, var. v. Todt. 42, 9, wo Sul.:) cf. Lex. 1276.

sah, kopt. ⲥⲁϩ terebra. S. Birch. Ztsch. 1869, 133.

sḥ „stampfen, zerstampfen", erhalten in der redupl. Gestalt in kopt. ⲥⲉϩⲥⲱϩ confricare, conterere. Die Bedeutung des Simplex gesichert durch flg. Darstellung (grb Ti's):

sḥ, und Varr. (Lex. 1277) wie z. B. sḥui im Pap. Harris I, 9, 8: „siehe ich habe zusammengestellt alles was ich für dich gethan habe, mein [Vater!]"

shā bā n pr ḫḫ (Dend.) Name der 3. Tagesstunde.

sḥiḥt [E. „insectum seu avis?"].

sḥu, sḥau, sḥa u. and. Varr. (s. Lex. 1278), eigentlich: „fortnehmen was auf einer Person oder einer Sache liegt z. B. den Staub, Schmutz (cf. und das folgende sḥu, sḥui, ebr. סחה „abwischen, abkehren"), dann „frei, bloss legen, enthüllen, von einer Hülle befreien (cc.), aufdecken: „ein Geheimniss ist die Welt, niemand kennt ihre Grenzen; wer aufdecken will was im Innern ist, bereitet sich zur Stunde den Sturz" (pap. Leyd. I, 344). „sie (gewisse Rachegeister der Unterwelt) reissen die Hüllen von den Leibern und schleifen das Aas der Frevler" (pap. Demic. d. esprits ed. Lanzone I, 47 cf. Pierret Ins. d. Louvre I, 123 l. 1) cf. DHI. II, 35, c, , 5.

sḥui (Verb), , sḥu (subst.), = eb. סחה abwischen, ab-, auskehren, סחוּה, סְחִי Auskehricht, Unrath, κοπρία, stercus. Cf. Lex. 1278: „du fällst auf deinen Bauch und „du bist beschmiert

mit Dreck." [hieroglyphs] „die (typhonische) Stadt Lykopolis (in Unterägypten) bringt ihren Kehricht (verächtlich von den Erzeugnissen derselben gesagt. R. Edfou, 62. 21). [hieroglyphs] „ich kehre aus für dich alles was zum Lande Put gehört" (s. Lex. 1277).

[hieroglyphs] shun und die Varr. (cf. Lex. 1278 fu., und besonders oben 789), „verwalten, administriren"; [hieroglyphs] „Haus der Verwaltung, Geschäftsführung, Bureau, Administration, Intendanz." Nach Pap. Harris I, 75, 10 ward Ramses III zum Thronfolger [hieroglyphs] „als Führer der gesammten Landes-Central-Verwaltung." Auf einer Statue in Paris: [hieroglyphs] „Schreiber der Verwaltung der Truppen Xāi" (Militär-Intendantur-Rath), Var. [hieroglyphs] (ib.). [hieroglyphs] „der königliche Calculator der Oa-stadt der Südlandes Heb (Hibis), Secretär der Administration und Calculator des Nomos Ta-šta des Südlandes" (Stele C, 112, Louvre). Kein einziger sei träge: „bei dem Geschäft das Schiff zu leeren": [hieroglyphs] (cf. Masp. g. épist. 18). Jem. wird übergeben [hieroglyphs] „eine auf der Nekropolis (von Theben) gelegene Stelle" vom Besitz Pharaos [hieroglyphs] „als Pacht" (s. Ztsch. 1876 Seite 128).

Auch in dem Sinne von „wohl verwahren, wohl und gut herstellen etwas um es zu schützen. In einem der hist. Texte von Med. Abu sagt Ramses III: [hieroglyphs] „ich verwahrte meine nach Syrien hin (gelegene) Grenzmark."

[hieroglyphs] shbu „günstig, gnädig, freundlich aufnehmen etwas, erhören, anhören mit Güte". cf. kopt. ⲤⲈⲤⲂⲞϨ placare, propitium reddere. s. ob. s. voc. [hieroglyphs] snmhu

[hieroglyphs] shmu, [hieroglyphs], [hieroglyphs] → [hieroglyphs] shm (cf. Lex. 1290), zerstossen, zerstampfen", vrwdt mit [hieroglyphs] sχ(t)m und [hieroglyphs] shm. [hieroglyphs] „zu zerstampfen (gewisse Ingredienzen) in einem Mörser und zu versetzen mit Wein" (Düm. Ztsch. 1879, 101). [hieroglyphs] „zerstampfte Gerste" (medic. Pap. Berl. 10, 11) ib (10, 12 [hieroglyphs] „zu wässern (eig. waschen) diese zerstampfte Gerste."

[hieroglyphs], [hieroglyphs] shmm (si-hmm?) [E.] den Träger einer gewissen Krankheit bezeichnend. Vielleicht im Zusammenhang mit dem vorher erwähnten shm.

[hieroglyphs] (u. [hieroglyphs] ..), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] shr-tu (Stundenlisten) Bezeichnung der 3. Nachtstunde.

[hieroglyphs] shp-tn-ro-ga (Harris I, 37, a, 11) Name einer Pflanzenart.

[hieroglyphs] sχa (cf. 1283 ff.), auch als Titel wie in [hieroglyphs] (LD. II, 75) zeitweilig aufsteckend.

sXaut, abzuleiten von sX „schneiden", — „das Messer". [hieroglyphs] „die Kälber sind geschlachtet durch das Messer" (DHJ. II, 55, 1). [Ztsch. 1877, 32).

sXm (oder sXa?) „Halle, Säulenhalle" (cf. Birch

sXarā, sa-Xa-rā, Synonym von Sāθ (s. Beisp. oben 496) „abweisen, zurückweisen, verschmähen, verwünschen." [hieroglyphs]

„Komm! ich schildere dir die erbärmliche Stellung eines Rittmeisters, der dem Marstall übergeben worden ist wegen seines Grossvaters mütterlicherseits.*) Besitzer von 5 Sklaven werden ihm 2 davon gelassen. (Auch) sie werden ihm abwendig gemacht. Er tummelt sich um Gäule zu fassen (fangen) im Hofe vor Sr. Königlich. Majestät" u.s.w (Hr. Maspéro, genr. épist. p. 42: „Arrive que je te dise les devoirs fatigants de l'officier de chars. Lorsqu'il est placé à l'école par son père et sa mère, possédant cinq esclaves &, il en donne deux. Après qu'on l'a dressé &, il part pour choisir un attelage dans les écuries en présence

*) Nach dem Erbschaftsgesetz folgte der Sohn im Amte dem Vater seiner Mutter. s. Beni Hassan.

de Sa Majesté"). Sonst seltenes Wort in den Texten.

, , , , u. a. m. (s. Rev. ég. 1880, 38 fg. – Dg. 513 fg.) sXa-ḥr, sXa-ḥrt, sXau-ḥr „die Milch gebende Kuh, die Melk-Kuh" (vwdt. mit sXr Lex. 1299), woher der flg. Name der Isiskuh, welche den Horus nährt:

sXiḥr (LD. III, 194, 13). Auf einer Tempelwand zu Philae Darstellung einer Göttin mit Kuhkopf, die zwei Milchkannen trägt; daneben: „die Husà (-Kuh) der Gottesmutter, welche alles gebärt, die göttliche Milchkuh, die Königin der Heerden" (mnmn). In einem theban. Grabe: „Stiere, Kälber u. Milchkühe" (cf. Rev. ég. l. l.). Bemerkenswerth die Gleichstellung von und sXa in diesen und anderen Beispielen.

sXa-ḥr (l. l. p. 39) „das Getreide", wie aus flg. identischen Legenden hervorgeht (l. l.): und an demselben Orte: d. i. „beladen die Schiffe mit Getreide" (var.: „mit Gerste und Dura"). In diesem Sinne die Milchkuh als Erzeugerin der nährenden Erdfrucht (als Isis) betrachtet. Wegen Verwandlung derselben cf. „es verwandelte sich diese Göttin (Isis) in die Kuh sXa-ḥr und dieses Kind (nXn) in einen Apis-Stier".

sXXa, sXaXu (v. oben 865) Varr. v. sXa (Lex. 1282 fg.) . gedenket meiner! und sprechet: 1000 an Speise und Trank dem Verehrten" u. s. w. (C. 166 Louvre). (Stele Leid. V, 2, l. 7).

sXaXi, caus. Form v. XaX, spargere, dissipare, (s. oben 895). „nicht lasse zerstreuen sich deine Gemüthsruhe!" (Anast. I, 6 l. 3).

, , , sX(r), sX (cf. sXt Lex. 1286), subst. sXt (Lex. 1285), verwdt mit שָׁחָה, שָׁחַח, שׁוּח, سَاخَ „hinabsinken (cf. äg. s-Xr) sich bücken, beugen – im äg. mit dem Nebensinne von: „um sich zu verbergen, um eine Sache zu übersehen, überhören; daher „abwenden, abkehren das Angesicht ( ) um etwas nicht zu hören," wie in flgdn Beispielen. „nicht habe ich eine Abwendung des Gesichtes gemacht von den Worten der Wahrheit" (Todt. 125, 19). Varr. u. (sic) „nicht kehrte ich ab mein Gesicht von den Worten der Wahrheit" (pap. Sutims). Demot.: an-i-hu-abX (kopt. ⲱⲃϣ occultum esse, latere, ignorare, oblivisci) mstr-ht n stm ma „nicht versteckte ich mein Ohr um zu hören die Wahrheit". Sehr gewöhnlich die Verbindung von (s. ob.) ár sX hr (s. Lex. 1285); dieselbe auch in

in [hieroglyphs] ȧrut sx ua „die Unterredung abbrechen" wobei [hieroglyphs] ua (s. ob. 382) die Stelle von [hieroglyph] hr einnimmt.

[hieroglyphs]

„ich eilte zu dem Anführer der Offiziere der Truppen, Xa-m-ȧpt, der Phylen Baraōs. Er brach seine Unterredung mit mir ab indem er zu mir sprach: rede nicht! sprich mit dem Strategen Meri-sxt um ihn (den Flüchtling) zu fassen und ihn zu greifen. Ich eilte zu dem Strategen. Er sammt seinen Schreibern brach die Unterredung ab um damit anzudeuten: das ist nicht unsere Sache nach ihm zu spähen" (Pap. Bologna 1094).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sx (s. Lex. 1286) „schlagen", besonders auch im Sinne von „spielen" ein musikalisches Instrument. Man vergl. Dq. 743: [hieroglyphs] „das Sistrum ich setze (es) in Bewegung für dich, die Klapper ich schlage (sie) für dich." [hieroglyphs] „ich reiche dir dar das Sistrum „ich biete dir dar das Sistrum, ich schlage sie" (Rede eines Königs zur Hathor von Dendera). In diesen u. ähnl. Beispielen vertritt [hieroglyphs] sx die Stelle des gewöhnlicheren Verbs [hieroglyph] ȧr,

wie z. B. in: [hieroglyphs] ȧrȧ sχm s š š „ich spiele Sistrum und Klapper" (Dend.) oder [hieroglyphs] „spielen für sie (die Göttin) Klapper und Sistrum" (Dg. 743). Ferner von der schlagenden Bewegung der Ruder gesagt: [hieroglyphs] „die Ruder schlagen ein auf ihrer (der Schiffs-) Kante" (s. oben 351). Vergl. [hieroglyphs] sχ-usr (Alex. II Stele in Bulaq). Auch erhalten in [hieroglyphs] sχ sp „das Tau schlagen" als Schifferarbeit (s. Br. 3 Kal. Inscr. Taf. X col. 15).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sχā (sχrā) „formen, bilden" von der Arbeit des Goldschmieds gesagt. [hieroglyphs] sχā nub „Arbeit in Gold ausführen" (Champ. Mon. 388). [hieroglyphs] sχā uah nub „das Bilden eines goldenen Kranzes" (Wilk. II p. 137, Kl. Ausg.).

[hieroglyphs] sχu Var. an Stelle von [hieroglyphs] sχau (gr. ψηφισμα) auf der biling. Stele 137 zu Bulaq in dem Titel: [hieroglyphs] (= [hieroglyphs]) demot. [demotic] „Verfasser von Decreten" (cf. [demotic] Ros. l. 4, [demotic] Can. l. 6).

[hieroglyphs] sχua, zu trennen in: sχ-ua s. oben 1101 [hieroglyphs], [hieroglyphs] sχ. Zu den an letzter Stelle aufgeführten Beispielen füge ich hinzu: [hieroglyphs] „nicht kehrte er weg sein Angesicht von der Wahrheit aus Besorgniss für sein Wohl" (Tafelle im Louvre, cf. Pierret Ins. du Louv. I, 93).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sχun, [hieroglyphs] sχunnu. Ein Compositum von [hieroglyphs] sχ i. e. [hieroglyphs] sχ (s. oben) und [hieroglyphs] un nach Analogie von [hieroglyphs], [hieroglyphs] sχ-hr u. [hieroglyphs] sχ-ua, mit der Grundbedeutung von „abkehren, abweisen was

da ist, was vorliegt, zurückweisen, verweigern u. ähnliche Bedeutungen. [hieroglyphs] „seine Äusserungen kein Schmähen (shur, K. caᵹorp) keine tadelnde Abweisung (sχun, K. caᵹor) war darin enthalten" (s. Lex. 1287). [hieroglyphs] (var. [hieroglyphs] und [hieroglyphs]) [hieroglyphs] „Nicht war ich abweisend aus Berechnung" (Todl. 125, 34). Bemerkung. Das Wort [hieroglyphs] ȧs im Sinne von „Berechnung. Calcul" (cf. K. ᴀcoʏ pretium. T), varr. [hieroglyphs] ᴀcoʏ-т, [hieroglyphs] ȧs-t, [hieroglyphs] ȧs ist von mir oben 142 verkannt worden. Hier einige Beispiele, in denen es in dem angegebenen Sinne vorkommt: .... [hieroglyphs]

„Vorschriften für das Rechnen verfasst in den Zeiten des (Königs NN). [hieroglyphs] „Schema zur Berechnung einer Pyramide." [hieroglyphs] „Schema zur Berechnung des Flächeninhaltes eines Vierecks" (math. Pap. zu London) Desgl. in [hieroglyphs] „ohne voller Wünsche zu sein kalkulirte ich nicht für mein Besitzthum" (Pap. Sulins XII, 14, Varr. zu Todl. 125, 33). [hieroglyphs] „kennen lernen ihre Bewässerung auf Grund dessen was in den Büchern (darüber geschrieben stand) und sie abschätzen auf Grund der Berechnung darüber" (s. oben Seite 142). [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] ȧs m (oder ḥr) Χt entspricht unserem: „berechnender Eigennutz."

Weitere Beispiele für das Vorkommen und die Bedeutung des Wortes sXun flg.

Auf der Stele 41 zu Bulaq sagt ein ehemaliger vornehmer Beamte von der Stadt Abydus über sich: [hieroglyphs] „mein Herz wandte sich (lies: ams s. vorn) den Unglücklichen ihrigen (sc. der Stadt Abydus) zu und ich zerrieb mir den Mund für sie zur Zeit der Abweisung der Bitten (sc. wenn man ihre Bitten abschlug). [Schenkel mir] für das was ich that, das Blasen eures Mundes (eigenthümliche Art, neben Wasserspenden, sich einem Verstorbenen gegenüber huldigend zu beweisen). Auf der Pyramide des Schreibers Rāms zu Turin nennt sich derselbe unter anderem auch wie folgt: [hieroglyphs] „Rechtsgelehrter bei allen Prozessen".

[hieroglyphs] sXun „Schlachthaus" oder ähnliches bedeutend. Cf. folgdes Beispiel: [hieroglyphs] „die weissen Antilopen und die Gazellen bildeten die Opfergaben in seinem Schlachthause" (Pap. Harris I, 4/8.)

[hieroglyphs] sXb (s. Beispiel oben 1071), [hieroglyphs] sXb (E. 54, 11. Fehlt im Glossar) Varr. v. [hieroglyphs] sXb (Lex. 1288) „saufen, saugen, trinken". [hieroglyphs] „zu trinken vom Menschen" (E. l. l.).

[hieroglyphs] sXp, caus. Form von Xpr, Xp als Substantiv mit der Bedeutung von „Erzeugniss, Product," (sc. von Cerealien gesagt). [hieroglyphs] „die Örtlichkeit Hā-mh bringt ihr Erzeugniss von allerlei unterschiedlichen Cerealien". [R Edfou, 64, XVI, c.

sXp, caus. Form von Xp (s. oben 911, dies auch erweitert zu Xpp, wie in:

„dieses Inselland ist in loderndem Feuer (gelegen); es eilen davon die Vögel, wenn sie schauen sein Wasser und wenn sie riechen den Geruch, welcher auf ihm ist." Bonomi, Sark. Seti's I, pl. 2. Abtheil. B).

„meine Stimme fand Zugang in ihre Ohren" (Br. Ztsch. 1879, 2).

sXp, sXrp, caus. Form von , s. oben 961, Bedeutung: „bilden, formen", z. B. vom Töpfer gesagt. S. Champ. Monum. pl. 392.

sXp, sXrp „Kosten, schmecken, als Kost zu sich nehmen. E. 7/10: (gewisse Ingredienzen) zu einer Masse zu vereinigen, zu essen an einem Tage." E. 24/6: „zu kochen, ganz heiss zu essen."

„sie schauen die Ueberwindung des Feindes, wie sein Leib die Schärfe des Schwertes kostet [Hr. Grébaut: le glaive perce ses membres] und wie ihn Feuer verzehrt" (Amons-Hymnus Bulaq).

„das ist sein Auge, es überwindet den Feind, es legt seinen Speer an den welcher kostete das Wasser der Nun (Mr. Grébaut: il fait son dard à l'état de perçant l'Abyssus) und lässt ausspeien den Drachen, was er (davon) geschluckt hatte" (l. l.).

[hieroglyphs] sXm und die Varr. (Lex. 1289) guter und deutlicher Beispiel in [hieroglyphs]

„Nun, nachdem die Nacht hereingebrochen war, legte sich der Knabe auf sein Bett. Der Schlaf bemächtigte sich seines Körpers" (Pap. Harris 500, 4/15, Copie nach Dr. v. Lemm). Häufig die flgde Verbindung: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sXm-àb, plur. [hieroglyphs] sXmu-àb „starkherzig" daher im guten Sinne „muthig", im schlechten Sinne „übermüthig". Auf einem der Obelisken von Tanis heisst Ramses II [hieroglyphs] „muthig im Kampf, beim Streit", C. 26, Louvre sagt Jemand: „ich [hieroglyphs] „war muthiger als die Muthigen", d.i. ich war der muthigste, in dem Hymnus auf Amon zu Bulaq heisst es von dem Gotte: [hieroglyphs] „Beschützer der Furchtsamen gegen den Uebermüthigen" u. ähnlich in anderen Beispielen.

Bemerkung. Nicht selten erscheint in den Texten der besten Epochen ein Verb [hieroglyphs], das nach Analogie von [hieroglyphs] neben der jüngeren Schreibung [hieroglyphs] sXnt (s. unten), nur sX umschrieben werden dürfte, nicht aber sXmX. In der Bedeutung scheint es mit [hieroglyphs] zusammengefallen. Auf der Stele zu Amada heisst Amenophis II: [hieroglyphs] „stärker im Arme als alle Völker mit Leuten und Gespannen und wären sie zu

Millionen gekommen" (l. l. lin. 4). Sonst selten in den Inschriften.

sxm (Lex. 1292) „das Sistrum". ár sxm n nubt „das Sistrum schütteln vor (oder für) der Goldenen" (sc. Hathor, Dendera. Cf. oben s. voc. sx S. 1102. Davon auch gebildet:

sxm „in Bewegung setzen" (das Sistrum). S. l. l. das Beispiel.

sxn und die Varr. (Lex. 1293) 1) „umfassen, umarmen", wie in „den Gott Nun umfasst der Grosse selber" (BHJ. 81, 84). 2) „zusammen, aufeinander fallen, zufällig zusammentreffen", besonders im kalendarisch-astronomischen Sinne, „coïncidiren", wie wenn ein Datum des Mondmonates zufällig auf den gleichen Tag (der Zahl nach) eines Monates des Sonnenjahres fällt, was die Texte mit dem Ausdruck

hb sxn „Fest der Coïncidenz" bezeichnen. Cf. Br. 3 Fest-Kalender Taf. IV, 23 (vergl. II, 12): „an der(jenigen) Neomenia dieses Monats, welche Fest der Coïncidenz genannt wird." 3) Von der Inthronisation eines Königs gesagt, daher in Edfu der lange auf die Krönung des Königs bezügliche Text von den flg. Worten eingeleitet wird: „Vorschrift von der Inthronisation der lebenden Seele des Hormàxu als Rā auf dem Throne in der Auffassung als grosser Horus" (BHJ. 39, 11); später heisst es „dies Fest heisst das der Krönung, gefeiert wird es (dieses Fest) Jahr (rn) aus Jahr ein" (l. l. 18).

4, Von der Intronisation heiliger Thiere in ihrem Tempel nach dem Tode ihrer Vorgänger. So vom Apis: „seine Intronisation fand statt für den Tempel des Ptah“ (s. Lex. 1294 und die Varr.). Auf der Mendesstele (Bulaq) „die Intronisation begann“ (l. 4). Ebenda „seine (des heiligen Widders) Intronisation war die des ersten Males“ d. h. wie sie von Beginn an gewesen war. 5, „Zufällig sich ereignen“ (s. Lex. l. l.).

, sχn (E. „morbus quidam cutis, abscessus?“). Ich vergleiche damit eb. שְׁחִין „Geschwür“ (radix שָׁחַן, ar. سخن „heiss sein“).

sχn (Lex. 1295), sχnn (E.), dialectisch: ssn, caus. Form von , χn (s. oben 935) „machen dass etwas in der Schwebe bleibt, Halt machen, stehen bleiben, schweben“. Mit Bezug auf über der Sonnenbarke: „du schwebst über dem Dache (Obertheil, ḥn) der Barke des Harmachis“ (Nav. Myt. d'H. XII).

sχnnu, sχnnu, sχn, kopt. ϣⲓⲛⲉ, ϣⲓⲛⲓ, conditio, status. „du nimmst die Gestalt eines heiligen Sperbers an, du ruhst am Himmel als ein prachtvoller Käfer. Du trägst Sorge für den Zustand deiner Behausung“ (Pap. 3 Bulaq pl. 12 lin. 10 fl.).

sa-χnū (Dg. 1139), Plur. v. sχn „Stütze“ (Lex. 1295).

sχnnuīn (Sall. II. 7, 9), Bezeichnung eines

Handwerkers niederer Art; Hrn Maspéro's Uebertragung „teinturier" (genre épist. p. 6) steht ohne Beweisgründe da. Vielleicht die Bemerkung: [var.] „seine Beschäftigung ist das Abschneiden von Àsi-Papyrus, (wobei) er ohne Kleider ist" (l. l. cf. Anast. VII, 3, 3) eine Anspielung auf sein Geschäft. Hr. Masp. l. l. „Il passe son temps à couper des haillons; c'est son horreur que les vêtements."

, , , sXnn (cf. Lex. 1296) „zum Wanken bringen, umstürzen, stürzen", daher „ruiniren, vernichten, zerstören." Horus mit Set kämpfend: „er zerschmetterte ihn durch den Sturz eines Felsens" (Horus myth. Edfu Nr. 2). „zertrümmert waren die Säulen der Menbu-ti und Hirŝā, zum Wanken gebracht die Säle der Xetau" (C. 1 Louvre). „vollendet ward was vorgeschrieben in bester Ausführung, kein Wanken war an unseren Fingern" (Esne, Ceremonie der Grundsteinlegung). [„durchseihen."

, sXnk (s. oben 957) „durchschlagen, durchpressen", sXnkt (s. l. l.) „das Sieb, Durchschlag."

, s-Xnt s. oben 944 ff.

, sXnt, sXn (Lex. 1295), ältere Gestalt: sXt, sX1i (s. Beispiel oben 940), Name der Doppel-

Krone der aeg. Könige, männl. Geschlechtes nach der griech. Umschreibung ψXÈNT (Rosette) = p-sXnt. [hieroglyphs] „est surmontée sa tête de la couronne du sXnt" (Edfu).

[hieroglyphs] sXr (Lex. 1296), dialektisch [hieroglyphs] s§r (B) in der Verbindung mit ȧr, ȧri, [hieroglyphs] ȧr-sXr häufig im Sinne von „Sorge tragen, besorgt sein, sich kümmern um etwas." So z.B. in flg. Stelle: [hieroglyphs] „diejenigen, welche Sorge tragen für später dass erhalten bleibe jeder Besitz von irgend welcher Art, welchen Mā-ka-rā hein geführt hatte" (Karnak, cf. Mar. Karn. pl. 41 mit manchen Fehlern in der Publication).
Daher der Gegensatz zwischen [hieroglyphs] sXr „das, um welches man sich zu kümmern hat" und [hieroglyphs] māk-ḥau „das, was man vernachlässigt, um was man sich nicht gekümmert hat" (s. Lex. 1297 lin. 4 von unten).

[hieroglyphs] sXr (s. Lex. 1299) mit der Grundbedeutung von „ziehen". Modificationen derselben: 1) „herausziehen" z. B. die Milch aus dem Euter der Kühe, s. Beispiele l. l. 2) „überziehen, überdecken, bedecken", identisch mit eb. סחר „bedecken, überziehen", u. ar. سحر (mit Gold) überziehen". Pap. Harris I, 30, 5 von Schiffen gesagt: [hieroglyphs] sXr-ut m nub „überzogen mit Gold". [hieroglyphs] „es ist meine Statue überzogen mit Gold" (cf. Goodwin, in der

Ztsch. 1872 S. 28 „my statue was overlaid with gold"). 3, ganz allgemein „womit bedecken, bestreuen, überstreuen". E. 97,17 von Flohpulver angeführt: [hieroglyphs] „damit die Wohnung recht gut zu bestreuen – (sie) bleiben fort." 4. Jemand „abziehen, abwendig machen" oder dem ähnliches (s. Beispiel oben 936 s. voc. Xn).

[hieroglyphs] sxr, Baum- oder Strauchart bezeichnend, wie in flgdr Stelle: [hieroglyphs] „einen Versteck bildeten die sxr-Bäume und Dunkelheit verbreiteten die Meri-Bäume" (Nav. mythe d'Hor. VII, 3).

[hieroglyphs] sxrī „die beiden Kinnladen", Var. neben der gleiches bedeutenden Gruppe [hieroglyphs] ārti (s. Lex.), nach einem auf die Göttin Nxbt bezüglichen Texte auf dem Dache von Dendera.

[hieroglyphs] sxrt, Wort das mir nur aus flgdr Stelle auf einer Stele des Louvre aus den Zeiten der 19. Dynastie (C. 213) bekannt ist. Ein treuer Hofbeamte aus den Zeiten Seti's I wird angepriesen: [hieroglyphs] (der König spricht): „der hochbetagte und ausgezeichnete Greis, der nicht abgewiesen (?) und nicht ausgeschlossen ward vom Hause des Königs, dessen Mund dem Fortschritt huldigte und dessen Fuss an seinem Platze war, sei belohnt dafür durch ein herrliches Begräbniss" (cf. Pierret Ins. d. Louv. I, p. 10).

sxx, dialektisch sss (B), varr. v. sxx (Lex. 1300, vergl. oben 902 xx) mit flg. Bedeutungen: 1) „gleich machen, in die Gleiche bringen, auf den gleichen Zustand zurückführen, ausgleichen“; s. Beisp. oben 625 lin. 5; 2) „ausspannen, ausbreiten, ausmessen“, Substantiv. „das Maass der Länge oder der Breite je nach dem Gegensatz zu einer anderen vorausgehenden Dimension. „ich gebe dir Lob und Preis so hoch der Himmel und so breit die ganze Erde ist“ (Tempel zu Dendera). Ibid. im Isis Tempel: „er hat gebaut die Flammenkammer der obersten (Göttin) in Heiligenstätt in einer wohlgelungenen Arbeit von zeitlicher Dauer; Ihre Höhe himmelwärts gehend und tragend die Gestalt ihrer heiligen Person. Ihre Breite auch trägt die Bilder der Götter und Gestalten geheimnissvoller Bedeutung der Kuh, der Tochter des Rā, die Malerei in ihrem Innern schön ausgeführt, überzogen mit Gold, bedeckt mit bunten Farben. Aehnlich ist ihr Anblick dem des Himmels.“

sxxti (Sallier II, 7, 16), wohl nur Var. der späteren Form sxti (s. unten, wegen der Gleichung, = , sxa, sx cf. oben sxahr) mit der

Bedeutung von „Jäger, Flurschütz": [hieroglyphs] „der Jägersmann zieht hinaus in die Wüste (al-gebl der heutigen Araber), indem er (vorher) seine Sachen seinen Kindern übergeben hat aus Besorgniss wegen der wilden Thiere sammt den Asiaten" (l. l.). Die Uebertragung des Wortes sxxtı durch „courrier" in Masp. g. ép. 60 ist unbewiesen.

[hieroglyphs] sxs (g. Lex. 1300. 1038) auch in dem nachstehenden Titel: [hieroglyphs] „eilends das Verlangte bringend." [LD. II. 138, a.

[hieroglyphs] sxı, [hieroglyphs] sxt, Plur. des Partic. [hieroglyphs] sxıu, [hieroglyphs] sxtu (s. unten), verwdt mit eb. [Hebrew], ar. [Arabic] „hinabsinken." [hieroglyphs] „die herrliche Sonnenscheibe sie sinkt nieder am Abend" (Dendera).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sxt u. and. Varr. (Lex. 1301) Grundbedeutung die von ausspannen eine Vorrichtung zur Herstellung eines Netzes oder Garnes. Daher 1, fangen Thiere, besonders Vögel, im Garne. [hieroglyphs] „er wendet es (das Netz, [hieroglyphs] ȧt.t) um, gefangen sind in ihm Wasservögel, er hat in es hineingelockt die Fische" (bebā. g. BHT. 70, 1). Vergl. [hieroglyphs] (l. l. Text p. 54). In Abydus sagt Ramses II zum Amon: [hieroglyphs] „ich durchstreife für dich die Seelachen auf den Feldern in den Gefilden

von Unterägypten, ich ziehe für dich das Netz in Natho (oder: ich spanne aus f. d. u.s.w.), hineingezogen werden für dich die Wasservögel." Ueber der dargestellten Jagdscene gleichsam als Titel die Worte: [hieroglyphs] „das Ausspannen des Netzes durch den König" 2) „weben (cf. [hieroglyphs] sX1, [hieroglyphs], K. CWϨT, CWϨE, texere, s. Lex. 1302). [hieroglyphs] „der Oberweber (hr sX1) für den Tempel des Osiris" (s. Mar. fouill. d'Abyd. — C. 114 Louvre). [hieroglyphs] „ich lieferte Weber, Frauen zur Herstellung des Einschlages (bkt, cf. K. BTKH, subtemen) und Färber [hieroglyphs] für die Pracht Zeugstoffe des grossen Gottes" (PSC. I, 53). 3) streichen (Ziegel) s. Lex. 1301 fl.

[hieroglyphs] sX1 (E. „CAϢ, plaga, vulnus, ulcus") Var. v. [hieroglyphs], cf. Recueil I, 89, 8 : [hieroglyphs] „anderes zur Heilung einer [Beule."

[hieroglyphs] sX1 (E) Varr. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] Lex. 1302.

[hieroglyphs] sX1 (E. 24, 12) als Beiwort nach [hieroglyphs] hqt „Bier".

[hieroglyphs] sX1 oder nur sX „jagen, Jagd", wörtlicher vielleicht „auf der Flur, auf dem Felde sein, seine Zeit auf freiem Felde zubringen": [hieroglyphs] „er machte seinen Aufenthalt auf freiem Felde zu seiner Belustigung auf der Wüste von Memphis in der Richtung nach Süden und Norden hin, indem er mit Bolzen nach einer Schiessscheibe schleuderte und auf die Löwen des Gazellenlandes

Jagd machte" (Br. Ztsch. 1876, 89). Davon abgeleitet das Jagde:
[hieroglyphs], [hieroglyphs] (BHJ. Text p. 54), [hieroglyphs], [hieroglyphs],
[hieroglyphs] sχtï, wohin wohl auch [hieroglyphs] sχχti (s. oben)
gehört, Bedeutung „Flurschütz, Jäger", einer der sich auf freiem
Felde herumtummelt. [hieroglyphs]
„dein Oberjäger bringt Geflügel" (Anast. IV, 3, 9). Horus als Kämpfer
gegen die typhonischen Gegner (Edfu) sagt von seiner Kampfweise:
[hieroglyphs] „ich räumte
meinen Platz auf der rechten Seite und wandle mich nach
der linken Seite gleichwie es der tapfere Mann im Felde
thut." [hieroglyphs]
[hieroglyphs] „da stand ich auf dem
Kriegsschiff auf dem Wasser von 20 Ellen. Ich bog mich auf
meiner rechten Seite, ich wandle mich auf meiner linken
Seite, gleichwie es der tapfere Mann im Felde thut" (Nav. Myt. DH I, 7).
[hieroglyphs] sχtu, Var. [hieroglyphs] sχtï, [hieroglyphs] sχtïu, abzuleiten
von dem Stamme [hieroglyphs] sχt (s. oben), daher: „die Hinabgesunkenen, die Abwärts sinkenden. In der altäg. Unterwelt gab es eine
Region [hieroglyphs] benannt [hieroglyphs] „das Felsthal der Abwärtssinkenden" (s. Champ. Not. Desc. I, 788), in welchem die
[hieroglyphs] sχtïu (l. l. Text) weilen mussen, auch [hieroglyphs]
ànr sχtu genannt (s. Lanzone, dom. des espr. IV, m; PJL I, 135).
[hieroglyphs] sst oder χmun.t (s. oben 922), aber!! [hieroglyphs] ss (BHJ. Text p. 54).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>ss</u>, K. ϹⲰϹ, ἐπαίρειν, aufrichten, erheben, allög. mit der Nebenbedeutung von „aufheben, auflösen, eröffnen, öffnen." So in [hieroglyphs] „sagte man ihm ein räthselhaftes (hapt, zunächst: verborgen) Wort, so fand er die Auflösung dazu." (Stele Shep-rā, Bulaq). Davon abgeleitet das Flgde:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>ssī</u>, <u>ss</u>, [hieroglyphs] <u>ssàl</u> „der Riegel an der Thür, der aufzuheben, zu lösen ist um einzutreten durch die Thür." [hieroglyphs] „grosse Thore aus massivem Golde und aus Stein, die Riegel aus Schwarzkupfer" (cf. unten Ṭirāa).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] <u>ssa</u>, <u>ssī</u> s. oben 994 s.voc. [hieroglyphs] <u>sa</u>.

[hieroglyphs] <u>ssaa</u> (E. „dolores capitis"), abzuleiten vom vorigen [hieroglyphs] <u>ssa</u> = [hieroglyphs] <u>ss</u>. (s. oben lin. 1 ff.) „aufheben", daher zu übertragen „schmerzstillend, schmerzstillendes Mittel." Cf. E. 48: [hieroglyphs] „Kopfmittel. Ist er leidend, so stillt den Schmerz" (folgen die Heilmittel). Hiermit zu vergl. [hieroglyphs] oben 994.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (cf. oben 922), Ausdruck zur Bezeichnung einer besonderen Gattung gewebter Stoffe (von rother Farbe, [hieroglyphs] <u>tma</u>, [hieroglyphs] <u>sma</u>, <u>àsma</u> s. oben s. voc. <u>àsma</u>), welche in den Listen der gewebten Zeuge (aus den Zeiten des alten Reiches) den [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. s. w. „ein-, zwei-, dreifadigen u. s. w. Geweben voranzugehen pflegte. S. oben 922 und

den flg. Text auf einem Denkmale (B. 49 Paris), dem Memphiter: angehörend:

I. Rother Zeugstoff Imà 1000

a. Rother Zeugstoff, 3 Fäden 1000

Rother Zeugstoff, 2 Fäden 1000

Rother Zeugstoff, 1 Faden 1000

Rother Zeugstoff, Ssf 1000

II Sun-Zeugstoff:

b. . . 100 Fäden 1000, 9 Fäden 1000, 8 Fäden 1000, 7 Fäden 1000, 6 Fäden 1000, 5 Fäden 1000, 3 Fäden 1000, 2 Fäden 1000, 1 Faden 1000.

III. Feine Leinewand: (Kmā nfr).

c. 100 Fäden 1000, 4 Fäden 1000, 3 Fäden 1000, 2 Fäden 1000.

IV. Rother Zeugstoff, abart ā :

d. 100 Fäden 1000, 9 Fäden 1000, 8 Fäden 1000, 7 Fäden 1000, 4 Fäden 1000, 3 Fäden 1000.

zu lesen: Xmun-nu s. oben 922.

(pap. Lugd. I, 344, III, 5) ssnm, var. von: (Lex. 1306). „ssnm-Baum, Tragbalken von 4 Ellen" (Länge). Harris I, 34, 15.

, ssḫn (cf. oben s. voc. sxnn) „vernichten, oder ähnliche Bedeutung. C. I Louvre: „ich bearbeitete den Griff (eigentlich: Kopf) des Bogens, ich leitete den Kampf für das Land, ich war ja stark, meine Hände warfen den Streiter (cf. K. ⲡⲉⲕ „pugnator, bellator") auf den Erdboden, ich vernichtete den Gefallenen und fällte die Gegner meines Herrn. Kein anderer sagt das."

ssḫa (s. vor. Artikel), Bezeichnung einer besonderen Art von Waffe (?), Todtschläger. Grab des .

ssKa (E. „grana quaedam").

sst (E. „digiti pedis"). Pap. Sutims zu Todt. 42, 6 die Var. . In E. flg. nacheinander: mast, pat und „Schienbein, Fuss und Zehen" (pl. 77).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sš (cf. Lex. 1308 flg.). Die Grundbedeutung dieses Verbs steht mit der Vorstellung des Kreises, der Rundung, der Umgebung, rund herum u.s.w. in Verbindung, wie aus [hieroglyphs] sšu, „Kreis, Ring, Reif" (Lex. 1313) und aus dem Substantiv: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sšuu (nicht uu zu lesen) mit zweifelloser Gewissheit erhellt. Die Bedeutung des letzteren: „Umkreis, Umgebung" geht aus Beispielen hervor wie: [hieroglyphs] „die Umgebung (ⲁⲕⲱⲧ, κ. ⲕⲱⲧ circumire, circumdare) ihrer Majestät ist um sie herum" (Düm. Dend. I, 17, cf. [hieroglyphs] l.l. 24, 11). [hieroglyphs] „ihre Mitgötter (paut) umgeben, umringen sie zu beiden Seiten ihrer Gestalt" (Dend. hypaethraler Tempel auf dem Dache). Auch in Paralleltexten wie [hieroglyphs] „die Balsampflanze Auiš ist bei mir, der Balsam ānti in meiner Umgebung (m sšuu-à), das Oel hkrnu ist rings um mich" (DTJ. 11). Dieselbe Bedeutung liegt fernerhin der Gruppe [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sšuu zu Grunde, die so häufig in den geographischen Texten erscheint, um das zum Mittelpunkt einer Metropole (zugleich Cultus-Mittelpunkt eines Nomos) gehörige Gebiet, also „die Umgebung" in unmittelbarstem Sinne zu bezeichnen, wiewohl ich gestehen muss durch die Wiedergabe dieser Gruppe [hieroglyphs] sšuu durch uu einen Missgriff begangen zu haben, den übrigens alle Gelehrte mit mir getheilt

haben. Bemerkenswerth und an dieser Stelle hervorzuheben ist die Anwendung desselben Wortes sšnu, doch in der weiblichen Form sšt, zum phonetischen Ausdruck des Zahlwortes für 6 (sonst ss, sas ausgesprochen), mit deutlicher Verwandtschaft mit eb. שֵׁשׁ, fem. שִׁשָּׁה, st. const. שֵׁשֶׁת. Cf. Pap. Lugd. 350, I, 2 und am Schlusse in sšnutk. sš (s. Lex. 1303), mit mehreren Modificationen der Grundbedeutung, wie aus den nachstehenden Beispielen erhellt. 1) „ausbreiten, ausstrecken" (rund herum um eine Person oder einen Gegenstand. Häufig in Dendera: „die beiden Flügel ausbreiten über", synonym mit u. a. DTJ. 72, 3: „sie beschirmt die herrliche Majestät (des Gottes Horus) mit ihren Fittigen und sie breitet aus ihre Flügel um zu schützen seinen Leib." 2) „im Kreise herumgehen lassen," von den Augen gesagt, cf. K. ϣⲟⲩϣⲧ circumspicere, aspicere, wie z. B. in: (Lex. 1309) „ihre Augen gehen im Kreise herum bei deinem Anblick." 3) cc. Acc. wie das französ. „circuler", mit dem Nebensinne von „passer", durch einen (befestigten) Ort ziehen. „passer la citadelle" (Dg. 641).

4, cc. ḫr, ḫi „circuler vers" seinen Kreislauf, seine Richtung wohin einschlagen; wie in: [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs]

„Oh! die ihr lebt oben auf der Erde, die Richtung nach dieser Grabkapelle einschlagend sprecht das Todtengebet für mich, darum weil der Hauch eures Wortes mir zum Besten gereicht" (Stele 53, Turin). 5, „fern halten, abhalten", cf. ϹⲈϢⲦ, ϢⲰϢⲦ, impedire. [hieroglyphs] s. oben 1086. [hieroglyphs] „das Sistrum in der Rechten hält er fern von dir (sc. der Göttin Hathor) was Schrecken erregt" (Dendera). Damit in Zusammenhang stehend das flgde 6), „ohne etwas sein, nicht besitzen", cf. ϢⲰϢ, ϢⲈϢ, ad nihilum redigere. So in dem Beispiele oben 871: [hieroglyphs] „alle Vögel ohne Krallen" parallel mit [hieroglyphs] „alle krallenlose Vögel", also [hieroglyphs] synonym mit [hieroglyphs] ṯm. 7, Aus dem folgenden Beispiel: [hieroglyphs] „die Waarenkörbe des Gotteslandes sind versehen mit ihrem Inhalt in dem Küchenraum des Tempels von Bḥt-t" (DTJ. 53, 13), womit zu vergleichen der Paralleltext l. l. 8: [hieroglyphs], wonach [hieroglyph] sš und das wohlbekannte [hieroglyph] āpr als Synonyma erscheinen. 8, Offen bleibt die Erklärung von [hieroglyph] sš in der Stelle:

[hieroglyphs] sân r̉ sār-k sš sksk sās-ṅ-ḥb „eile nach deiner Terrasse .... des Landes des sechsten (Schall?-) Tages" (DTJ. 48, 10, a).

x, [hieroglyphs] sš, Bruchbezeichnung, die sich in hieratisch geschriebenen Rechnungen in der Gestalt X d.i. X darstellt. Der damit verbundene Werth 1/4 erhellt aus Summirungen, wie z. B. aus folg. Ansatz in dem Pap. Rollin 1846, No 1, C. 1884 zu Paris (National Bibliothek): . . . . . .

[hieratic]	59
X [hieratic]	7½ ¼
X [hieratic]	55½ ¼
[hieratic]	122½

Auch die Metalle Gold und Silber wurden mit Hülfe von Bruchbezeichnungen bisweilen ausgedrückt, so das Gold durch [hieroglyphs], [hieroglyphs] oder [hieroglyphs], das Silber durch [hieroglyphs], wie z. B. in [hieroglyphs] „gearbeitet aus Gold und (in āb) aus Silber" (s. Düm. Zeits. 1872, 43 flg.) Als Var. dazu erscheint: [hieroglyphs] ..... [hieroglyphs] „gearbeitet aus Gold und aus Silber" ([hieroglyphs] = [hieroglyphs] an Stelle von [hieroglyphs]) in DD. 41 Lin. 14 und nach dem Texte in DTJ. II, 49, d: [hieroglyphs] „ihr Sack ist voll Gold und Silber ([hieroglyphs] (sic) = [hieroglyphs] = [hieroglyphs]) auf seinem Gestein." Ohne in nähere Untersuchungen über die betreffenden Werthverhältnisse nach den Verbindungen 11X und 9X einzutreten, glaube ich dem Zeichen X immerhin die Aussprache sš zuschreiben zu müssen.

[hieroglyphs], obwohl die Varr. (z. B. im Todtenbuche) dieser Gruppe vielfach ein [hieroglyphs] xt „Feuer, Flamme" gegenüberstellen, so ist dennoch dem [hieroglyphs] eine andere Aussprache, nämlich sšt, zuzuertheilen. Dies geht u. a. aus flgdm auf s und š alliterirendem Texte hervor: [hieroglyphs] šaī-r šta-k šn usts m sšt šsa ..u-k šm-šn n šā-k (DTJ. 48, 8).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sš „schreiben", subst. „das Geschriebene, die Schrift, das Schriftstück, im A. bereits nachweisbar, als Verb cc. [hieroglyph] m. S. Wilkinson II, 137 neben Schreiber bei einer Goldwage: [hieroglyphs] sš m nub „das Aufschreiben des Goldes". [hieroglyphs] „das Niederlegen in Form schriftlicher Verzeichnisse" (DHJ. II, 18, bis).

· [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] „das Aufschreiben der (jungen) Stiere durch den Schreiber des ewigen Hauses" (Bulaq, Stele 998). [hieroglyphs] „die Schriften der heiligen Literatur des Thuti" (Todt. 68, 1) Var.: [hieroglyphs] „die Schriften der heiligen Literatur des Buches des Gottes Thot" (Pap. Sethmes im Louvre).

[hieroglyphs] sšsau (an Stelle von [hieroglyphs] šsau s. Lex. 1311), Ptolemäisch. Zeit: [hieroglyphs], [hieroglyphs] sš, [hieroglyphs] sšš, [hieroglyphs] sš, mit den l. l. angegebenen Bedeutungen. Man

vergl. noch: (oben 1041) „schriftkundig" cf. (Lex. 1311 lin. ult.). „nichts wird ohne sie beschlossen" (D. Phot. 22, 11). „ich schenke dir Kraft und Stärke und die würdige Ausführung eines langen Königthumes" (Dend.) „Kenner der Wahrheit, thuend sie in sein Herz, ein wissenskundiger Schriftgelehrter". Häufig die Verbindung , sš-ḥr, sš-ḥi, besser šs-ḥr (s. Beisp. Lex. 1312 lin. 5 u. 11) „kundig, erfahren u. ähnl.." „ein werkverständiger Künstler gleich wie der (Gott) seiner Südmauer" d. i. Ptah von Memphis [Karnak].

Im übrigen vergl. man unten šs.

, , , u. a. Varr. (sic) sšau (s. Lex. 1310), eigentlich „Rundung, rundes, offenes Loch bedeutend", im Zusammenhang mit der Wurzel sš, K. ϣⲟⲩϣⲧ, foramen, dann 1) „Vogelnest, Nest", auch von der Wiege u. dem Wiegenorte eines Menschen gesagt, wie z. B. in der sehr häufigen Formel: „die Nacht (grḥ) des Kindleins in seiner Wiege" (Dend.) zur Bezeichnung eines besonderen Calender-Festes. 2) Bezeichnung des Ortes, an welchem Thiere (Rinder, Gänse und sonstiges Geflügel) lagern, der Stall. „ich habe gebaut ihren (der) Stall in dieser

Stadt" (Statue A. 90 Louvre). 3, „Schilfsee, See mit Pflanzenwuchs, in welchem die Wasservögel ihre Nester zu bauen pflegen, ein durch Buschwerk geschützter, versteckter See (s. DG.). 4, Im übertragenem Sinne „Lager, Ablagerung" (z. B. des Blutes oder schlechter Säfte des menschlichen Körpers). E., 76, 1: [hieroglyphs] „anderes (Mittel) zur Beseitigung eines Blutgeschwüres." [hieroglyphs] „eine Niederlage von Schmerzen ist in seinem Bauche" (medic. pap. Berl. 13. 3-6). Ad 3 zu bemerken die nicht seltene Zusammensetzung: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sb sš „den See durchziehen" (der Vogeljagd halber), cf. oben 1026.

[hieroglyphs] sš, varr. [hieroglyphs] ([hieroglyphs]?) [hieroglyphs] suš, [hieroglyphs] sušt (E.), K. ϣⲟⲩⲟ fluere, defluere, effundere, effundere se.

[hieroglyphs] sšau (Prisse, XIII. 7) „Fülle, Reichthum", cf. K. ϣⲁⲣ utilitas, ⲘⲚⲦ-ϣⲁⲣ benificentia, bonitas.

[hieroglyphs] sa-šau (Masp. genr. ép. 18, K. ⲤⲞⲈⲒϢ. t. „une paire d'animaux, une paire de boeufs").

[hieroglyphs] sšaut (E. „semina quaedam").

[hieroglyphs], var. [hieroglyphs] sašu (s. oben 1096), K. ⲤⲰϢⲈ trahere, raptare, σύρειν," schleifen (auf dem Boden).

[hieroglyphs] s-šbšb „ausspeien, ausbrechen". S. oben 1106.

[hieroglyphs] sšp „polieren, glätten, der Polierer" (s. oben Beisp. 26). K. ϣⲱⲡ, ϣⲱϥ tondere, radere, שׁפה „glatt machen, als [schaben.

und die Varianten: , , , , (s. Lex. 1376), Aussprache: sšp (s. unten s. v.).

(), , sšp (cf. Lex. 1377 fl.) K. ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ, ϣⲱⲡ, ϣⲁⲡ, „fassen, nehmen, ergreifen." „er hat gefasst den Bogen" (Alex. II Stele lin. 3). Besonders anzumerken die Verbindungen: a) , sšp tt(t), demot. „die Hand (Jemandes) ergreifen", als Zeichen der huldigenden Begrüssung. K. ϣⲉⲡ-ⲧⲟⲧ salutare. „ergreife seine Hand inmitten des Volkes" (Prisse XII. 10). b) , sšp tp „sumere caput, capere initium, incipere „der glückliche Anfang (der Reise) war nach dem Gotteslande hin" (s. Lex. 1378). „Seine Königliche Majestät befand sich zu Ross und zu Wagen, zuerst wurde der glückliche Weg nach dem Orte Xu-àtn eingeschlagen" (Prisse, Mon. pll. XIII. XIV.). c) sšp (mâten) „den Weg einschlagen", cc. „nach." „einschlagen den Weg nach dem Tempel Xu-mennu" (LD. III, 255, i). d) sšp tXn „musiciren", s. unt. s. v. tXn. e) , , sšp(u)-àb „sumere cor, capere animum" (cf. Sg. 450 – Lex. 1378) „Behagen empfinden, sich seinen behaglichen Empfindungen hingeben."

[hieroglyphs] (Hathor) „die Königin mit schönen Brüsten, die Herrin des Wohlbehagens, die Erste der Edelfrauen" (Dend.) [hieroglyphs] „ich „gab mich, zur guten Stunde, dem Behagen hin" (Sall. II, 1).

§) [hieroglyphs] ššp rnpt nfrt „ein glücklicher neues Jahr beginnen"; s. Beispiel s. voc. [hieroglyphs] sšt.

[hieroglyphs] (s. Mar. Ab. p. 54 – Birch, Ztsch. 1877, 32) [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Lex. 1379) „leuchten, hell, glänzend sein – das Licht, der Glanz (cf. K. ϣⲉⲡϣⲱⲡ illuminari – שָׁפָה glatt machen). [hieroglyphs] „die Gotteshäuser erglänzen in seinem Strahl" (BHI 51). Ibid. 24, 1: [hieroglyphs] „es sind seine Strahlen, welche die Erde erleuchten, wenn er den Horizont mit seinem Glanze erfüllt hat. Grab Xā-m-ḥāt's zu Theben: [hieroglyphs] „oh! du Neumond leuchtend in seinem Glanze". [p. 67. a: Mar. l. l.

[hieroglyphs]

[hieroglyphs]

„Heil dir! du weibliche Sonne (rāt) der Welt, die Göttin Hathor von Hermonthis. Es strahlt deine Haube in Gold, es leuchtet das Kuhhörnerpaar in Bronze. Zeigst du dich aufgehend so freuen sich die Menschen, erglänzst du, so leben die edlen Geschlechter".

Es ist indess wahrscheinlich, dass in diesem Falle das Wort [hieroglyphs] sšpt nicht als parallel gehend mit [hieroglyphs] „weiss sein, leuchten, glänzen" aufzufassen ist, sondern als identisch mit dem nachstehenden im Sinne von „Kugel" oder „runde Scheibe". Mit Bezug darauf würde zu übertragen sein: „es strahlt die Haube in Gold und die Scheibe und Kuhhörner in Bronze." Die Beschreibung betrifft den bekannten Aufsatz [hieroglyph] oben auf der Haube der Hathor oder der [hieroglyphs] āfnt.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sšpt (verwdt mit [Hebrew] s. oben) eigentlich das was glatt gemacht worden ist, daher alles abgerundete, kugelförmige, die Kugel, von Früchten gesagt die Beere; zu vergleichen K. ϣⲃⲓⲛ bacca. So z.B. in E. 67, 8: [hieroglyphs] sšpt nt ârr „die Weinbeere". [hieroglyphs] „die Beere der Oase Tsts also heisst die Oasen-Weintraube" (vergl. auch [hieroglyphs] sšp. [hieroglyphs] sšpt nt qmaūt „Beere des Huhnes" (cf. K. ϭⲁⲓⲙⲉ gallina) in E. 41, 17, Bezeichnung einer besonderen Fruchtart.

[hieroglyphs] sšp (masc. gen. zum Unterschied von [hieroglyphs] sšpt, fem. gen.), das gerundete, kugelförmige, daher „die Melonenfrucht", K. ϣⲟⲟⲃⲉ, ϣⲱⲡⲉ, ϣⲱⲡⲓ (masc. gen.) melo, cucumis. [hieroglyphs] „Melonen-Kerne" (pap. Harris I, 39/4 – s. auch Rec. I, 92, 3).

[hieroglyphs] sš̔p und [hieroglyphs] àsš̔p (s. Lex. 1380) [hieroglyphs] sš̔p, pl. [hieroglyphs] sš̔pu (E), verwdt mit שָׁפָה „glätten, glatt machen", gleichsam „plätten", in Bezug auf Zeugstoffe gesagt: „eingeglättetes, geplättetes Stück Zeug. [hieroglyphs] „Erstes Mittel für die Heilung einer eiternden Wunde, welche ausgebrochen ist auf dem Leibe: ein glattes Zeugstück zu bestreichen mit Harz und mit Wachs, darauf zu legen 4 Tage lang" (E. 70, 1). [hieroglyphs] „zu bestreichen ein geglättetes Stück Leinewand damit" (E, 96, 19).

[hieroglyph] / [hieroglyphs] sš̔p (Harris I, 26, 3) var. von [hieroglyphs] sš̔p (Lex. 1313) „eine Sphinx-Gestalt", daher identisch mit dem im Lex. 1380 aufgeführten Worte [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sš̔p (nicht šp zu lesen!) „Bild, Abbild, Ebenbild." Die genauere Uebertragung (Statue – Sphinxgestalt u. s. w.) hängt in den meisten Fällen von dem angefügten Determinatif-Zeichen ab. [hieroglyphs] „grossmächtige Sphinxgestalten nach dem Leben ausgeführt" (Harris l. l.). Das hinter den Lautzeichen befindliche / deutet hier wie sonst auch in hieratischen Texten den Ausfall eines Bildes oder bildlichen Zeichens an, eine Gewohnheit die anzumerken [ist.

ss̆pt „die Kugel" oder „Scheibe", Name einer Constellation dieser Gestalt im Grabe Ramses VI.

In Bezug auf die übrigen mittelst des Zeichens geschriebenen Wörtergruppen, s. Lex. 1379 flg. Zu bemerken wäre, dass die Lautung šp des beregten Zeichens und der dazu gehörigen Varr., an Stelle von ss̆p, mindestens von den ptolemäischen Zeiten an nachweisbar ist. Daher die Schreibungen šp (Lex. 1376) àšp (Lex. 1380) u.a. an Stelle von ss̆p, àss̆p der älter. Zeit.

ss̆-mu, Sternbild, s. oben 990.

ss̆mm s. unten s. voc. šmm.

, ss̆n, dialektisch statt sχn (s. oben 1109). „du hältst still (oder: du schwebst) auf himmlischer Aue" (BHJ. 37, 3).

, , ss̆n, ss̆n-nu u.a. Varr. (s. Lex. 1314, woselbst die vorgeschlagene Bedeutung wie nachstehend zu benachrichtigen:). ss̆n, ss̆n-nu erhalten in den davon abgeleiteten späteren Formen des Koptischen: ϣⲛⲉ „rete", ϩⲱⲃ ⲛ̀ ϣⲛⲉ „opus reticulatum", ϣⲛⲧ, ϣⲉⲛⲧ, ϣⲱⲛⲧ, ϣⲟⲛⲧ „plectere", als Subst. ϣⲱⲛⲧ, ⲡ, „reticulum, implexum opus," mit der Grundbedeutung: „die Fäden zum Weben auf dem Webestuhl ausspannen, die Fäden aufziehen", dann

„weben, eine Weberin sein (bezüglich Weber sein)." Dieser Handlung vorher ging das Zurechtlegen der Fäden oder das Zwirnen [hieroglyphs], [hieroglyphs] mśn u. a. Varr. Man vergleiche über beide Ausdrücke das oben S. 637 Gesagte. Ebendaselbst ist auseinander gesetzt, wie auf Grund der Texte, Isis als Weberin und ihre Schwester Nephthys als Zwirnerin oder Spinnerin der heiligen (und der Todten-) Gewänder genannt werden. Beide zusammen führten zugleich das Geschäft des Bleichens ([hieroglyphs] sšp oder [hieroglyphs] sšr q. v.) der gewebten Zeuge aus, woher ihre gemeinschaftliche Bezeichnung als [hieroglyphs] rχnti „der beiden Walkerinnen Isis und Nephthys" (s. Rec. IV, 52), welche die Handlung des [hieroglyphs] rχti „Walkens" (l. l. 144). Den oben l. l. angeführten Beispielen sei hinzugefügt das flg. nach Nav. Myth. 7/1 [hieroglyphs] „es hat ausgespannt der Gott Xim was für dich gewebt und was für dich gesponnen hat die Göttin Hathor." Davon:

[hieroglyphs] sšnt „das Gewebe", besonders das des Verbandes auf Wunden" (cf. ϢⲰⲚⲦ, ⲧ, oben). [hieroglyphs] „wenn er weit auseinander klafft, so mache du für ihn einen Verband aus gewebtem Zeuge und knüpfe es auf seiner Hinterseite zu" (E. 91, 19).

sšntt (cf. K. ϣⲱⲛⲧ reticulum, implexum opus), in Bulaq, Stein A, über hockenden Personen, die aus Binsen netzartige Körbe oder Reusen flechten.

sšn (s. Lex. 1314) die essbaren Knollen des Lotus sšni, auch šrï genannt. Cf.

A. ... REdfou 20,9.

B. ... 51,9.

A. „das Gebiet Ȧdu trägt seine Lotusknolle, mit der nichts zu vergleichen ist in einem andern Gefilde".

B. „Das Gebiet Ȧdu trägt seine Knollen die ihres gleichen nicht haben in einem anderen Lande".

sšr-t (Anast. IV, 14, 2) in ... „1000 Brote (oder Speise) der Art sšrt", vielleicht identisch mit [vorigem.

sš sat-mākt-nb-s (Pierret J.H. II, 106). Varr. ... sic ..., ..., u.a.m. „Bezeichnung der 2. Stunde der Nacht."

sšš, ptolem. Var. an Stelle von ... sšš „das Sistrum" (s. Lex. 1315). ... „geschlagen werden für sie (die Göttin) die Klapperbleche und die Sistra" (LD. IV, 39. e – IV, 40, c).

sšš, dialektisch an Stelle von ... sxx (s. ob. 1113).

sšt „das Feuer", s. oben s. voc. ..., ... sš.

..., ... sšt s. unt. s. voc. ... sšt.

sšt (pap. Bul. N°1, 6, 21) „Ausfluss, Flüssigkeit, Feuchtes", verwandt mit sušt, s. oben s. voc. sš.

sšt 2 (Düm. Photogr. 8) „die (beiden) Brüste. L.l. neben zwei Knaben, die sich mit kreuzweise gelegten Armen umspannt halten: „die zwei Brustseiten sind zugewendet. Cf. Erman in der Ztsch. 1881, 49.

sšt neben sušt, sšt (E. K. TUJOYIE siccare, siccus"). Caus. Form von šu (s. Lex. 1365).

sštat, var. von, sšta (Lex. 1316), auch im activen Sinne gebraucht: „verbergen, verstecken", wie in: (sic) „er hat gegründet das Grabzimmer für den Osiris in Edfu (Tb) neben der Westseite des Msn-Zimmers, um zu verbergen die Gestalt des Skr in ihm. Seine Mitgötter sind zu seinen beiden Seiten aufgestellt" (Text aus Edfu).

sštat, varr. sštat, sšta, sštau, sštaut, Bezeichnung der vierten Stunde des Tages.

sšt, ptolem. sšt u. a. varr. (s. Lex. 1317 ff.), im Zusammenhange mit der Wurzel sš, (s. oben), ein rund gelegtes Band (aus Metall, vorzüglich aber aus Zeugstoffen), Binde, Band.

In Dendera (auf dem Dache des Tempels, hypaethraler Tempel) trägt eine Person einen Zeugstoff in der Hand: [hieroglyph], daneben befindet sich der nachstehende Text: [hieroglyphs] „das Darreichen der Binde (p-sšt, also masc. gen.) beim Antritt des glücklichen (neuen) Jahres." Auch den unmittelbar folgenden Wörtern der runden, kreisförmigen zu Grunde.

[hieroglyphs] sšt, [hieroglyphs] sštu (s. Lex. 1318), spätere Varr.: [hieroglyphs], [hieroglyph] (sic) [hieroglyphs], [hieroglyphs] sšt (vergl. DHJ. II, 36, a. γ), kopt. ϣⲟⲩϣⲧ, die Licht- und Luftöffnung an einem Gebäude, das Fenster, wie z. B. die Fensternischen an der nördlichen Wandtreppe des Tempels von Dendera, besonders das Fenster, an welchem sich der König dem versammelten Volke zu zeigen pflegte (genannt [hieroglyphs] „das Hauptfenster der öffentlichen Erscheinungen", s. oben 327), daher die häufige Redensart [hieroglyphs] χr p. sšt „unter dem Fenster" (sc. des königlichen Palastes, cf. oben Beispiel 1105), mit Bezug auf die daselbst niedergelegten Beutestücke aus einer gewonnenen Schlacht, auf sonstige daselbst ausgestellten Gegenstände z. B. Metalle u. s. w. gesagt. [hieroglyphs]

[hieroglyphs]

„nun es ward ihr gebaut ein Haus, seiner Fenster

waren 70 in einem Abstand von je 70 Ellen bis zum Fussboden" (pap. Harris 500, 2/4). „nachdem sich Seine Majestät öffentlich gezeigt hat an der Fensternische der öffentlichen Erscheinung vor diesem Gotte, so tritt er ein in das Allerheiligste um das Königthum aus den Händen seines Vaters Horus von B͟Ḥ.t zu empfangen" (BHJ. 39, 14 ff). „hinaufsteigen die Treppe bis zum Hauptfenster um die Sonne anzuschauen" (s. Lex. 1318). Nach dieser Auffassung hin sind die im Lex. s. voc. sšt p. 1318 ff. aufgeführten Beispiele zu berichtigen

, sšt „im Kreise sich bewegen, im Kreise geschwungen werden, schwingen, sich schwingen (z.B. auf das Pferd, von einem Reiter gesagt. G.K. ⲱⲓϯ exsilire. , varr. und: „sich aufs Pferd schwingen". „der Ton des Schwingens mit deiner Lanze ist wie das Donnern im Osten des Himmels und wie das Gepauke von der Hand eines Knaben" (Nav. Mythe d'Horus I). Zu vergleichen auch: „es kreist

der Stern. Ausgiessend seinen Feuerstrahl verbreitet er seinen Duft" (s. Lex. 1317). Vergl. [hieroglyphs] „es bestehen die Sterngötter, sie kreisen am Himmel" (DHT. II, 47, e, 4). Bemerkenswerth in diesen u. ähnl. Beispielen das Deutzeichen [hieroglyph] an Stelle der vorher citirten [hieroglyph] und [hieroglyph].

[hieroglyphs] sšt, vielleicht im Zusammenhang mit K. exigere, repetere. [hieroglyphs] „frohlocke, Gott Xnt-ȧmn(?)! dein Sohn Horus er löste ein was du forderst" (Bonomi, Sarc. Seti's I, pl. 8 ad D).

[hieroglyphs] sq und die Varr. (Lex. 1319), wozu auch [hieroglyphs] und [hieroglyphs] sq, sk zu zählen sind. [hieroglyphs] sq psn „Brot schlagen" d. h. kneten, zubereiten (Grab Ti's). [hieroglyphs] sq Xt „Sachen schlagen" d. h. sich damit beschäftigen, sie besorgen, so z. B. in: [hieroglyphs] „dein Sohn Horus er breitet seine Fittige aus am Wolkenhimmel, er spannt aus seine Flügel über dich. Das göttliche Bild am Himmel besorgt deine Angelegenheiten wenn er übernommen hat das was mit dem heiligen Leibe in Verbindung steht" (Rec. III, 57, 2 ff.). [hieroglyphs] sq bnt (Lex. 1320) „die Harfe spielen", aber auch (B.) [hieroglyphs] sk bnt, wie in der folgenden Stelle: [hieroglyphs] „der Musikmeister (p-mr-ḥs), welcher die Harfe (seine Harfe)

in der Hand hält, führt den Schlag (das Spielen derselben) vor dieser Göttin aus" (Nr. 3 Fest-Kalender Taf. III col. 21).

sq, saq (u. die Varr. Lex. 1320), andere „Decke, Matte" cf. K. COK, ϢWK, COKⲖ, saccus, cilicium. So z. B. in ... ȧn-(u) prχ sq ṭauf̣i „sie breiten eine Binsenmatte aus." Desgleichen: ... „sie breiten aus Matten aus oberägyptischen Binsen, eine jede einzelne davon auf ihm, und sie lassen bringen einen Teppich auf ihnen" (Wiener Pap. 482 S. 1).

... „sie legen ihn nieder auf eine Matte von Binsen" (cf. K. KAϢ calamus, arundo) s. Lex. 1320, zugleich synonym von ..., ... šnp q. v.

sqt (A), verwdt mit vor., im Sinne von „Reusen, Korb" zum Fangen von Fischen, Krebsen u. s. w. S. oben 895 s. v. χaχa.

sa-qu-ti „sculptor", von ..., ... sȧq, ... sȧqi, K. ϢOⲬT sculpere (s. oben 1004). cf. Anast. IV. 16 [verso:] ... „ich hielt in Bereitschaft die Bildhauer und die Maler, welche die Sculpturarbeiten ausführen an dem königlichen Palaste, täglich — nicht liess ich sie still stehen" (sc. bei ihrer aufgetragenen Arbeit).

[hieroglyphs] squ, mir nur aus [hieroglyphs] „brennbares (zum Räuchern dienendes) Harz (pap. Harris I, 18, 6) bekannt.

[hieroglyphs] sqb ḥp („Ruder kühlend“), Bezeichnung der 10. Tages-[Stunde.] [hieroglyphs] (E.) [hieroglyphs] (s. unten), Var. von [hieroglyphs] u. a. (s. Lex. 1321).

[demotic] , [demotic] SKT, sqt, sql ([hieroglyphs]), das ebr. שקל, gr. σίκλος, nach Revillout's schönen Untersuchungen (s. Ztsch. 1879 S. 130) eine besondere Münzsorte, der Sekel. Ein [demotic] oder „Argenteus“ enthielt 5 Sekel, ein [demotic] KTKT (K. ϭⲓⲛϭⲱⲣ. eb. ככר) oder „Talentum“ 300 Argenteus oder 1500 Sekel. Cf. [demotic] Syn [demotic] nā ākt (K. ⲁⲕⲗⲏ pelvis, labrum) .. ȧuf-ȧr SKT IX-1 „eine Schaale ... im Werthe von 9 Sekel“ (Br. in Ztsch. 76, S. 65 ff.).

[hieroglyphs] sqḥ „trennen, abscheiden, abschneiden“, cf. K. ⲤⲈⲔⲈϨ, ἀποσκευάζειν, beseitigen, wegräumen. [hieroglyphs] „nicht ist getrennt deine Seele von dem Platze“ (wo ein bestimmtes Fest stattfand; s. Pierret IH. II, 34). Offenbar verwandt mit:

[hieroglyphs] , [hieroglyphs] sqḥu (s. Eisenlohr, in der Ztsch. 1873, S. 99), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sqḥ „mit dem Beil Holz behauen, zimmern, behauen, ausbauen,“ und die dazu gehörigen Substantiva. (sic) [hieroglyphs] „gehauenes Schiffsholz“ (Harris I, 34/12). [hieroglyphs] „ich zimmerte das Schiff Gottes aus Akazienholz“ (PIH. II, 40).

[hieroglyphs] „ich zimmerte die grossen Fluss-Schiffe für Amon, Mut und Chonsu", und [hieroglyphs] „ich zimmerte sehr grosse Mastbaumpaare und ich stellte sie auf in dem prächtigen Tempelhofe als Façade seines (Amon's) Gotteshauses" (Statue Bekenchons, Münch.)

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], sk, [hieroglyphs] ski (E.) [hieroglyphs] skt „mahlen-das Mehl": [hieroglyphs] skt n su „Weizenmehl", [hieroglyphs] skt n àt „Gerstenmehl" (s. Lex. 1325). [hieroglyphs] šs sk „gemahlenes Korn" (s. Chab. Ztsch. 1869, 86). Daher das folgde.

[hieroglyphs] sktt „der Müller". [hieroglyphs] sic „der Müller, welcher in der Stadt Ànnu (Ôn) weilte, mahlte die Alraunen" (dudaïm der Bibel, BHI 76, 18).

[hieroglyphs] sk s. oben s. voc. [hieroglyphs] sq.

[hieroglyphs] sk var. von [hieroglyphs] sk (s. Lex. 1323).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sk-āḥā „Zähler, Rechner der Zeitdauer", häufiger Titel des Gottes Thot. Die bezügliche Bedeutung des Verbs [hieroglyphs], [hieroglyphs] sk erhalten in reduplicirter Gestalt in K. СЕКСЕК numerare, computare, colligere, ρεq-СОКСЕК computator (auch hieroglyphisch erhalten als [hieroglyphs] sksk – s. oben s. voc. 1X = [hieroglyphs] šš)

[hieroglyphs] „es steht da der Zähler der Zeitdauer neben seinem Stundenzeiger" (Edfu, eigene Copie).

„ich, abzählend die Zeitdauer, beobachte den Stundenzeiger" (ibid.). Vergl. oben 622 ff.

„er hat gebaut diese Hauptstätte für den Gott Hur-rā-Xuti als ein Ebenbild der Lichtsphäre, welche seine (Sonnen-) Scheibe trägt. Ausgespannt ward die Messschnur an ihr durch die Majestät des Königs eigenhändig, der Pflock war in seiner Faust in Gemeinschaft mit der Göttin Xsf-ābui. Er hatte abgesteckt ihren Umfang zusammen mit dem Gotte seiner Südmauer (d. i. Ptah von Memphis) als eine wohlausgeführte Arbeit von langer Dauer. Festgestellt ward ihre Oberfläche durch die Majestät des Gottes Xnm (Chnumis). Es stand da der Zähler der Zeitdauer um ihren Schatten mit den Augen zu prüfen" (BHI 45, 4 flg.).

„der König in eigener Person hat seine Hände am Messstrick um zu vollenden die vorschriftsmässigen Gebräuche der Ausspannung der Messschnur. Es steht der göttliche Zähler der Zeitdauer neben seinem Stundenzeiger um abzustecken die Ecken des Horus-Sitzes" (Ztsch. 1872, 40 nach Prof. Dümichen's Copie).

sk4i, eigentlich „Schleppschiff" oder „remorqueur" (cf. K. CEK, CωK trahere), bezeichnet nicht allein das Schiff der Morgensonne – s. Lex. 1327 – sondern ganz allgemein Schiff in dem genannten Sinne, wie in dem Beispiel oben 933. Man vergl. noch: „11 Schleppschiffe und Transportschiffe aus Akazienholz" (Harris I, 12, b, 10).

skpu (E. „involvere"). Die angeführte Bedeutung scheint unzulässig und muss aufgefasst werden als „durchschlagen (durch ein Sieb), durchseihen. Daher zu übertragen E. 96, 6: „anderes (Mittel): Harz und Matt-Kraut, zu zerreiben auf Kuhmilch und durchzuschlagen durch ein Sieb". Das flg.

skp (s. Lex. 1320), ein der späteren Schriftepoche angehörendes Verb scheint mit dem alten Stamme skpu identisch zu sein und eine verwdte Bedeutung zu haben, die sich am besten durch das französ. „infiltrer", durchdringen, durchziehen, von einer Flüssigkeit gesagt, gleichsam wie durch ein Sieb. Daher vom Ueberschwemmungs-Waßer: „es hat durchzogen die Erde" (l. l.).

skr, spätere Schreibung der älteren sgr (Lex. 1329), sgair (Dg. 976) „der Verschluss, der wohl verschlossene Ort", eb. סגר „verschliessen, zuschließen" (verwdt סכר „verstopfen, verschliessen" z. B. den

den Mund). [hieroglyphs] „ich bewache den verschlossenen Ort (d. h. das Tempelgemach) Ihrer Majestät" (DHI II, 35, 6, a, 19).

Anmerkung. Dem Verbum סגר „verschliessen" sc. den Mund, steht mit aller Klarheit im Aeg. ein deutliches [hieroglyphs] sk ro gegenüber (cf. Schiaparelli, libr. d. fun. Tav. V, 15 – Tav. LX fl.), mit der Bedeutung von „den Mund zuschliessen", als Sinnvariante von [hieroglyphs] ḫng ([hieroglyphs] ro), s. Lex. Aus den angeführten Stellen erhellt zugleich, dass der Name des bekannten Gottes [hieroglyphs] skri gradezu aus der Verbindung [hieroglyphs] sk-ro hergeleitet wird, ob aus etymologischer Lautspielerei will ich nicht entscheiden.

[hieroglyphs] skr (B.) var. von [hieroglyphs] sqr (Lex. 1321) „schlagen, schlagen mit dem Schwerte". [hieroglyphs] „du bist der Schläger der Bösewichter wegen dessen, was er gegen seinen Herrn gethan hatte" (Dg. 1385, XIX, 3).

[hieroglyphs] sksk s. oben [hieroglyphs] sk-āḫā.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sakt (s. oben 1083, lin. 3 von unten). Im Pap. Bologna 1086, 11/3 ist der Titel: [hieroglyphs] von Chabas durch „le supérieur des mariniers" übertragen worden. In der That bezeichnet [hieroglyphs] sga, welches Wort mit sakt verwandt zu sein scheint, so viel als „Flotte, Marine" oder ähnliches. Man vergl. dazu oben 667 das vorgelegte Beispiel.

sg (Champ. Monum. 378) ein fabelhaftes Thier der ägypt. Phantasie dieser Gestalt:

sga, masc. gen. ( ) s. vorher , sakt.

saga s. oben 1022 suga.

sgp, verwdt mit sgb (Lex. 1329) „die Klage" um einen Todten, der Klageruf, das Klagegeschrei. „ausstossen ein grosses Klagegeschrei gen Himmel" (Wiener Pap. 482, S. 1 lin. 2). Wahrscheinlich verwdt mit gps q. v. infra.

, sgnn „das Oel, die Salbe – salben" (s. Lex. 1326 s. voc. skn, K. COϬN, unguentum). Im Grabe Ti's: sti sgnn „das Ausgiessen der Salben" neben folgender Abbildung: „Vorsteher der Salbenbereitungen des weissen Hauses der Landesherrn" (Stele 948 in [Bulaq]).

, , sgr, caus. Form des Simplex gr, „stumm, schweigend sein", daher „zum Schweigen bringen, stumm, verstummen machen, – die Verstummung, das auferlegte Schweigen. „schweigen machen den hochmüthig redenden so dass er nicht sprach" (Sarc. Turin). „zum Schweigen bringen den Redenden" (Pierret I H. II, 25, lin. 5 v. unten).

„die Verhandlung richtete sich nach seiner Rede in dem Palaste des Königs von Unterägypten unter Verstummung der streitenden Personen" (Stele Mentu-hotep's Bul.) [hieroglyphs] „nicht ist laut die Stimme im Hause des Herrn der Verstummung" (Lex. 1517). [hieroglyphs] „Herr der Verstummung" (Dg. 758) ist der unterweltliche Osiris, dessen Serapeum in Busiris (l. l. 757) [hieroglyphs], [hieroglyphs] sgrt oder [hieroglyphs] pi-sgr hiess. Die Unterwelt heisst [hieroglyphs] „die Welt, welche liebt (oder: dessen, w. l.) die Verstummung" (DHI II, 40, 8). Ihre Königin ist [hieroglyphs], [hieroglyphs] „die die Verstummung liebende Königin des Westens" (Bibân-es-sultanât).

[hieroglyphs] sgair, sgal s. oben [hieroglyphs] SKT.

[hieroglyphs] st, Varr. [hieroglyphs] stt (Lex. 1331), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] und in B.: [hieroglyphs] st, stt, sit (s. Leps. Metalle, 34 Note 2) „Berggegend, Fels, Gestein", dann allgemein Land und die Einwohner darin. [hieroglyphs] a. „die westliche Gegend, die Königin der Götter", b. „die östliche Gegend, die Königin der Götter", neben 2 Frauen-Gestalten [Grab Amn-m-hâ's zu Qurna]. Cf. [hieroglyphs] (Bul. Stele 78), [hieroglyphs] (LD. II, 143, g), [hieroglyphs] (Dg. 765) [hieroglyphs] st-ábtt „die östliche Gegend (Beni-Hassan). Wie aus den fem. Adjectivformen [hieroglyphs] ámnti, [hieroglyphs] ábtt erhellt, ist [hieroglyphs] st schon aus grammatischen Gründen fem. gen. [hieroglyphs] „ein

guter Begräbniss in der westlichen Gegend" (Beni Hassan). Oft ist [hieroglyphs] st zu ergänzen wie in: [hieroglyphs] (st)-àmntt „die westliche" (Gegend) d.i. der Westen, [hieroglyphs] àbtt „die östliche" (st-Gegend", [hieroglyphs] (st) tèrt „die rothe" (Gegend) u.s.w. [hieroglyphs] nb n st „Berggold"; [hieroglyphs] nb hr stf „Gold mit seinem Gestein" (Lepsius l.l. 34 fl.)

[hieroglyphs] st, [hieroglyphs] stu (P I H. I, 135) [hieroglyphs] stt, dem. [demotic] stuūt, oder [demotic] stàut, fem. gen. K. CATE, COTE, T, ignis, flamma, s. Lex. 1356 s.v [hieroglyphs] st, [hieroglyphs] stt.

[hieroglyphs] st (B) var. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs] st, sta, u. a. Varr (s. Lex. 1334) [hieroglyphs] st (l.l. 1335), [hieroglyphs] stu (E), plur. [hieroglyphs] stu (Nav. 4 stèles de Mars. pag. 11), in [hieroglyphs] (cf. Lex. 1334 [hieroglyphs]) „Koth, Schmutz schleudern". [hieroglyphs] (pap. XI, 2). „es ist kein Schmutz an dir, es hat dich gereinigt Thot" (Rhind

[hieroglyphs] st, sat, sti, sati „Bein" Sinnvariante von [hieroglyphs] uār, [hieroglyphs] uārt, wie z. B. in [hieroglyphs] „ich bringe dir das linke Schenkelbein" (Dend. Dach). [hieroglyphs] „ich bringe dir das Bein, ich lege es an seinen Platz, ich vereinige das linke Bein mit (seinem rechten." l.l.). „Bein" von fliessenden Gewässern, besonders vom Nile gesagt, bezeichnet (gleichbedeutend mit [hieroglyphs] uārt s. Dg. 1127) so viel als unser „Arm" oder das franz. „branche", dann auch [hieroglyphs] st (sti?) geschrieben, cf. [hieroglyphs] sic

„das neue Ueberschwemmungswasser erscheint am (aus dem) Arme (des Nils) (BH1, 57). [hieroglyphs] (der nördliche Nil) tritt heraus aus dem Arme", neben: [hieroglyphs] (der südliche Nil) erscheint am Arme" (s. DH1, II, 35, d, 7 u. 5).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] sala (s. Dg. 763) K. CIT serpens, basiliscus, Bezeichnung der heiligen Tempelschlange oder des Agathodaimon. [hieroglyphs] „die erhabenen heiligen Schlangen des Horussitzes" (über 4 Schlangen in einem Zimmer östl. v. Adytum zu Edfu). Namen und Abbildungen der in Tentyra verehrten heiligen Schlangen s. in Dümich. Resull. Taff. 36 u. 40. Nicht selten auch [hieroglyphs] geschrieben.

[hieroglyphs] sala (Dend.) Name einer Constellation.

[hieroglyph] st (s. Lex. 1332 flg.) Grundbedeutung dieses l.l. besprochenen Verbs, von häufigem Gebrauche, scheint „abwärts, von einem hoch gelegenen nach einem tiefer liegenden Orte, nach der Tiefe, auf schiefer Ebene ziehen" (besonders mit Bezug auf den Transport der Sarkophage nach der Grabestiefe gesagt) cf. K. ECHT, [Coptic], „pars inferior," dann allgemeiner „ziehen, herbeiziehen, herbeiführen (heranziehen, wie z. B. das Wasser der Ueberschwemmungs-Fluth), oft vertreten durch [hieroglyph] ȧn, [hieroglyph] st, [hieroglyph] sti, [hieroglyph] bs u. a. Verba, von denen [hieroglyph] sti (B) gradezu als Var. von [hieroglyph] st, sta auftritt. Hier einige Beispiele über die besondere Anwendung im

Gebrauche dieses Wortes nach der angedeuteten Richtung hin: „gezogen wird der Gott Ptah-Skr-Osiris um die Mauernstadt (Memphis) vom König in eigener Person" (Dend.). „ich ziehe heran für dich die Gegend Punt wegen des Balsams" (pap. Harris I). Ramses III sagt: „Ich gab alltäglich Wein u. Most „um mit Fülle zu versehen das Land von Annu" (l.l. 27,8). Er liess Gefässe machen „um sie anzufüllen (gleichsam zu überschwemmen) mit Wasser und Wein" (l.l. 28,12). „Weinsorten wie eine Fluth" (l.l. 7,11). „die steigende Fluth ergiesst sich am Canale, herbeigezogen von der Sothis zu ihrer (der Fluth) Zeit (DTI 81,25). „Sothis zieht herbei den Nil aus seinem Quellloche". Dieselbe als „Herrin des Jahresanfangs st ḥāpu m tpḥt.f „lockt herbei den Nil aus seiner Quelle". „die erhabene Sothis geht auf am Himmel und führt herbei den Nil aus den Quelllöchern" (QTI). „(Isis) Sothis am Himmel zieht herbei den Nil aus den Quelllöchern" (Texte aus Dend.) (Osiris) „Bringer des vollen Niles zu seiner [Zeit" (Assuan).

stasta „antreiben, anspornen", redupl. Form des vorig.

S. Beispiel oben 570 s. voc. ma-ša-ka-bu.

, , , , sta, stau (masc. gen.) „die schiefe Ebene, der niederwärts steigende Gang, der abwärts führende Gang, Corridor (cf. Goodwin, Ztsch. 1874, 61 fl.), besonders in den Grabbauten der Könige. Lex. 1335: „machend eine schiefe Ebene zu ihr (der Festung) wollen wir den Boden bis zur Mauer erhöhen." „in Summa von dem ersten heiligen abwärts führenden Gange an bis zum Goldenen-Saale hin 136 Ellen 2 Palm" (s. Leps. gr. Ramses' IV, Taf. Y, c). Ib. Z. 6: „der heilige Gang, welcher an dem Platze der Statuetten sich befindet." Im Pap. Anast. I, 14, 2 fl. wird der Apparat zum Transport von Monolithen in flgdr Weise geschildert:

„machen eine schiefe Ebene von 230 Ellen (Länge) und von der Breite von 55 Ellen für (die Ausdehnung von) 120 Ellen. Die leeren Stellen (ⲧⲕⲁⲑⲁ, cf. ob. ריק, ריק, arab. [illegible]) auszufüllen mit Flechtwerk. Ein Gebälk in einer

Höhe von 60 Ellen sei an ihrem höchsten Punkte. Ihr mittlerer Theil sei von 10 Ellen mit je einem àsop von 15 Ellen, dessen nst 5 Ellen betrage." Von demselben Stamme: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], st-tt (sc. [hieroglyphs] st) „der abwärts führende Gang" (im Felsen), die Tiefe im Grabe, dann allgemein das Grab, die Grabregion: [hieroglyphs] „geöffnet ward dieser abwärts führende Schacht (st-tt, fem. gen.) und gebaut seine (des Apis) langdauernde Wohnung" (sc. das Grab, s. Lex. 1331).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] pl. [hieroglyphs] st, stu [E. „genus ulceris"] doch wohl nur identisch mit dem obenbesprochenen st s. voc. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] plur. [hieroglyphs].

[hieroglyphs], [hieroglyphs] st, stt (Lex. 1332) A: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] B. [hieroglyphs], (s. oben 963), [hieroglyphs] sata (s. de R. Chrest. 121), die Einheit eines Feldmasses (wahrscheinlich der Arura, die nach [hieroglyphs], [hieroglyphs] χnuh oder schoinien vermessen ward), das nach Lepsius' Bestimmungen folgende Theilstücke enthielt: [hieroglyphs] sp = 1/2, [hieroglyphs] hsp = 1/4, [hieroglyphs] sa(?) = 1/8, [hieroglyphs] su = 1/16, [hieroglyphs] rma = 1/32. Zweifellos steht das Wort (wenigstens seiner späteren Schreibung [hieroglyphs], [hieroglyphs] sata nach) in Zusammenhang mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. Varr. (s. Lex. 1330), dessen Bedeutung „Boden, area", ganz allgemein, gesichert ist. Eine bemer-

Kenswerthe Var. des letzterwähnten Wortes ist die folgende: saṯa in der Stelle: „der Grund und Boden am Meeres Ufer" (Alex. II Stele zu Bulaq).

Die unmittelbar folgenden Gruppen bieten in ihren Schreibungen die homophonen Zeichen: , , (A), (B), (aus dem Hiérat. die seltsame Var. für), , (letztere in der B.), seltner , denen sämmtlich die Aussprache stt (in späterer Zeit sti, siṯ eigen [ist.] , , die Aussprache dieses Zeichens ergiebt sich aus Varr. wie (BH1, 77, 35) an Stelle von stt oder sti (s. Lex. 1336), so wie aus sθt, stt (DH1, II, 36, d, 9). Daher:

, stt, Var. statt st (cf. Lex. 1335), abzuleiten von st (l.l. 1332), K. cat. πι, rete, filum retium (oder von , stu, K. COTE, CATE „flammeum esse, splendere, – Lex. 1337 – ?). „die Priester Ḥr-sšta verhüllend die Götter mit ihren Gewändern", dem. „die Priester welche eintreten in das Adytum um zu bekleiden (ār mnχt,) die Götter", griech. καὶ οἱ εἰς τὸ ἄδυτον εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν θεῶν. Decret I v. Philae: .

, (Med. Abu), (BG III, 7), (l.l. III, 8)

(l.l. III.7), (Rec. IV, 60) u.a. Varr. stt, sti, st-tt eigentlich st stt – „regio splendens" (K. CATE, COTE splendere), nicht seltene Bezeichnung (assyrischen Ursprunges?) der östlich von Aegypten gelegenen Gegend (cf Rec. IV. 78, A, 2–[B, 2).

, (E), (BHI 77, 35), stu (Pap. Prisse, XII), , (Lex. 1336) st (s. oben 697 s.v. ḥš) Varr. v. sti (Lex. l.l.) K. CAT, CET, CIT „werfen, schmeissen, schleudern" (z. B. Pfeile, Lanzen, Steine), ferner „sprengen, giessen, ausgiessen" (von flüssigen Dingen gesagt), im übertragenen Sinne oft angewendet, wie in st bs „ausgiessen strahlenden Glanz, Feuerschein" (cf. , Lex. 1337). st rd „die Füsse schmeissen" d.h. tanzen, wie in „man schmeisst für sie die Füsse, die Herrin des Tanzes" (BHI 59, 4). Ferner bezeichnet dasselbe Verb „schiessen" d.h. treffen jem. durch einen Schuss, z. B. „geschossen ist der Gräuliche, getroffen ist sein Fleisch" (Nav: M.d'H. IX).

stt, varr. , , (Leps. Einleit. I. 73 fe), auch geschrieben (PIH, II, 115) stit, stt, stt. Nebenbezeichnung der Isis-Spdt (Sothis) als Urheberin der jährlichen Ueberschwemmungen des Niles. In Assuan (Tempel der Sothis): „es schwillt an (sti, cf. supra st, s/a) der Nil, er trat

hat überschwemmt das Land in jenem deinem Namen als Isis Sothis." Hierin ist [hieroglyphs] in Zusammenhang gebracht mit [hieroglyphs] sti.

[hieroglyphs]

„diese Stätte diese ist der sogenannte Sti-ānḳt-Tempel, sie bringt zum Steigen (sti-s) den Nil von Elephantine an (oder: in Eleph.), um zu überfluthen die Gegend Tas (das heutige Fayum). S. Dg. 703.

[hieroglyphs] st (E. „humidus, humiditas") cf. [hieroglyphs] sti, Lex. 1336.

[hieroglyphs] sti „Wohnung, Haus"; [hieroglyphs] „ausspannen die Messkette für das Haus der Sonnentochter" D. Baug. X.

[hieroglyphs] sL „Nacken, Hals", cf. unt. s. voc. [hieroglyphs] ša-pu.

[hieroglyphs] st, sti (BH I, 71, 5), Bezeichnung des typhonisch. Krokodils.

[hieroglyphs] sti (E. „stercus, K. CAT") Var. von [hieroglyphs], [hieroglyphs] st, s. oben.

[hieroglyphs] sti (Lex. 1337), var. [hieroglyphs] sti, „das Werfen des Auges, der Anblick." [hieroglyphs] „ich reiche dir das Klapperblech, ich erhebe zu dir das Sistrum, ich schlage sie beim Anblick deiner Gestalt" (Dendera).

[hieroglyphs] (sic) sti, [hieroglyphs] sti (D. 18, Louvre), [hieroglyphs] snti (s. oben 1079), Varr. v. [hieroglyphs] sti (Lex. 1337), dem. [demotic] sti, K. CAT, CAT, CIT serere, seminare, den Samen ergiessen lassen, ausstreuen, besamen. [hieroglyphs] „er (Osiris) hat besamt die Jungfrauen" (D. Baug. X)

[hieroglyphs] stī (Harris I, 6, 1) (goldene) Kanne oder ein sonstiges

zum Ausgiessen von Wein und Bier bestimmtes Tempelgefäss.

, st ḥb (cf. Lex. 1337) „Fest der Strahlen" Bezeichnung des 11. Tages des Mondmonates, ebenso in:

, stu ḥb als eponymische Benennung des 25. Tages desselben (Monatstage in Edfu und Dendera).

, , stu-ȧr, stu-ȧrt-(s) „deren Gestalt leuchtend strahlt", Name der 10. Tagesstunde. [Dendera.

st rh rmn ḥr (oder st rh grḥ ?) Name einer Constellation in der Reihe der Decanensterne, die vor ust-bkt aufgeführt erscheint (Tempel von Dendera).

sti-ša (p. Harris I, 40/9) Name einer bes. Pflanze.

stuχ, suṭχ (E. „curare, tractare membra aegrotantia") s. stuχ Lex. 1348.

stp, Sinnvariante für ruṭ s. oben 723.

stp, synonym mit ḥtr s. oben 871.

sθp (A) sθpi (B), var. v. stp (Lex. 1341). „der Auserkorene des Königs inmitten der Eckpfeiler der Umgebung" (LD. II, 138, a). sθpi n rā „der Auserkorene des Gottes Rā" (Dendera).

, stp, bezeichnet zunächst ein Verbum mit der Bedeutung von „bekleiden, mit einem Kleide schmücken", dann aber auch substantivisch „Bekleidungsgegenstand, Kleid,

Tuch", oder dergl. [hieroglyphs] „ich bekleide deinen Leib mit dem heiligen Gewande" (DT I. 14, c). [hieroglyphs] „ich lege um (sXkt s. oben Xkt) deinen Hals ein Tuch von feiner Leinewand mit Franzen (oder gesticktem Saume, ȧt, 1ȧt, K. ТѠТЕ fimbria, LD. IV. 46, a, 2).

[hieroglyphs] stp ḥb (Dendera) eponymische Bezeichnung des 20. Tages des Mondmonates, dann der Monates überhaupt.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] stp, stpt (fem. gen.) „das Auserlesene, die besondere Auswahl", daher auch in Parallelismus mit [hieroglyphs] nfr „das Beste. Häufig von den Opfergaben gesagt wie in dem Beispiel: „mögen die Götter bewilligen [hieroglyphs] „das Auserlesenste was auf dem Opfertische erscheint" (C. 60 Louvre). a. [hieroglyphs] R Edfou 26/XIV q. l. l. 63/XIV, b. [hieroglyphs] d. i. a. „Xnt-ȧbt trägt ihr Auserlesenstes von allem Vorhandenen, was an ihrem Baume ist", b. die Stadt Xnt-ȧbt trägt ihr Bestes von allem Dingen, die ihrem Baume (d. h. die zu ihr oder ihr) angehören. Besonders noch anzumerken:

[hieroglyphs] stp-sa, [hieroglyphs], u. a. Varr. mit der Grundbedeutung von „anlegen die Talismane" oder die Schutz-Amulette, welche dazu bestimmt sind eine Person, vor allen übrigen den König, vor Unheil zu bewahren. So sagt auf der Stele C. 65 im Louvre ein Basilikogrammat ([hieroglyphs]

„welcher anlegt das Amulet dem König Ober- und Unter-Aegyptens und festlich schmückt den Leib des Landesherrn," ähnlich wie auf der Apis Stele vom J. 23 des Amasis: „man fügte ihm bei seine Amulete und alle seine Anhänge aus Gold" (wegen und s. oben und S. 1155 fin. 3 fu). Dann bezeichnet stp sa allgemeiner so viel als „schützen, behüten" (synonym mit ár sa, su-sa, meh sa, ts-sa (s. E. de Rougé, stèle de Bint-rš p. 133), wie in: „ich lege das Amulet auf den Ámset welcher in mir ist" d.h. ich schütze den Á. (s. l.l. 123). Daher das flgde:

u.v.a. Varr. (s. Goodwin in Mél. Chab. III, 254, de Rougé, 6 prem. dyn. p. 111) pi-stp-sa „die Stätte des Schutzes," die vor allen übrigen zu schützen ist, zur Bezeichnung des pharaonischen Hauses, des königlichen Hofes. Beispiele zu Hunderten.

(E.), varr. , (Lex. 1343 fg) stfu von der Wurzel sf abzuleiten (s. oben 1045), K. ⲥⲟⲧϥ, ⲥⲱⲧϥ purum, purgatum, pellucidum esse.

stft [E. „morbus quidam ventris"].

stf (B) var. statt stf in: „zerschnitten

ist sein Fleisch, aufgerissen seine Haut, übergeben seine Knochen dem verzehrenden Feuer" (Edfou, 36,4).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] stn-kmts (Edfu-Dend.) eponymische Bezeichnung des 19. Tages des Mondmonates. Hier angeführen wegen der Aussprache von [hieroglyph] stn die älteste Schreibung [hieroglyphs] stm im grabe Ptḥ-ḥtp's in Saqqara.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] stn (Lex. 1348) [hieroglyph] stn (cf. [hieroglyphs] BHI, 62 statt [hieroglyphs] ȧstn, Lex. 1355) Bezeichnung der sonst [hieroglyphs] ḥt „weisse" genannten Krone Südägyptens (cf. [hieroglyphs] in B. statt [hieroglyphs]). [hieroglyphs] „dargestellt in menschlicher Gestalt mit der Krone des Südens, Krummstab und Geissel gefasst von seiner Faust" (Düm. Res. 47, 2). [hieroglyphs] „gekrönt mit der Krone des Nordens (nḥi), tragend die Krone des Südens" (Le Page Renouf. Ztschr. 1877, 99). Sehr bemerkenswerth die Varianten: [hieroglyphs] sut (L.D. III, 162) [hieroglyphs] stȧ, wie in [hieroglyphs] stȧ m ṭp-k „die Krone des Südens ist auf deinem Kopfe" (DTI 83).

[hieroglyphs] sutn (Lex. 1347), weibl. [hieroglyphs] sutit (D. Res. 26, 5), verwandt mit dem vorhergehendem Worte.

[hieroglyphs] sutnnu (Harris I, passim) Var. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (sutn, stn-šs, stn- oder sut-šs, Lex. 1346) besondere feinster, weisser Leinewand, die aus der Pflanze [hieroglyphs] sut, [hieroglyphs] sutn (oberäg. Leinpfl.?) hergestellt ward

[hieroglyphs] suln, [hieroglyphs] sulnnu (plur. [hieroglyphs] sulnū) verwdt oder identisch mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] sln (Lex. 1348) mit der Bedeutung von „schlachten, ein Thier opfern, der Schlächter, der Opferer von Thieren", wie in flgdn Beispielen: [hieroglyphs] „die Schlächter schlagen auf das Rindvieh" (p. Lugd. I, 344, 8/10). [hieroglyphs] „die Opferer schlagen auf die Gänse (sc. um sie zu tödten), welche den Göttern als Ersatz für die Stiere dienen" (l. l. lin. 12). [hieroglyphs] ... [hieroglyphs] „man liess einen Oberschlächter Seiner Majestät kommen damit der Stier geopfert würde .... er schlug auf seinen Nacken" (Pap. d'Orbiney S. 18). Dunkel die flgde Stelle, einen Titel enthaltend: [hieroglyphs] (PlH. I, 3).

[hieroglyphs] stnn [E. „tumidum esse"] s. das folgende Wort.

[hieroglyphs] stnnu, [hieroglyphs] sθnnu, [hieroglyphs] sθn, [hieroglyphs] sθni u. a. Varr., caus. Form von [hieroglyphs], [hieroglyphs] tnnu, θnnu (s. Lex. 1549), demot. übertragen durch [demotic], [demotic] s-āī „gross machen, vergrössern, erhöhen", cc. [hieroglyph] „élever sur, préférer" (E. de Rougé, Chrest. 104). Beisp. s. unter tn, θn.

[hieroglyphs] str, [hieroglyphs] steu, (Lex. 1339) (Var. statt [hieroglyphs] ?) „bearbeiten, in Arbeit ausführen, ausführen etwas" u. ähnl.

[hieroglyphs] „ein Halsgeschmeide ausgeführt in Steinen" (Lex. 386). [hieroglyphs] (der König) „das Ebenbild des Gottes Šu liess arbeiten ein Halsgeschmeide für seine Mutter" (Dend. neben König, welcher der Hathor ein Collier reicht). [hieroglyphs] „er bearbeitet deinen Leib mit den gewebten Stoffen" (pap. Bul. No 3, 9/12-13) hier in mehr übertragenem Sinne.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] str. str „die grünenden Pflanzen, die sprossenden Kräuter." [hieroglyphs] „ihr Gebirge ist grün im Pflanzenwuchs" (R. Edfou, 52. X.). [hieroglyphs] „Ânnu trägt ihren Pflanzenwuchs und die Oberflächen ihrer Felder schimmern voll Farbenglanz" (l. l. 60, VIII).

[hieroglyphs] str, caus. von [hieroglyphs] tr, mit der Grundbedeutung von „stützen, sich stützen", woher die flgden Ableitungen:

[hieroglyphs] „stützen" (einen Bau), daher auch [hieroglyphs] str geschrieben, fest machen, befestigen durch Stützen, K. ⲦⲀϪⲢⲈ, firmum reddere, firmare, ⲦⲀϪⲢⲞ fulcire, munire, ⲦⲀϪⲢⲎⲨ firmari, solide fundari, inniti, stabilem esse; ⲦⲀϪⲢⲞ, ⲡ. firmamentum, firmitas, stabilitas, ⲈϤ-ⲦⲀϪⲢⲎⲨ firmus, firmatus, ⲈϤ-ⲦⲀϪⲢⲎⲞⲨⲦ firmus, fortis, munitus.
[hieroglyphs] „er befestigte die Stadt Inst" (Dg. 1136). [hieroglyphs] „er gründete

die Hauptstätte der Götter Hormachis auf ihrem Grund und Boden, ein durch "Kalkstein(-Material) fester Bau" (Edfu).

, sh und die Varr. (Lex. 1348) „sich stützen auf dem Lager, ruhen, liegend ruhen, liegen, liegen lassen", auch von Flüssigkeiten gesagt, „ruhen lassen, lagern, lagern lassen." „ich ruhte und stets wachte ich dennoch, ohne dass ich schlummerte, um all dein Bestes zu erstreben" (PIH, I, 68). (Amon) „ruht und wacht, während Jedermann ruht, um das Beste für seine Thiere zu erstreben" (l. l. 70) „Seine Majestät ruht und wacht ohne dass ihm der Schlaf kommt, in der Bemühung Gutes zu schaffen" (l. l.)

sht [E. „concubitus"], cf. pap. Harris 500, I lin. 2.

sh (E. „potus"), , sht

shtt (BHI, 77, 25–76, 22), Gefäss in dem moussirende Getränke lagern, Lagerkrug, mussir. Getränke

sht hb „Ruhefest", cf. „die Nacht des Ruhefestes" (Dg. 1163).

st s. oben sat.

st (Dg. 1112) eigentlich „Schwanz" eines Gewässers.

Wahrscheinlich so viel als „Ende, Ausflussstelle eines Canales", in welchem Sinne das Wort angewendet erscheint in dem alten Namen: pmu-n-st-n-(sui oder insḥu) „das Gewässer des Krokodilschwanzes" (s. Dg. 1322, auch der Theil des Canales von Suez, in der Nähe und an der Ausflussstelle bei dem Rothen Meere hiess noch im arabischen Mittelalter also). Vielleicht aber steckt in die ältere Schreibart der jüngeren sat u. varr. s. oben.

st, stt (s. Lex. 1351 st, woselbst die vorgeschlagene Auffassung zu berichtigen, vgl. Nav. Ztsch. 1873, 94). Im Zusammenhang mit st „cauda", K. CAT, CHT (s. Lex. 1349), der an dem altägypt. Kopftuche (z. B. an der Coiffure Amonis) befindliche, nach hinten herabfallende schwanzartige Zeugstreifen, daher M. Ab. I, 40: „sein Kopftuch ruht an seinem Halse, sein Schwanzstreifen ist nach hinten von ihm befindlich." Und so häufig in andern Stellen.

stb, neben astb [E. „vorare, edere"].

stb, stba, verwandt mit stf u. spt, stt, K. CBTE, COBTE, praeparare, parare, componere, hierogl. „sich rüsten wozu, sich vorbereiten, rüsten, ausrüsten, sich zurecht machen, sich zurichten" u. ähnl. Bedeutungen. Pap. Prisse p. XII, 6 flg.

„beängstige nicht das Herz dessen, welcher Lasten trägt (atpu, cf. K. ⲧⲫⲱⲟⲩⲧ, sarcinae, onera), (oder) es wird geschehen, dass er sich darauf richtet Einen zu ärgern und die Eigenschaft ablegt als eines der Jemand lieb hat." Cf. saquti.

stf (Nav. M. d'H. XI, 5), var. an Stelle von stf (Lex. 1343) auch stf, , stf geschrieben, wie in: „ich tödte die Feinde (stb) (oder „ich trenne ab das Unreine) der Sonnentochter" (Dend.).

stf „zurichten, ausrüsten, besorgen etwas, Sorge tragen für", verwdt. mit stb, spt, sbt, Leute werden berufen „für die Besorgung des Tempels" (Harris I, 10/12), von andern bemerkt: „welche Pharao eingestellt hat zur Besorgung der Wohnung Amon-rā's, des Götterkönigs." (l. l. 11/1). K. ⲥⲁϥⲧⲉ, ⲥⲟϥⲧⲉ, [praeparare.

stf, verwdt. mit spt (das gleichschenkliche Dreieck), spitz zulaufende Pyramide, von der jede Seite die Gestalt jenes Dreieckes hat. In dieser Form wurden unter andern tb „Feigen" aufgehäuft (l. l. 36, b/6).

st-pnnu (E.) „Rattenschwänze", Bezeichnung einer besonderen Pflanzenart. Vergl. folgde:

[hieroglyphs] stu nu mām̄ā „Schwänze vom Thiere Māmā" (nach Golénischeff „Jack-Stier", vielleicht āmām zu lesen, cf. [hieroglyphs] āmāmu oben 222). Auffallend ist es, dass die citirten Gruppen mitten unter Pflanzen und Spezereien aufgeführt erscheinen. Hiess eine Pflanze also?

[hieroglyphs] s-t-mt (E.), var. für [hieroglyphs] stm, ... [hieroglyphs] stmt, kopt. CTHM, COHM, gr. στίμμι, stibium (s. Lex. 1345).

[hieroglyphs] stnt (B.) „Reichthum, Fülle, Vorrath" (s. ob. das Stammwort stn, sθn s. voc. [hieroglyphs] stnnu S. 1158). R. Edfou 50, VII: [hieroglyphs] „der Bezirk Nmmt trägt seine reichen Vorräthe", Sinn-Var. von [hieroglyphs] θst (l.l. VII) u. a. Ausdr.

[hieroglyphs] sth, [hieroglyphs] stah (B.) Grundbedeutung: „bei Seite schieben", daher abwehren, schützen (cc. [hieroglyphs] r, vor), auch intrans. „seitwärts, abseits liegen, gleichsam wie bei Seite geschoben. Auf einer Stele aus dem A. (s. ob. 588) sagt Jemand: [hieroglyphs] „(ich) schob bei Seite den Arm des [.......] und entzog die Gelegenheit (eigentlich: Zeit, Zeitpunkt) dem Spötter." DTI 79, 28: [hieroglyphs] „es schützt seine Reinheit (ntr, s. ob. 708) deine Stadt vor Schaden"; l.l.: [hieroglyphs] „er (Gott Nilus) benetzt deine abseits liegenden Hochfelder". „Bei Seite schieben" in Bezug auf Thürverschlüsse gesagt, kommt zur Anwendung in:

[hieroglyphs] sth (s. Lex. 1352, flg.) „öffnen": Sark. Ānxā zu Bul.: [hieroglyphs] „geöffnet sind dir die Thüren der Verborgenheiten".

[hieroglyphs] stx (DTI 78, 20) dialektisch für [hieroglyphs] stux, u. bezogen auf [hieroglyphs] sxt „Ackerfeld, Feld".

[hieroglyphs] sθ (A.), ältere Form der jüngsten [hieroglyphs], [hieroglyphs] θs „tragen, das Tragen" (s. Lex. 1594) in dem Titel [hieroglyphs] mr sθ „Inspector über das Geschäft der Lastträgung" (Grab und Doppelstatue aus Meidum, woselbst nicht etwa [hieroglyphs] θs geschrieben wäre). Ähnlich der Titel [hieroglyphs] v. s. voc. Kt.

[hieroglyphs] sθà s. oben 1157 s. voc. [hieroglyphs] stn.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] sθni, sθn, s. oben [hieroglyphs] stnnu.

[hieroglyphs] sθrt, cf. K. CΘΕΡΤΕΡ tremere, fremere. mir nur bekannt aus flg. Stelle (DG. 304) sich beziehend auf einen Nomarchen von Tanis: [hieroglyphs] (er) „gab den Lohn an Jedermann, er war eine Dattelfrucht, welche nährte alle Leute, eine Stätte für den, welcher von ausserhalb kam, und ein Schrecken im Angesicht derer, welche den Wunsch hegten dass seine Augen im Schlafen wären".

[hieroglyphs] sθrt „die obere Wimper" am Auge (s. oben 964).

[hieroglyphs] sθs, [hieroglyphs] sθsi, varr. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs], sθs (s. Lex. 1593), caus. Form von [hieroglyphs] θs, daher: emporsteigen, hinaufsteigen lassen, erhöhen, hinauflegen,

und die Passiva, daher auch: liegen, ausgestreckt sein auf etc. [hieroglyphs] „ausgestreckt daliegen gleichwie Fische auf der Erde" (qāh, K. KAϨI), von getödteten Feinden gesagt. Ähnlich von Gestorbenen: [hieroglyphs] sic „der Verklärte ruht auf seinem Ruhebette, die Mumie in ausgestreckter Lage sich befindend" (Pap. 25 Wien l. 40).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] stš „erhöhen, erheben", im übertragenen Sinne gesagt, daher „loben, rühmen, preisen" (ähnlich dem kopt. CⲰⲰϤ, CⲀϤ, COEIϤ fama, laus, celebritas, ϯ–, ⲈⲢ – laudare, celebrare, gegenüber CⲰϮ (parallel [hieroglyphs], [hieroglyphs]) extendere, protendere – extendi. [hieroglyphs] „Kapitel des verherrlichenden Lobes" (Lex. 1593) l. l.: [hieroglyphs] „Es beginnt die Lobpreisung des Gedächtnisses." [hieroglyphs] „Es beginnen die Kapitel der Lobpreisungen dessen, was in der Unterwelt geschieht" (s. Ztsch. 1873, 26, Naville).

[hieroglyphs] stš „die Bahre, Trage, Tragholz" (s. oben [hieroglyphs] stš). [hieroglyphs] „nun auch gab ich einen Lederschlauch und den Tragestock, einen Krug mit Wasser und 20 Brote einem jeden Einzelnen davon alltäglich" (LD. II, 150, a) Text aus der Zeit des alten Reiches.

, , , , , , sθ-ḥb (Opfertafeln aus A.) ,,
sṭi-ḥb (B. Rec. IV, 85, 8) u. v. a. Varr., eigentlich „Fest-Wohlgeruch, Fest-Salbe", Name eines der sieben (später neun) heiligen [Salben.

sθḥn „funkeln, leuchten lassen", caus. Form von θḥn q. v. Beispiel s. oben S. 832.

sθt, in folgender Stelle „fette (gemästete) Gänse als (in) sθt (?) 20."

, sθt „Topf, Krug", aus gebranntem Thone, femgen. (s. Beispiel). „das Brennen des Kruges" (A. Grab Ti's). „lass zu mir kommen den Krug in deiner Hand" (El-Kab, Damen-Gesellschaft).

sṭ (s. oben s. voc. sθs) mit gleicher Bedeutung als vor. „Krug" zur Aufbewahrung des Wassers.

, sṭf s. ob. 1162 sṭf.

sṭm s. oben 1157 lin. 6 s. voc. sṭm.

sṭḥ (E. 30, 1) „das Schienbein", var. für sṭḥ, sṭḥu (Lex. 1357), auch sṭaḥu (pap. Bul. № 3 pl. 13) u. sṭaḥ (s. Lex.) geschrieben. Das Wort ist feminini generis, wie hervorgeht aus: „ich bringe die (beiden) Schienbeine (Osiris-Reliquie) zu ihrem Platze, das eine zur Rechten, das andere zur Linken" (Dend.).

, st (s. Lex. 1357), bemerkenswerth die Formen:
sit „Sohn" und sit-t „Tochter" (s. oben s. voc. st). „er ist ihr Sohn, welcher beschirmt die Wohnungen aller Götter" (Bul. Naos aus [Saft.).

st, sta, Name eines phantastischen Thieres dieser Gestalt (s. Champ. Monum. pl. 378):

st hr, var. von (Lex. 1358) „das Vergnügen, der Zeitvertreib". S. ob. 1115 Lin. 6 von unten. Daher auch „liebliche Worte (d. h. Erzählungen), welche die Zeit vertreiben" (Lex. l. l.)

sth s. ob. s. voc. sth.

š

š, demot. , šī (s. Lex. 1360), K. ϣⲏⲓ lacus, See; in der Verbindung: ši-ur, ši-uer „der grosse See" zur Bezeichnung des (vollen?) Niles. Auf der Mendes-Stele: „er fuhr stromabwärts auf dem Nile und stromaufwärts auf dem Kanale von Āqen (dem mendesischen), gleichwie es gethan hatten die Könige vor ihm."

ša, wohl identisch mit àaš (s. ob. 149). „richtig ermessend zum Leben berufend wie Gott Mhi" (Thot. DH, 19, 30).

šā [E. „petere, rogare; examinare?"] die angeführten Bedeutungen dürften ihre näheren Beweise abwarten.

šā (A) „Krieger", vielleicht abzuleiten von dem Stamme šā. Auf der Doppelstatue von Meidum heisst die männliche Person: mr šā χrp tm „Vorgesetzter von einer Kriegerschaar, Erster eines Haufens" (tm, cf. K. ΤΩΜ, ΤΩΜΤ, conjungere, conjungere se, conjunctio, wahrscheinlich Bezeichnung einer grösseren Truppe, Legion oder ähnl.). Das Wort ist mir nur aus diesem Beispiel be-[kannt.]

šā (Lex. 1362), šāt [E. „sectio, ictus, plaga"].

šā (B.), šāt, šāi (E.) „Sand, Sandgegend, Sandkörner" (s. Lex. 1363). In Edfu neben dem Bilde des Königs, welcher Sand aus einem Gefässe schüttet: „zuschütten das Fundament (des zu gründenden Tempels) mit Sand, nach seiner Proportion, um das Werk an der hehren Stätte in Ausführung zu bringen.

šāt (Lex. 1362), die Bedeutung „Brief" auch ersichtlich aus fai-šāt „Briefträger", cf. Chabas, Voyage d'un Égyptien, pag. 136–137.

šai (Harris I, 39, 8–9 u. passim), šāit (E. „cibus quidam seu puls") šāit (medic. Pap. zu Berlin 13, 12) K. ϢⲰⲦⲈ, ϢⲰϮ, ϢⲞϮ,

farinae subactae massa. Verwdt mit šit (A) von gleicher oder ähnlicher Bedeutung. Nach pap. Harris l. l. war darin u. a. enthalten Honig und ȧhu uhu, „zerlassenes Fett". Im medic. Pap. Berol. 13, 2: [hieroglyphs] „Früchte vom Nbs-Baum 1/8 (des Grundmaßes), einzusotten ([hieroglyphs]) am Feuer, in einen Teig zu verwandeln, der von der (kranken) Person zu süßem Biere zu genießen ist." Dasselbe Wort doch wohl identisch mit [hieroglyphs] šāt (u. die Varr. Lex. 1363 flg.), das z. B. in Abydos in Verbindungen erscheint [wie: [hieroglyphs] šāt n āt-bnrt neben [hieroglyphs] bnrt n āt-bnrt und [hieroglyphs] squ (K. Τωϭ, βῶλος, massa) n āt-ḥqt.

[hieroglyphs] šāit (B), Subst. abzuleiten von [hieroglyphs] šā, [hieroglyphs] šāt, daher „Schnitt, Abschnitt, Stück" (oder auch „Schneide" bezogen auf das Schwert, Messer) [hieroglyphs] šāt šnti m šāit „die Widersacher sind zerstückelt" (DHI. II, 35, 6, 7).

[hieroglyphs] šāt (vrwdt mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] šā, šāt, [hieroglyphs] št Var. v. [hieroglyphs] (Lex. 1364). [hieroglyphs] „nicht schnitt ich die Gerste ab als (wäre ich) ihr Besitzer" (RIH, 157, 9).

[hieroglyphs], s. unten [hieroglyphs] qb u. die Varr. [hieroglyphs] qbāt, [hieroglyphs] qbuit, [hieroglyphs] qbt u. a.

[demot.] šip, demot. Form der hierogl. [hierogl.] šp, ϣⲓⲡⲉ, ϣⲓⲡⲓ (masc.) pudor, verecundia, turpitudo. [demot.] [hierogl.] „er vermochte nicht sich zu erheben wegen der Schamhaftigkeit, denn kein Byssus (befand sich) auf seinem Rücken" (s. Lex. 1376).

[demot.] šu (hierogl. [hierogl.] šu, Lex. 1365) „gedörrt, trocken", im Gegensatz zu [demot.] uat (hierogl. [hierogl.] uat) „frisch", von einer Thierhaut (Leder) [demot.] χār gesagt. S. Ztschr. 1878, [49.

[hierogl.] šu u. die Varr. (Lex. 1368) „entleeren – entleert, leer sein (cc. [hierogl.] in, wovon), entbehren." [hierogl.] „entleeren die Schiffe" (s. Dg. 405 u. oben 1097 lin. 4 v. unten) [hierogl.] „Kein Ort ist leer von seinem Namen" (Edfu). Pap. Harris I. 75, 4: [hierogl.] „Jahre der Entbehrung" (leere Jahre). [hierogl.] (sic) „ein Sohn, liebend den Vater, entbehrend (selber) eines Sohn" (C, 112 Louvre). [hierogl.] šu tt „Leer-Hand" d. h. ein Bedürftiger (nicht: Kraftlos, wie Hr. v. Bergmann in dem flg. Beispiel die Gruppe übertragen hat) [hierogl.] „ich fristete das Leben den Männern von der Habe in meinem Hause weil ich den Bedürftigen den Unterhalt gewährte. Ich lieh meine Unterstützung den Schwachen, um

zu schaffen sein zum Leben Erforderliches" (Wien, Sark. Panehm-iset). Hiermit im Zusammenhang steht das Folgende:

šu „die Leere" des Himmels, der mit Luft angefüllte leere Raum des Himmels (vergl. , šu, Luftgott, die Luft als Element). Beispiel oben 276, Lin. 6.

šu „die Leere" als Weite aufgefasst, daher bald als Höhe, bald als Breite auf gewisse Dimensionen von Tempelbauten bezogen (K. ϣⲓⲉ longitudo), aber auch in verbaler Auffassung durchaus entsprechend dem K. ϣⲓⲁⲓ, ϣⲓⲏ, produci, protendi ϥϣⲓⲁⲓ longus. „es streckt sich aus seine (des Xnt-Saales) Höhe bis zum Oberrand des Daches" (s. Ztsch. 1870, Taf. I lin. 13–14).

, šu, šuu (s. de R. Chrest. p. 128) „der leere Raum", der bei Vermessungen von Terrains in der Rechnung wegfällt.

(Lex. 1367) (DHI II, 55, 2) šuu (ta, fem. gen. s. Br. Ztsch. 1876, 3), šuut (s. Beispiel), auch so geschrieben: , , šut „leeres, unbepflanztes Feld, ψιλὸς τόπος der griech. Papp., unfruchtbares Feld oder Terrain. Der Nil „bewässert den unfruchtbaren Boden Aegyptens" (DHI II, 35, b, d, 15). Psilotopogrammateus der Stadt Busiris" (D, 11 Louvre), ibid. „das unbebaute Terrain der Stadt Mst." „das unbebaute Terrain der Stadt" (Theben,

(s. Uschebti) [hieroglyphs] „der volle Nil wird zu einer Düne und das (sandige) Ufer wird zum (Fluss)bett" (Bulaq Moral Pap. 7, 8–9).

[hieroglyphs] (E) [hieroglyphs], [hieroglyphs] (DPhot. 28) [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1367), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (A), (s. Todt. 17, 12 und die Varr.) <u>šut</u>, <u>šu</u>, <u>šit</u>, dual. <u>šuti</u>, k. erhalten in ϣⲏⲟⲩ comalum esse, ⲉϥϣⲏⲟⲩ comalus. Das Wort šut (fem. gen. wie die Endung anzeigt) bedeutet 1, <u>Haar</u> von Menschen und Thieren mit Fellhaar gesagt, 2, <u>Feder</u>, Gefieder, vom Geflügel, 3, <u>Feder</u> als Schmuck auf dem Haupte einer Gottheit, 4, <u>Fiber, Bast</u>, von gewissen Bäumen und Pflanzen. Horus ist [hieroglyphs] <u>bk thn šut</u> „ein Falke von schimmerndem Gefieder" (DHI I, 35, c, ζ). Eigenthümlich ist der Gebrauch der Gruppe [hieroglyphs], <u>šuti</u>, in Bezug auf den [hieroglyph] <u>pt</u> Himmel angewendet. In Dendera heisst es „Hathor [hieroglyphs] „geht strahlend auf (als Sothis-Stern) an der Doppelfeder des Himmels." Einem Todten wird zugerufen (A, 66. Louvre): „Komm! komm! [hieroglyphs] „gespalten ist der Himmel in die Doppelfeder". Handelt es sich dabei um bestimmte Regionen des Luftraumes? Weitere Beispiele werden ohne Zweifel die schwebende Frage entscheiden.

[hieroglyphs] šu (cf. K. ϣⲏⲟⲩ comatus) „die Eselin". Rec. I, 72, 3 l. 4 die Rede von [hieroglyphs] „der Ertrag (d. h. die Milch) von 3 Kühen, 52 Ziegen u. 8 Eselinnen".

[hieroglyphs] šui (s. Lex. 1369 fl.), Harris I, 40, 7: [hieroglyphs] šuī, Bezeichnung einer zur Nahrung dienenden Pflanzenart, wahrscheinlich Melone (s. oben 328). Die Frucht heisst: [hieroglyphs] šuit, nach flg. Stelle: [hieroglyphs] [328. s. oben] Prisse I, 5–6: [hieroglyphs] „ist voll der Mund von Melone, so macht er wohlgemuth."

[hieroglyphs] šuiti (s. Lex. 1369) „Kaufmann, Krämer", K. ϣⲟⲧ. [hieroglyphs] „die den Weihrauch bringenden und das Silber bringenden Kaufleute" (Harris I, 46, 1/2).

[hieroglyphs] šuīnt (Edfu) dialektisch an Stelle von [hieroglyphs] Xmt (s. oben 919), s. Ztsch. 1875 S. 118, sonst auch [hieroglyphs] šūm geschrieben, s. l. l. 1873 Taf. II lin. 25.

[hieroglyphs] (Harris I, 75, 3), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Ztsch. 1872, 23, Goodwin) šūa, šuau, šuauu, šuaāu, nach Goodwin's zutreffender Erklärung K. ϣⲟⲟⲩⲉ „vilis". Das alte Wort bezeichnet einen gewöhnlichen, niedrigen, auf niedriger Stufe stehenden Menschen, im Gegensatz zum [hieroglyph] ur oder

oder [hieroglyphs] bua. Im Pap. Harris I, 75, 3: „Einer tödtete den andern [hieroglyphs] „aus Ehrgeiz und aus geringfügigen Ursachen." Sonstige Beispiele s. Ztschr. l. l.

[hieroglyphs] šb, K. ϣⲟⲩⲱⲃⲉ, ⲡ, guttur, faux; häufiger in der Form: [hieroglyphs] šbbt, [hieroglyphs] šbb (s. Lex. 1372) K. ϣⲃⲱⲃⲓ, ϯ mit derselben Bedeutung. [hieroglyphs] „es sei überliefert die lange Kehle von ihm (dem typhonischen Hippopotamus) dem Gotte Xnm" (Nav. M. d'H. 9, 4–11, 2).

[hieroglyphs] šb (s. oben 995, lin. 6 inf.) var. von [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. (Lex. 1370), Sinnvariante von [hieroglyphs] ia (s. ob. 995), kopt. ⲍⲏ, festuca, wahrscheinlich identisch mit [hieroglyphs] šbb (E) dessen Determinativ [hieroglyph] auf eine Calamus-Art hinweist. K. wäre zu vergleichen ϣⲱⲃⲉ, foenum graecum, pepones.

[hieroglyphs] šb, [hieroglyphs] šbn und [hieroglyphs] ϣⲃⲧ (s. Lex. 1370), auch [hieroglyphs] šbb, [hieroglyphs] (E. u. l. l.), Grundbedeutung: „sich vereinigen (mit, cc. [hieroglyphs] hnā, [hieroglyphs] hr, [hieroglyphs] m, [hieroglyphs] n, u. dem blossen Accus.), sich vermischen womit, vermischen, untereinander mischen, mengen, die Vermischung, vermischt, mannigfaltig, verschiedenartig, K. ϣⲓⲃⲉ, ϣⲁⲃⲓ, ϣⲓⲃⲉ permutare, mutare, mutari, converti, varium esse, varietas, diversus, varius; ϣⲃⲧ mutare, permutare, ϣⲃⲉⲉⲣ Th. ϣⲫⲏⲣ amicus, socius, sodalis. [hieroglyphs] „ich bin ein Genosse der Götter der Herren der

der Tiefe" (Harris I 3/5). [hieroglyphs] „Halsketten (usχ) aus Gold untermischt mit Ḥtn-Steinen" (l. l. 61, 6). [hieroglyphs] „das Gebiet Ḥām̄ḥ trägt seine Erzeugnisse in allerlei verschiedenartigen Früchten" (R. Edfou, 64. XVI). Daher das folgende Wort:

[hieroglyphs] šb, var. [hieroglyphs] im Sinne von „allerlei" als Product.

[hieroglyphs] 64/XXII } R. Edfou
sic [hieroglyphs] 28/XXII

„die Stadt Xns trägt herbei (hat) allerlei ihrer Producte um zu mehren deine täglichen Opfer an jedem 2. Mondtage."

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šbt [E. „cibi genus"]. var. v. [hieroglyphs] šb und Varr. (Lex. 1369), eher „mélange", besonders von Fleischtheilen (cf. [hieroglyphs] Lex. l. l. und Nav. Ztschr. 1873 S. 87).

[hieroglyphs] šbt [E. „liquor"], wörtlicher „Mischtrank", wie z. B. von Wein mit Wasser, mixtura im medicin. Sinne (s. oben das Stammwort [hieroglyphs] šbt).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šbt [E. „ϣⲟⲟⲩ thus"], K. ϣⲟⲟⲩⲉ, thus, suffimentum, ϣⲟⲟⲩ unguentum.

[hieroglyphs] šbt, [hieroglyphs] šbtu, cf. [hieroglyphs] šb (Lex. 1371) Halsband, Halsgeschmeide." [hieroglyphs] „Halsbänder von gelben Edelsteinen (oder Glase, Harris I, 41, a, 14).

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] „er gab mir

goldene Geschenke wegen der Tapferkeit vor allen Leuten. Ihr Verzeichniss ist: aus seinem Golde einen Löwen, 3 Halsgeschmeide, 2 Helme, 4 Ringe" (Ztschr. 1873 S. 5). Vergl. ibid.

šbu (Lex. 1371) var. šabu (s. Beispiel oben 667), die Segelstangen abnehmen, das Segel einziehen".

šbbt, šbb s. oben, šb.

šbbt, in, die Wechsel der Nacht" (BH1, 76, 15) s. šbb Lex. 1370.

šbn, duftende Ingredienz, die bei der Zubereitung des Hkn-Oeles mit verwandt wurde.

šbšb (s. oben 309, lin. 1 fl.), redupl. Form von šb q.v., daher „vermischt, gemischt d. h. zusammengesetzt" sein. Cf. Naville, Mythe d'Horus pl. I. 4 fl.

„die schöne Zeit an diesem Tage ist zusammengesetzt aus seinen Minuten". Darauf:

„die schöne Zeit in dieser Nacht ist zusammengesetzt aus ihren Stunden". Dann:

„die schöne Zeit in diesem Monat ist zusammengesetzt aus seinen Halbmonat(en)", und:

„die schöne Zeit in diesem Jahre ist zusammengesetzt aus seinen Monaten". Darnach:

„die schöne Zeit in dieser

Periode ist zusammengesetzt aus ihren Jahren." Und zuletzt: „die schöne Zeit (besteht) aus dieser Ewigkeit."

šp, špâu, špâ s. unten šp.

šp, Stamm mit der Grundbedeutung des lateinischen „amovere" (K. ϣωπ), woher die Ableitungen šp eine Flüssigkeit beseitigen, auswerfen, ausspeien, hingiessen u.s.w. (cf. 1375 flg.), šp (grab Ti's, A.) var. šp, špu „auslaufen, ausgelaufen sein", vom Auge, daher „blind sein" (s. Lex. 1375), und: šp, demot. šip, (K. ϣιπε, ϣιπι, verecundia, pudor, turpitudo) u. špt, špt, špti (K. ϣπιτ, ϣϥιτ pudor, opprobrium, confusio), eigentlich: „das was zu beseitigen, abzulegen ist. cf. oben 1068 lin. 3 — Dg. 59 lin. 3 — Lex. 1376, woselbst.

d. i.

„nicht konnte er aufstehen, aus Schaam, denn kein Byssusgewand war (mehr) auf seinem Rücken (auf ihm).

(Lex. 1376 flg.) nicht sondern sšp zu lesen. S. ob. 1127 flg.

, šps, demotisch šps umschrieben (cf. šps, demot. šps, Lex. 1382, , tšps, demot. tšps, Lex. 1602). Die Lesung às, aufs Neue vertreten durch Hrn. Professor Ebers (Ztsch. 1881, 67, Anm. 1), wird hin-

fällig und bedeutungslos durch die Thatsache, dass der aus der bekannten Unȧ-Inschrift citirten Stelle [hieroglyphs], die Königin Ȧmts" (s. die Public. E. de Rougé's, Rech. s. l. 6 prem. dyn. pl. VII lin. 10) die irrthümliche Lesart [hieroglyphs] ȧst (vielmehr ȧts!) untergelegt worden ist. Aber selbst in diesem Falle wäre [hieroglyph] nur das übliche Determin. hinter dem Namen ȧst grade so wie es dieselbe Rolle hinter [hieroglyphs] ȧmts übernimmt.

[hieroglyphs] (B) šps, dialektisch [hieroglyphs] šps̆ seltner [hieroglyphs] špss. Bedeutung: „reich, schön machen, bereichern, schmücken, veredeln" und die Passiva; adjectivisch: „schön, edel, reich" (cf. Lex. 1382), Substantiv: „Reichthum, Fülle, Schönheit" etc.

[hieroglyphs] R. Edfou 67; idem 28 XXI.

„die Stadt Ȧn trägt ihr Bestes um zu bereichern deine Kinder mit ihren Reichthümern." [hieroglyphs] špss per-ḥet „bereichern das Weiss Haus" (Mar. Abyd. I, 8/83). [hieroglyphs] „der Edelwidder" (Dg. 795), [hieroglyphs] „Edelsteine", [hieroglyphs] „eine Prachtbarke" u. a. m. S. Lex. 1382.

[hieroglyphs] šps, „ [hieroglyph] špsi, Plur. [hieroglyphs] špsu „der Edelmann", häufig in dem Titel [hieroglyphs] sut šps „Edelmann des Königs (cf. Mar. Fouilles d'Abyd. N° 532), Bezeichnung der zu den [hieroglyphs] „Edelleuten des Königs" (Abyd. Jugend Ramses II) gehörigen Hofbeamten, der auch aufgeführt wird

als … špsi n prāa ā.u.s. „Edelmann Pharao's" (Liebl. Diction. № 928). als Frau bezeichnet:
… (sic) … špsī, Plur. … , … šps, špsī „die Edelfrau, Edeldame", besonders am Hofe im Frauenhause des Königs.
Die sogenannte … , … špsī-āt „grosse Edelfrau", la grande dame, bezieht sich auf Pharao's erste Frau. … „die Mutter (mas) der königlichen Edelfrau Mrrt-Hthur" (Mar. l.l. № 526) cf. … (LD. II, 114, K).
… „man (d.i. Pharāo) erhob sie zum Range einer grossen Edelfrau" (Pap. Orbiney).
Die Königin Nfrnt (pap. im Louvre), eine … , heisst:
… hnt špsī „die Erste der Edelfrauen."
… , … , … špsī, … , … špšī (Dg. 781)
demotisch: … 1a-špšī (LD, IV, 37, 9), auch … špsit (Lex. 1383), Plur. … špsī (s. Beispiel)
„die Edle", von einer Göttin gesagt, wie z. B. in der Stelle Dg. 1113:
… „die grossen Edlen von Piptḥ (Memphis) und die Hathoren von Pi-tum (Heliopolis). Auch eine Classe priesterlicher Frauen hiess:
… , … špsī „die Edle". In dem Grabe Tf-ǎb's zu Ossiut:
… „es freute sich das Herz aller edlen Frauen, der Klosterfrauen des Gottes Āp-māt n (Anubis), schauend

schauend deine Denkmäler in dem Gotteshause" (in Ossiut).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], šps s. oben s. voc. [hieroglyph] šps. [Frucht.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] šps [E], Pflanze (= Edelkraut) und deren

[hieroglyphs] špsi, [hieroglyphs] špst (s. oben 113) „die Prachtkanne, der Prachtkrug", nach der allgemeinen Bedeutung der Wörter šps (s. oben) zu schliessen. [hieroglyphs] „es reicht dir der Nil-Gott Ḥāpi das junge Wasser (sc. der letzten Ueberschwemmung) in einem Prachtkruge, einem Kunstwerke der Götter Ptah" (des Künstlers par excellence, C, 66. im Louvre).

[demotic] šp, [demotic] špàu „Gabe, Geschenk," besonders Hochzeitsgeschenk, Morgengabe, Aussteuer". [demotic] „man brachte mir ein Hochzeitsgeschenk an Silber und Gold" (Setna pag. 1). [demotic] „ich gebe 2 Silberlinge mit 10 Sekel, gemäss vorerwähnter 2 Silberlinge zu deiner Morgengabe als Frau" (s. Révillout, Nouv. Chrestom. 2).

[hieroglyphs] špn (Lex. 1382 – E. K. ϣⲫⲱⲛⲓ impetigo, scabies).

[hieroglyphs] špn, [hieroglyphs], [hieroglyphs] špnn (E), Kraut u. Früchte desselben.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] špnt, B: [hieroglyphs] španni (Lex. 1382), bestimmtes Maass für Bier, cf. [hieroglyphs] neben [hieroglyphs] in einer Opferliste zu Abydus. Vielleicht das ebr. אַשְׁפָּר „Maass, Becher", von der Radix שפר „messen, gemessen."

[hieroglyphs] špt (E. „morbus quidam").

[hieroglyphs] špt (E. „morbus oculorum, glaucoma") cf. [hieroglyphs] šp oben.

[hieroglyphs] špt (Lex. 1383), [hieroglyphs], [hieroglyphs] (nicht [hieroglyph]........ zu umschreiben, wie im Glossar von E. geschehen; cf. oben [hieroglyphs], [hieroglyphs] šp, špt), verwandt mit der Wurzel [hieroglyph] šp, K. ϣⲱⲡ amovere, s. oben [hieroglyphs] šp, daher von ähnlicher Bedeutung.

[hieroglyphs] šptit [E. „fistula urinalis?"].

Anmerkung. Es ist mir wahrscheinlich, dass einem grossen Theile der mit Hülfe der Wurzel [hieroglyph] šp gebildeten Wörter eine Nebenbedeutung zu Grunde liegt, die sich im Kopt. ϣⲡⲓⲉ, ϣⲡⲓⲧ, ϣϥⲓⲧ, erubescere, durchsichtig erhalten hat. šp, špt, špn, špnt, scheint in vielen Fällen so viel zu bezeichnen als: „rothe, röthliche Flecken zeigen", wie sie bei dem Gefühl der Schaam im Gesicht, oder bei gewissen Krankheiten auf der Haut, im Urin, aufzusteigen pflegen. Dazu gehört auch das oben erwähnte [hieroglyphs] špn als Krankheit „Rothlauf" oder aehnliches bedeutend, daneben aber auch [hieroglyphs] špnt (fem. gen.) im Sinne von „Schaamröthe", wie in flg.

[hieroglyphs]

[hieroglyphs] „wenn du freist „ein Weib in Schamröthe, so ist fröhlich das Herz mehr als über irgend etwas ihrer Stadt. Ist sie verlobt (hpui, K. ϩⲱⲡ, γάμος), so sei milde ihr gegenüber die Zeit lang und fahre sie nicht an" (Pap. Prisse XIV, 6).

Hierin kann špnt (wie in [hieroglyphs]) unmöglich eine Krankheit bedeuten.

šf, mit vielen Varr. (s. Lex. 1383 fg.). Grundbedeutung dieses Stammes ohne Zweifel „die männliche Stärke und Kraft" welche den Freunden Achtung, den Feinden Furcht einflösst s. die Beisp. l. l. Dann bezeichnet derselbe Stamm, im A.: šf, das was Achtung durch seine Stärke einflösst, wie in „ich habe gethan was Achtung einflösst auf Erden" (96 Tf-āb's zu Ossiut). Der Widderkopf oder , welcher als Determin. dem Worte šf diente, wurde als ein besonderes Symbol der „Stärke" angesehen, er war gleichsam der Starke par excellence, daher nicht selten sein Name šf in der Verbindung ḥr šf d. h. „Widdergesicht" mit dem Nebensinn von „Urstark", im griech. transcribirt Ἀρσαφής und erklärt von Plutarch als τὸ ἀνδρεῖον (s. Lex. 1384). Man vergl. folgende Stelle: „Widdergesichter (ḥai-šfu) aus Gold befinden sich von vorn bis nach hinten" (auf einem Schiffe des theban. Àmon, Pap. Harris [I. 7. 6).
, (s. vorher), „das Starke, die Stärke" d. h. das Beste, Achtungs- oder Beachtungswertheste einer Sache, einer Handlung. S. Beispiele oben s. voc. šps 1178. Dasselbe , , šft, šfit (s. Lex. 1383) „die Achtung, Furcht", welche die Stärke einflösst. Daher ein nb šft „Herr der Stärke" d. i. der Starke. S. l. l.

šft, šuft (BH I, 49) Var. der B. des vorhergehenden Wortes.

šfu (E. „nomen herbae").

, šfu (E. „sedimentum?").

šfu (E), eigentlich „das stark, gross werdende", daher bei Krankheiten „die Anschwellung", K. ϣⲁϥⲉ tumescere. Cf. und.

šfen „kleine Vögel, Tauben?", mir nur bekannt aus: „wie der Geier unter den Tauben packte er sie mit einem Male" (Zts. 1871, 3/5).

šfšf, dialektisch für xfxf s. oben 917

šfšft (E. „grana quaedam).

šft (s. Lex. 1386) šfti (E.) K. ϣⲁϥⲉ, tumescere, daher „die Anschwellung", tumor. [mit vorigem.

šft, šfut [E „scabies"], doch wohl identisch

šft (s. oben 1157 s. voc. sfn) „fassen mit der Faust, packen, ergreifen." Cf. K. ϣⲱϥⲉ pugillus.

šft (s. Lex. 1386) „Buch, Rolle", masc. gen. nach folgender Stelle: „entsprechend jenem (pn) Buche" (Edfu).

šftt (Pap. Lugd. I, 344, VII. 2) Var. v. (Lex. l. l.) šftt

šft-bt (Edfu, s. Lex. l. l.) Bezeichnung des Monates (in dem normalen Sothisjahre) Tybi.

, šm (Lex. 1387) anzumerken die Verbindung: , , šm-ro „den Mund gehen lassen, vorschnell, übereilt reden." Daher im

negativen Sündenbekenntniss im Todt. (125, 33): [hieroglyphs] „nicht ging dahin mein Mund", Var.: [hieroglyphs] „nicht liess er den Mund dahingehen" und [hieroglyphs] „nicht liess ich meinen Mund gehen". [hieroglyphs] „geht dahin sein Mund in niedriger Redensart, so schlage du ihn auf seinen Mund" (Prisse VII, 12). [hieroglyphs] „nicht war (ich) sanftmüthig gegen den vorlauten Menschen" (C, 26, Louvre).

[hieroglyphs] šmt (B, cf. [hieroglyphs], [hieroglyphs] šmt) dialekt. f. [hieroglyphs] χmt q. v.

[hieroglyphs] šm (E.), [hieroglyphs] šmu (s. [hieroglyphs] šmu, Lex. 1388), verwandt mit [hieroglyphs] χm, [hieroglyphs] χmm (s. 962 oben, vergl. [hieroglyphs] šmm), Bedeutung: „brennend heiss sein, glühen, heiss sein", auch von der Hitze der Kranken gebraucht, die Fieberhitze". Die ursprüngliche Bedeutung „brennen" erhellt aus: [hieroglyphs] χt n šmu „Brennholz" (Harris I, 37/12). [hieroglyphs] „es brennt die Sonne heiss" (El-Kab).

[hieroglyphs] šm, var. v. [hieroglyphs] šmu (Lex. 1388) „die Ernte". In Edfu: [hieroglyphs] „Ich schenke dir die (Weihrauchs-) Bäume der Gottes-Landes und die Hunderte ihrer Ernten für deine Speicher".

[hieroglyphs] šma (Plural: [hieroglyphs] šmau s. oben s. voc. bg5, 457), [hieroglyphs] šmaū, [hieroglyphs] šmau, [hieroglyphs] šmam, [hieroglyphs] šmamī (Dg. 1070) und daneben:

šma, , , šma, von Thieren gesagt šm (s. Lex. 1388) šmamī. Sämmtliche Formen dieses Wörter zeigen den gemeinsamen Stamm šma, der sich im K. erhalten als ϣⲙⲁ im Sinne von „comminuere, comminui, comminutio, und der sich wiederfindet im eb. אָשֵׁם, שָׁמֵם, שָׁמֵם 1) staunen, starr sein vor Entsetzen, 2) öde, leer, verwüstet sein, 3) seltener transit. verwüsten", woher שָׁמֵם „verwüstet, öde", שָׁמֵם „starr, betäubt sein", שְׁמָמָה „Entsetzen, Betäubung, Verwüstung, Wüste." „Verjager der Verwüster (Titel des theb. Gottes Xonsu, Stele Bintrešt).

„der befestigte Ort, welchen meine Majestät in Folge meiner Siege hatte aufführen lassen inmitten der Könige des Landes Ermnn und dessen Name also lautete: Rā-mn-Xpr, welcher zusammengekrümmt hat den betäubten (sc. Feind, Karnak, stat. Tafel). Ganz ähnlich uāš und šma verwendet in E. 92, 3: „Heilmittel für ein taubgewordenes Ohr, dem sich die Absonderungen (tīt, cf. ⲟ'ϥ „Koth") zusammengeballt haben." Auch in E, 39, 8 erscheint šmaīu im Sinne von „starr, betäubt, öde sein" in Bezug auf den leidenden Körper eines am Magen Erkrankten gesagt: „Ankunft des Entsetzten, welcher gehorcht

gehorsam ist nach seinem Begehren" (D. Res. 9, über einem gebunden libyschen Fremdling). Belehrend der Variante wegen folgdr:

a BH I 56,3
b BH I 58,5

a. „Rein sein (āb) vom Widerwärtigen, geläutert sein von dem, was Entsetzen erregt (dazu die Var. sib in b = šma in a), gefeit sein (uāb, eigentlich: gewaschen, abgewaschen sein) gegen alles (sc. Schlechte).

(Dend.), sic (Edfu) hru ri šma „der Tag der Betäubung" oder „des Betäubten", eponyme Bezeichnung des 25. Tages des (ursprünglichen Mond-) Monates.

šmā, dialektisch statt xmā (s. oben pag. 920): sic „o du Wind der dahinfährt unter dem Himmel und über der Erde Tag und Nacht" (Champ. not. Desc. I, 688, Esne).

šmau (DG. 263), identisch mit šmam s. unten.

, , šmm, šmam, šmml (E) „das Brennen, Heisssein", auch vom Fieber gesagt. S. Lex. 1388.

, šmm, šmml (s. Lex. 1390) steht mit Pferden in Verbindung gesetzt, daher nicht durch „Vorrathshaus", sondern durch „Gestüt" zu übertragen. Ein Beamter mr-smsm „Ross-Meister" heisst zugleich: „Gestüt-Inspector" (PIH. II, 88), was auch

durch ausgedrückt wird (Chab. antiq. 422).

šmrt (DH1, 19, 18) cf. Lex. 1391 „der Bogen". Der allein stehende Bogen , stets nur pit, pitt, nicht šmrt zu lesen, daher auch 1a-pitt und nicht 1a-šmrt zu umschreiben. Das auf letzteres bezogene k. Wort ϣⲙⲙⲟ „aligena, hospes", gehört zum Stamme xm, dialektisch šm (s. oben s. voc. xm u. das Beispiel unten s. voc. šrȧ).

šmšm „blasen", vom Glasbläser gesagt. Auf einem Stein in Bulaq (aus A.) über Glasbläserei-Scene die Worte: d. h. „das Glasblasen auf seinem Rohre" (son, obgleich diese Bedeutung von son anderweitig zu belegen sein dürfte).

šmt, šmrt, dialektisch statt xmrt (s. oben) „die Hefe".

, šn und die Varr. (cf. Lex. 1393 fll.). Die Bedeutungen dieses sehr häufigen und wichtigen Stammes entsprechen durchaus denen des verwdtn eb. שנה nämlich 1, „biegen, beugen (besonders rund, kreisförmig) u. 2, wiederholen", substantivisch: „Wiederholung, Umkreisung, Kreislauf." Der Begriff der Wiederholung sehr deutlich ausgeprägt in Beispielen wie: „der Vollmond, er erneuert die Wiederkehr am 15. Tage des Mondmonates" (Dend.) „er (Osiris-Lunus)

hat sich vereinigt mit dem Vollmonde, er hat erneuert die Wiederkehr, er hat erleuchtet Himmel und Erde in seiner Herrlichkeit" (ibid.). Oft im übertragenen Sinne wie in [Hieroglyphen] „die Stadt der Tatt (Mendes) sie hat erneuert die Wiederkehr" d. h. sie ist wie neu geworden, von Neuem erstanden" (Mendes-Stele). Auch zur Bezeichnung einer Maassverhältnisses wird [Hieroglyphen] nm-šn in den (jüngeren) Inschriften nicht selten benutzt, wie z. B. in flg. (s. Lex. 1395) [Hieroglyphen] „ihre Ausdehnung ist harmonisch, ihre Höhe richtig gemessen, ihre wiederholte Länge in Genauigkeit" (cf. DT1. 92, 7) [Hieroglyphen] B [Hieroglyphen] A. 9999 [Hieroglyphen] 999 [Hieroglyphen]

A. „Gebaut ist ihre Mauer, die Länge ist 300 : 400", B: „die Mitte der beiden Flügel ist das Àm-ur und das Ta-ur (die rechte und die linke Seite), die wiederholte Länge eines jeden ist 20 (sc. Ellen)" [Dg. 1395 geg. d. Schluss]. Die Bedeutung der Wiederholung auch in [Hieroglyphen] „er schaute wiederholte 100,000" d. h. Hunderttausende und aber Hunderttausende" (Pentaur, cf. eb. אלפי שנאן „Tausende und aber Tausende", Tausende wiederholt.) Statt [Hieroglyphen] häufig in den Inschriften [Hieroglyphen], wie z. B. in [Hieroglyphen] d. i. rnpt ḥfnnu šn „Hunderttausende und aber Hunderttausende von Jahren." Für sich allein auch in: [Hieroglyphen] „unzählige

unzählige Jahre, stets wiederholte Monate, hunderttausende von Monaten" (Karnak). Die Vorstellung der Wiederholung als Kreis auch enthalten in der Verbindung [hieroglyphs] in šn „um, herum", als Sinnvar. von [hieroglyphs] (s. Lex. 1395) [hieroglyphs] in qab, wie z. B. in [hieroglyphs] „im Innern des Umkreises der Pyramiden", Var. [hieroglyphs] „im Umkreis der Pyramiden" (s. Goodwin in Zts. 1872, 20 u. 22). Man vergl. ferner die folgenden Gruppen: [hieroglyphs] šn hp šn hp „die beiden Wendekreise" (s. oben 813), [hieroglyphs] šn rā „der Sonnenkreis, die Sonnenbahn" (l. l.), [hieroglyphs] „alles, was die Sonne umkreist", varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs], u. a. (s. Lex. 1393). [hieroglyphs] šn-ur „der grosse Kreis" als orbis terrarum, wie in: [hieroglyphs] „er ist die Sonnenscheibe dazu bestimmt zu leuchten, der Ocean rings um den Erdkreis zu fliessen und der Mond erneuert die Phasen seines Wachsthums an jedem Tage" (DHI. II. 47, c, 5). [hieroglyphs] (ib. d.) „alle Wellen und alle Länder des Erdkreises und die Inseln in der Mitte des Meeres." Auch das Meer (und übertragen der Nil und der Euphrat) führt seiner alles umkreisenden Form halber die Bezeichnung [hieroglyphs] šn-ur (s. R. Edfou, 47, 1 und dazu die Sinnvar. [hieroglyphs] uš-ur 18, I). Seiner kreisförmigen, gelockten Gestalt halber führt auch

das Haar die Bezeichnung [hieroglyphs] šn, wie andererseits der Baum [hieroglyphs] šn genannt wird, indem man das Blattwerk desselben als Haar aufgefasst zu haben scheint. In einem andern, wenngleich verwandten Sinne, determin. durch [hieroglyph], ist [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] šn (vergl. Lex. 1399) gleichbedeutend mit „wiederholen" mit Hülfe der Rede, des Gedächtnisses, mit vielen Modificationen, die das abgeleitete K. Verb ϣⲓⲛⲓ (ϣⲓⲛⲉ) treu bewahrt hat: „quaerere, inquirere, interrogare – visitare, recognoscere, recensere, – subst. quaestio, inquisitio, divinatio, nuncium, fama, obgleich wohl manches auf [hieroglyphs], [hieroglyphs] Xnnu (s. oben) zu beziehen sein dürfte. [hieroglyphs] „es wiederholte (d.h. recitirte) Gott Thot die Kapitel vom „Schutz des Schiffes" (Edfu, Horus Kämpfe). [hieroglyphs] „[hieroglyphs] wiederholen diese schlechte Mittheilung" (pap. d'Orb. V, 4). Sehr häufig šn mit Nebenbedeutungen die aus dem Wiederholen, wie im eb. [Hebrew] (anders, verschieden sein, verändern – besonders zum Schlimmen – wechseln – z. B. mit dem Wege" u. s. w.) sich mit aller Leichtigkeit erklären lassen. Cf. Todt. 31, 2 flg. u. die Vars.:

[— Sehu] [hieroglyphs] [[hieroglyphs] allein] [hieroglyphs] [hieroglyphs] [hieroglyphs]

[[hieroglyphs] [hieroglyphs]] [hieroglyphs] [[hieroglyphs]] [hieroglyphs]

[hieroglyphs] [hieroglyphs] [[hieroglyphs]]

[hieroglyphs] und [hieroglyphs] [hieroglyphs] [[hieroglyphs]] [hieroglyphs] [hieroglyphs]

[[hieroglyphs]] [hieroglyphs] [[hieroglyphs]] [[hieroglyphs]] [hieroglyphs]

Wie immer auch man den Zusammenhang der Worte dieser Stelle auffassen mag, so ist so viel deutlich dass [hieroglyphs] šnnu pt „es wechselt, verändert sich der Himmel", oder „es wendet, dreht sich der Himmel"; [hieroglyphs] šnnu ḥkau „es wechseln meine ḥkau oder Gedanken" und zuletzt [hieroglyphs] „ich habe gedreht, bewegt meinen Mund bei meinen, wegen meiner Gedanken" (sc. um sie auszudrücken) – bedeuten müssen." Als Var. ([hieroglyphs] ketṭ) für [hieroglyphs] šnnu pt hat derselbe Text (Todt. 31, 2): [hieroglyphs] „es dreht sich, es wechselt der Weg, die Strasse." Zu derselben Wurzel gehört: [hieroglyphs], [hieroglyphs] šnti, šnt in [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], eigentlich „häufig wiederholen (wie z. B. die Maschen eines Netzes), daher „flechten, verflechten, stricken, verstricken", woher z. B. das Flgde: [hieroglyphs] šnt, [hieroglyphs] šnti, varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs] šntī, [hieroglyphs] šntit „das Geflecht, der Schurz" (s. Lex. 1403), und im übertragenen Sinne „eine Sache flechten, verstricken, sie compliciren und dadurch Streit und Hader erregen", alles dies erhalten im K. ϢENT, ϢⲰNT, ϢNT, plectere, implectere, implexum opus, reticulum, – manus conserere, rixari, rixa, pugna, complicatio, contentio. Hier Beispiele: [hieroglyphs] „nicht erregte ich Hader gegen den König [hieroglyphs] „war verstrickt etwas in

(complicata res) in dem Frauenhause für die Hauptgattin des Königs, bei einer schwierigen Angelegenheit, so liess mich eintreten Seine Majestät um (es) zu vernehmen, mich ganz allein" (Insch. des Unà). Vergl. oben 992 und 1144. [hieroglyphs] „niemals schaffend hadernde Leute" u. [hieroglyphs] „niemals schaffte er hadernde Leute" (Mél. d'arch. 1875, 215, Hr. Maspéro: „porter préjudice") womit zu vergleichen [hieroglyphs] „nicht verursachte ich Hader und Streit" (Lex. 1399). [hieroglyphs] „ist irgend ein dem Todtencult (eigentlich: dem Ewigen) geweihter Diener da, der eine Sache streitig macht seinem Nebenmanne und der den Antheil seiner Zuspeise fordert von dem [andern] Diener" (Stein in Bulaq aus der Zeit Xāfrā). [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] „sie sei ihm zu Ende geführt damit nicht der Streit vor die Fürsten gebracht werde" (ibid.).

Vergl. oben [hieroglyphs] šnt s. voc. [hieroglyphs] štbà. Daher das zu. [hieroglyphs], [hieroglyphs], šnūt (s. ob. 992), [hieroglyphs] šn-nut (s. ob. 1144), [hieroglyphs] šnnt (s. ob.) „die Hadernden, Streitenden, Zänker", [hieroglyphs] šnnt „Hader, Streit" (s. vorher) besonders auf Typhon (den Streiter par excellence) und die typhonischen Gesellen und Thiere bezogen, daher in B.: [hieroglyphs], [hieroglyphs] šntī, [hieroglyphs] šnθ u. a. m. „der typhonische

Gegner, Mensch und Thier", wie z. B. in [hieroglyphs] „ich bin der Löwe, welcher abweist die Abzuweisenden und die (typhonischen) Streiterreger in Stücke schneidet" (oder: mit dem Schwerte zerschneidet, DHI, 35, 6, 7, 7). Dazu auch gehörend das flgde:

[hieroglyphs] šnī, an Stelle von [hieroglyphs] šnā „das stürmische, gleichsam feindliche Wetter, der Sturm". S. Lex. 1401 lin. 1.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šn und die Varr. (s. Lex. 1394), auch [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] allein geschrieben, eigentlich „das Krause, Gekräuselte," daher 1) Locke, Haar des Menschen, besonders der Frauen, s. l. l. 2) von gewissen Vierfüssern die Mähne, demot. [demotic] d. i. [hieroglyphs] p. šn (s. Br. Ztschr. 1878, 49) 3) „das Gefieder" von Vögeln gesagt, cf. [hieroglyphs] „die Federn der Vögel" (Br. 3 Kal. Ins. VIII, 33) 4) Bezeichnung einer Pflanze:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šn, [hieroglyphs] šni [E. „bacca juniperi"], eigentlich „Haar" (-Frucht). Wahrscheinlich dasselbe als k. ϢⲰⲚⲎ, σεῦτλον, „Mangold". Dasselbe auch in dem Worte:

[hieroglyphs] χ-n-šn (Rec. I, 36, 1) zur Bezeichnung einer bestimmten Baumart (cf. k. ϢⲰϢⲎⲚ, δρῦς, quercus), so wie auch in:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šnti-ta (Berl. medic. Pap: 12, 4–13, 10 u. a.), [hieroglyphs] šn-ta (Dend.), [hieroglyphs] šn-ta oder šn-n-ta (Esne) eigentlich „Erdhaar". Cf. k. ϢⲈⲚⲦⲤ, ἄγνος, vitex, agnus castus, eine bestimmte Pflanze oder deren Frucht.

Dasselbe Wort [hieroglyphs] šnti „Haar" auch in anderem

Sinne von bestimmten Gewächsen: „Fiber, Faser, Bast", wie in [hieroglyphs] šnti-bnrȧ (Pap. Harris I, 65, c, 10) „Bast von Dattelbäumen", in Edfu [hieroglyphs] šn-ta-bn geschrieben, neben [hieroglyphs] šni-bnrȧ, s. Beispiel, bemerkenswerthe Variante statt [hieroglyphs] šu-bnnu (Lex. 1367), K. ϢΟΥΒΕΝΕ filamentum seu fibra palmae. [hieroglyphs] „ich habe für dich herrichten lassen Gärten und eine Baumpflanzung erzeugend Palmenbast (oder: habend Laubbäume und Dattelpalmen?) und Teiche versehen mit sšni- und ḏufi-Papyrus (Harris I, 27. 11).

[hieroglyphs] šnnu, [hieroglyphs] šn, [hieroglyphs] šni u. a. Varr. (s. Lex. 1397) „ein mit Laub bedeckter Baum", Baum mit Blättern (zum Unterschied von den Palmen) K. ϢΗΝ, arbor. [hieroglyphs] „der ȧm-Baum und der šnt-Baum sind die heiligen Bäume (šn XII: Edfu). Oft nur [hieroglyph] šn (B) geschrieben, wie in den Beispielen: [hieroglyphs] „ihre heiligen Bäume auf ihren Gottesstätten" (Dg. 1358) [hieroglyphs] (ibid. 1370) [hieroglyphs] „keinen Baum hat er" (ibid. 1370 ad XI.) Davon abgeleitet: [hieroglyphs] šnnu (s. oben l. 6), [hieroglyphs] šnnu, K. ϢΝΗ ϢΝΕ hortus. [hieroglyphs] „Weinberge, Gärten und Ackerfelder" (Harris I, 31. 1).

[hieroglyphs] šn (Dg. 1333) var. v. [hieroglyphs] šnt (Lex. 1397) „Kornspeicher".

[hieroglyph] šn, Ring, Kreis, mit Bezug auf eine Menschenmenge: Schaar, Truppe, cf. [hieroglyphs], [hieroglyphs] šn, šnu (cf. Lex. 1397). In Derr-el-bahri: [hieroglyphs] „die Schaaren der qamu (s. unten) welche im Gefolge Pharaós sind," über einer Schaar von Leuten.

[hieroglyph], [hieroglyph] (B) häufig als Vertreter des Verbs [hieroglyphs] šnā und der Varr. (s. Lex. 1400, s. oben [hieroglyphs] šnā, [hieroglyphs] šnā S. 1193) [hieroglyphs] šnā ȧšr r usl-url „fern halten die Erythräer von der Stadt Usturl" (Edfu, DT1. 34, 4).

[hieroglyphs] šnā ([hieroglyph] meist fehlerhaft statt [hieroglyph] in der B. geschrieben, ja bisweilen nur [hieroglyph], was eigentlich šn, son, wäre) [hieroglyphs] šnā (DHI. II, 35, c, ζ), rein phonetisch auch:

[hieroglyphs] šnā geschrieben (s. Beispiel), einer der fern zu halten ist, der von sich abzuweisen ist, ein Verabscheuter (cf. ϣⲛⲁ in K. ⲘⲚⲦϣⲚⲀ arrogantia). Pierret Ins. hiérogl. du Louvre I, 14 sagt Jemand in Bezug auf die Stadt [hieroglyphs] er habe sie wohlerhalten ([hieroglyphs] sulq) u. [hieroglyphs] χsf šnā-s (und) „verdrängt ihren Abschaum," parallel mit dem folgenden: [hieroglyphs] ȧr χamī in u-s „verjagt die Aufrührer auf ihrem Gebiete."

[hieroglyphs] šnā (cf. DHI II, 35, e, 12, wo dies Glied nach [hieroglyph] „der Hand" aufgeführt wird), Var. v. [hieroglyphs] (Lex. 1401) eigentlich „das sich biegende Glied (s. ob. [hieroglyph] šn, שָׁנָה) daher „der Arm."

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šnā (E. „obturatio, alvus restricta").

[hieroglyphs] šnāu (E.) s. Lex. [hieroglyphs] šnā pag. 1401.

[hieroglyphs] šnȧ [E. „intestinum quoddam seu fetura piscis"] in der Stelle E. 93,17: [hieroglyphs] „ihr Geruch ist wie der der Fäulniss eines Fisches." Wohl kaum zu vergleichen mit [hieroglyphs] šnnu n mpt (Lex. 879).

[hieroglyphs] šnbt (E. „ϢNBE corium vel cutis"), var. v. [hieroglyphs] šnbtu. a. (s. Lex. 1401), die im E. vorgeschlagene Erklärung anfechtbar, da K. ϢNBE auf älteres Xnft zurückgeht — s. [hieroglyphs] S. 939. Die in Lex. 1401 ff. gegebene Deutung der Wörter als „Leib, Oberkörper, Torso" scheint mir mehr zutreffend zu sein. Vergl. [hieroglyphs] „um sie anzulegen deinem Leibe" (sc. goldene [hieroglyphs] uta „Amulete" und [hieroglyphs] usχi „Halsbänder", Harris I, 6, 3). [hieroglyphs] mh šnbk m mu rnp „voll ist dein Leib von frischem Wasser" (pap. Bul. № 3, pl. 11). [hieroglyphs] „anderes (Mittel) um zu bestreichen den Leib und um zu entfernen alles Krankhafte aus dem Bauche" (E. 35, 18). [hieroglyphs] „anderes (Mittel) zur Beseitigung der Leibschmerzen" (E. 36, 2).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šnft (E. „grana quaedam sacrificalia") var. v. [hieroglyphs] šnft (Lex. 1402). [Kung S.) soll

[hieroglyphs] šns (A. IV. dyn.) später [hieroglyphs] (cf. R. stèle de Piānχi Pag. 28. Anmer-

beides nach E. de Rougé's Bestimmungen eine Gazellenart mit lyraförmigen Hörnern bedeuten. Auf Grund der Gleichung = šns giebt er dieselbe Aussprache der folgdn Gruppe die er als ältere Gestalt der jüngeren K. ϣΗΝϹ, ϣЄΝϹ, byssus, byssina vestis auffasst und daher ḥbs m šns durch „étoffes de byssus" überträgt in der Stelle der Pianxi-Stele (l. l. p. 28): . Dagegen ist zu bemerken, dass die betreffende Gruppe nicht sondern zu lesen ist, wie aus folgdr Stelle hervorgeht: „die ohne ihren war .... schaut an ihr Gesicht im Wasser als Besitzerin eines Metallspiegels" (pap. Lugdun. I, 344, 8 lin. 5). Vielleicht entspricht das äg. , dem eb. חֲשֻׁקִים, abgerundete, gedrechselte Arbeit, opus tornatile, obgleich ich keine Beweise zur Hand habe um den Lautwerth KS für durch Zeugnisse zu belegen. Die oben citirte Stelle der Pianxi-Stele wäre demnach zu übertragen: „Gold, allerlei Edelsteine, Kleider und Drechslerarbeit," die andere: „die nie etwas Gedrechseltes besass u. s. w." Die Umschreibung šns für daher zweifelhaft.

šnt, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem K. ϣΗΝΟ, ϣΝΟ, spina, ϣΟΝΤЄ, ϣΟΝϯ, , acacia aegypt. – silva acaciarum, ΜΑ Ν̄ ϣⲰΝΤЄ, vepretum, bezeichnet in dem unpublicirten Stücke der Schenkungsurkunde von Edfu ein mit

ein mit šnt-Pflanzungen bedeckter Stück Land. Man vergl. die Beispiele:

[hieroglyphs] sic ... sic

„die šnt-Pflanzung: die erste, ihre Maasse [hieroglyphs]

sind 1½ : 1½ + 2 : 2 in Summa 4½ ¼, Totalsumme 14.

Die andere šnt-Pflanzung : 2 : 2 + 2 : 4," u. s. w.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] šnnut, u. [hieroglyphs] šnnu (hier. Pap. 3226 im Louvre, Zeit der Abfassung, wie ich nachweisen kann, Epoche Thutmes III), besondere Getreideart, vielleicht die (stachliche) Gerste.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. s. oben s. voc. [hieroglyphs], [hieroglyphs] šn, šnt.

[hieroglyphs] šnṭi s. oben s. voc. [hieroglyphs] šn-ti.

[hieroglyphs] šnt (E. rima seu scissura in cute).

[hieroglyphs] šnṭi (Dg. 371) var. für [hieroglyphs] šnṭi s. oben šn-ti.

[hieroglyphs] šnti (Grab zu Ossiut, statt Antar) aus dem A., besondere Bezeichnung einer bestimmten Priesterclasse, die mit dem Tempel des Anubis von Lykopolis in Verbindung gesetzt erscheint.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], u. a. m.

[hieroglyphs] šnb (Birch, Zts. 1873, 152 „a tool? chisel? adze?).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šnp (Dg. 790, vergl. oben 1138 s. voc. [hieroglyphs] sq) „aus Binse geflochtene Matte, Decke."

[hieroglyphs] šnp-ti, in flgdr Stelle auf der Stele des Mnṭu-htp (No 78) zu Bulaq: [hieroglyphs]

Wort von zweifelhafter Bedeutung.

šnft s. oben šnft s.

šnmi (B), dialektisch statt , Xnm, K. ϣⲱⲛϥ, ϣⲱⲛⲃ conjungere. Zu vergleichen en-šnm neben (A.) oben Lex. 813 Bd. III. „du vereinigst das Leben mit deinem Körper", var. (s. v. Bergmann, Buch vom Durchwandeln etc. S. 9).

šr (Berl. medic. pap. 3, 1), var. v. šrà (Lex. 1405), (s. Beispiel), K. ϣⲱⲣ, ϣⲟⲣ- obturare, obstruere (fontes, puteos). Sehr deutlich in flg. Titel der Göttin Hathor zu Dendera (Südl. Treppe, oben): „o du Verstopferin der Strasse dem welcher behauet sie nicht zu kennen, o du Oeffnerin der Strasse dem, welcher sie liebt." Hierin der Gegensatz von šrà „verstopfen, verschliessen, und sš „öffnen, frei machen" klar und unzweifelhaft.

šr (Lex. 1404), je nach dem Artikel „Sohn" u. „Tochter" oder „Knabe" u. „Mädchen" (cf pap. Harris 500, 3, 7 flg.). Man vergleiche auch ta-šrà „die Tochter" im Gegensatz zu šrau-Xrau „männliches Kind, Sohn" (cf. oben Xrau und Br. in Zts. 1876, 123).

šr (Dg. 791) K. ϣⲓⲣⲉ „nitrum vel salis species." Das l. l. aufgeführte à-šr „Natronsee-Inselland" im sX1-hmam „Natronbezirk" gelegen. Das Wort ist mir sonst nicht in den Texten entgegengetreten.

Unerwähnt will ich nicht lassen, dass auf dem jetzt in London aufgestellten Obelisken von Alexandria als Südgrenze der ägyptischen Weltreiches das Meer [hieroglyphs] šr (das Rothe Meer?) aufgeführt erscheint (nach Burton's Copie).

[hieroglyphs] šrau (Berl. medic. pap. 16, 2), Dual: [hieroglyphs] šrȧti (pap. Harris I, 7, 12), var. statt [hieroglyphs] u. a. [Lex. 1403], die Nase.

[hieroglyphs] šri (s. ob. [hieroglyphs] sšn, 1133), [hieroglyphs] šrȧt (oben 898), [hieroglyphs] šrt (s. Beisp.) scheint eher die Gerste (cf. eb. שְׂעֹרָה) als die Lotusknollen, wie oben vermuthet, zu bedeuten. Cf. Nav. in Ztschr. 1877, 30): [hieroglyphs] „ich habe bereitet das Bier in der Stadt Tpu aus weisser Gerste".

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šrp (Dg. 1335), [hieroglyphs] šrp (s. oben 462 s. voc. [hieroglyphs] bt), [hieroglyphs] šrpu, [hieroglyphs] špt (cf. Schiap. lib. d. fun. Trad. p. 47 fl.) Reinigungssalz, eine besondere Natronart (vielleicht šr – K. ϣⲓⲣⲉ natrum, salis species, s. ob. – pt – K. ⲡⲉ, ⲫⲉ coelum – also „Himmels-Salz" zu lesen, um den Ursprung des Wortes zu [erklären]).

[hieroglyphs] šrpt (cf. K. ϣⲱⲗⲡ, ϯ stamen, der Aufzug, und ebr. שָׁלַף ausziehen, herausziehen) Ausrüstungsgegenstand der Schiffer. [hieroglyphs] „das Auszieh-Tau befindet sich bei (neben) dem Pflock (nȧȧt, cf. kopt. ⲛⲁⲉⲗⲱ, ⲧ, πάσσαλος, ⲛⲉⲓⲱ im Plur.), gleichwie das Kind bei seiner Mutter", d. h. beide sind ungertrennlich von einander (s. oben S. 351 No. 16 bei der Beschreibung des Horus-Schiffes).

[hieroglyphs] šrr (BH1, 80, 61) cf. 1404, Plur. v. [hieroglyphs] šr.

[hieroglyphs] šrs, dialektisch für [hieroglyphs] χrs u. [hieroglyphs] χr-sk (Lex. 1131), K. ϣⲱⲗ (cf. auch ϣⲱⲗⲥ praeda) auferre, diripere, evacuare.

[hieroglyphs] „ihr erleuchtet die Strassen, ihr nehmt fort (beseitigt) die Finsterniss (v. Bergm. Sarc. Ins. 74).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šrti (E. „papillae?"), höchst unsichere Vermuthung.

[hieroglyphs] šrti (D Res. 26, 15) var. v. [hieroglyphs] šrt (Lex. 1406).

[hieroglyphs] šhb, [hieroglyphs] šhbui (cf. شهب adurere, K. ϣⲱϩⲉⲃ, comburere) „der Gluthwind, heisse Wind", Bezeichnung des Südwindes in der jüngsten Epoche der Schrift S. Br. Zts. 1875, 128. Dualform (119 ui), wie bereits Dr. Erman bestätigt hat, häufig bei Worten, die sich auf Finsterniss und Licht beziehen (ähnlich im ebr. שְׁחָרַיִם, עַרְבַּיִם, צָהֳרַיִם), aber auch auf Winde und sonst auf Phänomene des Himmels.

[hieroglyphs] šs (Lex. 1407) Grundbedeutung: „ziehen" (cf. l. l. lin. ult.). Zu bemerken hier die so häufige Verbindung [hieroglyphs] šs-àb „dem Herzen folgen" d. i. seinen Wünschen, seinem eigenen Begehren folgen, nach Herzenswunsch thun, handeln, leben, glücklich sein, das Glück, Wohlbehagen. [hieroglyphs] „folge deinem Begehren immerdar, lass nicht eintreten den Kummer in dein Herz" (Stele Harris der Ta-imhotep l. 17), woraus schon aus dem Gegensatz die angeführte Bedeutung klar hervor-

geht. In Dendera (Dach, Nord-Osirisgimmer) wird Lunus also angeredet: [hieroglyphs] „ich stimme (dich) gnädig, an der Neomenia aufgehender zunehmender Mond, erscheinend (im leuchtenden Strahl) an jedem 2. Mondstage folgst du deinem Behagen im Himmelsraume und die Menschen sind erfreut bei deinem Anblick."

[hieroglyphs] (pr)-šs-àb „Kammer, Haus des Wohlbehagens, behagliche Stätte" Bezeichnung eines der Säle im Tempel von Edfu (s. Zts. 1875, 117).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šs (hieratisch [hieroglyphs], [hieroglyphs]). Ueber den Lautwerth [hieroglyphs] šs, welches sich an das Zeichen knüpft, habe ich weitläufiger in der Zts. 1880 S. 1 flg. gesprochen, weshalb ich mich darauf berufe und nur im Auszuge nachstehend die mit Hülfe dieses Silbenzeichens geschriebenen Wortgruppen aufführe.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (cf. Dg. 872 flg.), [hieroglyphs], Plur. [hieroglyphs], [hieroglyphs] šs „Seil, Strick, Schnur, Schnüre", am häufigsten mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] etc. mnχt „Gewebe" genannt, wie in [hieroglyphs], varr. [hieroglyphs] (s. Zts. l.l. S. 2) und, wie Hr Piehl nachgewiesen (l.l. S. 135 flg.), einmal sogar: [hieroglyphs] „1000 an Seilerwaare und 1000 an gewebten Stoffen." Die häufige Combination [hieroglyphs] eigentlich: „gedrehte (šs) und gewebte (mnχt) [Waare].

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šs, ebr. שֵׁשׁ, K. ϣⲛⲥ, ϣⲉⲛⲥ „weisses (feines) Linnen, der Byssus (wahrscheinlich dies Wort entstanden aus

pa-šes, pi-šos, mit dem Artikel), am häufigsten in der Verbindung: [hieroglyphs] sten šs „königliches weisses Linnen"; demot. [demotic] (= [hieroglyphs]), hierogl. übertragen durch [hieroglyphs] pg, pk, griech. durch ΟΘΟΝΙΑ ΒΥΣΣΙΝΑ (s. Lex. 1346).

[hieroglyphs] šs „Krieger, zur Kriegerkaste gehörige Personen (Männer und Weiber)." Häufig in dem Amte des [hieroglyphs] var. [hieroglyphs] mr šs „Vogt der Kriegerkaste", General, auch in [hieroglyphs] hā-šs „Häuptling der Krieger." (s. PIH. 1, 14).

[hieroglyphs] šs, [hieroglyphs] šsi, [hieroglyphs] šst „der weisse (hellglänzende) Stein, der Alabaster."

[hieroglyphs], in B. [hieroglyphs], Plur. [hieroglyphs] šs „das weisse" (d. h. von Spreu und Unrath gereinigte) Getreide. [hieroglyphs] „vielfaches gereinigtes Getreide" (R. Edfou, 49, v, c) Sinnvar. von [hieroglyphs] (ānχ sur, l. l. 19, v, c). Bemerkenswerth dass in Summirungen [hieroglyphs] und [hieroglyphs] als Resultat [hieroglyphs] šs ergeben (s. ZÄsch. 1880, 7).

[hieroglyphs] šs, an Stelle des längeren [hieroglyphs] (fehlerhaft [hieroglyphs] sša) šsa (q. v.), K. ϢϢⲈ, ϢϢⲈ, ⲈϢϢⲈ aequum est, oportet, decet, dignum est, am häufigsten in der Formel: [hieroglyphs] m-šs „sicut decet, sicut oportet," in vollerer Formel: [hieroglyphs] m šs mā „sicut aequum et justum est." Cf. Lex. 575, woselbst in den aufgeführten Beispielen [hieroglyphs] durch šs und nicht durch (hbs) zu umschrei-[ben ist.

šs, K. ϣⲁϣⲟⲩ, ϣⲟϣⲟⲩ, ϣⲟϣⲟⲓ, κεράμιον, lagena, hydria, der Krug, wohl nur so nach seinem Material, dem Alabaster (s. oben) genannt. Cf. unser Glas, franz. verre als Gefäss und als Material dazu also bezeichnet. [šsr.

šs, K. ⲥⲁϣ, ϣⲁϣ, ϣⲁϣⲓ „ictus, plaga." šsi s. šsa šsit, Bezeichnung einer farbigen Erde, vielleicht identisch mit K. ϣⲓϣ, ϣⲟⲉⲓϣ, ϣⲁⲉⲓϣ, pulvis.

šsmt, , šsm, mineralische Substanz von grüner Farbe. Cf. Champ. Not. Descr. 508, wo šsmt neben einem mit diesem grünen šsmt gefüllten Korbe: geschrieben steht. Die bestimmtere Art des Minerales, aus dem man z. B. Nilgottbilder anfertigte, schwer anzugeben.

, , šsm, šsmt, K. ϣⲱⲥⲙ, und ⲥⲱϣⲙ, fatigari, defatigari, debilitari, lassum esse, in E. oft mit Bezug auf die Mattigkeit, Schwäche der beiden Augen angewendet („ , s. Zts. 1880, 14)

šsmu, varr. šsmu, šsmu, , sasmu, Bezeichnung des von den Griechen ⲤⲈⲤⲘⲈ genannten Decan-Gestirnes.

šsm, šsmu „Gestalt? Bild?" oder auf das vorhergehende Wort zu beziehen? S. Zts. l. l. 13, 6.

, , , , , šsr, „Pfeil, Speer, Waffe zum Schleudern, Werfen."

(sic), šsr, šsṭ (am häufigsten in der Verbindung mit pt, pit „ausspannen"), der Messstrick, die Messschnur, „Messkette", ἁρπεδόνη der Griechen.

šsr, Verb, dessen Bedeutung mit den vorigen beiden Substantivis sicherlich in engster Verbindung steht und ohne Zweifel dem K. ϣαρ, ϣαρε, ϣαρι, ϣααρε, ϣηηλι, „percutere" entspricht. Mauern, Bauten sind šsr d.h. „geschlagen, mit Hülfe der Vermessung gleichsam gemessen oder angemessen ausgeführt (s. Beisp. Ztsch. 1880, 10, 12). Dasselbe Verb erscheint auch in folgender Weise determinirt:

, neben u. šsr, auch sšsr in der Caus. Form. Von den sieben taás weisen Gehülfen, welche den göttlichen Thot, ihren Meister, begleiten, heisst es: „sie machen die Schrift mit Àstn (d.h. Thot) und führen angemessen aus, was bei ihm ist, durch sie (die Schrift). Das sind die zu ihm gehörigen (nf-ámu) Gestalten, welche alles machen auf Grund seines Befehles" (DT1. 25, 3 flg.). „Isis, die grosse Wohlthäterin, sie erfüllt den [Raum?] der Tempel mit dem, was ihrem Körper angemessen ist" (DD, 30, 5). „Führend (leitend) die Welt nach ihrem Ermessen" u.s.w. (s. Zts. 1880, 11).

[hieroglyphs] , [hieroglyphs] , [hieroglyphs] šsт „das zum Schlagen (ϣⲁϥⲉ s. oben) bestimmte, für typhonisch gehaltene Thier, das Schlachtopfer, Opferthier. S. die Beisp. Zts. ll. 12 – BHI 44–70, 3 u. a. m.

[hieroglyphs] sššт (caus. Form von [hieroglyphs] ššт, s. oben) „Getreidemasse", s. ob. 647.

Anmerkung. Dies sind die mit [hieroglyph], [hieroglyph] šs geschriebenen Gruppen, denen ich bisher in den Texten begegnet bin. Dass es ausserdem noch andere giebt, will ich nicht in Abrede stellen. Nur ist Vorsicht bei der Entzifferung geboten, da in den Steininschriften [hieroglyph] šs leicht mit [hieroglyph] d. i. [hieroglyph] qs verwechselt werden kann. In der B. erscheint [hieroglyph] nicht selten an Stelle von [hieroglyph], um den einfachen Lautwerth des [hieroglyph] q oder [hieroglyph] q zu bezeichnen. Ein warnendes Beispiel ist [hieroglyphs] statt [hieroglyphs] qqui, [hieroglyphs] qaqa (s. unten) „gucken, kucken".

Desgleichen bemerke ich zu dem oben aufgeführten [hieroglyphs] šs, all oft [hieroglyphs] geschrieben, dass Hr. Pierret in der Zts. 1879, 136 die Lesung oder Schreibung [hieroglyphs] šms (nach der Stelle [hieroglyphs] „ihr Dasein ist Gottesdienst") nachgewiesen hat. Das wäre genau das chald. [Hebrew] „dienen", das K. ϣⲁⲙϣⲉ, ϣⲉⲙϣⲉ, ϣⲉⲙϣⲓ, ϣⲙ̄ϣⲉ servire, ministrare, ministerium, ritus, cultus. Vergleiche: [hieroglyphs] „Vorstand des Fest-Dienstes des Gottes Ȧp- (oder Up-) mātennu, Vogt der Kriegerkaste, (erblicher) Stadt Regent" (A, Stele des [hieroglyphs] Ha- [Ga, Paris].

šas, dialektisch statt χas (s. oben), cf. שחה, „dahinstürmen, eilen, schnell herbeikommen." DTI, 44, l. 14: „der Nem eilt herbei mit dem heiligen Salböle."

šas (E.) erst noch näher zu bestimmen. Das Determin. [Ⲁ weist auf Schneiden hin.

šs-ba (doppelt), Bezeichnung eines Doppelsternes in der Reihe der Dekan Sternbilder, der zwischen χa (ⲭⲱⲱ, ⲭⲱⲟⲩ) und ārt (ⲉⲣⲱ, ⲁⲣⲟⲩ) stand (Theben).

šsbt (Mar. Dend. I, 67, a) dialekt. statt χsbt q. v.

šst (E), Name einer Pflanze, cf. K. ϣⲟⲩϣⲏⲧ herbae, pabuli [species.

šst, eigentlich „das Weisse" (cf. שיש, שׁשׁ) in flg. Stelle: „ist das, was aus seinem After heraustritt wie das Weisse der Bohnen (sc. in Bezug auf die Farbe. E). Die Uebertragung semen" im Glossar zum E ist nicht stichhaltig.

šq, nach H. Birch „a razor" (s. Zts. 1873, 152).

s. s. voc. št.

št (B), dialekt. statt χt, cf. št nbu für χt nbu „res omnes, omnia" (BHI, 45).

št, dialekt. statt sst (s. oben) wie in ānti hr št „Weihrauch auf Feuer" (DTI 48, 8a).

šta, dialekt. šti (□ p, masc. gen., cf. oben 1135 l. 4, woselbst šti statt št zu lesen ist) „verhüllen", als Subst.

„die Hülle", verwandt mit ssṭ (s. oben 1134). DRec. 45, a, 14: „einhüllen sie in eine Hülle". Ġ. Lex. 1411.

šta, abgeleitet von šṭau, K. ϣⲉⲛⲧ, ducenti (s. Lex. 1412), Gewebe dessen Faden aus 200 einzelnen Fäden bestand (vergl. oben âft p. 62). Daher nicht zu verwechseln mit šta vorher.

šta, seltnere Bezeichnung für den äg. Geier, wie zuerst scharfsinnig Hr. v. Bergmann („Buch v. Durchw. d. Ew. p. 42) nachgewiesen hat. Daher in B. häufig als Vertreter von šta (s. Dg. 798). Davon abgeleitet das folgde Wort:

, , , , u. a. Var. štat „die Geier-Göttin Štat", Nebenform der Neχbt oder Enχbt, die Vertreterin der Südgegend, oft in Gestalt eines Geiers dargestellt, im Gegensatz zur mhnt, Nebenform der ut oder utt (Buto), der Vertreterin der Nordgegend, häufig als Schlange allein symbolisirt. Daher die obige Gruppe oft im Sinne von „Südgegend" (s. Beispiel unten), im engeren Sinne von Ober-Aegypten, zugleich aber auch mit der Nebenbedeutung (in B) von „rechts", im Gegensatz zu „links", var.: smh, indem man sich nach semitischer Vorstellungs Weise zur Orientirung mit dem Gesichte dem Osten zu wandte. Daher auch der so häufige Königstitel:

nb šta nb mḥn „Herr des Südens (oder der Südkrone) Herr des Nordens" (der Nordkrone), demotisch nb na ārāi „Herr der Diademe", griechisch κύριος βασιλειῶν. Man vergleiche die flgde sehr schwierige Stelle des Decretes von Rosette:

1

2

3

4

5

6

7

8

9

(sic)

<u>Bemerkung</u>. Die unterstrichenen Stellen <u>Ergänzungen</u> nach Dekret von Philae a, was in [ ] eingeschlossen, <u>Ergänzungen</u> auf Grund der demotischen Textes.

(1) „Man veranlasse die Herstellung einer goldenen Doppelkrone [nach der üblichen Vorschrift für die Anfertigung goldener Kronen] auf dem Dache (2) dieses Naos, an Stelle des Doppeldiadems, welches sich auf der Oberfläche (dem Dache) der [übrigen] (3) Naos befindet, so dass die Doppelkrone (psχnt) in der Mitte der Kronen sei. — (4) Man stelle auf die Oberfläche des Vierecks, welches als Rückwand (5) dieser Kronen (Uraeusschlangen) dient, in deren Mitte sich diese Doppelkrone befindet, [je eine Pflanze der Nordgegend d.i. 𓇅 und je (6) eine Pflanze der Südgegend, 𓇓], so dass man das Geierdiadem 𓅐 (šᶜa) auf das Zeichen 𓎟 (nb) stelle und die Pflanze des Südens unter dasselbe, auf der rechten Seite der Oberkante dieses (8) [goldenen] Naos und [dass man stelle je] ein Schlangendiadem 𓆗 in gleicher Weise auf das Zeichen 𓎟 (nb) und die Nordpflanze unter (9) dasselbe auf seiner (des Naos) linken Seite." Der griech. Text in viel kürzerer Redaction (lin. 43 fl.) lautet dazu: ἐπικεῖσθαι τῷ ναῷ τὰς τοῦ βασιλέως χρυσᾶς βασιλείας δέκα αἷς προσκείσεται ἀσπὶς . . . . τῶν ἀσπιδοειδῶν βασιλειῶν τῶν ἐπὶ τῶν ἄλλων ναῶν· ἔσται δ᾽ αὐτῶν ἐν τῷ μέσῳ ἡ καλουμένη βασιλεία Ψχέντ. Die oben beschriebene Art des Arrangements ist oft genug nachweisbar auf den Denkmälern; s. die Abbildung: (nach Dendera).

§ folgendes Beispiel aus BH I 55, in welchem fast alle Ausdrücke in Bezug auf die Königskronen der vorhererwähnten Stelle aus dem Dekret von Rosette wiederkehren: „a. Ich verleihe dir den Geier (š1a) um ihn zu vereinen mit der Schlange (mḥnt) b Ich lege das Diadem und das Diadem an deine Stirn. c. Ich verleihe dir die Südpflanzen verknüpft mit den Nordpflanzen, d. und dass die beiden Welten (sich befinden) verbunden unter deiner Doppelkrone (sχt)." „In Bezug auf die geflügelte Sonnenscheibe, welche über den msnt-Sanctuarien aller Götter und Göttinnen der Süd- und Nordwelt sich befindet, deren Adyta im Angesichte des [ ] sind, so ist das der Gott Hur-bḥṭt. In Bezug auf den Gott Hur-bḥṭt, den grossen Gott und Herrn des Himmels, an der südlichen Seite, in der Weise dass er auf der rechten Seite (š1a) angebracht ist, so ist das Hur-bḥṭt, dem die Göttin nχbt in Gestalt einer Schlange als Begleiterin beigegeben ist.

und in Bezug auf Hur-bḥtt, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, den Herrn der Mesent, an der nördlichen Seite, in der Weise dass er auf der linken Seite (smḥ) angebracht ist, so ist das der Gott Hur-bḥtt, dem die (Nord-)Göttin Ut als Begleiterin beigegeben ist" (Edfu, cf. Nav. M. d'H. XIX, 2 ff.).

[hieroglyphs] „ich geleite (šuhu) die Ausländer des Südens (ϣⲙⲙⲟ alienigena, peregrinus) nach dem verborgenen Heiligthume des hockenden Sperbers (DTI 69, 2).

[hieroglyphs] „ein verborgener Naos aus schwarzem Stein, das š1a-Gemach ist auf seiner rechten Seite im Àm-ur" (l. l. 92, 12–13). Cf. l. l. 93, 24.

Dagegen z. B. [hieroglyphs] „das Àb-tfut-Gemach ist auf ihrer linken Seite" (l. l.). Daher die jüngste Schreibung [hieroglyphs] š1at (s. l. 4 vorher) an Stelle von [hieroglyphs] (s. Lex. 1410), zur Bezeichnung eines geheimnissvollen Gemaches in den Tempeln. Auch das heilige Osiris-Grab hiess so. [hieroglyphs] „du betrittst den ersten Mittelsaal des Gottes Sokar wann heraustritt der Gott aus seinem Grabe", u. dazu die von Hrn. v. Bergmann (Buch v. Durchw. d. Ew. p. 21 verzeichnete Var. [hieroglyphs] š1a.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] š1i, [hieroglyphs] š1u (E), varr. v. [hieroglyphs] š1 „die Schildkröte". Ebenso dahin zu zählen das jüngste Wort zur Bezeichnung eines der Dekane des ägypt. Himmels:

[hierogl.], [hierogl.] šla, [hierogl.] šlab, [hierogl.] šlu, [hierogl.] šl, [Kröte] (Dend. – Biban-el-meluk – PIH II, 129) „die Constellation der Schildkröte"
[hierogl.] šlab oder šlib (BHI. 71, i) dialektisch statt [hierogl.] χlb q. v.
[hierogl.] šlbl (einmal [hierogl.] geschr.), häufig in dem hierat. Pap. № 3226 des Louvre (aus Thutmes III Zeit, wie ich nachweisen zu können glaube) zur Bezeichnung eines Maasses für Datteln, das ungefähr die Hälfte eines [hierogl.] Inā enthielt. Man vergl. (l.l.) [hierogl.] „84 šlbl ausmachend an Inā 41."
[hierogl.] šlf, dialektisch für [hierogl.] χlf, oder vielmehr [hierogl.] χfl q. v.
[hierogl.] šl s. oben s. voc. [hierogl.] šla Lin. 1.
[hierogl.] šl, dialektisch [hierogl.] šl (s. Lex. 1413 ff.), Grundbedeutung „spalten, schneiden, abschneiden," u. allgemeiner „fortnehmen, wegnehmen". Zu den l. l. aufgeführten Modificationen der ursprünglichen Bedeutung seien hier noch aufgeführt: zu a: [hierogl.] „er spaltete ihren Schmecker" (die Zunge, Edfu. Horuskämpfe). Zu c. [hierogl.] šl m ā (oder tt) 1) „wegnehmen [eine Sache] von der Hand Jem., von Jem. fordern", K. ϣєт, ϣєєт, ϣααт, „petere, exigere, repetere". So im Stabl Antar zu Ossiut: [hierogl.] „er erliess ihnen es, ohne es von ihnen zu fordern". 2) „wegnehmen eine Person von der Hand Jem., sie schützen vor." Auf dem östl. Pylon von Dend. heisst Hathor: [hierogl.] „die Schützerin des Elenden vor dem Mächtigen, die Retterin der

Armen vor den Mächtigen". Zu e: „hüten, warten", daher vor allem „nähren" durch die Mutterbrust oder durch die Milch der Amme, „eine Amme, Ernährerin u. s. w." In Esne heisst u. a. die Localgöttin Nit: [hieroglyphs] št, „die Amme", var. [hieroglyphs], in [hieroglyphs] „dies ist die Mutter der Götter und seine erste Amme". Ibid. [hieroglyphs] „šāt, die erste Amme unter den Göttinnen" (cf. eb. ⲧⲱϣ „Mutterbrust", von שָׁדַי). Zu f: „ablesen, lesen": [hieroglyphs] (ihr Priester etc.) „lesend diesen Stein der Unvergänglichen (d. h. Gestorbenen), so lange gesprochen wird die Todtenformel: suhn ṭu ḥtp und Wasser gesprengt wird auf den Erdboden für die Person X., da wird es euch der Gott Onnophris lohnen! Ihr werdet überliefern euer Amt den Kindern nach einem glücklichen Greisenalter" (PIH. I, 52). Zu g. cf. oben 804 wegen der nothwendigen Berichtigung der Auffassung und Uebertragung. In Bezug auf [hieroglyphs] št bku cf. oben s. voc. mā-ša-ka-bu 570, „die Arbeit fördern".

[hieroglyphs] št, [hieroglyphs] šta „Landstück", terrae portio (DHI II, 53, a. 11. 19) Varr. zu [hieroglyphs] št S. 1416.

[hieroglyphs] št (E.) „Reibenapf, Mörser", alte Form der jüngeren [hieroglyphs] št (s. Lex. 1409). [hieroglyphs] pa št (masc. gen. s. D. Z1s. 1879, 10).

[hieroglyphs] št (E.) ältere Schreibung statt [hieroglyphs] šta, s. oben.

šṭṭ (E), Var. für ... šṭṭ (s. Lex. 1419), K. ϣⲱⲧ, ϣⲱⲧⲉ, farinae subactae massa, farina, ⲟⲉⲓⲕ.

šṭ (E. „vulva"), die Spalte, Scheide" der Weiber.

(s. Beispiel), (E.) šṭṭ, s. Lex. 1417 šṭṭ, K. ϣⲱⲧ, ϣⲱⲧⲉ (ⲧⲉ). puteus, fovea." ...

„siehe! es hatte vorgefunden die Majestät des Horus (des Königs) einen mit Mauerwerk aus Ziegeln eingefassten runden See, der Boden [bedeckt mit Schlamm. Da beschloss der König zu benutzen die Fläche] des Bodens um zu vergrössern diesen Tempel (von Karnak). Es liess der König ihn reinigen, seinen Unrath entfernen und die Brunnenlöcher beseitigen, welche sich an seinen beiden Rändern befanden. Es stieg heraus ein herrlicher breiter Raum an dieser Stelle, welche den runden See enthielt, um dieses Denkmal auf demselben auszuführen" (Mar. Karn. 12. In der Copie dieses Gelehrten ist ... an Stelle des sinnlosen ... zu lesen, s. oben lin. 8).

[hieroglyph] š

[hieroglyph] u. die Varr. (Lex.: 1420), [hieroglyph], [hieroglyph], plur. [hieroglyph] [hieroglyph] [hieroglyph] oder [hieroglyph] ša „der Weinberg" (meist hoch gelegen, durch Hecken u. Mauern geschützt, oft mit Thürmen versehen die auf demselben befindlichen [hieroglyph] kamu oder Weingärten, K. ϬⲰⲘ, n, hortus, ager, fundus, locus munitus, arx, g. [hieroglyph] „ich habe anlegen lassen für dich Wein-gärten*) in der südlichen Oasis" Harris I, 7, 10), oft im Gegensatz gebraucht zu den niedrig liegenden Seen und Teichen so wie zu der von Menschen bewohnten Stadt. [hieroglyph] „nicht seid gewaltthätig (ut qn) gegen die Leute im Weinberge (auf dem Lande) und in der Stadt (nit) (BH I, 60, 1). [hieroglyph] „betreten die Weinberge, durchstreifen die Seen" (Lex. 1421). [hieroglyph] „ich habe durchsuchen lassen (s. oben 1026) die Teiche in den Weinbergen und auf den Feldern des Landes Ta-mrȧ (Worte Rāmses II zu Ȧmon-rā, Abydus). g. [hieroglyph] „der Weinberg von Mnh trägt Wein*)" (Lex. 1421). Hiermit im Zusammenhang das folgde: [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph] u. s. w. (s. [hieroglyph] Lex. 1421) „der

*) Vergl. damit [hieroglyph] „der Weinberg Ȧmn trägt seine Weingärten" (R Edfou 24, III, gleich darauf folgt [hieroglyph] ȧrr)

Weinstock (bekanntlich im Orient mit oft baumartigen Stamme) die Weinrebe, die Weinpflanze," womit im Zusammenhange: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1421 flg.) „der (trinkbare) Wein als Product des Weinstockes. [hieroglyphs]

„die Weinstöcke (oder Weintrauben) von Knmm (der Oase von Khargeh), das Product von Ṫsṫs (Oase von Daχel), der Wein (ȧrp) der Landschaften von Tbui, die Städte Nham, Ȧm (Pelusium) und Sunnu (Syene) ingleicherweise haben den frischen Most aus ihnen (DT 1. 73, 2), womit zu vergleichen [hieroglyphs] (Lex. 1421).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Lex. 1421 u. E.: „herba olenu"), nicht identisch mit den vorheraufgeführten Gruppen zur Bezeichnung des Weines als Gewächs u. Flüssigkeit, sondern vielmehr Name einer auf den Uferseiten des Niles wachsenden Pflanze, die vielleicht identisch mit [hieroglyphs] šaln ist. Cf. R Edfou 49, V, wo [hieroglyphs]. Km-ur hat seine Gestade deren Šaui-Kräuter mehr als der Smaragd leuchten" an der entsprechenden Stelle 19, V, lautet: [hieroglyphs] „Km-ur hat sein[e] Seen, deren Kraut (oder Gras, sım, K. CIM foenum, herba, ПI CIM EΦ OYET herba viridis) grüner ist als der

Malachit" (mafk). Dieser Vergleich passt nicht zum (dunkelgrünen) Weinlaub, das ausserdem kein [hieroglyphs] sm, sim, ist.

Die Schreibung [hieroglyphs] für den Weinberg, [hieroglyphs], [hieroglyphs] für den Weinstock u. [hieroglyphs] für den (trinkbaren) Wein, führen direct zu der wohlbekannten Gruppe [hieroglyphs] (s. Lex. 1420) d. h. doch wohl Jahreszeit der Weinlese oder zunächst des Weinstockes, welche die ersten vier Monate des altägypt. Jahres ⲑⲱⲟⲩⲧ, ⲫⲁⲱⲫⲓ, ⲁⲑⲱⲣ u. ⲭⲟⲓⲁϩⲕ umfasste und der im sothischen Normaljahre die Zeit vom 20 Juli bis 16 November jul. entsprach. Das ist in der That die Zeit in welcher der Wein seine Reife erlangt u. in welcher im Nilthale noch heute die Traube genossen wird. Die 3 Jahreszeiten des altäg. Jahres wären somit der Reihe nach: [hieroglyphs] die des „Weinstockes", [hieroglyphs] prt „der Aussaat" des Getreides, und als dritte und letzte: [hieroglyphs] šmut die „der Ernte".

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ša, Verbum dessen eigentlicher Sinn bis jetzt, wie es scheint, unrichtig bestimmt worden ist, am wenigsten aber ein Hülfsverb, entsprechend dem kopt. ϣⲁ, wie es von einigen Gelehrten aufgefasst worden ist. Bedeutung: „fügen, fügen lassen, als Fügung bestimmen, verfügen, bestimmen (besonders im Voraus durch Verfügung), und die davon hergeleiteten Substantiva:

[hieroglyphs] šaī, plur. [hieroglyphs] šaīu „die Fügung, die

Bestimmung für alles, was geschehen soll, die Vorausbestimmung, daher auch im üblen Sinne das Fgde:

[hieroglyphs] šaī, [hieroglyphs] šait „die Fügung, das Schicksal, Fatum", das Jeden am Schlusse seines Daseins erreicht, d. h. der Tod. Mit der Wurzel ša ferner im Zusammenhange das fl. [hieroglyphs] šau, correcter geschrieben [hieroglyphs] šau (mit den Pluralzeichen dahinter), die guten, hoffnungsvollen Ergebnisse der Fügung, Vorausbestimmung, Verfügung, daher der Nutzen, die erfüllte Hoffnung, was der Fügung entspricht (g. K. ϣⲁⲩ, 'utilitas', ⲉⲣ-ϣⲁⲩ, 'utilis, fortilis esse, decere, decens esse'). Hier einige der durchsichtigsten Beispiele:

[hieroglyphs] „nachdem die Hathoren angekommen waren um ihm das Schicksal (den Tod) vorauszubestimmen, sprachen sie: er wird sterben vom Krokodil, oder vom Wurm, oder auch vom Hunde" (Pap. Harris 500, I). [hieroglyphs] „ich bin überliefert einem dreifachen Schicksale" (l. l. 4, 6). [hieroglyphs] „nachdem ihn sein Schicksal erreicht hatte, setzte sich Χta-sar als Grosskönig von Χta auf den Stuhl seines Vaters" (Lex.

1425). „nicht that ich erstaunt über das, was er gegen mich verfügte" (s. oben s. voc. mahi).

„ist es nicht hochmüthig sein zu begehren was einem Häuptling, der kein Pi (Ausländer) ist, bestimmt ist? (Sineha, lin. 120 fl. Mr Maspero: „si c'est un des misérables qui prétendent s'enrichir à mes dépenses, non par un Bédouin"). „bestimmt (vom Schiksale) war meine Flucht" (ib. 156, Hr Maspero: „je me réfugie toujours"). cf. lin. 223 fl. — „ist denn Gott unbekannt mit dem, was ihm bestimmt ist zu wissen? Das wäre so wie der Zustand eines Schlafenden" (l. l. 126 fl. Hr. Maspero: Est-ce que Dieu oubliera quelqu'un qu'il a toujours favorisé jusqu'à présent? c'est comme s'il était déjà parmi les couchés sur le lit funéraire"). Anast. V. 17, 2:

„die Arbeit der Literaten — er geht allen Menschen voran, er trägt keine Besteuerung, die Frohne besteht in literarischen Leistungen. Niemand verfügt über ihn". „Gegenstände der Nutzniessungen und

auferlegten Arbeiten (oder: Gegenstände zur Ausnutzung bestimmt für die auferl. Arb.) der Leute aller Gehörigen des Tempels" (Harr. I, 12, a, 1). cf: [hieroglyphs] „die Ernten und die verfügten Arbeiten eines Jeden zum Tempel des Amonrasonter Gehörigen sind dir übergeben" (oder: „die Ausnutzungen der Arbeiten etc. DHI II, 42 col. 10). Rā heisst: [hieroglyphs] „Herr der Hoffnung, Schöpfer des Segens." Zum Schlusse: [hieroglyphs] (sic) „mir ward es bestimmt dass ich belohnt werden sollte darum, nach Weise der Könige" (Reinisch. Chrest. 5, 2, 13).

[hieroglyphs] ša (Lex. 1422), [hieroglyphs] (E) [hieroglyphs] šaī (Champ. Not. D. 428, № 20 neben der Figur: [hieroglyph]) Varr. von [hieroglyphs] aš, fem. [hieroglyphs] ašt, und [hieroglyphs] àaš [hieroglyphs] à-ša (s. oben 20). Besondere Bezeichnung einer besonderen Hundeart. [„Hunde Asm".

[hieroglyphs] ša (E. „pellis?") [hieroglyphs] in E. „ša vom [hieroglyphs], [hieroglyphs] šaī, [hieroglyphs] šaīt (masc. gen.) Plur. [hieroglyphs] šaīu, s. oben ša 1219 ff. Hier noch als Beispiel [hieroglyphs], [hieroglyphs] „lebendige Ro-Gans zu Nutzniessungen" (Harris I, 12, b, 9), vielleicht aber auch zur Erzeugung und zum Aufziehn anderer (cf. [hieroglyphs] šaī (s. Lex. 1424), cf. [hieroglyphs]

„Ro-Gänse zur Nährung der jungen Bruten" oder zum Ausbrüten von Gänsen" (Abyd. Ramses-Text an der Façade).

šaī, Hundeart, s. ob. ša 1221. [rum".]

šau (E. „excrementa"). šau (E. „morbus oculo-

šau (E. „calefacere"). šau, s. oben 1219 fl.

šā, šaā (Lex. 1425 fl.) in der B. häufigst vertreten durch šā, ohne jeden Unterschied der Bedeutung, wie z. B. in neben šā-št (s. oben s. voc. št ad l.). Vergl.

„die Göttin Sfχ-(ābui), die Anfängliche (šāt), welche zuerst geschrieben hat im Anbeginn" (Edfu), und „die sieben Götter der Wissenschaft, die Vorsteher der Litteratur, welche zuerst geschrieben haben, die Uralten" (ibid.). Ebendaselbst:

„die guten Tage ihrer ersten Gründung, die glücklichen Monate ihrer Vermessung, alle Jahre des Anfangs ihrer Arbeit damit, die grossen Sextae (an welchen ihr Inneres geöffnet wurde etc.). „wie die Vorfahren mit ihnen angefangen hatten" (DT I, 92, 8). Mendes-Stele: „es fing die Inthronisation an: der König nahm die Spitze des Schiffes dieses Gottes ein" etc. Cf. auch PIH, I. 42 – Stele C. 219 im Louvre.

[hieroglyphs] šaā (cf. Eisenlohr Zts. 1875, 28) „der Raum," in dem mathem. Papyrus zu London, wie z.B. in: [hieroglyphs] „Ansatz für die Berechnung eines kubischen Raumes von 10 [Ellen], dessen Breite 10, dessen Höhe 10 (beträgt). Man fragt wieviel da hineingehen würde an Korn? Multiplicire 10 mit 10, es entsteht 100; multiplicire die Zahl 100 mit 10, es entsteht 1000. Nimm bei dir die Hälfte von 1000, nämlich 500, macht [zusammen] 1500. Das sind die Zahlen des räumlichen Inhaltes. Nimm bei dir 1/20 von 1500, so entsteht 75. Das ist es, was da hineingeht an [hieroglyphs] von Korn, (nämlich) 75 Haq-Maasse." In ähnl. Weise l.l. and. Beispiele.

[hieroglyphs] ša-ā-r, genau eb. שַׁעַר „Thor" (des Lagers, der Stadt, der Burg, des Tempels), zugleich Gerichtsplatz nach morgenländ. Vorstellungen. Man lässt Diebe [hieroglyphs] „herbeiführen um sie zu überliefern den wachhabenden Leuten in dem Thore des Tempels des Amonrā Königs der Götter" (pap. Amhurst, iv, 3).

[hieroglyphs] šāi, demot. [demotic] šāi (Br. Zts. 1878, Taf. II, l. 24), oder nur: [hieroglyphs] ši (mit dem Art. □ p, pi) s. Dg. 1237, demot. [demotic], [demotic] (LD. IV, 50, № 73) [demotic] ši u. and. Varr., von denen [hieroglyphs] šai (v. Bergmann, Buch v. Durchw. d. Ew. S. 25 ad Lin. 73), wegen des Zusammenhanges mit [hieroglyphs] (s. oben 1220), [hieroglyphs] (Lex. 1423), eine der beachtungswerthesten ist. „Der welcher Segen und Gedeihen, eine hoffnungsreiche Zukunft etc. verleiht, gleichsam der Agathodaimon, daher oft Bezeichnung (besonders in Anreden) von gutthätigen Göttern und Königen, daher in den Rhind-pap. [demotic] pf-ši Uebertragung von [hieroglyphs] hn-f „Seine Majestät." [hieroglyphs] ši n bqt „Ἀγαθοδαίμων Αἰγύπτου" (s. v. Bergm. l. l. 46) als Benennung Kaisers Antoninus Pius. (In Esne wird Gott Xnm angerufen – s. Champ. Not. Desc. 688) [hieroglyphs] sic „oh! du Herr, du Agathodaimon, Ernährer dess was in die Wiege (ms-Xnt) gelegt ist." [demotic] „das Proskynema Mera's Sohnes des Pison, der Name seiner Mutter ist Tasiur, vor Isis vom Abaton und von Philae, der grossen Göttin, der guten Lehren

Königin des ganzen Landes, Isis. Sein Name bleibe bestehen täglich vor dem Agathodaimon und der hehren Göttin dieses Katarakten Ortes" (Text aus Philae). Den Verbindungen p. šāi u. ta-špšt entsprechen hierogl.: [hieroglyphs] u. [hieroglyphs].

[hieroglyphs] ša-ā-r (Pap. Bologna, 1094, 2/5) var. v. [hieroglyphs] šār, K. ϣⲁⲣⲟ vovit, promisit (s. Lex. 1426).

[hieroglyphs] ša-ua-bu xt „Persea-baum-holz" (K. ϣⲃⲉ, ϣⲟⲩⲉ, balaniten aegyptiaca) aus dem, nach Pap. Harris I, 26/6, neben [hieroglyphs] āš xt „Akazienholz", Statuen gefertigt wurden.

[hieroglyphs] šbu, šabu (s. oben 1110 Beisp.), von der Wurzel [hieroglyphs], = [hieroglyphs], = [hieroglyphs], „einzubetauener Steinblock."

[hieroglyphs] šabt (E. „ϣⲁⲃⲉ, foenum graecum"), doch wohl identisch mit [hieroglyphs] šb, s. oben 1174.

[hieroglyphs] šapu (cf. Masp. q. ép. 33) „dodeliner" du cou, [hieroglyphs].

[hieroglyphs] šamit (E.), [hieroglyphs] ša-māī (med. pap. Berol. 15, 9, 10), an beiden (identischen) Stellen in der Verbindung: [hieroglyphs], [hieroglyphs] „š. des Walkers" (rxti). Der zweite Theil des Wortes: [hieroglyphs] erinnert an [hieroglyphs] māī, [hieroglyphs] mit, K. ⲘⲎ, urina. Nach Plinius bedienten sich die Walker zum Reinigen gebrauchter Kleiderstoffe einer Mischung aus Wasser mit Harn.

[hieroglyphs] šams (E.) nomen herbae.

[hieroglyphs] šanr (Zts. 1871, 133) nach Le Page Renouf „bristle."

šarmā, Var. v. šrm (Lex. 1429) κ. ϣⲉⲗⲉⲙ, evaginare. „ihre Bögen und ihre Waffen ruhten unversehrt (cf. ; ausgezogen, abgelegt) im Innern ihrer Häuser" (pap. Harris I, 78, 11), nicht ohne Zusammenhang mit flg.:

šarmā (l. l. 42, 7, s. Lex. 1429) „danken, Heil und Glück wünschen, cb. , ar. , „seinem Namen Heil u. Glück wünschen" (l. l.).

šhb (Sarc. Panofhemisch Wien). Var. v. šhb q. v.

šas (oder zu lesen: mnt-nt-šas) Name einer unbekannten Pflanze (medic. p. Berl. 9, 8).

šš, šaša (Lex. 1430) cf. cb. , ar. , „gründen, stark, fest machen."

šaša (E), cf. cb. , Kuchen aus zusammengepressten Rosinen (= , ? E).

šaša (Pap. Harris I, 41, a, 15) in der Verbindung: „Krystall (oder Glas-) Kugeln."

šaša (l. l. 79, 3) var. f. (Lex. 1430), ϣⲁϣ, ϣⲉϣ, dispergere, dissipare.

šaša (Chab. mél. III. p. 188), demot. ššt, (Lex. 1430), ϣⲱϣ, ignominia, abjectio, turpitudo.

ššt, demot. ššti, ššṭàu (Lex. 1430) späte Var. f. , , , sšt, sšt (s. ob. 1135).

wie in: „du trittst ein in die Wanddicke der Fensternische" (pap. Bul. No. 3 pl. 8 lin. 5). In der 8. tritt das Wort mit vielen Varr. auf. Auf der Stele des Oberpriesters (demot. ...) Hormâxi von Memphis (in Wien) heisst derselbe: „Prophet der öffentlichen Festfensternische (cf. oben 1135 ff. und), Prophet des Horus der Nische und Prophet der Götter der Nische." Auf der Wiener Stele eines andern memphitischen Oberpriesters Namens (demot. ...) Ân-m-ho lauten dieselben Titel also: wodurch die Gleichheit von und in der schlagendsten Weise nachgewiesen wird.

šašait (E. „guttur?"), allem Anscheine nach dialect. statt XX, K. ϩαϩ, collum, cervix, was auch als šš auftritt (s. Lex. 1133).

šaqu (cf. šqi, Lex. 1431), wie es scheint ein reifenförmiger Säulenornament, das aus Gold und Edelsteinen verfertigt werden konnte nach Pap. Harris I, 13/8: „Reifen für die Säule des Gottes Amon" (22 Ten und 5 Ket wiegend).

šKT (Lex. 1431), ältere Gestalt der jüngeren šKT (s. oben), Kopt. ϣϭⲟⲩⲣ annulus.

[hieroglyphs] šat [E. „intestinum quoddam, praecordia?"].

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] šat „die Vogelkralle, -Klaue, die Spanne", von der Wurzel šat, eb. שָׂדֶה, ar. شد, „ausspannen, ausstrecken, ausdehnen", daher 1) die Kralle, wie in: [hieroglyphs] „gepackt hat seine Kralle seine Gegner" (s. Br. Zts. 1875, 12); zu vergl. das Beispiel oben s. voc. [hieroglyphs] sasa. 2) „die Spanne" als besonderer Theil der altäg. Elle und zwar: [hieroglyphs] šat ā „die grosse Spanne" (σπιθαμή) oder die Hälfte der königlichen Elle, 3½ Palm messend und: [hieroglyphs] šat nds „die kleine Spanne", die Hälfte der kleinen Elle, 3 Palm fassend. 3) als: [hieroglyphs], [hieroglyphs] šat (s. Zts. l.l.) „ein ausgespanntes Land", d.i. eb. שָׂדֶה „Ebene, Blachfeld", gewöhnliche Bezeichnung der grossen Ebene Mesopotamiens.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] šat, ältere Schreibweise statt der jüngeren: [hieroglyphs] št (s. Lex. 1416) K. ϣⲁⲧ exscindere, secare, aufspalten, besonders den Erdboden, um einen Graben oder Canal zu ziehen. [hieroglyphs] „ein Graben ward gezogen, er erreichte den Fluss" (C, 3 Louv.). Ganz ähnlich in der Inschrift Unà's (VI. Dyn.), col. 45 ff.: [hieroglyphs] „es sandte mich Seine Majestät um fünf Gräben zu ziehen im Süden."

Ka

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], Plur. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs]

demot. [demotic] Kau-t (s. Lex. 1434) bezeichnet dasselbe als wie im Kopt. NKA, ENKA, ENXAI, XAI, KEENI, nämlich: „aliquid, res, substantiae, possessiones, – instrumentum, ratio qua quid fit – negotium, debitum" (ΠΙ ENXAI). Folgd. den Texten entlehnte Stellen werden als Beweise dienen können. Der Nil ist übergetreten, daher: [hieroglyphs] „dein Erdboden gedeiht sammt seinen Producten" (DTI, 80, 12) und ibid. 80, 11: [hieroglyphs] „er (der Nil) lässt zurück aufgehäufte Reichthümer in deinem Tempel." Im Tempel Rāmses II zu Abydus sagt dieser König zu den Göttern das fl.: [hieroglyphs] „es ist euch geworden euer Besitzthum, nichts fehlt" (nichts wird vermisst). [hieroglyphs] [hieroglyphs] ka „Besitzthümer, – thun schenken", parallel mit [hieroglyphs] s. oben 590, ad 5. [hieroglyphs] „alle deine Glieder thun ihre Schuldigkeit" (Wiener hier. Pap. 29. Vergl. Lex. 1435 Lin. 3. [hieroglyphs] „sein (des Widders von Mendes) Tempel ist ausgeführt in jeder Weise laut des Befehles, den Deine Majestät erlassen hatte." [hieroglyphs] „er fand den Tempel des Widders wie man sich mit ihm beschäftigte". [hieroglyphs] „es befahl Seine Majestät ihn vollends auszuführen in jeder dauerhaften Weise (Mendes-Stele)

Häufig *ka* im Sinne von „ratio" qua quid sit, die eigenthümliche Art und Weise. Vergl. Pap. Prisse: [Hieroglyphen] „das ist die Art und Weise das Gehorchen zu lieben" (12/13), [Hieroglyphen] „das sind die Arten und Weise die Freundschaft zu fördern" (12,9), [Hieroglyphen] „das ist eine abzuweisende Art, seine Zeit zu verkürzen" (7,9) cf. [Hieroglyphen] (7,5). [Hieroglyphen] „es ist dein Sohn, der da dem Saamen angehört dessen Besitzer du bist" d.i. deinem eigenen S. (7,11). Daher auch dasselbe Wort, auch in den Gestalten [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen]; [Hieroglyphen] *ka*, in dem oben s. voc. [Hieroglyphen] *säpi* S. 997 erklärten Sinne: die dem Sonnengotte *Rā* zugeschriebenen und von ihm den Menschen mitgetheilten Eigenschaften, oder sein Besitzthum, was ihm eigen ist (der Zahl nach 14). Den oben 997 lin. 13 mitgetheilten Texte, der aus *Edfu* (DTI, 29, 2) herrührt, stellen wir die gleichen Textworte einer Philenser-Inschrift gegenüber: [Hieroglyphen] „der Sonnengott *Rā* in seinem Himmelsraume, seine 7 Geister mit ihm und seine 14 Eigenschaftsgötter in seinem Gefolge." Vergl. auch Champ. Not. desc. I. 279. Mit Bezug auf Menschen gesagt ist [Hieroglyphen] *ka* gleichbedeutend mit der ihm eigenen, individuellen Eigenthümlichkeit, seinem *Charakter*, wie wir zu sagen pflegen. Dann grade zu so viel als das, was seinen *Besitztitel* bildet d.h. sein *Name*. Daher

führt der Todtengott Åmset dem Gestorbenen zu (um seine Auferstehung vorzubereiten) den ka, Hapi: ȧb (das Herz), Tiaumutf den: ba, bi (Geist) und Qbh-snuf sh (die körperliche Gestalt) [Holzsarg im Louvre]. Daher auch z. B. „die Göttin Māt ist daselbst mit dem Charakter (d. h. Auffassung, besonderer) der Hathor" (Dg. 1360, XIV). Darum, von Priestern gesagt, in Bezug auf einen Gott: ȧr-χt n kaf (Dg. 1361 u. 1368), „den Dienst verrichten seinem Wesen" oder wie immer man auch ka zu übertragen geneigt ist. Damit im Zusammenhange die flgde Bezeichnung: , , , , , , , Hat-ka (Dg. 812-1337) Plur. , (l. l. 812-814), Tempel, Kapelle, welche dem Namen und der Erinnerung einer besonderen Gottheit oder Person geweiht ist, eponymer Tempel, eponyme Kapelle. Am bekanntesten: hat-ka-ptah als Bezeichnung für die sonst Memphis genannte Stadt. hat-ka-Pupui „(Königs-) Phiops-Kapell" (Dg. 813), u. ähnl. mehr.

var. f. , ka, in Ptolemäischer Zeit häufig vertauscht, doch nur in der Verbindung: = und = (man vergl. und ȧr kat mnχt m št sr (Reinisch Chrest. 20, 11 und 10), daher auch = = ȧm-ka (s. oben 1230). In Dend: „der Schläch-

ler, der Arm erhoben, die Hände geschickt, verrichtet die Arbeit" (thut die Schuldigkeit). Vergl. Lex. 1476 fl. s. voc. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] Kal, Kalu, Kauli. Es fragt sich ob [hieroglyphs] (in der Verbindung [hieroglyphs] am häufigsten) [hieroglyphs] (s. ob. 704) [hieroglyphs] (DRes. 25, 4), [hieroglyphs] (ob. 1303), weibl. [hieroglyphs] (DRes. 21, 5), im Plur. [hieroglyphs] ([hieroglyphs] Mar. Abyd. I, 43), [hieroglyphs] (s. ob. 1058), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. ob. 1303), mit der Bedeutung von „König von Nord-(Unter-)Aegypten", und Sinnvariante von [hieroglyphs] nt (s. oben 704), nicht die gleiche oder ähnliche Aussprache (Kal, Kaul; Kauli) in diesem Falle gleicherweise gehabt habe, worauf unwillkürlich Stellen wie die fl. hinführen: [hieroglyphs] „nicht geschah ähnliches den Kini (Unteräg. Königen, LD. III, 5); [hieroglyphs] Die Kui-Könige (Kui..li), welche sind in diesem Lande" (Mar. Deir-el-bahari 6, Abth. 3); „[hieroglyphs] „Ihnen (den ausländischen Producten) Gleiches ist nicht den Kaui..li-Königen gebracht worden" (l. l. Abth. II). Dass hierbei kaum an das Wort [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], welches stets substantivisch, nicht aber adject., wie etwa [hieroglyphs] Ki, gebraucht wird, – zu denken ist, muss um so mehr einleuchten, als [hieroglyphs], [hieroglyphs] jedenfalls ein Determ. führen würde, was mir in dieser Verbindung aus Beispielen nicht bekannt ist.

Um kurz zu sein bemerke ich dass ich zusammenstelle die durch kaui, kini bezeichnete Wurzel (K. erhalten als KEOYOY cera cruda, non expolita) und in erster Linie identisch mit , , u. a. var. kini, kin, kaui, mit eb. גוֹי, meist im Plur. gebraucht גוֹיִם „Volk", meist „auswärtige Völker, Fremde, Barbaren, Heiden", vom ägyptisch. Standpunkte aus das Volk der Niederung, des Niederlandes, der Ebene (cf. גָּוָה, vertieft sein, جوى, جو, جوة, Niederung Ebene) d. h. des Deltagebietes, daher beim Horapollon die halb richtige Erklärung von in : „λαὸν πρὸς βασιλέα πειθήνιον δηλοῦντες μέλισσαν ζωγραφοῦσιν" (I, 62). Davon , , , kiniti, kniti, pl. kinitiu (s. ob. 1058) „der zur Niederung gehörige, der Niederländer", d. h. König von Unterägypten (wie , sut, sutn „der Südländer", d. h. König von Oberägypten) neben , nt (s. oben 704). Daher auch die seltene Schreibung von kiniti, zum Ausdruck der ebr. גוֹיִם in der oben 570 mitgetheilten Verbindung pitt kiniti „Ausländer und Fremdvölker".

Anmerkung. Dass die Biene mehreren polyphonen Werthen (in der B. vor allem) diente, lässt sich durch Varr. deutlich erweisen. Schon Pleyte Zts. 1866, 14 machte darauf aufmerk-

sam dass [hieroglyphs] (Tur. Todt. 17, 81) als (späte) Variante an Stelle der correcteren Schreibung [hieroglyphs] āft, [hieroglyphs] āft auftrete. Ich bemerkte Lex. 183 dass [hieroglyphs] genau dem koptisch. ⲁϥ ⲛ ⲉⲃⲓⲱ „Honigfliege" d. h. Biene entspräche, was man kaum āf (ⲁϥ) n (ⲛ) āf (ⲉⲃⲓⲱ, ⲉⲃⲓ, ⲉϥⲉⲓⲱ masc. „Mel) transscribiren dürfte, da die kopt. Formen ⲁϥ (neben ⲁⲃ) neben ⲉⲃⲓ, ⲉⲃⲓⲱ, wohl nicht beide auf ein gleichlautendes [hieroglyphs] āf zu beziehen sind. In einer Opferliste (Mar. Abyd. I, 33) die auch sonst häufig wiederkehrt (in den sog. libb. dei funerali) und nach allem Muster zugeschnitten ist, wird col. 24, b, „der Honig", als Opfergegenstand etymologisch auf das gleichlautende Wort [hieroglyphs] d. h. [hieroglyphs] àb bezogen, was uns der kopt. Form ⲉⲃⲓ, ⲉⲃⲓⲱ um vieles näher als [hieroglyphs] āf, K. ⲁϥ, ⲁⲁϥ und ⲁⲃ bringt. [hieroglyphs] ist daher āf-n-àb d. i. genau ⲁϥ ⲛ̄ ⲉⲃⲓⲱ.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] kaal, kaal-hāt, K. ⲕⲁⲧ, ⲕⲁϯ sapiens, intelligens, ⲕⲁⲧ-ϩⲏⲧ sapiens, nach Goodwin's Entdeckung (s. Mél. III, p. 272 fl.). [hieroglyphs] [Thotp. l. l. 269). „verba sapientiae exeunt a lingua (dei

[hieroglyphs] kaīt (E. „stercus?" fem. gen.).

[hieroglyphs] kabu, Maass für Flüssigkeiten z. B. [hieroglyphs] 51 hu (pap. Harr. I, 15, a), wohl verschieden von [hieroglyphs] qb, s. unt.

[hieroglyphs] kabusa (l. l.), Maass für trockne Sachen, Gemüse

cf. unten s. voc. [hierogl.] fga. K. ϬⲀⲚⲒⲬⲎ choenix?

[hierogl.] Kamt (Lex. 1451), cf. Champ. Not. Desc. 506, wonach dieses Wortes sich auf 2 Körbe voller „pierres brunes" bezieht. Der schon früher von Birch vermuthete (ältere) Lautwerth Ker, Kar des Zeichens [hierogl.] wird durch mehrere auffallende Beispiele erhärtet, zu denen auch [hierogl.] Kamt d.i. Krmt ([hierogl.] Km nur Determin.) zu gehören scheint, da ihm im Kopt. offenbar ⲔⲰⲢⲘ; ⲔⲈⲢⲘⲒ, ⲔⲨⲢⲘⲒ, ⲧ. „fumus; cinis, fuligo" entspricht. Offenbar der sogenannte Stein nach seiner dunklen Farbe Krmt, Kamt also bezeichnet.

[hierogl.] Kamu (u. die Varr.) d. i. Krmu (s. die Bemerkung vorher), eb. כֶּרֶם, K. ϬⲀⲘ, demot. [demot.] Kam, Garten mit edlen Bäumen, besonders aber Weinberg, Weingarten. S. oben 1216: [hierogl.]. Harr. I, 73/7: [hierogl.] „gärten von allerlei Laubbäumen". Ib. 65, c, 13-14 mit [hierogl.] „Weintrauben" u. [hierogl.] „Sykomoren" verbunden. Davon abgeleitet das flg. Wort:

[hierogl.] Kamt, Krmt (Lex. 1452), plur. [hierogl.] Krmu (Harr. I, 7, 10), K. ϬⲘⲈ, ϬⲘⲎ, Gärtner, bes. Winzer, eb. כֹּרֵם oder כַּרְמִי „der Winzer".

[hierogl.] Kr d. h. Krr (s. die vorr.), K. ⲔⲢⲞⲨⲢ. ⲧ. (ⲠⲈ) ⲬⲢⲞⲨⲢ M. arab. قرّة (chald. קורקור coaxatio, crocitatus) „der Frosch". Nur nachweisbar aus dem Frauennamen [hierogl.]

Ta-krur (s. E. de Rougé, Insc. hiérogl. pl. 53).

, kr, krr, krāur d. i. krrt (s. Lex. 1465) Stamm כָּרַר, כָּרָה.

kil (kril, Harr. I, 32. 6), kl, krl (s. Beisp) und krī, krrī (Lex. 1466), cb. כְּלִי navigium, Barke, Kahn. Harris l. l. „von Akazien (holz): usχ-Schiffe und Barke(n) „die 2 Barken des Fischers, welche den Fisch tragen" (Leid. pap. hiérat. I, 348).

krū, krrū (pap. Sall. II, p. 6) „der Gärtner", vorzugsweise „der Winzer"; Plur. von (Lex. 1471).

krl, krr (Dongola Stele) s. Lex. 1469.

krkr (Lex. 1471), verwdt. mit krkr, (K. ϭινϭωρ, ϫινϭωρ, s. unten), כִּכָּר für כִּרְכָּר vom Stw. כָּרַר.

krl (Lex. 1471), vielleicht cb. גֶּלֶד, Haut, Leder.

khb-ht (s. Lex. 1472), Balsamstaude.

, khk, kr-hr-kr (Harris I, 6, 11 – 36, 2) Bezeichnung eines grösseren Gefässes (z. B. aus Silber, s. ob. s. voc. hbs), das zugleich bestimmte Quanta von Weihrauch enthielt. Das Wort ist identisch mit: , , k-h-k, altäg. Benennung des 4. Monates des sothischen Normaljahres, K. χοιαϩκ, χιαχϩ, χοιακ, gr. Χοιάκ, Χυάκ, Χοιάχ.

ks (Dongola Stele) cf. כּוֹס „Becher".

kaka (E.) s. unten gaga, eb. קִיקִיק.

kakal (E. „κωκ, pustula").

kaka (B) statt kk s. unten.

kal, kl (s. Lex. 1476 fll), B.: s. oben.

kl, kal (E. „vulva"), cf. kal (Pap. Prisse 10, 12, in der schwierigen Stelle:).

katm, krtm (Harris I, 5, 12), katm (l. l. 13, 5), ka-θà-ma (Br. in ZAs. 1874, 149), ältere Schreibart der jüngeren: , ktm (Lex. 1484), zuerst von Dümichen richtig auf das eb. כֶּתֶם „Gold" bezogen. „Feingold katem 42 Ringe" (Harris I, 13, 5). [cf. K. ΚΕλιϣωτ endiviae species.

kl-šu, (Berl. med. Pap. 7, 2), krl-šut (E)

kal (Dongola-Stele), besondere Art von Krug aus Metall.

ka-ta-θà (Harris I) cf. (Anast. 4, 17/1) vielleicht das eb. גֵּזָה „abgeschorene Wolle" und die daraus gefertigten wollenen Stoffe.

q

qa (Lex. 1435), eb. גָּאָה „sich erheben, in die Höhe steigen" (vom Haupte, Wasser, Pflanzen etc. gesagt), dann „erhaben, majestätisch sein".

[hieroglyphs] qaa (E.), Frucht einer besonderen Pflanze.

[hieroglyphs] qaȧ (Lex. 1437) und die Varr., für die Bedeutung von „Beschaffenheit, Art und Weise, u.s.w." schöner Beispiel in: [hieroglyphs] „er (der König) sprach zu ihm: so sage mir deine Geschichte, der du mir gegenüber wie ein Sohn betrachtet wirst. Da sprach er (der Prinz) zu ihm: Ich bin der Sohn eines Ritters vom Aegypterlande" u.s.w. (Pap. Harris 500, II, 2 ed. Lemm).

[hieroglyphs] qȧs (s. Lex. 1438 [hieroglyphs] qaȧs u. die Varr.) auch in der Bedeutung von „Bann", wie in der Formel: [hieroglyphs] „der welcher sich verleiten lassen wird so dass er sich bewegen lässt davon etwas wegzunehmen, der sei in dem Bann der Bewohner von Pe und der sei in der Acht der Bewohner von Tp" (Z 15. [1871, 8).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] qā (s. Lex. 1438 [hieroglyphs] qāu) [hieroglyphs] qaā (E. K. KABOλ evomo, vomitus), ausspeien, bespeien, mit Flüssigkeit (z.B. des Nilwassers zur Befruchtung der Felder) bedecken, benetzen. DTI. 80, 10 wird der Nil angeredet: [hieroglyphs] „du benetzt die Erdflächen und was in ihnen ist, du

befeuchtest die Erde und alles ist durchsogen vom Nass."

qī (R. Edfou, 26, XIV) Synon. var. von sšn q. v. (cf. l. l. 63, XIV).

qunk (pap. Harris I, 37, 6, 10) Speise oder Gebäck zu dem šs d. h. Getreide den Hauptstoff lieferte.

qb, qbb (Lex. 1449) mit der Grundbedeutung von kühl sein (eigentlich „schattig sein", cf. unten qb), caus. sqbb „sich abkühlen lassen, kühlen", wie deutlich in: (sic) „ich kühle ab das Gesicht unter meinen Sykomoren" (Stele 20 Turin, cf. Rec. I, 36, 1).

qb (Rec. I, 36, 1) eigentlich „der Schattige", Baumart, das fe. qbu (E.) wohl identisch damit.

qb (Lex. 1444, woselbst die aufgestellte Erklärung zu berichtigen ist), varr. qbt, qibt, qbt, qbūt, qbuūt, qbubu, qbbī, qbti u. a. m. „der Schatten" (eig. der „Kühler" s. ob. qb). „nachdem er sich der Ruhe hingegeben hatte im Schatten dieser Gottes" (der Sphinx-gestalt, s. Br. in Zts. 1876, 91). ..... „sie erlauben .... den Ein- und Ausgang in mein Grab und dass ich kühl sei in seinem Schatten" (Holzstele 20 in Turin). Nicht seltene Formel: „den Schatten (d. h. Kühlung, Labung) spenden den edlen Menschen", oder auch:

[Hieroglyphen] „eine Mauer, welche Schatten schlägt für edle Menschen" (s. Lex. l. l.). Pap. 29 in Wien lin. 57: [Hieroglyphen] „du hockst im Laubdickicht des prächtigen Persea-Baumes und du empfängst Schatten von seinem Blattwerk", ibid. lin. 19 fl. [Hieroglyphen] „du duckst nieder im Schatten". [Hieroglyphen] „ich liess die edlen Menschen in ihrem Schatten sitzen" (sc. der [Hieroglyphen] mnmu „Wälder", die angepflanzt waren; Harris I, 78, 8). Die besprochene Gruppe, in welcher [Hieroglyphe] den zweifellosen Lautwerth qb hat, gab in der B. Veranlassung zur Gleichstellung [Hieroglyphe] = [Hieroglyphe], wie z. B. in der Schreibung [Hieroglyphen] = [Hieroglyphen] qt, s. unten.

[Hieroglyphen] qbt, [Hieroglyphen] qabt (E), vergl. Lex. 1443, wo die Erklärung durchaus zu verbessern ist, K. ΚΙΒΕ, ΕΚΙΒΕ T. ΚΙϤΙ, ϯ M. ubera, papilla, mamma, capitulum uteris. Gutes Beispiel oben 433 s. voc. [Hieroglyphen] bnt, und: [Hieroglyphen] die Hh-nti sind an ihrer Brust" (von der Himmelskuh gesagt, s. BH I, 78, 44).

[Hieroglyphen] qb (Lex. 1443) [Hieroglyphen] qabu (ib.), die Verbindung [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] = m qb gleichbedeutend mit [Hieroglyphen] und [Hieroglyphen], m šn, m rr (cf. oben 1189) „im Umkreis von, im Innern von, in, auf."

[hierogl.], [hierogl.] (E.) [hierogl.] (Dg. 321) qab, qb, eigentlich so viel als unser deutsches „Geschlinge", mit Bezug auf gewisse Theile der Eingeweide gesagt, von denen die des Osiris in dem Serapeum zu Qobti (cf. qb-ti und [hierogl.] qb, s. Dg. l.l.) als Reliquie aufbewahrt wurden. Bemerkenswerth dass im Ebr. קֶרֶב „Eingeweide, Inneres, Bauch, κοιλία" bedeutend, in der Verbindung בְּקֶרֶב als Praeposition („mitten in, unter, in, unter") gleichbedeutend ist mit der vorher besprochen Verbindung [hierogl.] m qab. In der That ist auch das Stammwort קָרַב „an etwas stossen, zusammenstossen" wurzelhaft vrwdt mit ägyp.: [hierogl.] qab.*)

×[hierogl.] qabu „être accablé" (s. Chabas, Mél. 1873, 151).

[hierogl.] qb (s. oben s. voc. [hierogl.] pχ) „Metall?, Steinart?."

[hierogl.] qbu, [hierogl.] qb ([hierogl.] ta, fem. gen.) Varr. von [hierogl.], K. ΚΑΒΙ, ΚΗΒΙ, ϯ, ampulla (cf. eb. כַּד). [hierogl.] „Bier 24 grosse qb-Krüge" (Edfu). Papyrusrollen sind versteckt worden in [hierogl.] ta-qb (Br. Zts. 1876, 2).

[hierogl.] qbàt, K. ΚΟΒΙ, vestis species, quae hirsuta esse poterat, [hierogl.] „sie sollen eine Hülle (Decke oder dergl.) auf ihren Rücken legen (Wien. Pap. 482).

[hierogl.] qbbt „Kehle, Schlund?", nur einmal von mir gefunden

*) Man kann auch vergl. das eb. קֵבָה der rauhe fallige Magen der wiederkäuenden Thiere, echinus, ar. [arab.], [arab.].

[hieroglyphs], neben einer Abbildung, in welcher ein römischer Caesar der Hathor die Feder der Wahrheit darreicht (Handlung heisst [hieroglyphs] hnk māt „oblatio justitiae" – Dendera).

[hieroglyphs] qbḥ (Lex. 1445) im Sinne von „Feuchtigkeit ziehen aus," in flg. Beispiele (auf einem antiken Schreibgefässe, PIH. I, 99): [hieroglyphs] „ist irgend ein Schreiber da, welcher aus diesem Tintenfasse schreiben will und die Feuchtigkeit aus ihm herausziehen (d. h. eintunken die Feder) will, so soll er (dazu) sprechen das Todtengebet suten ḥtp χa m ta ḥq zum Gedächtniss der Erbfürsten etc."

[hieroglyphs] (Dg. 827) ad [hieroglyphs] Lex. 1445.

[hieroglyphs] (Dg. 1343) [hieroglyphs] qbḥ, qbḥt, var. v. [hieroglyphs] (Lex. 1446) „der Himmel" als Quelle der feuchten Niederschläge. [hieroglyphs] „der Himmel trägt den (göttlichen) ka-ps" (d. h. Vollmond, vergl. oben 1007 s. voc. sāb) [Esne].

[hieroglyphs] qbs (Lex. 1446), cf. כבש subigere.

[hieroglyphs] qbs (s. Dg. 904) var. an Stelle von [hieroglyphs], [hieroglyphs] und sic [hieroglyphs] kbs. Die Aussprache der Zeichen [hieroglyphs] qb neben sb (vor allem in dem Namen des Erdgottes cf. oben 1023) steht

qf, qfāu, qf-āu und qfau (s. Lex. 1447) häufigst durch das Zeichen der männlichen Kraft und Stärke (Vordertheil des Widderleibes, cf. šf, šft oben) determinirt, bezeichnet die männliche Kraft, Stärke, die Männlichkeit, virtus der Lateiner, am öftersten in der Verbindung: , , ur-qf, ur-qfāu, -qfau „urstark, urkräftig, kraftvoll, Kraftfülle, Grossmacht, Grossmächtig u. a. m., synonym mit dem flg. , , ā-šft, ā-šf (s. oben und Lex. 1384 flg.). Auf der in Saft gefundenen Kapelle (jetzt in Bulaq) heisst es vom König Naχtnebef unter anderem: „das ganze Land beugt sich Seiner Majestät wegen seiner Macht über sie" (die Bewohner des Landes). „die Grosskönige diese, die Herren des Landes (Aegypten), die Machthaber in Apollinopolis Magna" [BHI 71. Lin. 3, cf. Dg. 651].

qfn (E. „calere, calefieri") qfnu (s. Beispiel) ältere d. h. ursprüngliche Bedeutung, die später in die von „backen" übergegangen ist (s. Lex. 1447). Cf. PIH, II, 61 (Stele C, 167):

sic

sic

qfnnu (Dg. 1204) var. v. qfn (Lex. 1447).

, (Lex. 1448) obgleich die (jüngeren!) Texte diesem Stamme die Aussprache qm zuschreiben, so scheint dennoch die ältere km gewesen zu sein (man vergl. ka-mn und die Bemerkung darüber unten, ebenso kmt, T. KHME M. XHMI „Aegyptus"). Bedeutung des alten Stammes am durchsichtigsten erhalten im eb. כמה „sich verdunkeln, erblassen, schwach, ohnmächtig werden, schmachten wonach, ar. „finster, blind sein", K. KHM T. XAME M. „schwarz, von dunkler Färbung sein", XEMC M. „Dunkelheit, Finsterniss", hierogl. deutlich aus kamn „blind sein", wie in kamn mat „blind ist das Auge" (s. Lex. 1495). Die Bedeutung der Schwäche, Ohnmacht, des Schmachtens in der Causativform , , sqm (wohl fehlerhaft statt skm) kopt. erhalten in TOKM [N̄ ϨHT] „[animo] deficere". „ihre Seele ist dem Verschmachten Preisgegeben für immer", „es ist ihr Herz dem Verschmachten Preisgegeben und ihre Seele dem Dahinschwinden". „ihre Seele und ihr Herz sind dem Verschmachten Preisgegeben" (s. Lex. 1450). Am häufigsten von dem Hinschwinden, gleichsam Dahinschmachten der Zeit gesagt: „du lässest dahinschwinden 110 Jahre auf der Oberfläche der Erde".

„sie liessen Tage und Monate dahinschwinden". Auch von der Zeitdauer (besonders des Lebens) ganz allgemein gesagt, wie in:

„Preiset eure Götter eurer Städte, ihr schwindet dahin, euer Leben wird (aber) glücklich sein" (PIH. I, 32). Cf.

„ich schwand dahin, die Lebensdauer voll Glück" (s. Beisp. Lex. 1449 fl.).

„ich liess dahinschwinden die Lebensdauer indem ich das Gute that" (Sarc. Panoskemiset, Wien). Etwas dahinschwinden lassen ist in diesem Sinne gleichbedeutend mit „vollenden, bis zu Ende ausführen", gleichsam unter den Händen die Arbeit dahin schwinden lassen.

„hoch steht der Mond, ist ihm vollendet der 15. Tag des Monates" (Edfu, Xonsu-Tem.).

Km (Lex. 1451), var. Xt-Km „Schwarzbaum", eine besondere Art von Balsamstaude, deren Produkt das fl.: Kmu (E.) zu sein scheint.

„Ahm-Balsam (ruht) in seiner Rechten und Schwarzbaum ist gefasst von seiner Linken" (DTI 75, 2). Hierzu wohl auch (Lex. 1457) zu ziehen.

Kmt „ausgeführte, vollendete Arbeit" (R Edfou, 22, XVIII) Sinnvariante an Stelle von hannu (l.l. 54, XVII).

, Km-ur, Km, allgemeine Bedeutung dieses Wortes „heiliges Thier", besonders Stier, kann nicht

im mindesten zweifelhaft sein. Ramses IV bittet die Gottheit ihm volle Ueberschwemmungen ( ) zu schenken:

„um im Ueberfluss zu gewähren deine heiligen Opfergaben, um im Ueberfluss zu gewähren die heiligen Opfergaben der Götter und Göttinnen, der Herren der beiden Südländer (sic), um zu ernähren die heiligen Thiere (kmr-ur), um zu ernähren die Bewohner deines Landes in ihrer Allheit, ihre Heerden, ihre Bäume" u.s.w. (R I H, 158, 18 flg.).

„ich habe gethan was zur Erhaltung dient den heiligen Thieren (kmr) und den hehren qmamu (s. unten), sie rein haltend von allem Schaden auf ihren Weideplätzen" (Harris I, 30/3). Ibid. 49, 4:

„ich trug glänzende Fürsorge für die heiligen Thiere und für den Apis durch männliche und weibliche (Thiere), welche paarweise verbunden wurden für alle Tempel. Ich heiligte sie in ihrer Gesammtheit in Betreff ihrer heiligen Thiere. Zuletzt ibid. 59, 8:

„ich that vieles Gute an den hehren heiligen Thieren vor dem Vater Hor-χnti-χtθi" (Horus von Athribis in Unterägypten, welche nach dem heiligen Thiere, einem Stiere, auch die Bezeichnung , nut Km „die Stadt der heiligen Thiere" führte (cf. Dg. 835 flg.), neben und Km-ur (l.l. 838–839), welcher Name sich auch auf die Nekropolis von Memphis, in der Nähe der Apisgräber des Serapeum's erstreckte, s. l.l. 837). Bemerkenswerth ist die hieratische Schreibung Kmr statt der hierogl. Km, als ob das (älteste) Stammwort Kmr gelautet hätte.

→ qmamu, nicht seltene var. statt vom Simplex qm, qma (Lex. 1452), vTwdi mit eb. „aufstehen, stehen, aufstehen machen, aufstellen, errichten" (z.B. eine Statue). Daher „der da macht was da ist und der aufrichtet was da besteht" (Harris I, 3, 3) als Titel Amon's. Nilopfer werden dargebracht „bei dem Aufheben des Wassers" (l.l. 48, 9). Oft hinter Gold, Silber, Àsmu-Metall, Kupfer, Erz der Zusatz in qmamu „durch Bearbeitung" sc. mit Hämmern. S. Beisp. oben 631. „eine Thür aus àsmu-Metall und Erz in gehämmerter Arbeit" (Harris I, 4, 1).

qmạmu „die Hämmerer" von Metallarbeitern, Erzarbeiter oder ähnl., abzuleiten von vorigem Stamme. S. ob 1175 s. v. ḫn.

qm (Lex. 1452) „finden", die nicht seltne Verbindung:
qm-ro „den Mund" oder „die Rede finden" bezeichnet nicht nur im Gegensatz zu gr „schweigen" den, welcher das Wort ergreift, sondern auch im tadelnden Sinne den Schwätzer. Cf. „er ist verschlossen für den Schwätzer" (s. Masp. Le pap. de Berlin No 1 S. 80, Anmerk. 6).

qm (Lex. 1452), K. KAM, arundo, juncus, wohl identisch mit qma (1453) und qmū (1455).

qmāt [E. „punctiones"].

qmā, , , Plur. qmāu, letzteres über drei Frauen (sic) die mit und in den Händen aufsteen (Edfu, peristil. Hof, Südwand). Im Grabe Nfr-ḥtp's zu Qurna: „es singt der musicus". Cf. Lex. 1454.

qmāt (Mar. Abyd. I, 55), (hierat.) qmā (pap. Harris I, passim, s. oben 575), Zeugstoff, Leinen, der als „feiner" und „doppelfeines Leinen" unterschieden wird. „ein leinener Schurz" (Harris I, 55, 6, 1).
Auch in der missverstandenen Stelle Pap. Anast. I, 25 l. 5-6: „dein Gürtel aus feiner Leinewand" (cf. Chabas, Voyage pag. 259).

qmḥ und die Varr. (1455), קֶמַח „Mehl, feines Mehl und Gebäck daraus, ar. قمح Weizen, Getreide ganz allgemein.

d. i. , qmḥ „Blätter, Blattwerk", verhält sich qmḥu „aufgelöstes Haar" (Lex. 1456) wie šnnu belaubter Baum" zu šn, šnnu „Haar" (s. ob. 1193 fg).

„du hast gewittert das Land mit den prächtigen Perseabäumen u. du hast Platz genommen unter seinem Laubwerk" [Pap. Lugd. T. 32, 7, 13, cf. oben Beispiel s. voc. qbbt „umbra".

qmḥt (E. „tempora") „Blattstück, (cf. vor.) bestimmter Theil neben den Augen, die Schläfe. In E. 99, 7 ff. erwähnt in:

„4 Adern sind im Innern seiner beiden Schläfe, welche den Zweck verfolgen das Blut den Augen zuzuführen. Entsteht irgend eine Augenkrankheit, ist es durch sie, denn die Ausmündung ist nach den Augen. Kommt Wasser heraus aus denselben, durch die beiden Augenpupillen, ist es ihr Thun."

qmti, qmati, Var. v. (Lex. 1457), abzuleiten von dem Stmw. , daher Standbild (cf. קוֹמָה statura), wie in „herrliches Standbild des Hormachis und

und sein "Konterfei" (s. Nav. Mythe d'Horus, 25, 21).

[hieroglyphs] qmi, var. an Stelle von [hieroglyphs] tt (s. Birch Zts. 1869, 134 – pap. Sutimes 7, 13 vergl. mit Todt.), in einem Pap. der B. (s. unten Beispiel auch [hieroglyphs] qmti geschrieben, Varr. v. [hieroglyphs], [hieroglyphs] und [hieroglyphs] qam-tt „bewegen die Hand", zum Zeichen der Redeabsicht, als Zeichen der Trauer (s. Lex. 1457), K. KIM tangere, percutere, movere, movere se, KIM Ñ GIX manu innuere, ar-KIM EN ϢAϪE, coeperunt loqui. [hieroglyphs] „es kommen zu dir Isis sammt Nephthys. Sie haben (oder: um zu) um dich das Weinen und das Klagen ausgeführt in dem Hause des "Ser-à" (d. i. Osiris von Heliopolis, Pap. Bul. № 3 pl. 12.)

Die nicht seltene Gleichstellung von [hieroglyphs] und [hieroglyphs] ist auffallend, und findet in der Variante [hieroglyphs] (die genauere Angabe über das Vorkommen dieser Gruppe ist in meiner Handschrift leider verwischt. Ich erkenne nur noch die Worte und Zahlen: „Ztsch. 187.... sehr wichtig"). Dies führt direct auf die so bekannte Gruppe [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1686), deren Lautung mir noch nicht festzustehen scheint, trotz der Sicherheit ihrer Bedeutung. Sprach man dieselbe kmt, kmtt aus? (cf. kopt. KIM, collocutio, disputatio, und zu dem häufigen [hieroglyphs] cf. KIM EN ϢAϪE „coeperunt loqui).

Eine andere Variante, [hieroglyphs] (jeder Stelle [hieroglyphs] Todt. 125, 2) dürfte nicht in Betracht da es sich bei dieser (Kot, Kott „Werke") um eine Sinnvariante statt [hieroglyphs] „Worte" handelt.

[hieroglyphs] qn, ein reich verzweigtes Stammwort dessen Grundbedeutung auf die Vorstellungen alles dessen zurückführt, was das gewöhnliche überschreitet, darüber hinausgeht sei in Bezug auf Stärke u. Gewalt sei es in Bezug auf die Ausdehnung, den Umfang gewisser Objecte. Man merke hier besonders an:

[hieroglyphs] qn (Lex. 1458) „sehr stark sein", [hieroglyphs] qn (Lex. 1459) „in starker Zahl vorhanden, daher viel sein", [hieroglyphs] qn „stark d.i. dick, fett sein", dann die flg.

[hieroglyphs] qn, qnnu (s. Lex. 1464, zu den Sinnvarianten [hieroglyphs] ārq, [hieroglyphs] km, [hieroglyphs] monX adde: [hieroglyphs] mnq nach DT I. 95, 20) K. KHN absolvere, finire. [hieroglyphs] „aufgehört haben seine Augen die Farbe der Sonnenscheibe zu schauen" d.h. zum letzten Male haben sie dieselbe geschaut (DH I 20, 12). Grab Ramses IV ed. Lepsius x.c: 111 [hieroglyphs] „der letzte Theil des abschüssigen Weges, sich belaufend auf 3 Ellen". DT I. 90, 14: [hieroglyphs] „eine prächtige Kapelle vollendet in Gold und (hrā) Edelsteinen". Desgleichen ib. 95, 20:

„Gold mit hinzugefügten Farben als das Vollendetste" d. h. Feinste (cf. fr. fin, lat. finis). Ein Gebäude „ist gearbeitet und auf das Vollendetste ausgeführt in àsm-Metall" (NMd'H. IV, 6). Daher nb n qn „das feinste Gold" (Zts. 1873, 5) Kalm qn „das feinste Gold-Kalem" (Pap. Harr. I), „das feinste Àsm-Metall", wie in: „höret also: ich habe dafür geliefert das feinste Àsm-Metall, das ich zugemessen habe mit dem Scheffelmaasse (Haq) gleichwie Getreide" (LD. III, 24, d, Ostseite).

, qn, qnn, qnt (PIH, II, 115) Varr. der B. von qn (Lex. 1460) „alles was das Maass überschreitet", von Sachen und Personen gesagt, daher schädlich, unglücklich, streitsüchtig, übermüthig etc, cf. K. ϬΝΑΤ superbus, insolens, contumax, ϬΝΗΝ adversarius, litigitor, contentiosus. s. ob. 356 lin. 2 v. unt. „wie ist das Jahr unglücklich" (DTI. 51, 2, 5). „hat er (der Nil) das Land überschwemmt, so ist das Jahr nicht unglücklich" (DHI. II, 54, b, c.) Fb. 35, b, d, 16 der Nil: „erzeugt die Gerste, vermehrt die Ernten (rnn), kein Misswachs ist

mit Bezug auf sie eingetreten" u. ähnl. viele andere Beispiele.*)

[hieroglyphs] qnà, [hieroglyphs], [hieroglyphs] qnà, K. ϭⲟⲟⲩⲛⲉ, σάκκος, saccus, pannus, tela rudis ac vilis, ϣⲧⲏⲛ ⲛ̄ϭⲟⲟⲩⲛⲉ vestis sacci, rudis ac vilis. Schiap. lib. d. funer. 53, a neben der Figur eines mit einem groben sackartigen Stoffes bekleideten Priesters, der einen Stock in der Hand trägt die nachstehenden Textworte:

[hieroglyphs] „es steht da der Sem-Priester. Er ergreift einen Stock und ein Sack (ruht) auf ihm." L. l. 55 erscheint derselbe mit Pantherfell bekleidet. Dazu der Text: [hieroglyphs] „der Sem-Priester legt ab den Sack und den Stock und nimmt ein Pantherfell". In der Liste der zum Todtenkultus verwendeten Gegenstände, welche sich an einer Wandseite im Grabe Seti's I befindet, erscheinen gleich im Anfange derselben: 1 [hieroglyphs] „Pantherfell 1", 1 [hieroglyphs] qnà 1 „Sack 1."

[hieroglyphs] qnà „anhäufen, aufhäufen" (cf. K. ϭⲛⲁⲟⲩ acervus, ⲛ̄ϭⲛⲁⲟⲩ „acervatim". [hieroglyphs] „das Aufhäufen des Weizens zu einem Garbenhügel" (Ti's Grb, Sakkara).

*) Im Papyros Ebers bezeichnet [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] auch das sonst nur [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], K. ⲕⲉⲛⲓ, ⲕⲛⲛⲉ, pinguescere, pinguis. S. meine Erklärung desselben im Lex. 1460.

qnà, qnàt „gelb sein – die gelbe Farbe". In dem Pap. Sulimes des Louvre (ed. Guieysse pag. 10, und. zu Taf. 17) werden die farbig gemalten Stationen gewisser Gegenden der Nachtregion durch den beigesetzten Namen der betreffenden Farbe noch ausserdem besonders erklärt. Die gelb gemalten Bilder sind als qnà „gelb", die grün gemalten durch uìu „grün" bezeichnet, wodurch jeder Zweifel über die Bedeutung von qnà beseitigt wird. BH I 78, 4: „Gott Šu hält ihren (der Himmelskuh) Bauch. Ausgeführt [in gelber Farbe.

qñà (Harris I, 15, b) qnnà (ib. 34, a), cb. קָנֶה, gr. κάννα, κάννη, κάνη. lat. canna, Schilfrohr, wohlriechendes Rohr, calamus.

qnà (Anast. IV. 15/3), qnnà (Zts. 1877, 32) Name eines besonderen Fruchtsaftes, nach Art unseres Ciders, der nach Brugsch l. l. z. B. aus àmorì kam.

qnnu, Sinnvariante der flg. hmr, bkr, (id.), pe, nst, Xnt, oder bhtt, at, die nacheinander im Pronaos von Dendera in einer identischen Formel der die folgende als Muster dienen kann, im Sinne von „Stuhl, Sitz, Thron" auftreten. „es ist die Sonne-Pharao auf seinem

Throne als guter Fürst über die beiden Landseiten Aegyptens"

[hieroglyphs] qnnutu (s. Lex. 1464, wo [hieroglyph] in [hieroglyph] zu verwandeln ist). Eigentlich der, welcher mit dem [hieroglyphs] qnnu (s. vor.) „Stuhl" zu thun hat. Da Sall. II. 7/2 flg. das Leben des qnnut beschrieben wird (im Hause [hieroglyphs] nait dasitzend, die Beine bis zur Brusthöhe aufwärts gezogen, ohne Luft zu kosten) und zum Schlusse des [hieroglyphs] sXt „Webers" gedacht wird, so liegt es nahe an den „Stuhlarbeiter", d. h. den Weber zu denken, wie bereits Hr. Maspero (genre épist. 58 ad XIII) richtig vermuthet hat. Vielleicht ist selbst [hieroglyphs] qnà (s. ob.) damit im Zusammenhange.

[hieroglyphs] qnnu, K. KENI. ⲧⲱ, butyrum, in: [hieroglyphs] „die Butter träufelt aus der Sonne und der Honig aus ihrem Auge" (Pap. Bul. № 3, 13).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] qnb, häufig nur [hieroglyph], [hieroglyph], [hieroglyph] geschrieben (Lex. 1461) entspricht genau dem arabischen جنب, ganb, die Seite (eb. in גנב „etwas auf die Seite bringen") woher auch die Bezeichnung für den Süden جنوب genub. Die l. l. vorgelegte Uebertragung „Ecke" danach zu berichtigen. Hiervon abgeleitet das flg.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] qnbt, mit dem (collect.) Artikel [hieroglyphs] la-qnbt, ein „ad latus", der einem andern zur Seite steht zur Unterstützung, daher:

1, die dem Pharao zur Seite stehenden höchsten Hofbeamten. G. [Hieroglyphen] „er hatte (mich) auserwählt der König aus der Mitte der zur Seite Stehenden der Umgebung" (LD. II. 138, a), 2, die in den Privathäusern befindlichen vornehmsten Diener, welche ihrem Gebieter als Stütze zur Seite standen. Daher vom Xnum-htp in Benihassan gesagt: [Hieroglyphen] „er schenkte Gedeihen dem Namen seiner Diener." 3, die in einem Heiligthume oder einer Stiftskapelle dem göttlichen Patron gleichsam zur Seite stehenden priesterlichen Diener. So in der grossen Inschrift im Grabe des [Hieroglyphen] zu Ossiut: H. [Hieroglyphen] „Die Qnbt des Gotteshauses, deren Verschluss (klösterlicher) gemacht ist für den Fürsten und Oberpropheten H(apiʾaa) in Gemeinschaft mit den Šntti (G. oben Lin. 2: [Hieroglyphen]) des Tempels. In den historischen Inschriften der 18. und 19. Dynastie tritt dasselbe Wort mit genauerer Schreibung, auf Grund des semitischen جنب, גנב, in folgender Gestalt auf: I Qanbti, [Hieroglyphen] (Ramses' II Tempel zu Abydus), [Hieroglyphen], (L. Ausw. 13, 5, die Flechte [Hieroglyphe] Silbendeterminatif wegen [Hieroglyphen] nbt s. oben und vergl. Lese 1513) „die zur Seite sitzenden", d. h. „die Südländer", Bewohner des جنب

Genub, wie noch heute die Araber die Südgegend zu bezeichnen pflegen. Die Locke [hieroglyph] ist durchaus kein Determinativ für den darauf etwa bezüglichen Sinn, welchen das Wort genub enthielte, sondern soll einfach an die Gruppe [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 752) nubt, K. ΝΟΥΒΤ „plectere" erinnern, welche in dem zweiten Theile von Genubti enthalten ist.

[hieroglyphs] qnnsu (B), ältere Schreibart [hieroglyphs] qsn (s. unten) (K. ϬΟΝϹ vis, violentia, injuria). [hieroglyphs] „ich bin Gott Á (d. i. Thoth) der Bringer der Mondscheibe (s. oben 81) . . . . nachdem sie durch den Gewaltigen (d. i. Typhon) geraubt war" (BH1 57, col. 4).

[hieroglyphs] qnhi „mit Eifer herumgehen, sich bewegen voll Eifer für etwas, oder ähnl. (cf. ΚⲰϨ aemulari). Mir nur aus flg. Texte bekannt: [hieroglyphs] „ich bin der starke auf dem Hause, der Löwe, welcher schlägt, ohne zu schlagen, voll Eifer mich bewegend für den Palast deines heiligen Namens" (DH1 II, 35, b, 7, 6).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] qnqn (Lex. 1463 u. das Beisp. vorh.) „schlagen, zerschlagen," (z. B. Ohren u. Nase – Ztsch. 1879, 83), auch in dem Sinne von züchtigen, corrigere, s. Chab. Spol. 92. Davon:

[hieroglyphs] qnqn „zerschlagenes Stück. In [hieroglyphs] ht' in qnqn (Harris I, 13, b) „Silber in zerschlagenen Stücken", nach Lepsius (Metalle p. 50 ff.) „gestossenes Silbererz."

qr „Bewohner", nur aus fl. Stelle mir bekannt: „die Propheten und heiligen Väter, die verklärten Geister auf dem Westgebiete der Stadt Theben, die Bewohner der Nekropolis von Xnum-ānχ-tt" (DHI, II. 7, d).

grà, grl, qa-lau, eb. 1) „schnell- 2, leicht- 3 gering sein, vermindert werden, im Gegensatz zu usr. „der reich war in der Zeit des vergangenen Jahres, er ist gering worden in diesem laufenden Jahre" (Bulaq, moral. Pap. 6). „du vielbesitzender! der als ein geringer nach deinem Throne sich begiebt, wird reich werden" (Mar. Abyd. I, 51, 35-36, Mons. Maspero: „qui accourt vers ta demeure est rendu fort" zu pap. Sineha lin. 57). Cf. Lex. 1467.

gràu, der Nagel oder das Riegelwerk, in welchem sich das Steuerruder dreht und bewegt (vergl. Lex. 1465). „das gute Steuerruder dreht sich auf seinem Holznagel gleichwie Horus auf den Füssen (Knieen) seiner Mutter Isis" [S. ob. 351, 3.

gràu, var. v. (Lex. 1465) „das Metall-Schloss" an der Thür. „die Schlösser sind aus Erz und die Ornamente aus feinem Golde" (Karnak, Bauten der Oberpriester Amons).

grȧs [Lex. 1470] und grȧs (s. Dg. 868–871) „zusammenbinden, zusammenkoppeln, verbinden, binden, fesseln"; auch mit Wegfall von r, qs, qsȧu (Lex. 1474), K. ⲔⲰⲤ, ⲔⲞⲞⲤ, ⲔⲰⲰⲤⲈ, ⲔⲞⲤⲈ fasciis obvolvere, pass. ⲔⲎⲤ, mit Bezug auf Leichenumhüllungen gesagt. „zusammengebunden liegt Set in deinem Tempel" (Dg. 870–71), u. „gebunden sind seine Gegner durch den Sohn des Horus" (l. l.). „ich bringe dir deine Gegner gebunden vor dir" (LD IV. 75 u. dazu die Abbildung entsprechend den Textworten). „ich übergebe dir deine Feinde gebunden unter deine Fusssohlen" (l. l. IV. 75, c).

qri-ȧu (Pap. Bologna 1094, 9/5) qrȧu, Varr. zu pl. qȧrūu (Lex. 1438), gewöhnlich durch „Wagenlenker, Kutscher" übertragen, aber formell entsprechend dem eb. „Schleuderer, schleudern." Am Pylon von Luqsor, Nordwand, copirte ich: „die Elite der Qrȧu der Diener des Königs von Xta," über einer aufmarschirten Truppe. Warum dies Kutscher sein sollen, ist nicht sehr deutlich.

krf, qrf, qlf, Stammwort erhalten im eb. „wickeln, zusammenwickeln", K. ⲔⲖⲞⲘⲖⲈⲘ implicare, ϬⲖⲘⲖⲰⲘ, ϬⲖⲈⲘ-

ⲗⲱⲙ implicare, convolvere, involvere, und die pass. Bedeutungen davon, ⲕⲗⲟⲙ, ϫⲗⲱⲙ, ⲥⲧ, corona, ⲟ ⲛ̄ ⲕⲗⲟⲟⲙⲉ circumesse, ⲕⲗⲁϥⲧ, ϫⲗⲁϥⲧ, ϯ, cucullus (monachorum). Daher in: [hieroglyphs] „er öffnet mir meine dunkel gewordenen Augen (d. h. meine Blindheit), er spreizt auseinander meine eingewickelten Arme" (oder Hände) Todt. 26, 4. Die Uebertragung Lex. 1467 durchaus zu [berichtigen.]

[hieroglyphs] qrfu, vom sing. [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] qrft 1) am Schiff das „zusammengeballte, -gewickelte Segeltuch, das eingerollte Segeltuch, daher: [hieroglyphs] sbt qrft „loslassen (d. h. auseinander gehen lassen) die eingerollten Segeltuche" (s. Lex. 1468). 2) ein sackartig zusammengerollter Stück Zeug, das z. B. als Umschlag dient, wie z. B. in E. 53, 13: [hieroglyphs] „anderes (Mittel): Mehl (ⲛⲟⲉⲓⲧ K. ⲛⲟⲉⲓⲧ, ⲛⲟⲉⲓⲧ, ⲧⲛ farina) von Datteln, zu stopfen in einen Sack von Leinewand, zu thun diesen Sack in eine Mischung 1 Tag lang, ihn (den letzteren?) aufs Feuer zu stellen." Das im Glossar von E. zu [hieroglyphs] angezogene K. ϭⲟⲗⲃⲉ „vestis pellicea" dürfte zu streichen sein.

[hieroglyphs] qrf, cb. [hieroglyphs] „etwas zusammengewickeltes, ein Klumpen". Der metallreiche Nomos Coptites bringt: [hieroglyphs] „alle Klumpen auf seinen beiden Bergrücken" (R Edfou 19, V).

Als Sinvariante: [hieroglyphs] ārf (l.l. 49, V) mit vollständig gleicher Bedeutung. S. oben s. voc. [hieroglyphs] ārf.

[hieroglyphs] qrft [E. „genus ulceris"] etymologisch: etwas das sich zusammengeballt hat im Gesicht, Drüse oder ähnliches.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] qarr, eine besondere Art von Schiff, nach seiner Form (cf. [hieroglyphs] qrr, eb. [Hebrew], ar. Gulleh – und [hieroglyphs], lat. cella, cellula, deutsch: Keller, u. vergl. κοῖλος, κοῖλον im griech.) so genannt, die Galione, grösseres Seeschiff. Harr. I, 7.8: [hieroglyphs] „Galionen, Kauffarteifahrer und Bil-(Bari)-Schiffe". [hieroglyphs] Ich stellte dir Galionen und Kauffahrteifahrer bemannt mit Volk um zu fahren die Erzeugnisse des Gotteslandes nach deiner Schatzkammer und deinem Magazin" (ibid. [hieroglyphs] s. oben 753.

[hieroglyphs] qarr, gall ([hieroglyphs] fem. gen. s. Birch Zts. 1874, 64) der „Keller", verwdt: [hieroglyphs] „die Höhle, der Keller", κοῖλον, das Graben. S. den Artikel vorher und Lex. 1469.

[hieroglyphs] qrh, [hieroglyphs] qrht, eb. [Hebrew] olla, lebes (s. Lex. 1469) in dem Texte der Osiris-Mysterien auf dem Dache des Tempels von Dendera (s. meinen Aufsatz darüber in der Zts. 1881, Hft IV) häufig in dem Sinne von „Hohlguss" aus [Metall]. [hieroglyphs] qrh, var [hieroglyphs] qrh, [hieroglyphs] qrhut (Dg. 859. 1318)

eigentlich „die Glatte" (cf. calvum esse, K. ΚΕΡϨΕ calvus) Bezeichnung einer gefährlichen Schlangenart, die aber auch als heilig angesehen ward. Gott Nfrhtp aus Diospolis parva erscheint als: „Glattschlange heraustretend aus einer Knospe" (D. Baugesch. Taf. X). „die Schlange geht heraus aus ihrem Loche wer die Geheimnisse der Könige von Ober- und Unterägypten enthüllen will" (pap. Lugd. I, 344, 7/5).

qrht-hannu (Harris I, 19, 6), Name einer besonderen Pflanzenart (sic). U.: „9. Pflanzen von der Mündung des heliopolitischen Canales À-ti."

qarθà, demot. qrθà (3 1a, fem. gen.) s. oben S. 481, cb. „der (drehbare) Ring" zum Siegeln, Siegelring. Canop. demot. lin. 25: „an den Siegelringen, welche sie tragen" ( ) gr. ΕΝ ΤΟΙΣ ΔΑΚΤΥΛΙΟΙΣ ΟΙΣ ΦΟΡΟΥΣΙΝ, hieroglyphisch: „auf dem Siegelring an ihrer Hand."

qarlθà, verwdt. mit vor., Wurzel „rollen, wälzen", „Kugel" (cf. K. ϬΑⲢⲀΤΕ siliqua, Schoote). Harr. I, 33, 6: „630 Kugeln Weihrauch." Vielleicht das arab. Gewicht qirat.

qrqlu (E ϬⲢⲞϬ, semen, germen").

galàu s. oben grà.

qḥ, qaḥ, schwer zu bestimmender Mineral, sicherlich eine besondere Steinart, nach Hn. Maspero „rother Jaspis" (s. Zts. 1879, 53), nach dem Glossar in E. „lutum, terra, lapis." In E 93, 12: spūt nt qaḥ, 96, 18: . Sicher vrwdt mit aqḥ s. ob. 21.

qḥ, qaḥa (s. Goodwin, Zts. bibl. arch. 1874, 374) „er (Horus) brachte herbei den Gegner (Typhon); seine Holzklammer war an seinem Halse und sein Strick in seiner Hand" (Edfu, Horuskämpfe). Wie aus der Uebersetzung ersichtlich: „Holzklammer", gleichsam Ringeisen, welche dem Verbrecher um den Hals gelegt ward. , angulus. Lex. 1472.

qḥ (Dend. Osiris gemach im S.), hierogl. gestalt der demotisch. , qa-ḥa (s. Dg. 1116 – Lex. 1472) K. lumen, ignis. Davon abzuleiten das Flgde:

qa-ḥa-tu „besonderer Theil eines Hauses dazu bestimmt das Tageslicht einzulassen, Lichtöffnung, Fenster": Harris I, 5/3: „ich baute ihre Pavillons mit Fenstern". Das Wort vrwdt mit , s. ob. 153.

qḥqḥ, vrwdt mit , , , s. oben S. 21, „bauen, einbauen, behauen (Holz, Stein)" ℊ. K. „in Stein einbauen, den Stein behauen",

ϸⲉϥ-ⲕⲉϩⲃⲉϩ ⲱⲛⲉ „der Steinhauer", vom Stamme ⲕⲉϩ „rumpere"; auch von Metallen gesagt, die durch Hämmern zu dünnen Platten geschlagen sind (s. ob. 189 lin. 3 s. voc. āuti) wie in: „seines gehämmerten Gold, eine Platte" (Harris I, 13, 8). Dem nub in qhqh steht gegenüber k. ⲚⲞⲨⲂ Ⲛ̀ ϫⲁϩϫϩ, aureum malleo ductum, χρυσὸν ὁλοσφυρητόν. Daher auch das Pl.

qhqhu „die Steinhauer": „Bergleute, Bildhauer, Inschriftenschneider (āxu), Metallarbeiter, Zeichner und Steinhauer" (LD. II, 149, e). Dasselbe Wort auch in der Gestalt

khkh statt (cf. k. ⲕⲉϩⲕⲉϩ und ϫⲁϩϫϩ) wie in dem Gleichniss eines geschickten Dieners des Gottes Thot: „das ist ein schneidiger Feldarbeiter des Gutes (sc. seines Herrn Thot), einer welcher ausführt das Behauen des Steines gleichwie er (Thot) es vorgezeichnet hat" (cf. oben lin. 9. Hr. Maspero, genr. épist. 107: „c'est un travailleur futé de l'entrepôt, bien qu'avancé en âge à l'égal de ....." Pap. Anast. I). Daher auch

qhq (Lex. 1472) neben khkh, khkhi „gebrochen sein" vom Alter gesagt, „gebrechlich" u. „gebrechlicher Greis, das gebrechliche Lebensalter". So z. B. in

[hieroglyphs] „gebrechlich ist seine Gesundheit" (s. Erman Ztsch. 1880 S. 99) und zu vergl. Lex. 1472.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], qs, [hieroglyphs] qsȧu (s. Lex. 1474) neben [hieroglyphs], [hieroglyphs] qrȧs s. oben, eb. כרס „winden", כֶּסָא „winden, drehen", כָּסָה „umwinden, besonders Kleider, Tuch anziehen".

[hieroglyphs], [hieroglyphs] qsn, in B. [hieroglyphs] qnnsu (s. oben), K. ϭⲟⲛⲥ, ϭⲟⲛⲥ, ϫⲟⲛⲥ, vis, violentia, injuria, in ⲧⲏⲩ ⲛ̄ ϭⲟⲛⲥ ventus vehemens, hierogl. von Personen und von Dingen und Zuständen gesagt in denen die Begriffe der Gewaltthat, der Unterdrückung, des Unrechts, überhaupt jedes Schadens gewaltsamer Art vorwalten. Daher: [hieroglyphs] „ihr Herz war gedrückt ob des Geschehenen"; [hieroglyphs] „ihre Strasse war schwierig geworden wegen des Wassers" (s. Lex. 1474 ff.).

[hieroglyphs] „die Stätte war der Gewalt ausgesetzt gewesen von der Hand der semitischen Völker, der Griechen, der Perser und der Heiden" (גוים, s. oben Kiui). S. PIH I, 24 Zts. 1878, 4.

[hieroglyphs] „war ein Wort räthselhaft, fand (er) seine Auflösung, (war etwas) in schädlichen Zuständen, so brachte er die Sache ins rechte Gleis" (Stele [hieroglyphs], Bulaq).

[hieroglyphs] „froh gestimmt zur Zeit der Widerwärtigkeit" (Mar. Karnak 36, 16). Sehr häufig in

im Pap. Prisse die Formel [hieroglyphs], [hieroglyphs] pu qsn „das ist ungerecht, unrecht, gewaltthätig handelnd u.s.w.

[hieroglyphs] qaqa, varr. (z.B. Todt. 64, 25 zu [hieroglyphs] pqau zu lesen [hieroglyphs] qqau) [hieroglyphs], [hieroglyphs] qqui, unser deutsches „gucken, kucken", d.i. auslugen, sehen. [hieroglyphs] „ihre steinernen Thürme waren zum Ausgucken nach dem Himmel" (Harris I, 4, 1). Todt. 64, 24 ff. richtig gestellter Text: [hieroglyphs] [hieroglyphs]. Auf dem Naos von Saft, [jetzt in Bulaq:] [hieroglyphs] [hieroglyphs] [gen.] (mit Schwierigkeiten zu übersetzen).

[hieroglyphs] qaqa (s. Lex. 1476) varr. [hieroglyphs] qq, [hieroglyphs] qqt, besondere Art von Schiff. [hieroglyphs] Xrp qq „Schiffs-Capitän" (D Res. 9). [hieroglyphs] „sein Schiff ist beladen (oder versehen) mit dem Erzeugniss des Weinberges" (R Edfou, 60, VII).

[hieroglyphs] qaqa, [hieroglyphs] qaqa ntr (Lex. 1476) zu lesen [hieroglyphs] (cf. Lex. 1471) qugu ntr, z.B. Anast. IV. 14/4: [hieroglyphs] „100 Töpfe mit heiligen Qugu."

[hieroglyphs] qat, [hieroglyphs] qaat (E. „species granorum").

[hieroglyphs] qataltà oder qatartà, genaue Umschreibung des eb. קְטֹרֶת „Rauchwerk" (cf. Harris I, 70, 6, 11, woselbst das Wort zusammen mit [hieroglyphs] von gleicher Bedeutung aufgeführt ist).

[hieroglyphs] qatit [E. „animal quoddam"].

[hieroglyphs] qatu [E. „ardor"]. [hieroglyphs] qatt [E. „n. herbae"].

[hieroglyphs] qt, qtnu (s. Lex. 1478 flg.), in einzelnen Fällen Varr. der B. [hieroglyphs] und [hieroglyphs] qt (s. unten). Grundbedeutung: „umdrehen, umkehren, herumdrehen (in Gestalt eines Kreises), daher 1, den Topf drehen auf der Töpferscheibe, töpfern, Töpfer sein, 2, die Linie drehen bei einer Zeichnung, Umrisse machen, die Umrisse, Vorzeichnung entwerfen, vorzeichnen, zeichnen, 3, der Umriss, Entwurf, Umfang, Umkreis, Kreis, Ring, 4, ganz allgemein: bilden, formen, bauen, arbeiten, Form, Gestalt in Umrissen, 5, sich drehen und wenden auf einer Reise (zu Schiffe), reisen, (cf. K. KTE in orbem peragrare, peragrare), 6, die Augen drehen, verdrehen, einschlummern, schlummern, 7, eine Sache umdrehen, verdrehen, daher betrügen, 8, eine Reihe von Substantiva, deren Bedeutung mit den vorhergenannten in näherer Beziehung steht. Hier einzelne Beispiele zu den im [Lex. l.l. aufgeführten

[hieroglyphs] mit vielen Varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. m., der Künstler, welcher die Umrisse zieht, den Entwurf zu einer auszuführenden Arbeit in Holz, Stein u. and. Materialien macht (s. Goodwin, Zts. 1872, 21). Vergl. Br. l.l. 1876, 146 flg.: [hieroglyphs] (der Saal), ward bemalt mit den Umrisszeichnungen, dieselben eingerissen mit dem Grabstichel

und ausgefüllt mit Farben." [hieroglyphs] mȧqt, mȧqtnu (s. Lex. 1479) mit der Bedeutung „so wie (etwas) ist, solcher", daher z. B. [hieroglyphs] „die Oase so wie sie ist" (C. 26. Louvre) oder [hieroglyphs] „der Knabe sprach zu ihm: lass mir einen solchen (sc. Hund) holen" (Harris 500, ed. Lemm, I, 9). Als Praeposition gebraucht m kt „ringsherum, um", [hieroglyphs] „ich baute eine Mauer um sie herum" (sc. die Tempelanlage, Harris I, 4. 2). [hieroglyphs] bisweilen = [hieroglyphs] qt (B, demot. [demotic] s. Dg. 451). Unendlich häufig in alten und späteren Texten: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (sic), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], u. v. a. „die Arbeiter, die arbeitende Klasse der Bevölkerung" (Ktt), auf einem Schiffe „die Matrosen." [hieroglyphs] „das Herbeiführen der Arbeitervogter und der Arbeitermeister" (LD. II. 62). [hieroglyphs] „die Vorsteher der Arbeiter in der Nekropolis" (l. l. III. 2. d). Sehr häufig: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], ā-n-ktt „Vorsteher der Arbeiter". [hieroglyphs] (Schiffe) „bemannt mit vielen Matrosen" (Harris I, 7, 8). Ibid. 5, 12: [hieroglyphs] „Matrosen der Seeschiffe". In Dendera [hieroglyphs] (sic) „die àsm-sk-Gottheiten die Matrosen der Sonnenschiffes" (in einem astron. Bilde).

[hieroglyphs], var. (B.) [hieroglyphs] kt, KTE, „peragrare": Cf. BH1. 28 colonne 4:

[Hieroglyphen]

„du nimmst deine Stelle ein am Himmelsgewölbe. Hast du berührt den Kreis (des Horizontes) glücklich, so gehst du rückwärts herum um diese Erde bis zum Anbruch des Morgenstrahles." [Hieroglyphen] ȧrt sḳṭit s. Dg. 416.

[Hieroglyphen] kṭ, qṭ, [Hieroglyphen] qṭn var. zu [Hieroglyphen] qṭnu (Lex. 1482), demot. [Demotisch] kṭ, qṭ „schlummern, schlafen", wie in [Hieroglyphen] „er träumte im Schlaf" (Br. Zts. 1876, 91). [Hieroglyphen] „er wacht auf aus dem Schlaf" (DHI. II, 35, c, d, 4). [Demotisch] ef-ubu nisa pe kṭ „er sehnte sich nach dem Schlafe" (pap. Lugd. I, 384 p. 18).

[Hieroglyphen], [Hieroglyphen] in flg. Namen von Dekan-Constellationen: [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] sa-kṭ, sa-qṭ, sa-qṭ, sa-qṭi, griechisch umschrieben CEKET. In den älteren Listen geht dieser Constellation voran: [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] (s. Leps. Einleit. 69), während: [Hieroglyphen] qṭ-sa-qṭ (qṭ-qṭ, nur einmal mir in Dend. entgegengetreten) in dem griech. KATKOYAT (s. Goodwin, in Chab. Mél. II, 294 ff.) seinen Ausdruck wiederfindet [del.]. Einmal auch in Dend. eine Constellation: [Hieroglyphen] qṭi-χa.

[Hieroglyphen] qṭ (E. 2.4) „der Umkreis" einer Stadt.

[Hieroglyphen] qṭ (Harris I, 15, 6) [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], u. a. Varr. (s. Lex. 1483) קדה „Cassia", verschieden von:

qtt (s. oben 961), wahrscheinlich Maulbeerbaum.

Ka-tn, Ka-ta-na und die Varr. (Lex. 1485), die Vergleichung mit qadi, aufzugeben, da dem Worte offenbar im K. ϭⲟϫⲓ, currere, zu Grunde liegt. Kaln 1p ri ḥnf, wörtlich: „der erste Läufer Sr. Majestät" (l.l.). [„rubble".

qala, nach Goodwin (Z1s. 1876, 106) so viel als im engl.

qalamar (Harris I, 63, 6, 12), aramäisches Wort, Name eines besonderen Kleidungsstückes aus Linnen (qmā).

qalah (DH1, 15, 28), cb. ar. streuen: l.l. „Se Majestät fiel auf ihr Haupt wie ein Berg von Granit. Sie wurden hingestreut, hingestreckt, vereint mit dem Boden und ihr Blut floss wie in Strömen."

K

K (Grab Ti's, Saqqara), KI (Dend. über der Figur) „der Stier", cf. K. ⲕⲓⲏ B. ϭⲓⲉ, ϭⲓⲏ, T. hircus.

Ka, Kau, subst. Kaal, K. ϫⲟⲟⲩ „loqui" und „canere" (s. unten Kau) cf. Lex. 1486 flg. 1), „sagen, sprechen". „er sprach mit (ḥnā) seinem Herzen", d. h. zu sich selber (DTI 97, 3), zu vergl.

das so häufige in den Texten. „sie sprechen Reden gegen mich" (BH I. 75, 9). 2) „wollen" im Gegensatz zu xmt „nicht wollen" (s. oben 923 flg.), am häufigsten in der Verbindung mit áb „das Herz", K. dasselbe in ΚΑ ϨΗΤ, ΚΩ Ν ϨΗΤ, animum intendere, sperare, confidere, attendere. „was dein Herz will, geschieht sofort" (s. Lex. 1488). „ich bin der König welcher spricht und es geschieht. Der Wille meines Herzens nämlich wird durch meine Hand zur That" (LD. III, 136, b). „nicht wollte mein Herz thun was er (Gott) verabscheut" (v. Bergmann, Sarc. Ins. 78, Var. in Bul. Sarc.:).

3) K. ΚΕ, ϬΗ, ϬΕ, σὺν, ἔτι (s. Lex. 1487). „du schaust an was du erschaffen hast, alles was durch dich erzeugt ward; da freut sich dein Herz ob dessen was du erschaffen hast, (denn) sehr wundervoll ist, was du entstehen liessest. (BH I [66]).

ka (Dg 383), kauiu (DRes. 36, 16) kaui (Dg. 1384, IX, 3) u. a. m. Varr. zu kaui, eb. [illegible], [illegible] (s. ob. 1232) neben kauiti.

kauit u. die Varr. s. oben 1231 flg.

kaū, s. ob. ka, kau, K. ϪΟΟΥ canere.

[hieroglyphs] „wir singen deinem Namen! es freue sich dein Herz an dem Werke unserer Hände", parallel mit [hieroglyphs] „wir musiciren vor dir" (D Res. (45, a, 1). Zu vergl. auch [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] BH I, Pag. 34 Text.

[hieroglyphs] kaūut, [hieroglyphs] kaūti, varr. v. [hieroglyphs] kaut (B. s. Lex. 1489). [hieroglyphs] „die 4 Pfeiler stützen das Himmelsgewölbe" (Kbt, DH I, II, 56), ib. 57: [hieroglyphs] „ich stütze das Himmelsgewölbe".

[hieroglyphs] kbn (Alex. II Stele, Bul. lin. 6), [hieroglyphs] kbnti (B. Edfu), im A. [hieroglyphs] kbnūt (LD. II, 150, 2), and. Varr. Lex. 1490, eigentlich „ein bauchig gestaltetes Schiff, besondere Art von Kriegs- und Handelsschiff. Anmerkung. Die Form [hieroglyphs] kbn geht zurück auf ein Stammwort [hieroglyphs], verwandt mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] gb, kp, gp, mit der Grundbedeutung von „ausgebogen sein (concav und convex) etwa wie die schwingenden Wellen des Meeres [hieroglyph], dann „hoch oder tief sein", daher „Gewölbe, Buckel, Hügel, Berg, Bauch, alles was bauchig ist, z. B. gewisse Gefässformen (cf. oben [hieroglyphs] gb, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a.) der Himmel, als Gewölbe, Wölbung aufgefasst, s. unt. [hieroglyphs] kbt. Aus der Vorstellung des sich Wölbens über etwas (oder sich Biegens über, cf. [hieroglyphs] gb, gab, denn auch der Stamm [hieroglyphs] gehört zu dieser Urwurzel) entwickelte sich naturgemäss die Bedeutung von „überdecken, verdecken, verhüllen (cf. unten [hieroglyphs]

Kp, Kap, K. ΚΑΠ, ΚΩΠ pass. ΚΗΠ, „verhüllen, verbergen". Die wenn auch seltnere Bedeutung von „cap-io", welche sich gleichfalls an die Wurzel Kp (cf. unten Kapu) knüpft, ist hervorgegangen aus Kp, eigentlich die Hand wölben, krumm machen, um etwas zu fangen oder zu fassen, woher „die gekrümmte Hand", eb. כף. Im Kopt. das alte Verb Kapu erhalten als ϬΩΠ, ϬΕΠ, ϬΟΠ, ϬΩΠΕ, ϬΩΠΙ, ϬΟΠΕ sumere, capere, var. Kp (letzteres Fuss, gebogener, eines Löwen oder Thieres mit beweglichen Klauen) als ϬΟΠ, ϬΩΠ, malleolus pedis, planta pedis (z.B. ΝΙ ΙΕΒ ΝΤΕ ΠΕϤ ϬΟΠ ungulae plantae pedis ejus). Im semit. dieselbe Urwurzel erhalten mit derselben Grundbedeutung in zahlreichen Ableitungen: גבב, גבה, גבל, גבן, גבר, גוב, גוה — קבב, קבה, קבע, קבר, נקב, קוה, קפא, — כבב, כף, כנף, כפה, קפור, כפל, כפן, כפף, כפר, כפש, כפה, und ebenso in den indogermanischen Sprachen in den Urwurzeln Kap, Kamp, Kup, Kubha, Kumbha (cf. gr. κώπη, Hand-habe, cap-it, capulum, haf-t (ασ), κάμπ-τω, καμπ-ύλος, caput, Huf, Haupt, καπέτι-ς, καμάρα, Kammer, camer-us, caminus, camera, Himmel, κύπτω, κῦφος, κῦπος, κυφή, κυβή, κύμβη, κύμβος, κύμβη (Becher und Kahn, s. das oben citirte Kbn), κύβδα, κύπη, lat. cūpa u. v. a.

(vergl. Dr. Fick, „Wörterbuch der indogermanischen Grundsprache" dem ich die vorstehenden Beispiele entlehnt habe). Sollte nur dieser einen Wurzel gegenüber noch ein Zweifel aufkommen über den Zusammenhang der indoeuropäischen, semitischen und ägyptischen Sprachen in den Urzeiten aller menschlichen Geschichte? Ich glaube kaum.

[hierogl.], [hierogl.], [hierogl.] Kp, kap, eb. כף, ar. كف „etwas gekrümmter, gehöhlter, daher eb. 1) „die hohle Hand, die Hand", bei Thieren „die Tatze", handähnlicher Fuss, dies im altägypt. [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.], u.a.m. Kp, Kpt. ϭⲱⲡ, ϭⲟⲡ, sv, malleolus, planta pedis. 2) mit רגל, „Fusssohle", grade wie K. ⲛⲓ ϭⲟⲡ ⲛⲧⲉ ⲣⲁⲧ „planta pedis". 3) „Pfanne" oder Höhlung der Schleuder 4) „Palmenzweige" (cf. lat. palma, Hand und Palme), K. ϫⲁⲫⲁⲧ palmes, ramus palmae.

[hierogl.], [hierogl.], varr. [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.] Kp „der Palm", Unterabtheilung der Elle, 4 Finger derselben umfassend (s. Leps. altäg. Elle S. 40, woselbst jedoch die phonet. Umschreibung Šop zu verbessern ist).

[hierogl.] Kapu, eigentlich „die Hand hohl machen, biegen um etwas zu fangen, fassen (cf. eb. כפף „gebogen sein, beugen) K. ϭⲱⲡ, ϭⲟⲡ, ϭⲉⲡ, cap-ere, sumere, besonders vom „Fänger", captor par excellence gesagt, d.h. dem Jäger, daher:

[hierogl.] Kapu, [hierogl.] Kput, „die Jäger, Fänger", wie in:

[hierogl.]

[cf. l.l. 32. 6].
„Wasservögel als Leistungen der Jäger und Vogelsteller" (Harr. I, 12, 6, 6

Kapu (Champ. Mon. 350 ff.) eigentlich „der sich versteckt"; cf. K. ⲕⲱⲡ, ⲕⲁⲡ „verhüllen, verbergen, verstecken"; Name einer besonderen Vogelart, K. ⲕⲁⲫⲁⲓ, M, coturnices, hirundines.

kp. kap, eigentlich „captor", der Fänger, Fasser, Räuber", Bezeichnung des Krokodiles. „ich habe gefasst das Erz, ich habe ergriffen den Schaft (sc. der Lanze), zerspalten ist das Fleisch (uāb, vielleicht auch die Lungen) des Krokodiles" (D Res. 45, 5).

kp, kpu. kapu-hb [Edfu-Dend.] Bezeichnung des 9. Tages des Mondmonates.

, , , kap, K. ⲕⲏⲡⲉ, ⲧ, T. ..., καμάρα, fornix, tectum, ϫⲏⲡⲓ, ϯ, M. tectum, operimentum, ⲙⲁ ⲛ̄ ϫⲱⲡ, spelaeum, latibulum. „hören die Reden der geheimnissvollsten Verstecke" (Mar. Karn. 36, 8).
Häufiger Titel: , , (cf. Mar. Fouilles d'Abyd. 778. 780 u. passim, auch nur geschrieben) sa-n-kp, χi-n-kp? (l.l. 702). Ebenso: mr āχnti n kp (l.l. 703. 855) und zuletzt: , āḥms n ān kp (l.l. 872) āḥms n āt-kp (l.l. 778. 905). Sollte in diesen Zusammensetzungen gar an ⲕⲁⲡ „filum" gedacht werden und dem obenerwähnten sa-n-kp

ein K. CANKAπ, λινουργός, textor lintearius, gegenüberstehen?
Da aber, in A besonders, oftmals [hieroglyph] als Determ. (an Stelle von [hieroglyph] oder [hieroglyph]) hinter [hieroglyph] ḥms „sitzen" auftritt, könnte möglicherweise [hieroglyph] dem vorheraufgeführten [hieroglyph] åḥms entsprechen, also die ganze Gruppe åḥms-n-kp zu lesen sein.

[hieroglyph] kfau, [hieroglyph] kfau (s. Lex. 1493, E. „pars posterior"), u. „fundus."

[hieroglyph], [hieroglyph] kfau (E. „XAQ, truncus, caudex").

[hieroglyph] kfa, eigentlich wohl wurzelhaft „den Hintern entblössen, das Hintertheil zeigen", als äusseres Zeichen der Verachtung und des Hochmuthes, dann auch gradezu „hochmüthig sein", wie im eb. das stammverwandte גָּבַהּ; z. B. [hieroglyph] „nicht sei hochmüthig dein Herz wegen deines Reichthumes" (Prisse [13, 8]).

[hieroglyph] kfau und [hieroglyph] kff [E. „dimittere-vomere"], z. B. E 49, 22 ff.: [hieroglyph] .

[hieroglyph] kf-pss (DH I. 35ᵃ, 7) neben [hieroglyph], Gegenstand der in dem Todtencultus eine besondere symbolische Bedeutung [hatte.

[hieroglyph] kamn, mit Bezug auf das menschliche Auge gesagt (cf. Zts. S. 105, J. 1877), cf. [hieroglyph] kam, eb. כָּהָה „sich verdunkeln", ar. كَمِهَ „finster, blind sein", eb. כָּמַר „zusammenziehen, zusammendrehen, dunkel sein", K. ϬⲰⲰⲘⲈ,

ϬEME, detorquere, pervertere, ET ϬOOME distortus, obliquus, cf. ϬIMH crapula, nebula, nubes.

[hieroglyphs], ka-marūu, ka-malūu, [hieroglyphs] ka-malī (s. Lex. 1497), varr. von [hieroglyphs] kama-äal (Lex. 1495), [hieroglyphs], جمل, K. ϬAMOYλ, ϬAMAYλ, camelus, ϬAMAYλE, ϬAMAYλI, camela. [hieroglyphs] „abgerichtet wird ein Kameel auf- und niederzuspringen" (Anast. III, 4, 1). [hieroglyphs] „der Hund da er hört aufs Wort und er geht einher hinter seinem Herrn, die Kameelstute trägt den Lastkorb „den ihre Mutter nicht getragen hat" (Bul. Mor. Pap. 9, 4). Davon abgeleitet das folgende Verb:

[hieroglyphs] kamalī (Sop 2) d.i. kamalmalī, wie ein Kameel aufspringen und sich niederlegen, sich ausspreizen um sich niederzulegen, die Knieen beugen um sich hinzulegen, von Menschen gesagt in Bezug auf eine besondere Tanzweise, die Rec. I, 62, 1, wie zuerst Chabas gesehen, genannt wird mit den entsprechenden Ausdrücken: [hieroglyphs] K. ϬOCϬC, saltare, [hieroglyphs] χnt, [hieroglyphs] χχb u.a.

[hieroglyphs] kmhu (PIERR. Zts. 1879, 137) neben [hieroglyphs], [hieroglyphs] qamhu, var. zu [hieroglyphs] (Lex. 1456).

Kn, Knȧ, Knȧu, K. ϬΝΟΥ postulare, petere, ϪΝΕ, ϪΝΟ, ϪΝΟΥ, interrogare, sciscitari. So z.B. BH1, 24.

„werft nicht mit Eiden herum wegen irgend etwas! Gebt nicht den Vorzug der Lüge vor der Wahrheit um zu erreichen was euch zum Verderben erreicht! Verbringt nicht die Zeit! denn nichts ist es wenn man für sich erstrebt was eine Leere darbietet." „nicht habe ich die Götter mit Bitten behelligt in lügenhafter Weise" (R1H 157, 10). „dies sind die welche ohne Anmassung forderten auf Erden, (sondern) den Namen seines (l. ihres) Gottes priesen" (P1H. I, 141). „nicht forderte ich (anmassend)" Todt. 125, 26). [verglichen mit 61, IX.

Kn (s. Lex. 1495) Sinnvar. v. ŚST, cf. R Edfou 25, IX

Ki-nā-nu, eb. כְּנָעָה Pack, Bündel, woher כְּנַעֲנִי „der Handelsmann". „640 Handelsleute" [Stele am 3. Pyl. d. Süd. [Karnak,

Knfā, Var. für Kfā (Lex. 1494) Nav. m. d'H. pl. IV: „ich (der Dämon) bezwinge den Muth (die Herzen) deiner Feinde."

Knm, Knmu, Knmm, Dekangestirn, griech. ΚΟΝΜΕ und ΚΟΜΜΕ.

Knm, Knmm, Knmut, Dekan-Constellation, verschieden vom vorigen, griech. XNOYMIC, von dem noch besonders aufgezählt werden und s. oben 915.

Knm, Bezeichnung eines Steines oder einer Art von Thonerde, aus der man z. B. Nilfiguren machte (Harris I, 41, a. 7).

qnh, Knhu (s. Nav. Zts. 1873, 82), verwandt mit grhu q. v. „dunkel, schwarz sein", daher „die Dunkelheit der Nacht, die Nacht". cf 1497 Lex. Daher:

Knh, qnh-hb, Bezeichnung des 24. Mondlagers.

Kns [E. „alvus"]. Kns (Lex. 1497) cf. قوس, קֶשֶׁת [der Bogen.

karmaθà (Anast. IV, 16, 6) gilmāθà (Mar. Karn. 55, 62) erst näher zu bestimmen. An erster Stelle heisst es von jungen Negern von Kusch, die den Aegyptern dienten: , an der zweiten, dass Feuer angelegt sei an in Bezug auf ein feindliches Lager gemeint.

KYKr, K. ⲄⲒⲚⲄⲰⲠ, ϪⲒⲚⲄⲰⲠ, talentum als Geld (s. oben SKr, Sqr S. 1139), cf. כִּכָּר mit gleicher Bedeutung.

karhθà (Birch, Zts. 1873, 71 „flower"), und karhθà, nach Chabas (mél. 1873, 92) „mesure d'une denrée". Die genaue Schreibung in beiden Wörtern ist:

(Harris I, 21, d), (Anast. IV, 7, 5) Kilḫθà, beide Mal wird ein bestimmtes Maass für trockne Produkte dadurch bezeichnet.

Kršθà, Klšθà (Harris I, 17, 6) varr. , (pap. Rollin 1884), (Chab. Zts. 1869, 87), Kulešθà, ägyptische Benennung des von den Griechen durch κυλλήστις umschriebenen Brotes, das nach Herodot aus ὄλυρα d. i. boti, Dura, gebacken ward

Krti „die beiden Hörner" in dem Titel des Gottes Amon: „ferme de deux cornes" (Grébaut, Amonshymnus [v. Bulaq.

Khb, varr. zu , Ka-ha-bu (s. Lex. 1499) „stossen, niederstossen," von den Hörnern eines Stieres gesagt, von einem Windstoss (tā Khb, Nav. M. d. H. 21, 13), auch in Bezug auf die Zeit: „schlagt nicht die Zeit todt" [BHI. 60].

Kḥ (s. Lex. 1500) „allmählich, langsam, gelinde." S. Zts. 1879, 104 l. 28: „koche es langsam."

Khu (E). Erst näher zu bestimmen, da die eine Stelle 39, 4 keine ausreichende Beweiskraft enthält.

Kḥn (Grab 2, Meidum), Bezeichnung einer besonderen Gefässart aus gebranntem Thon ().

, Ks, cf. Lex. 1500, eigentlich, wie cb. ϩⲱⲥ, ϭⲱⲥ, ar. , anstossen und dadurch straucheln, wanken,

dann aber auch „sich bücken, beugen, neigen", wovon das Frequ. ksks, ϭⲟϭⲉⲥ, saltare, tripudiare (Lex. 1501), letzteren auch vom Kameel gesagt: sich beugen, auf die Knien hinwerfen, um die Last auf dem Rücken in Empfang zu nehmen. Daher oben 1277 s. voc. Kamautī wohl auch nur ks-ks an Stelle von knkn zu setzen. Anzumerken aus Dendera: , var. kas m (ābui), der sich bückt (zum Stoss) mit dem Hörnerpaar als Name eines göttlichen Dämon oder Schutzgeistes. S. auch oben 722.

ksbt und die Varr. (Lex. 1500) zur Bezeichnung eines Baumes und: ksbt [Pap. E.] gleicherweise Bezeichnung seiner Früchte. Cf. kopt. ⲝⲓⲕⲙⲓⲥ, ricinus frutex.

, ksfn (Edfu, C. 10) anderer Name für das sonst masdm genannte Mineral. Daher z. B. „gute ksfn-Schminke von Punu-t" (l. l.).

ksm (cf. Lex. 1501), verwdt mit ksm neigen im Sinne von abneigen, die Abneigung. Cf. v. B. Sarc. Ins. p. 97: „alle Gottheiten sind voll Zufriedenheit ob dessen, was du gethan hast, keine Besorgniss ist vorhanden wegen Abneigung gegen dich." Cf. Sall. II, 10, 1. 5.

kš (s. oben 1082 s. voc. sṭ), gaš, gš (Lex. 1519), erhalten in der redupl. Form des k. ϭⲉϣϭⲱϣ aspergere, eigentlich „schütten, be-, einschütten" z. B. das

das Futter in den Hals einer Gans. Vrwdt. damit das folgd.:

KŠU (E. „grana quaedam") obgleich schwer bestimmbar.

KAŠ „die Perlmuttermuschel" (cf. K. KAYJABHλ margarita. In Mar. Deir-el-bahari pl. X als Product von Punt, genannt und abgebildet als: (Muscheln in einem Korbe) neben aufgelagerten Elephantenzähnen.

gaga, var., in Esne, statt KK (Lex. 1501), Grundbedeutung „dunkel sein", woher die Caus. Bildung SKK „dunkel machen, verdunkeln, Dunkelheit verbreiten", desshalb auch parallel mit ȧmn angewendet. S. oben S. 1112 s. voc. SXr. Davon abgeleitet:

KK oder mu-KK „das dunkle Wasser" (R. Edfou, 36,7], Bezeichnung der Nilfluth, Μέλας, Melo der Klassiker.

KK (N. Md'H. V) Var. statt gK q. v.

KK (Mar. Dend. I, 8, a, 6), auch gaga (Lex. 1520, obwohl möglicherweise letzteres davon verschieden ist), im Kopt. ϬΑΚ plaudere, applaudere, zunächst vom Beifall [Klatschen. durch das Zusammenschlagen der Hände gesagt, Beifall

KAKA; KKt, eigentlich „Nager, Zernager" (K. KEK, KϢK, eradere, decorticare), in Bezug auf Thiere gesagt: Nagethier, Nagewurm". „ein anderes (Mittel) um zu verhindern dass die Nagethiere das Getraide im Kasten fres-

sen" [E. 98, 6]. ... „er ist [5. n. R.]. gleichwie Holz, das der Nagewurm gefressen hat" (Anast. III,

... KKS, ... KKSĪ, 2. Form von ... KS, „sich neigen, sich niederneigen, schwingen", auch als ... KKS [Lex. 1502], „sich schwingen und neigen beim Tanz".

... „geschwungen ist die Keule des Horus um zu verschliessen seinen Mund" (Edfu, Horus-Kämpfe). Todt. 88, 2: ... „ich schwinge mich (neige mich; var. ... „ich bin von den sich Neigenden") in der Stadt Soχem."

... Ktt, Stammwort zu den flg. Ableitungen, demotisch: ... ktkt, Kpt. erhalten in ϬΕΤϬⲰΤ, ϬΟΤϬΕΤ, ϬΕϪϬΟϪ, caedere, concidere, ϪΟΤϪΕΤ perforatum esse, ebr. ... „abgeschnitten werden", woher ... „klein, gering, unbedeutend sein" von Sachen und Personen, vrwdt ..., ..., abschneiden, abhauen, K. ϪⲰϪ, ϪΟϪ, ϪΕϪ abscindere. Daher das flg.

... Kt „geschlagen, zerschlagen, elend, klein, unbedeutend sein u. ähnl. ... „nicht ist er zerschlagen, wohl erhalten ist sein Leib" (BHl. 66, vom Rā gesagt). ... „den Unterhalt gewähren denen, welche sich im Elend befinden" (Stat. BK-n-Xnsu zu München). Damit im Zusammenhang stehend das flg.

Kl, plur. einmal Kli (Lex. 1502), K. KOYXI paucus, parvus, parvulus, infans. S. die Beispiele a.a.O. „Jederman, gross und Klein" (Prisse VII).

KlKl, Bedeutung zunächst: mit Kleinen, Kurzen Schritten einhergehen, trippeln"; daher mit Bezug auf ein Hündlein und einen Knaben gesagt: (der Königliche Vater sagte:) „lasst ihm einen (Hund) bringen der mit den kurzen Schritten des Knaben geht" (Pap. Harris 500, I, 10, ed. v. Lemm). Dann aber so viel als im K. EP KOYXI, imminui, breviari. „diejenigen welche verkürzen etwas von den dazu gehörigen Dingen" (Mar. Karn. 41 lin. 5 oben). [Kt.

KlKl (Lex. 1503) „schlagen, zu Boden schlagen." Var.

KlKl „stammeln, verlegen stottern", K. ϬAXE praeputiatus, distortus (p.ex. lingua), XAX λAC difficulter loqui. „stammelt nicht: schau' nicht auf die Menschen!" (BHI, 75, 5).

KlKl [E. „nomen plantae"].

Kl-Xl, Var. zu Kl-Xl (Lex. 1503) „Schaft" einer Säule, aber auch von dem Torso einer Bildsäule gesagt. Cf. D.Res. 41, 12: Kl-Xl àmsn

m Xt „der Torso an ihnen (den Götterstatuen) aus Holz."

[hieroglyphs] Kala, [hieroglyphs] Kula, cf. K. (ϭⲟⲩϫ) ϭⲟⲩϭ, ϫⲟⲩϫ herbae species, carthamum, cnicus, attractylis. Harr. I, 36, 6

[hieroglyphs] „Früchte von K. und Blüthen von K." In dem noch unpublicirtem Theile der Schenkungsurkunde von Edfu wird aufgeführt unt. and. [hieroglyphs] „die Felder von Kula-Anpflanzungen."

[hieroglyphs] ktkt (= [hieroglyphs] u. oben s. [hieroglyphs] Kt)

K. ϭⲉϫϭⲟϫ caedere, concidere. Cf. Br. in der Zts. 1878, 49, Taf. I. 32:

[demotic text]

„die Maus liess ihren Mund sich den Banden des Löwen nähern. Sie zerfrass die trocknen Lederriemen, sie zerriss die frischen Lederriemen, mit welchen er gebunden war."

Addenda zum Buchstaben K.

[hieroglyphs] Kap, interessante Var. statt [hieroglyphs] Kp, Kap (s. oben 1275) in flg. Stelle des von Hrn. Golénischeff public. „conte égyptien" S. 4. „Ich legte mich [hieroglyphs] m Xnnu n Kap n Xt „in ein verstecktes Gehölz."

× [hieroglyphs] Kmkm var. von [hieroglyphs] Kmkm (Lex. 1457) K. erhalten als Simplex ⲕⲓⲙ movere, commovere, moveri, commoveri, ⲕⲙ̄-ⲧⲟ, ⲧⲟ, terrae motus. Cf. Golén. conte ég. p. 5:

[hieroglyphs] „die Bäume bewegten sich heftig (bewegten sich hin und her) und die Erde wankte". Die Bedeutung des Verb durch diese Stelle unzweifelhaft sicher.

[hieroglyph], G

[hieroglyphs] ga (BHt, S. 34) var. v. [hieroglyphs] ga, K. Ϫω „canere", s. Lex. 1505
[hieroglyphs] ga (Lex. 1506) Stammwort von [hieroglyphs] ggau, [hieroglyphs] ggui, [hieroglyphs] ggui, s. oben [hieroglyphs] gaga oben 1266.
[hieroglyphs] gal, [hieroglyphs] gaut (Lex. 1508), [hieroglyphs] gaut (s. Beisp.), [hieroglyphs], [hieroglyphs] gau, gu (E), [hieroglyphs] gaau (s. den folgd. Artikel s. vc. [hieroglyphs]), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u.a.

m. ein enger meist aus Binsen und Palmstäben geflochtener oder zusammengebauter Korb, korbähnliches Gestell (z. B. auch zum Fange oder zur Aufbewahrung von Fischen dienend, Reusen, cf. [hieroglyphs] gaut āt „grosser Fischkasten" BH1 S. 54) das nach den Abbildungen der älteren Zeit bereits als Mantelsack oder Reisetasche benutzt ward. Koptisch erhalten in ϭοογ „saccus, cilicium". [hieroglyphs] „der Korb beladen mit Gold und Silber" (s. Lex. 1508). Aehnlich: [hieroglyphs] „von Silber ein grosser Korb mit einem Deckel" (Harris I, 13. b, 10). In der Ptolemäerepoche vertritt das Zeichen [hieroglyph] geradezu den Buchstaben g oder den Lautwerth ga, wie z. B. in [hieroglyphs] grh, garh

k. ϭⲱⲣϩ nox (s. Lex. 1518), [hieroglyphs] gb, gab „der Himmel, die Himmelswölbung" (s. unten [hieroglyphs] gb, gab; [hieroglyphs] gmu, gamu, an Stelle von [hieroglyphs] gamu u. s. w. zum Schluss zu vergl. [hieroglyphs] „die Qema tragen ihren Reisesack" (Rec. IV, 100, A, 3).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], ga, [hieroglyphs] gaau, subst. [hieroglyphs] gal, k. ϭⲏⲟⲩ, ϫⲏⲟⲩ, angustum esse, vrwdt mit [hieroglyphs] gau, k. ϭⲱⲟⲩ, arctari, coarctari, „in die Enge zusammenziehen, einengen, verengen, eng, knapp, schmal, die Enge, der Mangel, die Noth, das Elend", daher [hieroglyphs] n ga „aus Mangel (an)" s. oben 1058. [hieroglyphs] „Kein Bezirk erleidet den Mangel an steigender Fluth" (DHI II, 54, d, 3). [hieroglyphs] „wenn du gross geworden bist nach deiner Geringfügigkeit und Reichthümer gesammelt hast nach dem Mangel" (Prisse 13, 6/7). [hieroglyphs] „das Land aufleben lassen nach der (Zeit der) Noth" (s. Rev. Égypt. 1880, 185). [hieroglyphs] „ein Kenner alles dessen, was in den Eingeweiden steckt, behandelte (ich) einen Menschen je nachdem er gerecht war (oder: er es verdiente) findend die Dinge mangelnd daran (an der Gerechtigkeit; Stele Mnθuhtp, Bulaq). Vergl. R. Edfou 54, u. 22 ad XVII:

ersten Ortes: …, an zweiter Stelle: … „die Schakalstadt trägt ihre Nahrung, ohne dass ein Mangel entsteht an ihrer Zahl." Das Beispiel zeigt den Parallelismus zwischen … ga und … šu („Leere" s. oben) klar und [deutlich an.

… gaut, wohl nur identisch mit vor. in flg. Stelle v. B. Sarc. Ins. S. 83: „das ist wahr: … „keine Befürchtung an Mangel (sc. des Wahren) liegt vor." Vielleicht dasselbe in …, …, … ga-ā oder ga-tot, d. h. ga verbunden mit … (s. oben Lin. 2 … ga m ā oder tot.

„Ich ward gepriesen in meiner Stadt: … „nicht war knapphändig in dem was ihm zu Theil ward" (v. B. Sark. Ins. 83, Lin. 21). … „bin ich doch wirklich ein „Knapphand" d. h. gebrochen durch Noth und Mangel [Piānχi Stele Lin. 131]. Aehnlich l. l. Lin. 78: … „wenn die Zeit verstrichen ist und es mir nicht aufgethan, siehe so werdet ihr zur Zahl der Gefallenen gehören. Das hiesse für einen König von schwacher [Hand sein wegen des Ausschlusses (vom Eintreten, Betreten) der Thore." Hr. v. Bergmann (Sark. Ins. S. 99 ff. Note 53) denkt bei … an tbā, K. ϫⲱⲃ deficere, affligere, miseria, allein die Texte zeigen …, … als deutliche Variante.

In Bezug auf das Zeichen des Stockes hinter den phonetischen Zeichen für ga. zu vergleichen die Gruppe ga (s. Lex. 1505) als Name einer Art von Bumareng für Vogeljagd.

Andere Zusammensetzungen mit ga ausserdem:

ga-ḥi (s. oben Beisp. 691), gewöhnlicher: , , gaḥ (Lex. 1519) geschrieben, mit der ursprünglichen Bedeutung von „engsichtig, kurzsichtig, nachlässig sein", und , ga-àtḥi (s. Lex. 1504) „von enger Luftröhre, luftbeengt sein", d.h. schwer athmen, ohne Athem sein.

, gaut, gat (s. DG. 995) „die Enge einer Strasse, Engpass, Landenge"; cf. K. ϬⲒⲎ, ϬⲒⲎⲞⲨ, fines, termini.

„es marschierten seine Soldaten auf den engen Wegen" (J. de R. I H. pl. 207, Pentaour).

gaàt (fem. gen.). ältere Gestalt der späteren gat, demot. gat (Lex. 1520) „die Kapelle" einer Gottheit.

„ich machte seine prächtige Kapelle gleichwie der himmliche Lichthorizont ist. Der Standort deiner (Tempel-)Schiffe ist in ihr" (Harris I, 46, 8–9).

gàu, , , gau (E) gaī, gaīu (Lex. 1507), gauī (ibid.), , gaīut (s. Beisp.), gū (desgl.) K. ⲔⲒⲰⲞⲨ, cyperus, Pflanzenart mit folgenden

a. (E. 38, 9), (E. 40, 13), gau, gàu, gāu n hsp „Garten-Cyperus."

b. gau, gàu n àib „Wiesen-Cyperus" (Pap. E. 38, 8 – 76, 5).

c. E. 40, 13 (Harris 40, 13); gàu n ub, gāut nu ubu „Ufer-Cyperus."

d. gàu n ropnt (E, 75) „.......Cyperus."

e. gāui ut „Oasen-Cyperus" (Dend. Osiris-Mysterium).

f. gāui Ma (l. l.) „Cyperus der Species Ma."

Die Cyperus-Pflanze, in Uebereinstimmung mit den von Plutarch, Dioscorides, Galen u. a. überlieferten Recepten, war eine Ingredienz des zu Räucherungen dienenden Kp, Kpu oder (E) Kpt, κῦφι, dessen Bedeutung ich zuerst nachgewiesen habe. Nach E. waren die einzelnen Ingredienzen dieser Composition folgende:

1. ānti šu „trockne Myrrhe" 2. pir-šnt, 3. nutr snṯr „resina", Harz 4. gàu „cyperus", 5. χt-n-θšps „Holz vom θšps-Baum", šbt 7. nbàt nt tahi „nbàt vom Lande Tahi", 8. inkuun 9. tmtn 10. gann, קנה, κάννη, canna 11. nni-

nnubn, demot. [hieroglyphs] nnbū, לבנה, لبنى, styrax (s. ob. 661).
Nach den Recepten jüngerer Epochen (der Mehrzahl nach von Prof. Dümichen public.), aus Edfu, Dendera, Philae vor allem, enthielt das Kyphi zunächst folgende sieben Haupt-Ingredienzen ([hieroglyphs] χaui), die ich, so weit die Texte es gestatten, mit ihren Nebenbezeichnungen ([hieroglyphs]) nachstehend aufführe:

1. [hieroglyphs] kann oder [hieroglyphs] gann, gan, genannt so [hieroglyphs] sbū nhm, d. i. קָנֶה, κάννη, κάννα, canna, calamus, var. [hieroglyphs] sbū.
2. [hieroglyphs], genannt so: [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] gam-kiš.
3. [hieroglyphs] šb, [hieroglyphs] šbt, [hieroglyphs] šb, varr. [hieroglyphs] šbn, genannt so: [hieroglyphs] ft, ft, ftū.
4. [hieroglyphs] tt-n-kot (koti), θt-n-kot, var. [hieroglyphs] χt-n-kt.
5. [hieroglyphs] θšps, var. [hieroglyphs] χt-n-θšps.
6. [hieroglyphs] āgaū, ākaū (eigentlich „Nagel", vgl. das deutsche „Gewürznägel), benannt so: [hieroglyphs] nkpt, nkpθ.
7. [hieroglyphs] tbā(t) tāb, genannt so: [hieroglyphs] talm.

Demnächst reihen die Texte daran:

8. [hieroglyphs] prš, genannt so: [hieroglyphs] pir-uān,

varr. , , , .

9. , , , , inn-ṙāl, genannt wird so: , , , , , , pr-šn (vergl. Ztsch. 1874, 108).

10. , , , pqr.

11. šbn, šb (vergl. auch oben 1291 ad № 3).

Ausser den eben genannten (oder identisch mit einzelnen derselben, deren Nebenbezeichnungen bisjetzt nicht nachweisbar sind) nennt der tentyritische Text vom Osiris-Mysterium: χt-nłm „Süssholz", gaūi-ut und (s. oben) und kk-nhs „Negerrinde". Ausserdem fanden ihren Platz bei der Zubereitung der Kyphi: , , (d.i. s. oben sšp), benannt so: árr-ut „Oasen-Rosine" (Weinbeere), , d.i. , , árp-n-ut „Oasen-Wein", χāl, Honig (var.) und zuletzt noch χr, χrī q. v. oben. Zu bemerken noch dass aus gaū ein wohlriechendes Oel oder eine Art von Pomade zubereitet wurde (cf. wegen des determ. Zeichens am Schluss), welches in dem grossen demotischen Papyrus zu Wien die Bezeichnung führt sqn quán-ma (ib. Pag. 6), hieroglyphisch:

gaū, s. Beispiel im Lexicon 1507.

gaī (E. „oblinere"), bestreichen, beschmieren. L.L. 63, 21 ff. „anderes (Mittel): Fett vom Vogel uáal, bestreiche ein Blatt damit, lege (es) auf die Stelle jener Haare, darauf wird es fortgehen" (oder: darauf ziehe es heraus)."

gaī, var. v. K. ϫⲱⲓ, ϫⲟ, „vas testaceum", Gefäss zum Aufbewahren von Flüssigkeiten (Wasser, Honig) und trocknen Gegenständen (Oliven, tetu Pap. Harris № I, 36.a, 3 u. passim).

gaū, var. v. gaua (Lex. 1508), verwandt mit gau (s. oben), kopt. ϭⲱⲟⲩ, ϭⲟⲟⲩ arctari, coarctari und ϭⲱ, morari, expectare, persistere, manere, identisch mit eb. קוה, ar. قوى 1, drehen, winden, binden 2, stark sein, Pi. warten, harren. „er hat gebunden (in die Enge getrieben) die Feinde im Osten" (Dg. 371). „du bist gebunden im Osten" (BH I, 67). Damit im Zusammenhang das flgde Wort

gua, gaua (E.) zum Ausdruck einer besonderen Art von Schmerz in der Brust, Engbrüstigkeit.

gaua, abzuleiten von der Wurzel (s. vorher), קוה „stark sein", mit Bezug auf Pferde gesagt.

„der Hengst: … „er macht sich auf um sich in den Besitz zu setzen von den Hengsten des Stalles vor seiner königlichen Majestät. Hat er Stuten gefasst, so sind sie schön und es (entsteht ihm) Freude am Gewieher“ (Pap. Anast. III, 6, ironisch aufgefasst. Hr. Maspero g. épist. 43: „il part pour choisir un attelage dans les écuries ^en présence de Sa Majesté. À peine a-t-il pris les bonnes cavales il se réjouit à grand bruit“). … „Zweispänner und Hengste, junge und Füllen, von Sangil, Stiere (cb. אבירים) von erster Qualität aus dem Lande Xelau, Kühe aus Ȧlsa“ (Anast. IV, 17, 8).

… ga-ua-ša, Var. v. … ga-ua-ša (Lex. 1509). … „das zerbrochene Holzstück (oder: der gebrochene Baum) liegt auf dem Felde. Hat es der Sonnenschein und der Schatten (d. h. Wärme und Kühle) getroffen, so nimmt es sich der kunstverständige Mann.

[Laule (Mor. Pap. Bul. p. 9).
er macht es gerecht und er macht einen Stab für die alten

(Lex. 1443, vergl. ob. agb), gab, gabut, gewöhnlich im Dual: , gbti, gbt (t, wie oft = ti), dialektisch kbti, kopt. ϭⲃⲟⲓ, ϫⲫⲟⲓ, brachium, pl. (oder vielmehr dual) ϭⲃⲟⲉ, abzuleiten vom Stamme „sich biegen, krümmen". Unendlich oft die Verbindung qn-gbti „starkarmig", wie in: (DHI. II, 35, 6, 9), „von mächtiger Hand, von starkem Armpaar" (Lex. 1444). „das ist ein junger Mann dessen Stärke in seinen Armen liegt" (Alex. II Stele Bul. l. 2).

, , gb, gab, dialektisch , , kbt, kbti (s. Lex. 1509 ff. u. oben 1272) „die Wölbung des Himmels, das Himmelsgewölbe"; cf. ob. גַּבַּת „gewölbter Zelt", ar. „Gewölbe". Von einem Saale: „Säulen mit Lotus, Papyrus u. Palmen-Kapitäl tragen ihn wie die 4 Stützen (sχnnu áft) tragen das Himmelsgewölbe" [Edfu].

, gbt, gabt (Edfu), pl. , gabu (Lex. 1510), dialekt. gb, pl. gbu (Lex. 1445), demot. , , gbáut, kbáu, gbát, kopt. ϭⲱⲃⲉ, ϫⲱⲃⲓ, folium. „der Sonnengott

Rā, seiend von Anbeginn an, steigt empor (geht auf) als Horus aus der Mitte seines Lotoskelches. Haben sich geöffnet die Klappen seiner Blätter, in ächtblauem Farbenglanze, so hat er die Nacht vom Tage getrennt" (Dendera).

gab (Lex. 1510), K. ϭⲱⲃ, ϫⲱⲃ „debilis, infirmus", auch von leblosen Gegenständen gesagt. Von Anlagen bemerkt. [hieroglyphs] „ist etwas in Verfall gerathen von ihnen, so dass es reparirt werden muss und der gute Zustand fehlt, so möge man es nicht vernachläs[sigen". Mor. Pap. Bul. 5.

gabgu (E. „avis quaedam").

gbgb „in Stücke hauen", cf. K. ϭⲓⲃϭⲓⲃ, frustum, fragmentum (Lex. 1511). [hieroglyphs] „rüstig sind deine Hände beim Zerhauen der Gojim in Stücke" [LD. IV. 50, c.

gbgb (E. „morbus cruris, claudilas").

gabti „die (beiden) Augenbrauen" (s. oben S. 964 s. voc. Xsu), abgeleitet von der Wurzel gab (S. 06) „sich biegen".

gp, gap, var. v. [hieroglyphs] (Lex. 1511) „überfluthen, bedecken mit Wasser" (s. oben die Wurzel Kp, kap, Kapu). DH1, I, 54, [a, 5: vom Nil: [hieroglyphs] „das wiedererscheinende Wasser der Ueberschwemmung ist grenzenlos in Fülle vorhanden. Es hat das Land überfluthet ohne zurückzugehen". Cf. oben ga.

gp [E. 102, 12 „ϭⲟⲛ nausea, nauseare"].

gps, gaps (vergl. oben 1144 , sgp, sgb) in folgendem Titel von 4 zur Bemannung eines heiligen Schiffes gehöriger Personen [Taf. X l. 17. (s. Br. S Kal.

gaf (s. oben 836 l. 2 v. unt.) K. ⲕⲱⲟⲩϥⲉ „vi cogere, vexare".

gauft (medic. Pap. Berl. 11, 8) unbekannter Medicament.

gamu, K. ϭⲱⲱⲙⲉ detorquere, pervertere, depravare, cf. כָּמַה „schwach, ohnmächtig sein, schmachten nach..", Var. von kamt (in „nicht kommen deine Verrenkungen an meine Glieder", Todtb. 7). v. B. Sarc. Ins. S. 86: „fern gehalten ist die Verrenkung (d. i. Verstümmelung oder desgl.) von meinem Leibe". Das Wort übrigens selten.

gamaï (Lex. 1512), and. Varr. s. oben s. voc. gâu, Pflanze aus der ein wohlriechender Oel bereitet ward, der sgn quâuma in dem Wiener Pap. 482 heisst.

gmh, gamah (Grab Seti's I zu Biban-el-meluk), verschrieben auf Grund der Varr. hmaga, hmag, Bedeutung „fassen, einfassen", von der Arbeit des (Metall-) Künstlers oder Juweliers gesagt. „eingefasst wird deine Mundöffnung" (Schiap. lib. d. fun. Tav. 6, 1, a verglichen mit Tav. 61). Die Handlung bildete einen Theil des Todten-Ritus.

gn, gnnu (A), ältere Schreibung an Stelle der späteren kn, knàu (s. oben 1278) K. ϭⲚⲞⲨ. ϫⲚⲞⲨ, postulare, petere, ϫⲚⲈ interrogare, sciscitari, ϫⲚⲞ, ⲚⲈ, interrogatio, inquisitio, ἐξετασμός. „Wenn du ein Inquisitor (smti, K. ⲤⲈⲘⲒ) bist, so sei gelassen indem du die Rede des Klägers anhörst wegen seiner Forderung. Schlägt er seinen Leib ob der Sentenz die ihm zu Theil wird, so sage sie mit Güte da sie eine Zurückweisung enthält. Befriedigt wird sein Herz sein je nachdem geschehen ist um dessenwillen er zu dir gekommen ist. Wenn die Untersuchung der Klage geschehen, so sei die Sentenz gefällt. Wozu ist die Zeit da, wenn er sie vergendet? Nicht hätte er um irgend etwas geklagt, bei solchen bestehenden Zuständen. Das ist eine schmuckhafte Gesinnung ein guter Auscultator zu sein" (Pap. Prisse pag. IX lin. 4 flg.).

gnn, gann (E.) var. v. (Lex. 1514) K. ϭⲚⲞⲚ, mollis, tener.

gann (NM. d'H. 9) Var. v. ns, „die Zunge", vergl. l. l. 11.

gnnu (E. cf. Lex. 1514) der Vogel coracias garrula.

gnnu „Feuerständer, Lichthalter", auf der Tempelstele von Amada (l. 14) aufgeführt neben Xau „Altären", āXu „Feuerbecken" u. and. Tempel-Geräthen.

gngnt (E), (E. Lex. 1515), etwa liegend der Ara- [ber??]

gnš, var. v. gannuš (Lex. 1515). cf. R. Edfou 52, 11: „der Kanal trägt seine gnš", u. 21, 11: , worin hun als Sinnvar. erscheint.

gnt, gnt, dialektisch statt qnt (Lex. 1463), K. ϭⲱⲛⲧ, ϫⲱⲛⲧ, irasci, ira. „ich wüthe gegen deine Feinde wie ein Wütherich" (NMd'H. II).

gar „Beutel" (s. Düm. in der Zts. 1879. 112).

(A), , , , , , , , gr, gar, und daneben: grg, garg, dem. , grg und sonstige Varr., Grundbedeutung: „mit einer Fussfalle fangen" (cf. , wie in den älteren Texten), dann: fangen (cf. K. ϭⲱⲣϭ, ϭⲟⲣϭ, ϫⲱⲣϫ, insidiari, venari, captare, tendere laqueum, verwandt mit ϭⲱⲗⲕ, ϭⲟⲗⲕ, ϫⲱⲗⲕ, extendere, extendi), pass. gefangen, festgehalten sein, mit manchen Modification der Grundbedeutung, die nachstehend aufgezählt sind. 1) „Fangen, subst. der Fang." Im gr. Ti's zu Saqqara schüttet Jemand aus einem Reusen Fische, die eben gefangen sind, in einen Korb (gá

s. oben [hieroglyphs] gat und die Vase) dieser Gestalt: [hieroglyph]. Dazu der Text: [hieroglyphs] „(ich) thue den Fang in den Korb der mit (mir) ist, entferne deine Sachen aus ihm". 2. „Sich ausspannen, ausstrecken, ausdehnen", k. ϭⲱⲗⲕ, ϭⲟⲗⲕ (s. oben). [hieroglyphs] „ihre Brüste sind ausgespannt (straff) bis zu ihrer Brustwarze hin" (s. oben 433). [hieroglyphs] „die Feuersgluth erstreckte sich bis zu ihrer unmittelbaren Nähe" (Medinet-Abu). 3) „halten, inne halten, besitzen, zu eigen haben, bewohnen, ansässig sein – der Besitz, das Eigenthum u.s.w.", k. ϭⲱⲣϫ (ϭⲱⲣϭ), ϫⲱⲣϫ, habitare, habitari, ϭⲁⲗⲱⲟⲩ habitare, cf. גור „wohnen" (als Fremdling).

[hieroglyphs] „angesiedelte Leute, welche an diesem Platze waren" (so und so viel, Harris I, 31, 8). [hieroglyphs] „angesiedelte Leute, die er diesem Tempel verliehen hatte" (l. l. 10, 16). Ib. 9/6 [hieroglyphs] „ich habe die Viehställe mit jungen Stieren als Eigenthum machen lassen. [hieroglyphs] „du hältst dich in deinem Hause, richte deine Augen auf den Sohn" (Moral. Pap. Bul. 7, 1). [hieroglyphs] „wenn du gescheut bist, halte dich im Hause auf (bewohne d. H.) und liebe dein Weib" (Prisse

10, 8 ff., zu vergl. das Beispiel oben 936). 4) „mit einer Mitgift versehen (cf. k. ϬⲣⲏϬⲉ, Ϭⲣⲏϫⲉ, ⲧ dos, dotis), aussteuern, ausrüsten, versehen womit" und die Subst. „Mitgift, Aussteuer, Ausstattung, Ausrüstung" u. ähnl., besonders mit Bezug auf die Ausstattung einer Wohnung, eines Hauses gesagt, woher [hieroglyphs] (s. Lex. 1516) gr-pi, grg-pi „die Ausstattung des Hauses, der Hausrath, die im Hause befindlichen Gegenstände." [hieroglyphs] „der goldene Saal war (ist) ausgestattet mit dem Besitzthum Sr. Majestät nach allen seinen Richtungen hin" (Leps. Grb. Ramses IV, Taf. Y, b). [hieroglyphs] „es stiehlt ein Jeder die Ausstattung im Hause" (Moral. Pap. Bul. 8, 6). [hieroglyphs] „ich stattete ihre Häuptlinge aus mit (oder: in den) befestigten Plätzen auf meinen Namen" (d. h. welche meinen Namen trugen, Harris I. 77, 5). [hieroglyphs] „befestigte Plätze des Königs und Städte ausgestattet und versehen mit Leuten" (Abydos, Inschr. Ramses II, lin. 68). [hieroglyphs] „ich stattete sie (die Tempelanlage) aus mit der Generation meiner Leibeigenen" (Harris I, 26, 2). [hieroglyphs] „ausstattend die Städte, Bestehen spendend den Nomen" (Titel der Hathor in Tentyra).

„Ausstatter des Landes", häufiger Ehrenname der Könige auf den Denkmälern. „er stattete mich aus mit Hausleuten und königlichen Haremsfrauen" (s. Lex. 1515). „die Hände sind ausgestattet mit Kampfgeräth (sc. siehe oben 999). „geordnet ist dein heiliges Besitzthum an Weibern" (Harris I, 47, 9), oder „deine Ausstattung an Weibern."

„ich habe dir zubereitet eine heilige Mitgift aus zahlreichen Generationen (oder: Familien), deren Kinder ich in deinen Tempel eingeführt habe" (Harris I, 30, 2)

„Schau! ich sende dir Botschaft auf dass du rechtschaffen seiest in der (Ausführung) der Vorschriften für die Ausstattung der Hafenplätze, welche du ausführen sollst zum Vortheil Pharao's, deines gnädigen Herrn, (denn) du bist nicht verlegen bei allen Unternehmungen, welche du durchzuführen trachtest. Lass den Muth nicht sinken bei Schwierigkeiten (pusasa, eb. „aufhören, hinschwinden")

und lass die Kraft nicht erlahmen bei der Ausstattung." (Anast. IV. 14, 13. Berichtigung der Uebertragung im Lex. 1515) ebenso bei dem flg. Beispiele:) [hieroglyphs] „es (das Haus) war angefüllt mit all' den guten Sachen nach dem Verlangen eines, der sein Haus ausgestattet hat" (Pap. d'Orb. 9, 10). Zum Schlusse noch: [hieroglyphs] „er zieht heran mit ihm (dem Netze) die Fische aus ihrem See und die Vögel von der Stelle der Aufenthaltsorte" (Edfu, Fischzug- und Vogelfang-Scene). Die vorstehenden Beispiele, denke ich, werden genügen um über die Bedeutung von gr, grg keine Dunkelheiten bestehen zu lassen.

[hieroglyphs] gr, gar, neben [hieroglyphs], [hieroglyphs] grg, garg, [hieroglyphs], [hieroglyphs] grk, gark, bezeichnet in erster Linie nicht „die Lüge" (K. ϭⲟⲗ), sondern alles was gleichsam eine Falle stellt, was geeignet ist - in die Falle zu locken, die Nachstellung, Hinterlist, Betrügerei", K. schwach nur erhalten in ϭⲱⲗⲕ, m. contentio, litigium, deutlicher in ϭⲱⲣϭ, ϫⲱⲣϫ, insidiari (s. den Artikel vorher). Daher in der Anrede [hieroglyphs] ha! du Hinterlist!" (Lex. 1516). [hieroglyphs] „tödten in Nachstellung, Jem. nachstellen um ihn zu tödten" (l. l.). [hieroglyphs] „was ich euch sage,

damit will ich nicht fangen" (captiver, l.l.) [hieroglyphs] „stelle nicht höher die Hinterlist als die Wahrheit" (Dend.) cf. Mar Dend. I, 15, c, woselbst [hieroglyphs] in [hieroglyphs] zu verbessern ist. [hieroglyphs] „spricht nichts Hinterlistiges in seinem Tempel" (BH I, 60, 2) [hieroglyphs] „nicht tretet ein mit hinterlistigen Gedanken, sprecht nichts ränkevolles in ihrem Tempel" (s. ob. [982.)

Anmerkung. Ob die Gruppe [hieroglyphs], [hieroglyphs] gr oder grg auszusprechen ist, diese Frage scheint durch den Stadtnamen [hieroglyphs] grg d.i. das heutige Girge zu Gunsten der Lesung grg entschieden zu werden (s. Dg. pag. 853). Dem Orte [hieroglyphs], welcher in der Nähe des Moeris-See's gelegen war, entspricht gleichfalls auf das Genaueste die im südlichen Theile von der Landschaft des Fayum befindliche Ruinenstätte von Garak oder Garaq, Qaraq (s. Quatrem. mém. [géogr. I p. 406.)

[hieroglyphs] gr oder grg (im letzt. Falle zu vergleichen K. ϭⲗⲟϭⲉ, ⲧⲉ, scala), besonderes zu einem Schiffe gehöriges Stück. [hieroglyphs] „die Leitersprossen (?) sind gleichwie Brüder von einer Mutter und verwandelt zu Weibern (?)". S. oben 351 zum Horus-Schiffe.

[hieroglyphs] gairpt, galpt (Harris I, 20, b), K. erhalten in ϭⲣⲟⲙⲡⲉ, ϭⲣⲱⲙⲡⲓ „columba, turtur", eigentlich so viel als: ϭⲣⲟ „Vogel" (cf. K. ϭⲣⲉ „aves")-ⲙ „des"-ⲡⲉ, ⲡⲓ „Himmels".

In Bezug auf die Verwandlung des älteren [hieroglyphs] pl, pit, in ein jüngeres ΠΕ, ΠΙ zu vergl. ähnliche Composita wie sie vorliegen in ΒΕΝΙΠΕ, ΒΕΝΙΠΙ, ferrum (bà-n-pit), ϩρονπιπε-ϩαραβαι (Xru-n-pit), ΒΑΜΠΕ, ΒΑΑΜΠΕ, ΒΑΜΠΙ, ΒΑΕΜΠΙ (bà-n-pit).

[hieroglyphs] ga-l-ta-na, nach Chab. Mél. III p. 182 so viel als eb. [hieroglyphs] cuspis, aculeus, „la fourche", Rechen.

[hieroglyphs] gah, var. [hieroglyphs] s. oben s. voc. [hieroglyphs] ga.

[hieroglyphs] gh, gah [E. „Gag damula"].

[hieroglyphs] ghu, gahu [E. „morbus pedicularis"].

[hieroglyphs] ga-sa (Lex. 1519), [hieroglyphs] gsa, ga-sa, eb. [hieroglyphs] ar. [illegible], „hart, hartnäckig — schwer, schwermüthig sein". [hieroglyphs] „er sass da voll Schwermuth um seinen Bruder (Pap. d'Orb. 8, 8). [hieroglyphs] „wenn du sanftmüthig bist bei dem was einzutreffen pflegt und wenn du schwermüthig geworden bist über einen Mann, wegen seiner Aufrichtigkeit von der er sich weit entfernt hat, so moniere ihn nicht, wenn er sich dir gegenüber stillschweigend verhält, (gleich) den ersten Tag" (Prisse XIII, 4).

[hieroglyphs] gasal, kopt. ΚΣΟΥΡ, ϫΟΥΡ Τ. ϣϭΟΥΡ, Μ. annulus, „der Ring, Reifen", z. B. [hieroglyphs] ȧ tāb „am Finger", wie in: [hieroglyphs] „von weissem Golde

"Fingerreifen" (Harris I, 13, 14 zu vergl. a, 5, 6 b, 2 ibid.).

[hieroglyphs] ggui, [hieroglyphs] ggui, s. oben s. voc. [hieroglyphs] gaga.

[hieroglyphs] ggr (oder grg?), Verb, welches zum Ausdruck einer freudigen Stimmung dient. In Esne: [hieroglyphs], "Schönfeld (Nebenbezeichnung für die Umgebung der genannten Stadt) freut sich an dem Feste (Upi) des Gottes Xnum".

[hieroglyphs] gaθàl, K. ϭⲟⲩⲍ, edulii species, ϭⲟⲍ obsonium, besondere Art von Gebäck oder Speise: [hieroglyphs] "Kyllister-Brot von Weizenmehl: 1000, gaθàl-Brot: 1000, alpusa: 10,000, verschiedenartige Brote der 'Amu: 1200" (Anast. IV, 14, 2).

[hieroglyph], T.

[hieroglyphs] ta und die Varr. (s. Lex. 1521 ff.), der Lautwerth ta auch bestätigt durch die nachstehenden Gruppen (griech. Periode): [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] an Stelle von [hieroglyphs]

[hieroglyphs] ta-ur "die linke Seite" (d. h. die östliche, eines Schiffes, eines Tempels u. s. w.) — cf. Dg. 1396 — gegenüber der rechten (westlichen) Seite oder dem [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] Ám-ur (l. l.). S. das folgende Wort:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (E.), [hieroglyphs] ta (Mar. Abyd. I. 19. a), [hieroglyphs] taī (Todt. 143, 23) varr.: [hieroglyphs], [hieroglyphs] taīi, [hieroglyphs] taīt (s. d. Beisp.), [hieroglyphs] tat, taīt (Mar.

Dend. I, 9), varr. [hieroglyphs], 1a, 1al, 1aūl, [hieroglyphs], 1ali, 1aūli, K. erhalten als ΤΟΥΑ, ΘΟΥΑΙ (fem.) φλιά, limen, ΘΟΥΑΙ (M) frons portae in qua sunt inscriptiones, hierogl. allgemeiner: „Thor, Pforte, Doppelthür", besonders mit der Nebenbedeutung von dem Thore, unter welchem Gericht gehalten ward, der Gerichtslaube, ähnlich wie eb. שַׁעַר, chald. תְּרַע, „Thor" und „Gerichtsplatz" bedeutete, daher בַּשַּׁעַר „in foro", vor Gericht. Altäg. unendlich häufig der Titel des Oberrichters [hieroglyphs] „Pforte und Richter" (s. oben die Beisp. S. 1037), ein Amt das stets mit der Würde des Strategos-Stadtvogtes verbunden war, der in dieser Eigenschaft zugleich Oberpriester der hermopolitischen Thot (oft nur in partibus) war. Cf. den sehr alten Titel: [hieroglyphs] „Oberrichter, Strategos und Oberpriester (ur-1ua „grosser d. h. ältester der 5) der Stadt Pi-thuti (Hermopolis m., oder: des Tempels des Thot. LD. II, 34), und die häufigen Titel: [hieroglyphs] „Oberrichter, Stadtvogt und Strategos." — Pap. Harris I, 45, 7, wird von einer Tempelanlage bemerkt: [hieroglyphs] „ihr Sanctuarium war grossartig ausgeführt entsprechend dem Hauptraume (des Tempels) mit einer goldenen Pforte wie die

die Himmelsthüren aussehend". In E. 72, 21 – 74, 8 heisst eine Salzart, in der ich den Salpeter vermuthe, [hieroglyphs], [hieroglyphs] bsn-n-ta „Salz von der Thür". In Dendera (Mar. I, 9) heisst das Hauptthor des Tempels, mit einer Anspielung auf den eintretenden König (als Richter! s. oben) selber: [hieroglyphs] taït ta pn „Pforte dieser Welt" oder dieses Landes" sc. Aegyptens.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] tat, eigentlich: „die Gerichtspforte" (s. den Artikel vorher), die Versammlung der Richter (cf. שַׁעַר „Thor" und כָּל-שַׁעַר עַמִּי „die ganze Versammlung meines Volkes"), daher zuletzt „das Gericht, Tribunal" (stets gen. fem., ta). [hieroglyphs] (pap. Abbot. pl. VII) „das hohe Gericht der Stadt" (sc. Theben). [hieroglyphs] „das Landes-Gericht" (pap. Lugd. I, 344, VII, 9). Gewöhnliche Formel in den Gerichtsacten: [hieroglyphs] „vor Gericht stehen" (cf. Dr. Erman, Zts. 1879 p. 153 Note 3). Vor Gericht erscheinen „wegen" cc. [hieroglyphs] hr, „mit" seinem Gegner cc. [hieroglyphs] ȧlmȧu. Die Richter selber hiessen [hieroglyphs] uru oder [hieroglyphs], urï: [hieroglyphs] „man schleppt dich zur Gerichtsversammlung vor die Richter, hernach findet das Verhör statt" (Mor. pap. Bulaq 7, 18 ff.). [hieroglyphs] „ich stand

vor Gericht gegenüber der Frau der Schreibers" NN (Anast. VI, 6).

[hieroglyphs] „dein Bruder, der Hofbauer, steht vor Gericht wegen gewisser Reden seiner Knechte. Ich werde ihn (es?) untersuchen lassen" (cf. Masp. g. ép. 8).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] 1a [E. „liquor quidam"].

[hieroglyphs] 1al (subst. s. Düm. Zts. 1879. 110) „Gluth, Hitze, Flamme", auch Fieberhitze (E.), var. v. [hieroglyphs] 1a, [hieroglyphs] 1au (Lex. 1523), auch in Zusammensetzungen wie folgd.

[hieroglyphs] 1au-ro „dessen Mund (oder Rede) hitzig ist" zur Bezeichnung des typhonischen Gegners, des Bösewichtes allgemeiner, Varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs] 1aro, 1al (Todt. 164, 9. 16).

[hieroglyphs] 1au, zum vorigen Stamme gehörend (?), in der Verbindung [hieroglyphs] 1a-àb „ein Aufbrausender, Jähzorniger" [s. oben 936 l. 5.

[hieroglyphs] 1atu, [hieroglyphs] 1at „sich setzen" (von Flüssigkeiten zunächst gemeint), sich zu Boden senken und Pass., von Personen gesagt: ins Wasser gesenkt, untergetaucht werden, [daher auch:

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] 1at (Dg. 925 – Lex. 1525) „ein in den Sümpfen wohnender Mensch". Cf. Lex. 1531 u. K-OΘE, locus riguus." [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] „der Canal Pentant hat seinen abwärts treibenden Schlamm, der sich (noch) nicht zu Boden

gesetzt hat" (R Edfou, 56, XXI, zu vergl. den identischen Text 23, 21, worin [hieroglyphs] „hat seinen schimmernden Schlamm, der noch nicht angefangen hat sich niederzuschlagen" den vorher citirten Worten entspricht). Daher das folgende Wort:

[hieroglyphs] tatt (E.) var. v. [hieroglyphs] tat (Lex. 1526) K. ⲑⲟϩ faex, wörtlich: „Salz, Bodensalz, Niederschlag."

[hieroglyphs] ta-sbk (oder-msuk) E. „argilla quaedam".

[hieroglyphs], [hieroglyphs] tāā, [hieroglyphs] tāu, [hieroglyphs] tāā (E), var. v. [hieroglyphs] tā, K. ⲉⲓⲱⲧ, ⲓⲱⲧ, hordeum (s. Lex. 1527).

[hieroglyphs] tā, Grundbedeutung: „bunt, buntfleckig sein", cf. K. ⲑⲟ (M. ⲡⲓ), ποικίλος, varius in ⲑⲟ ⲛ̀ ⲣⲏϯ, ⲧⲟⲉ macula pantherae, ποικίλματα, ⲧⲟⲉⲧⲟⲉ, variegatum, maculatum esse, ⲑⲟⲓ, ⲑⲱⲓ, naevus niger in corpore, ⲑⲟⲓⲑⲟⲓ naevis maculatum esse. [hieroglyphs] „verschiedenartige buntfarbige Gläser und Steine." (Harris I, 34, 5).

[hieroglyphs] tā, [hieroglyphs] tāu „die bunte Farbe" (cf. Lex. 1528 die fl. Beispiele: [hieroglyphs] und die Variante: (s. l. l.): [hieroglyphs] „[mit Gold] überzogen und mit Farben geschmückt" (Dendera).

[hieroglyphs] tāt (Lex. 1528) [hieroglyphs] tāit „die buntfarbige Halle", gr. ποικίλη: [hieroglyphs], ich habe Liebes erwiesen dem Gotte Bitem (d. i. Osiris) in seiner

seiner bunten Halle" (Dend. Dach. S. Osiris gemach).

[Hieroglyphen] tȧt „bunter Saum", Borte am Kleide, K. ⲦⲰⲦⲈ fimbria, wie in dem Beispiel oben Seite 1155 Lin. 3.

[Hieroglyphen] tȧp (Dg. 714), wohl identisch mit [Hieroglyphen] tpȧ (Lex. 1542) und / [Hieroglyphen] tpu (Harris I, 20, a), so wie anderseits mit [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] (s. Dg. s. voc. [Hieroglyphen] tp-(ȧh)-t, K. ⲠⲈ-ⲦⲠⲒ-ⲈϨ, arabisch [arabisch], Aphroditopolis der Heptanomis) tp, tpi, tpt, „junge Kuh". [Hieroglyphen] „herbeigeholt werden Stiere um die junge Kuh zu [belegen" Lex. 1542.

[Hieroglyphen], [Hieroglyphen] taȧr (Dg. 1385, VII, 3) s. Lex. 1607.

[Hieroglyphen] taï „der Skorpion". In Dendera (cf. Mar. Dend. IV, 81) befindet sich neben Horus der auf 2 Krokodilen kniet und einen Skorpion nebst Schlange in der Hand hält, folgender Text: [Hieroglyphen] „der Verschliesser des Maules der Schlange und des Skorpiones im Innern der Goldhalle hat seinen Platz genommen auf den beiden Rücken der Krokodile".

[Hieroglyphen], [Hieroglyphen] tït (E) „Absonderung schmutziger Art", cf. [koptisch] „Koth" in Ebr. S. Beisp. oben 1185, und die flg.: [Hieroglyphen] „Katzendreck" (E, 43, 3), / [Hieroglyphen] „Flamingodreck" (E, 10, 11), aber auch: [Hieroglyphen] „Gotteskoth" [E. 48, 16.

[hieroglyphs] titu (Dg. 1116, 8) Name eines grösseren Sternbildes.
[hieroglyphs], [hieroglyphs] tua, [hieroglyphs] tuá (Br in Zts. 1879, 6), plur.
[hieroglyphs] tuau (cf. [hieroglyphs] tua Lex. 1621), im Zusammenhang mit dem Stamme [hieroglyphs] tua, [hieroglyphs] tuau (Lex. 1529) „hoch heben, in die Höhe heben, heben, erheben", bezeichnet tua, determ. von [hieroglyphs] oder [hieroglyphs], „erheben Jemand, ihn gleichsam hoch heben", sei es um ihn zu loben und zu preisen, ihn zu begrüssen, oder auch, wie Maspero ad Sineha lin. 120, treffend bewiesen hat, um seine Gnade u. sein Mitleid anzuflehen, im letzteren Sinne auch:
[hieroglyphs] tua geschrieben. Subst. „Lob, Preis, flehentliches Bitten, Anflehen u.s.w. [hieroglyphs]
„grösser ist das Lob der Sanftmuth als der Stärke" (pap. Prisse X, 6-7) [hieroglyphs] (sic) „der nicht begehrt Rühmliches (sc. durch tapfere Thaten) ist auf Sanftmuth versessen" (LD II, 136, h). [hieroglyphs]
[hieroglyphs] „du bist stark in der Sättigung derer die dich anflehen" (s. Masp. l.l.). [hieroglyphs]
[hieroglyphs] „ich, ein erbangesessener Mann seiner Stadt, wies den ab welcher sie anbettelte wegen irgend einer Stelle" (Mar. Karn. 37, 4, Hr. Maspero: „Je suis l'héritier qui régit sa ville et écrase la misère qui s'y trouve en toute demeure"). Vergl. oben 1220.

Von einem feindlichen und muthlosen König wird die Bemerkung gemacht er sei: [hieroglyphs] „ein muthloser Bettelmann" (R. IH, 184, 24). Zu demselben Stamme gehört:

[hieroglyphs] tuau „etwas das in die Höhe sich erhebt, Erhebung, Anschwellung" als bestimmte Krankheitsform zu deren Beseilung ([hieroglyphs], [hieroglyphs] st, [hieroglyphs] ath s. E. 104, 11. 105, 5. 13. 18) bestimmte Recepte vorgeschrieben werden.

[hieroglyphs] tu, tua „das was hoch gehoben ist, in der Höhe schwebt, die schwebende Luft. [hieroglyphs] „(er) ist die Luft für Jederman" (Mendes Stele, vom Gotte Mendes gesagt).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (E, 101, 13) [hieroglyphs], [hieroglyphs], tun, [hieroglyphs] tun, Varr. v. [hieroglyphs] tun (Lex. 1619) K. ⲦⲰⲞⲨⲚ, ⲦⲞⲨⲚ, ⲦⲰⲞⲨⲚ, surgere, resurgere, ferre, deferre, sustinere, tolerare, portare, Grundbedeutung: „stehen über ..., sich erheben, in die Höhe steigen, heben, hoch sein, erheben, hoch heben. [hieroglyphs] „nimmer erheben sie sich" und dazu die Sinnvar. [hieroglyphs] „nimmer heben sie ihren Kopf" (NMH, XIX, 7 u. 9). [hieroglyphs] „ich habe hochgehoben das Sandfass mit meinen Händen" (Ch. Not. desc. I, 624). In Dendera neben einem Gotte in dieser Stellung: [hieroglyph] die Worte: [hieroglyphs] „er hat sich hoch aufgerichtet und er hat die Himmelsgöttin getragen". Der Gott

sagt dazu: [hieroglyphs] „ich habe mich aufgerichtet, meine Hände tragen den Himmel mit der Seele des Gottes Urhiàb. Er geht auf am Lichthorizonte und der leuchtende Gott [erscheint] als Orion. Die heilige Sothis ist hinter ihm um das Feindliche zu verscheuchen. [hieroglyphs] „der Canal Xsm hat hochgestiegenes Wasser. Kein Stillstand dessen, der es befährt (zu Schiff, R Edfou 52. α. Der correspond. Text 20. α hat dafür [hieroglyphs] der C. X. hat Wasserfülle (mu-usr), leer von (d. h. ohne) Umkehr ist der (darauf) Schiffende". [hieroglyphs] „du trittst ein in mein Haus, offen stehen für dich die Schatzkammern hoch aufsteigend (d. i. reich versehen) mit dem Eigenthum meines Vaters" (Pianxi-Stele P. 108). Häufig die Redensart [hieroglyphs], [hieroglyphs] tun-tot var. [hieroglyphs] ti-un tt (DT I, 63. 2) „die Hände (vom Vogel gesagt, Flügel) heben", [hieroglyphs] „die Füsse heben" (Lex. 1620). Auch die Metropolis des 16. oberäg. Nomos Hbn-nu, in welchem [hieroglyphs] „gott Horus als ein Sperber auf dem Rücken einer weissen Antilope aufgestellt in seinem Saale in dem Serapeum (Namens) Māht" (Dg. 1360 ad XVI), führte die Be-

Bezeichnung , (Dg. 920) Ha-tunt, Ha-tunti „die Stadt dessen, der hoch aufgerichtet dasteht." Ebenso , , (Dg. 1403), (DT1, 81, 23, cf. ob. mu-tun) „die steigende Fluth" (s. Lex. 1620).

, , (E.), (s. Beisp.) Varr. v. Dun (s. Rec. I, 36, 1), besondere Art von Gartenbaum. „das Land beugt sich unter ihren Tunnu-Bäumen" (DHI, II, 53, d, 6).

tunnu (E. „infans"), Bedeutung trotzdem zweifelhaft.

, tur, tur und Varr. (Lex. 1529), cc. r, „säubern vom (Schmutze). „gesäubert von allem Unreinen", „er säubert Hat-mnà vom Schmutze" (Dend.), cf. DHI, II, 53. b, 19. Sich oder einen andern moralisch reinigen in: turà, in dem Beispiele (Mar. Karn. 36, lin. 19): er „gab Gedeihen dem, welcher schwur bei seinem Gotte (sc. dem Könige) und welcher sich reinigte auf seinen Namen hin". Cf. auch „lass mich reinigen durch einen heiligen Eid" (Piānxi-Stele lin. 139).

tur (E. „genus arundinis"), var. von turà, tr u. a. m. ⲦⲰⲢⲈ salix (s. Lex. 1530).

tur (Harris I. 40, a, 10) var. tru, s. oben

s. oben [hieroglyphs] ṭtr. „Die dunkelrothe, blutrothe Farbe."

[hieroglyphs] ṭeḥir und die Varr. (Lex. 1533) טהר, splendens, von Kriegern: „hervorragend, wohl bekannt, berühmt, Elite," s. das Beispiel oben 1259 s. v. grün. [hieroglyphs] „sie waren hervorragende Krieger auf dem Lande, andere auf dem Meere" (s. Lex. 1530).

[hieroglyphs] ṭut, [hieroglyphs] ṭt (s. Lex. 1531), 1, „versammeln, sich sammeln" [hieroglyphs] „die gebildeten Stände aller Länder sammelten sich in ihm" (Harris I, 8, 3). [hieroglyphs] „er hatte sich sammeln lassen zahlreiche Ionier" (Alex. II Stele, lin. 4). Auch „vereinigen" wie in [hieroglyphs] „deine heiligen Gliedmassen sie sind vereint mit ihrer (allen) Stelle" oder „sie sind zusammenvereint an ihrer Stelle" (Dendera). 2, „ähnlich sein, gleichen". [hieroglyphs] „ich habe gebaut ihren Tempel gleichend einer offenen (hypaethralen) Halle" (Pierret IH. I, 41/42), woher die Bedeutung von Ebenbild, Gleichniss. [hieroglyphs] „ich habe bilden lassen ein Konterfei ihres Herrn" (l. l.).

[hieroglyphs] (E), ṭbṭ, [hieroglyphs] ṭbṭṭ, [hieroglyphs] ṭbṭ, varr. von [hieroglyphs] ṭb, [hieroglyphs] ḍbṭ (Lex. 1631. 1587), meist in der Dualform: [hieroglyphs] ṭbṭi (pap. Bul. № 3, pl. 13), [hieroglyphs] ṭbṭbṭi = [hieroglyphs] ṭbṭi (Wien. Pap. 29, R. v. 8. S. 10) Bedeutung

„Sohle" als Theil des Fusses und des Schuhes. BHI 81.77: „die Sohle mit Beschuhung von weissen Sandalen". Auch in der Redensart: mn-tbt (Sharpe. 55), (s. oben 590) (Alex II Stel. 2) eigentlich: „stehende Sohle" d. h. von feststehendem Fusse sein.

tbn (E. „dimittere, effundere"), eig. caus. Form von ?
ubn, s. oben 309. Davon abgeleitet das flg.

tbn, tubn (E.) so viel als ob. 310.

tbn „sinciput" (s. Chabas, Mél. 1873, 37).

tbh var. statt tbh q. v.

tbtb, frequ. des Stammes tb (, ob. 5}5, τύπτ-ειν s. Lex. 1533), eb. erhalten als in „schlagen", „stossen", verwdt. , دفّ ,دقّ, stossen, anstossen, verwunden, tödten. Im Allg. tbtb „zerstossen, zermalmen" (mit Waffen, mit den Zähnen). Cf. „ich zermalme sein Fleisch" (NMH 11), „ich zermalme das Fleisch dessen, welcher dein Grenzhaus überschreitet" (l. l. 6). Cf. (Text aus Edfu)

tp (häufig in Edfu, s. NMH. 18,3 u. passim), eigentlich „der Verschlinger", vom Stamme tp, demot. tp (s. Lex. 1634), tp, tpt (E) K. ⲧⲉⲡ, ⲧⲟⲡ,

ⲦⲰⲠⲈ gustare, ⲦⲀⲠⲦ, mandere, devorare. Ganz derselbe Stamm auch in (dem älteren) [hieroglyphs] tpī, „Verschlinger" zur Bezeichnung des Krokodiles (Lex. 1635). In B. [hieroglyphs] tp nicht selten Vertreter der Silbe [hieroglyphs] tp, besonders in [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭp (s. Lex. 1536). [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1535 flg.), wegen der Aussprache [hieroglyphs] cf. Lex. l.l., denn [hieroglyphs] tp, letztere auch in älterer Zeit, wie aus der Variante [hieroglyphs] ṭp-ba neben [hieroglyphs] ṭp-ba „Widderkopf" als Beischrift zu: [hieroglyphs] hervorgeht (cf. Champ. Not. desc. II. 568). Ebendort [hieroglyphs] x.p.r.r. als Var. von [hieroglyphs] Xprr neben [hieroglyphs]. Varr. an Stelle von [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (meist der B. angehörend): [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], (cf. Düm. in Ztr. 1873. 111). Hauptbedeutungen A. als Subst. 1, Kopf (von Mensch und Thier), besondere Redensarten: [hieroglyphs] „den Kopf in die Erde stecken", für sterben (Lex. 1611), [hieroglyphs] „den Kopf zeigen in...", für sich zeigen (ll. 1615), [hieroglyphs] „pfählen" (nach Dr. Erman, 1879. 83). 2, die Spitze, der Giebel, das Dach u.s.w. zur Bezeichnung des obersten, höchsten Theiles eines Berges, einer Baulichkeit. [hieroglyphs] „der Abstand bis zu ihrem Giebel an Ellen 24" (Lex. 1538, Lin. 3). Häufig in Edfu'er und Dendera-Texten [hieroglyphs], [hieroglyphs], ṭp-ḥat „das Dach" (des Tempels). Auf der Osttreppenwand in Edfu werden einem ein Buch tragenden König die Worte in den Mund gelegt: [hieroglyphs]

[var. [hieroglyphs]] [hieroglyphs] „ich habe genommen die silberne und die goldene Tafel beschrieben ([hieroglyphs], eigentlich: eingravirt) mit den Kapiteln der heiligen Wissenschaft und mit den geheimnißvollen Lobgesängen von der Dachbesteigung". Ebenda, unten an der Thür: [hieroglyphs] „es tritt heraus ihr Prophet aus ihrer Kapelle um zu besteigen das Dach an jenem Tage des Neujahres." 3) der Erste, der Häuptling. [hieroglyphs], [hieroglyphs] „der Erste von 5" (s. Lex. 1536). 4) das Erste, Vorderste, der Anfang, örtlich und zeitlich, wie in [hieroglyphs] „der Anfang des Weges" u. „der Anfang der Reise"; (cf. Zts. 1876, 101), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] „der Anfang des Jahres"; [hieroglyphs] „der Anfang des Winters." 5) Köpfe d. h. Personen bei Summirungen. [hieroglyphs] „7 Männer, 4 Jünglinge, 4 Greise, 6 Knaben, in Summa 21 Köpfe" (s. Dg. 231). 6) im Rechnungwesen verbunden mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] ḥsb und [hieroglyphs] ás (cf. oben 1223 Lin. 2), so viel als die Summa, das Summarische d. h. als Endresultat, Facit der Berechnung. Besonders in flgden Verbindungen: a) [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] tp-ḥsb (cf. eb. נשה ראש . die Summa aufnehmen, zählen, messen) [hieroglyphs] „der Gott Sim hört (sim) alles und macht die Berechnung auf der ganzen

Well" (Düm. Res. 45, c). [hieroglyphs] „ein im Rechnen gewandter Schreiber" (C. 26 Louvre). Die so häufige Formel [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (cf. DT I. 89, 4) r ȧp ḥsb „wie es der summarischen oder Gesammtberechnung entspricht, richtig, der Zahl und dem Maass nach genau stimmend." b) [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ȧp nfr „die vollkommene, harmonische Summa, die Harmonie der Theile, die Harmonie nach Zahl und Maass. [hieroglyphs] „etwas harmonisch machen, in Harmonie bringen." [hieroglyphs] Beispiel gehört zu c. [hieroglyphs] „richtet doch euere Aufmerksamkeit auf diesen Tempel, in welchen ihr Seine Majestät hineingethan habt, (damit) kommt er vom Himmel herunter um zu schauen, was in ihm vorgeht, er damit zufrieden gestellt sei im Angesicht des Rechten" (BH I. 60 col. 2). [hieroglyphs] „er schaut die Harmonie ihres Thun's (ll. 62, 2). [hieroglyphs] „er schaut die Harmonie dessen, was in seinem Tempel gethan wird und die Schönheiten, welche sich in seiner Stadt zeigen" (DT I. 2, 14). [hieroglyphs] „er schaut seine Wohnstätte, das schön gebaute Msnt und seine Seele ist hocherfreut ob der Harmonie" (BH I, 63, 2).

c) [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ȧp mtr, ȧp mt, Synonym von

vor. [Hieroglyphen], mit der Bedeutung von „richtiger, stimmender Summa, Uebereinstimmung," dann allgemeiner „das Genaue, Richtige, die Genauigkeit, die Sorgfalt" (in der Ausführung). [Hieroglyphen] „er hat geschaut Seine Majestät die Schönheiten in seiner Stadt und die Sorgfalt in seinem Tempel" (DT I, 2, 7). [Hieroglyphen] „Harmonie herrscht im Tempel von Tentyra und Sorgfalt zeigt sich in der Stadt" (Lex. 1537). Vergl. ob. 1320 lin. 9–10.

B. pronominal angewendet und zwar a) allein stehend, bezeichnet [Hieroglyphen] 1p so viel als „ein Jeder, Jeder einzelne" („von" cc. [Hieroglyphen] m) [Hieroglyphen] „seine Dienstmannen ein Jeder nach seiner Zeit" (Lex. 1537). [Hieroglyphen] „ein Jeder von den Fürsten des Landes Punt" (Dêr-el-bahri). b) verbunden mit dem Subst. und demselben vorangehend „jeder einzelne, jeder für sich, jeder" (s. oben 208 Beispiel), am häufigsten in Zusammensetzungen wie [Hieroglyphen] „jeden Morgen", [Hieroglyphen] „jeden Monat", [Hieroglyphen] „jedes Jahr", [Hieroglyphen] „jede Zeit". [Hieroglyphen] „die Sonne sie geht unter im Westen zu jeder Zeit des Abends" d.i. jede Abendzeit. (Dendera) Hid. [Hieroglyphen] „er zeigt sich im Westen und er wird zum Gott Xpr jeden Morgen." Dieser Gebrauch ist indess nur in der griech. Epoche nachweisbar

Zu a) sei nachträglich hinzugefügt: [hieroglyphs] „dastehen an ihrem Platze in der Küche ein Jeder von ihnen" (D Res. 29). Sonst zu vergl. Lex 1537 ff.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] Bezeichnung des 8 Tages des (Mond-) Monates.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] hb tp, eigentlich „erste Festzeit" Bezeichnung in der griech. Epoche der (nach alexandrinis. Kalender notirten) Zeit vom 26. Epiphi bis 26 Mesori welche dem Monat Thot des sothischen Normaljahres entsprach, dessen Anfang 20. Juli = 1 Thot ist. Letzterer, an welchem der Sothisstern aufging, galt als das alterthümliche Fest des Neujahrstages, das auf dem Dache der grossen Heiligthümer, wie in Edfu u. Dendera, in einer offenen Halle feierlich begangen wurde. Daher [hieroglyphs] „die Vorschrift für die Stätte des Festes des ersten Monates (denn das ist das hb tp Fest) am Neujahrsfeste" (Edfu). [hieroglyphs] „es kommt Seine Majestät nach der Stätte des Festes des ersten Monates um zu vereinigen seinen Geist mit seinem Bilde an jenem Tage des Jahresanfangs" (DT I, 50, 3, d). [hieroglyphs] „Saal des Festes des ersten Monates" (Dendera).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1540), var. [hieroglyphs] tp, plur. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (DT I. 29, 27 – 79, 29), Sinnvar. von [hieroglyphs] ah, wörtlich „die

Oberfläche" sc. der Boden, das Ackerfeld. [hieroglyphs] (der Nil) überschwemmt deine Ackerflächen" (Lex. 1540), cf. D T I, 77. 2.
[hieroglyphs] „er überschwemmt deine Aecker mit dem Wasser in ihm". Wechsel zwischen [hieroglyph] und dem gleiches bedeutenden [hieroglyphs] ([hieroglyphs]) âptet, uptet, in flg.
[hieroglyphs] } R. Edfou 20 } IX
[hieroglyphs] } R. Edfou 51 } IX
„der panopolitische Kanal (mu pi-χim) trägt seine Ueberschwemmungsfluth um zu düngen das Erdreich auf deinen Aeckern". In Bezug auf [hieroglyphs] = [hieroglyphs] s. R Edfou 18 u. 47 ad I. [cf. oben 385.
[hieroglyphs], [hieroglyphs], ḥpe, [hieroglyphs] ḥpti, K. ⲧⲟⲟⲧ, carina navis, der Schiffskiel, Kielholz, Kielraum. Danach die Stelle oben 588 zu verbessern in der Uebertragung: [hieroglyphs]
[hieroglyphs] „es ist eine Pumpe da aus ächtem Saphir um das Wasser aus dem Kielraum in die Höhe zu heben". Desgl. zu verbessern die Uebertragung oben 667:
[hieroglyphs]
[hieroglyphs] „er steht da in dem Kielraum, so ist kein Sehen der widerwärtigen Winde, kein Schauen der Wogen" (Anast. IV, 2, 8). In Harris I, 15, 6: [hieroglyphs] „Kielholz aus Acacia holz."
[hieroglyphs], [hieroglyphs] ḥp, ganz allgemein „Vögel, Geflügel", wie in:
[hieroglyphs] „die

Hinterlandschaft Taf trägt alle ihre Vögel auf ihr. Der Herr der Felder ist bei dir wegen ihrer Keulen" (R Edfou, 67, XXII, zu vergl. l.l. 28, XXII; vielleicht zu lesen [hieroglyphs]).

[hieroglyphs] ipā (Var. der B.) statt [hieroglyphs] (Lex. 1539). Wegen [hieroglyph] als Var. für [hieroglyph] cf. [hieroglyphs] (C. 166, Louvre) gegenüber von .. [hieroglyphs] (s. Lex. 1539, l. 4).

[hieroglyphs] ip-ro, K. ⲧⲁⲡⲟ στόμα, os (s. Lex. 1540). Isis-Sothis folgt den Fusstapfen ihres Bruders Osiris: [hieroglyphs] „um abzuwehren Apop (Apophis) durch die herrlichen Sprüche ihres Mundes" (Dend. Pronaos, Decke).

[hieroglyphs] ip-ro-n-sbk (oder-insuh) „Krokodilsmund" Name einer Krankheitsform am Auge (cf. E. 64, 12).

[hieroglyphs] ip-ro, mathemat. Ausdruck zur Bezeichnung der Basis eines gleichschenklichen Dreiecks und des durch Abstumpfung desselben entstandenen Trapezes (s. Eisenlohr, Zts. 1875, 29). [hieroglyphs]

[s. Uebertragung oben 1043). [hieroglyphs]

[hieroglyphs] ip „verbrennen, brennen", z. B. [hieroglyphs] „verbrannt wird für sie Räucherwerk" (D Res. 22. 6), desgl. [hieroglyphs] „Weihrauchkörner verbrennen" (Edfou).

[hieroglyphs] ip, s. oben, u. cf. [hieroglyphs] ipi.

ꜥp (cf. [hieroglyphs], TOΠ, gustare, TAΠT mandere, devorare) eigentlich „Schmecker", d. i. die Zunge. S. ob. 1213. [hieroglyphs] ꜥpu, ꜥpaut, ꜥpau (E), vrwdt mit [hieroglyphs] ꜥpī (Lex. 1542), [hieroglyphs] ꜥpt, [hieroglyphs] ꜥpat u.s.w. (Lex. 1635), abzuleiten von derselben Wurzel wie vor., daher „das Geniessbare, die Kost", von Bäumen und Pflanzen gesagt die Frucht oder sonstige geniessbare Theile derselben. cf. [hieroglyphs] „Früchte der U'anbäume", [hieroglyphs], und [hieroglyphs] u.a.m. (cf. E. 106, z. 103, 5 u.a.).

[hieroglyphs] ꜥpnn, [hieroglyphs] ꜥp-nn [E. „TAΠEN, ϬAΠEN, cuminum"].

[hieroglyphs] ꜥf [E. „flores seu fructus arborum masculinarum"].

[hieroglyphs] ꜥfà (s. Zts. 1873, 152, Birch) var. v. [hieroglyphs] „Säge" (Lex. 1543).

[hieroglyphs] ꜥfn (s. oben Beisp. 685 lin. 3), ident. mit [Hebrew], جِيب „Kind – das erste zarte Kindesalter", von der Wurzel [Hebrew] „weich sein" (zart, jung), auch im Sinne von „zähe sein, anhängen (Koth, Lehm), anhängend d. h. sorgfältig sein, sich Mühe geben, an sich anhangen machen, gewöhnen an sich, hieroglyphisch dass. als [hieroglyphs] ꜥfn, [hieroglyphs] ꜥfn (Lex. 1544). [hieroglyphs] „sei anhänglich an deinem Tempel" (l. l.).

[hieroglyphs] ꜥfnut (Lex. 1545), mit vielen Varr. [hieroglyphs] u.s.w., eb. [Hebrew], arab. تفل „Speichel auswerfen",

K. ΕΛΤΟΤϤ spuere. Daher der Name der Göttin Tfnut, welche die feuchten Niederschläge spendet, die Zwillingsschwester der [hieroglyph] Su oder der Luft als Wolke.

[hieroglyph] tfrr, „anhänglich d.h. klebrig, zähe, harzig sein" (cf. tfn, vorher, eb. [Hebrew], chib), K. ΤΕΒΛΕ resina, auch erhalten im K. ΤΩΛΜ, ΤΑΛΕϤ, ϬΩΛΕΒ, inquinare, sordescere, gleichsam von Schmutz kleben, grade wie auch [Hebrew] syr. Pa „besudeln, beflecken" (cf. K ϬΩΛΕΒ macula, sordes) bedeutet. S. Beispiel R. Edfou, 62, XII.

[hieroglyph] tm (s. oben 855), Var. v. [hieroglyph] tmm, Lex. 1546. *[hieroglyph], *[hieroglyph], *[hieroglyph] tm, tmu, [hieroglyph] tmt, *[hieroglyph], [hieroglyph] tmt, [hieroglyph] tmm, *[hieroglyph] tmm, im Dual *[hieroglyph] tmm-ti, da unterschieden wurde *[hieroglyph] „die obere TM" und *[hieroglyph] „die untere TM", Bezeichnung eines zu den Dekanen gehörigen Sternbildes, das als erster zum Zodiacalzeichen der Jungfrau gehörte und von den Griechen ΤΩΜ umschrieben ward. Nach Kircher hiess ϬΟΥΜΕ „virgo, signum Zodiaci".

[hieroglyph], [hieroglyph] tm, s. Lex. 1547, Grundbedeutung: „vollstopfen, und dadurch verstopfen, abschliessen", K. erhalten in ΤΩΜ, ϬΩΜ, obturare, claudere, obdurari, eb. [Hebrew] „verstopfen, verschliessen, schliessen". Auch in Redensarten wie ΤΜΡΩ obturare os, silentium

imponere, ⲦⲰⲘ Ⲛ̄ ϩⲎⲦ obcoecatio cordis. Bemerkenswerth die Nebenform ⲦⲰⲘⲈⲢ „claudere, obturari", die auf die nachweisbare (in E.) ältere Gestalt dieses wichtigen Stammwortes [hieroglyphs], [hieroglyphs] tmr, tumer, zurückgeht. Hier einige Beispiele: [hieroglyphs] „ich besorgte die Ausrüstungen eurer Schatzhäuser und stopfte sie voll mit reichen Gaben" (Harris I, 57.7). [hieroglyphs] „das Herz (d.i. der Geist, das Gedächtniss) ist zugestopft (d.h. abgeschwächt), keine Erinnerung ihm des gestrigen Tages" (d.i. der Vergangenheit)" (Pap. Prisse V, 1). Jemand wünscht nach dem Tode [hieroglyphs] „die Vergessenheit (des Vergangenen) in der Unterwelt" (Ztschr. 1870, 164).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] tmr, tmuu (E) und Subst. [hieroglyphs] tmm, [hieroglyphs], [hieroglyphs] („compositio"), wie es scheint identisch mit [hieroglyphs] tma, [hieroglyphs] tmi, in B. [hieroglyphs] tmi (s. Lex. 1638 ff.).

[hieroglyphs] tmr (E. „pisciculus") vielleicht [hieroglyphs] tmrt.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (B), tmu, tm, var. statt [hieroglyphs] tm, [hieroglyphs] tmu (s. Lex. 1637), Varr. von letzterem: [hieroglyphs], [hieroglyphs] tm, tmi (s. Lex. 1548), dazu gehörig: [hieroglyphs], [hieroglyphs] tm „zerschneiden, der Zerschneider, das Schneidewerkzeug, Messer, Schwert," (s. [hieroglyphs] tm),

wie z. B. in: [hieroglyphs] „dein Schwert ist bestimmt für den Schwerthieb um zu vernichten (eigentlich: zu zermalmen) die Nilpferde". [BHI, 71. S.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] tma (A), Var. an Stelle der jüngeren Form [hieroglyphs] tma „zusammenlesen" (s. Lex. 1638), Beisp. oben 1168.

[hieroglyphs] tmat, [hieroglyphs] tmamut (E), [hieroglyphs] tmamt, [hieroglyphs] tmam, [hieroglyphs] tmamt (Abyd. I, S. 37. Mar.) [hieroglyphs] tmamt (Edfu, Horuskämpfe), Varr. v. [hieroglyphs] tumt, [hieroglyphs] tamam, K. ⲦⲰⲘⲈ sacculi, marsupia, ⲦⲰⲰⲘⲈ, ⲦⲞⲞⲘⲈ, βαλλάντια, marsupium, „sackförmige Umhüllung, Sack (vgl. Lex. 1548), davon abgeleitet [hieroglyphs], [hieroglyphs] tamā, tamau, [hieroglyphs] tmamu (s. unten) „der Sack", als bestimmtes Maass. [s. Lex. 1696.

[hieroglyphs] tmā (Br. 3 Festkal. X, 23) var. statt [hieroglyphs] tamā

[hieroglyphs] tmī s. unten s. voc. [hieroglyphs] tmī (Lex. 1639).

[hieroglyphs] tmtmu (E. „ⲦⲘⲦⲘ, scabere").

[hieroglyphs], [hieroglyphs] tn (Lex. 1642) s. s. voc. [hieroglyphs], [hieroglyphs] tn.

[hieroglyphs] tnȧ „theilen, in Stücke trennen, trennen, ablösen, verhindern", subst.: „Stück, Theil"; var. v. [hieroglyphs] tnȧ, vrwdt [hieroglyphs], [hieroglyphs] tn, tn (s. vorher). Daneben auch [hieroglyphs] tnnu geschrieben, wie in: [hieroglyphs] „du streckst dich aus nach der Himmelshöhe und deine Hand findet kein Hinderniss,

[No 29 Wien.
du neigst dich zur Tiefe und nicht wirst du abgewiesen. Pap.
Inà (statt Inà s. unt.) „Theil, Antheil,
[S. oben 684.
Portion, in Bezug auf die einer Gottheit zuertheilten Opfer.
Inà, Inàt, sonst nur Inà, tanàt (Lex. 1645), Bezeichnung des siebenten (nicht 17, wie l. l. angegeben) und drei und zwanzigsten Tages des Mondmonates, letzterer Tag auch bisweilen durch ....
In son-nu „die zweite Tn" ausgedrückt, wie in: DT1, 86, 2:
„am 18. (Tage) des 4. Monates des Sommers, dem 2. Tn (d. h. dem 23 Tage) des 3. Monates des Sommers, an diesem Tage des Àpit-Festes" (pa-Àpit, Epiphi).
Innu und die Varr. (Lex. 1549), denen hinzuzufügen sind: , , , und (in der B.) , , Tni, Tn, tn (s. oben 1304) „eigentlich: sich in die Höhe heben, sich aufrichten", wie der Vogel der im Begriff steht aufzufliegen, dann „hoch, gross, ansehnlich, bedeutend machen, sein;" cc. r (oder àu) „einen Unterschied machen, sondern, absondern" (s. Zts. 1879, 113), verbunden mit Xnt: Tn-Xnt „choisir parmi" (de Rougé Chrest. 104). „von höherer Auffassung als jeder Gott" (Grébaut: „dispensateur des destinées plus qu'aucun dieu" Àmon's Titel im Bulaqer Hymnus).

[hieroglyphs] i m uā ṭn-f su m ḥḥ „kommend als Einer, vermehrt er sich (vergrössert er sich) zu Millionen" (Dend. nördl. Aussenwand). [hieroglyphs] „ohne abzusondern den der mich nicht kannte von dem, der mich kannte" (C. 26 Louvre). [hieroglyphs] „die ābr-Salbe in ihm war zahlreicher als der Ufersand" (DTI. 74, 3). S. oben 56.

In der Bedeutung von „jeder, jedes, all", wie in [hieroglyphs], „jedes Jahr"; [hieroglyphs] „jeden Tag"; [hieroglyphs] „jede Dekade" (s. Lex. 1551), noch anzumerken die Verbindungen: [hieroglyphs] r ṭni ṭuaut „an jedem Morgen" und: [hieroglyphs] r ṭni χāā „an jedem Feste" (Harr. I, 6, 1. 3.).

[hieroglyphs] ṭnȧ, [hieroglyphs] ṭnnu (Lex. 1552) „ansehnlich, gross werden, zunehmen an Alter und Würde", daher: [hieroglyphs] tnȧ, [hieroglyphs] tnī, [hieroglyphs] ṭnnu, [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭnnu (Dg. 949) „Allwasser", Canalbezeichnung.

[hieroglyphs] ṭnn, var. statt [hieroglyphs] ṭnṭn, [hieroglyphs] ṭnt, [hieroglyphs] ṭnṭn (Lex. 1648 ff.). S. [hieroglyphs] (p)ȧ-tnn K. ΠΑϬΑΝΟΝ, Ortsname (l. l.).

[hieroglyphs] ṭn-ṭn [E. „grana quaedam"] sicherlich identisch mit [hieroglyphs] ṭnṭn q. v. Zu vergleichen auch [hieroglyphs] ṭn-ṭa neben: [hieroglyphs] ṭa-ṭn.

[hieroglyphs] tnṭȧ (E. „fructus quidam").

[hieroglyphs] tentat (fem. gen. l var. [hieroglyphs] tatnt (Dg. 236), s. Lex. 1552: [hieroglyphs] tnta, [hieroglyphs] tnta u.a.m., ein besonderer Raum in einem Tempel mit offener Säulenfaçade und Treppenvorbau (s. J. Düm. Temp. Ins. Taf. 30 unten links) in welchem, z. B. zu Memphis das Hib-set-Fest (s. pap. Harris I, 49, 10) und sonstige Hauptfeste des Calenderjahres gefeiert wurden. [hieroglyphs] „der Saal Rāmessu's Haq-Ån in dem Tempel des Ptah ist in der Form einer grossen und abgeschlossenen Treppenhalle für den Gott von Memphis gegründet mit Hüefe von Syenit-Gestein" (l. l. 45, 3–4). Mendesstele: [hieroglyphs] „er kam nach der Stadt Tatt-ånpt und es liess ihn seine Majestät feierlich einführen in seine Treppenhalle." Es ist nicht unwahrscheinlich dass [hieroglyphs] tatnt und die Varr. identisch ist mit [hieroglyphs] tatu, [hieroglyphs] taåut (s. Lex. 1700), in dem gleichfalls das Hib-set-Fest begangen wurde. S. M. Abyd. I, 51, a, 42 ff.: [hieroglyphs] „du hast dich niedergelassen in deiner Treppenhalle wie Horus auf seiner Terrasse (oder: seinem Stufenthrone). Du erscheinst (als König) auf

deinem Throne an dem Hib-sṭ-Feste, wie Gott Rā, am Anfang des Jahres," womit man vergl. Harris I, 49, 10: „ich habe gestiftet dir Hib-se (sic) Feste, das erste bei meinem Königthume (d.i. „am Anfang meiner Herrschaft als König), an den sehr grossen Festen des Gottes Ta-ṭu-nn. Ich habe vermehrt für dich das was vorgeschrieben ist als auszuführen im Innern der Treppenhalle." Aehnliche Beispiele nicht selten.

ṭr, (varr. s. Lex. 1555) neben ȧṭr, oder ȧṭrun (s. oben 1296: „grenzenlos") „der äusserste Rand, die äusserste Grenze, die letzte Begrenzung, das Äusserste, Letzte. „kein Schaden bis zur Grenze der Ewigkeit" d.h. „bis in alle Ewigkeit hin" (Mendesstele). „Horus als König der Götter für alle Zeit" (Edfu). R Edfou 9, v, c: „ihr Korn ist viel, keine Grenze seiner Zahl", und die Var. LL 19, V: „ihre Lebensmittel sind umfangreich, kein Mangel daran" (vergl. oben 332).

„Wünscht ihr euch eine lange Lebensdauer und Wohlergehen ohne Ende (ohne Aufhören, fortwährend), so übertretet keines der Gebote des Gotteshauses Ihrer Majestät und verletzt keine Vorschrift der göttlichen Vorfahren. Tretet ein (sc. in den Tempel) in Lauterkeit!" (Dendera).

ir-ā, ir-ti (cf. Lex. 1557) „ganz und gar, durchaus, endlich." [hieroglyphs] „sie redeten zu Seiner Majestät, nicht hätten sie Steuern gezahlt, durchaus nicht, so lange bis .... [Mendes Stele]. Seen oder Teiche wurden gereinigt vom Schmutze [hieroglyphs] „durchaus so werdend wie sie seit dem Bestehen der Erde waren" (Harris I, 27, 6). Heiligthümer: [hieroglyphs] „welche durchaus verfallen waren seit meiner Regierung" (ib. 50, 1). Cf. [hieroglyphs] (ib. 57, 7). Ob ich das Rechte getroffen in der gegeb. Auffassung bezweifle ich fast.

ir „ausführen, zu Ende führen, machen", k. ⲦⲢⲈ efficere, facere. Vergl. flg. identische Stellen im Pap. Harris I, 57, 2. 58, 5. 59, 2, 77, 2 die flg. Redaction (nebst Varr.) ergeben:

[hieroglyphs]

„ich habe eingeschlossen den Tempel ..... durch eine Festungsmauer ausgeführt [var. wohl gemacht] in

Gestalt von 20 Mauerköpfen". Bemerkenswerth hierin die deutliche Var. [hieroglyphs] an Stelle von [hieroglyphs] trāu. Man vergl. damit [hieroglyphs] oben 552, und das Beispiel oben 1296 s. voc. gabu.

[hieroglyphs] trāt (pap. Lugd. I, 344, VII, 9), [hieroglyphs] trāut (ibid. 10), Plur. [hieroglyphs] trāut (ibid. I, l. 10), Theil eines Hauses (neben Thüren und Säulen genannt), Wandstück? Fussboden? [hieroglyphs] „nicht schläft man auf dem Fussboden als Besitzer einer Bettes". (l. l. VII, 10). [hieroglyphs] „nicht baut jemand ein Haus als Besitzer von Dielen" (VII, 9).

[hieroglyphs] trī (B. s. Lex. 1561), offenbar = [hieroglyphs] tur q. v.

[hieroglyphs] trī (Lex. 1560) cf. eb. דּוּר „Wohnung".

[hieroglyphs] trut [„granulum, globulus"] cf. eb. דּוּר, ar. دار „drehen", woher auch [hieroglyphs] s. unten.

[hieroglyphs] trut (E.), var. v. [hieroglyphs] trāu (Lex. 1559), K. ΤΡΕ, ΤΕ, vultur, milvus; eb. תּוֹר „Turteltaube."

[hieroglyphs] (ΝΙΜΗ XI, 2), [hieroglyphs] truu (IX, 2) [hieroglyphs] tru, [hieroglyphs] truu (E), K. ΤΩϢΙ, spondylus, vertebra, talus?

[hieroglyphs] trs (Lex. 1561) ganz zu streichen.

[hieroglyphs] trši und die Varr. (Lex. 1559) [hieroglyphs] trt (Alex. II Stele, lin. 5), K. ΘΡΕΤΟΥ M. ΠΙ, ךּיִשׁ, vultur. In Dendera über einem hockenden Gotte mit diesem Kopfe: [hieroglyph] die Insch.

.... „Harmachis ... mit Falkengesicht".

trti, g. _trtī_ (Lex. 1561) „der Vorfahre", „seit der Zeit der Vorfahren der Könige, welche vorher waren" (Text aus Dêr-el-bahri).

„man hat gesehen in den Annalen der Vorfahren seitdem Horus einen Nachfolger hatte, dass sein (des Horus) Odem dem verliehen wird, welcher ihm folgt, und seine Gaben dem, welcher seinen Weg einschlägt. Es ist Seine Majestät wie Horus, dessen Königthum er übernommen hat" (LD. III, V lin. 15 ff., anders Hr _Piehl_, Pet. Étud. 1881 p. 5: „on l'a vu dans les mémoires des deux pleureuses, depuis le temps du suivant d'Horus, qui donne son souffle à celui qui le suit, et ses offrandes à quiconque lui prépare la voie etc."). „das Gehen und Kommen unter den Vorfahren" (Turin. Stele 46). Davon:

terti „die Ahnfrau", von Isis und Nephthys häufig gesagt, in ihrer Eigenschaft als Beschützerin der Verstorbenen, daher ihre häufige Darstellung bei den Begräbniss-Scenen. Isis heisst: _trtit urt_

„die grosse (oder: ältere) Ahnfrau", Nephthys: [hieroglyphs] Ierlit ntst „die kleine (oder: jüngere) Ahnfrau" (Dend. Text).

[hieroglyphs] Irâtrâ (s. oben 365), eine ausgezeichnete, verehrungswürdige Person", von der Wurzel [hieroglyphs] Irâ (Lex. 1558).

[hieroglyphs] Ir, [hieroglyphs] Irâ und Varr. (Lex. 1553), eb. דור, ar. دَوْر, „Zeit, Umkreis." Stamm in דור, دار, „sich im Kreise bewegen", דור دور, „Kreis, Ball" (cf. [hieroglyphs], [hieroglyphs]), דור „Wohnung", דוּר, دار „im Kreise gehen (cf. [hieroglyphs] Lex. 1560).

[hieroglyphs] Ir-ti, eigentlich „Ball, Kugel", vom Auge gesagt Augapfel. [hieroglyphs] „der herrliche Falke, der Flügelöffner, strahlend mit seinen Augen, leuchtend mit seinen Augäpfeln" (Text aus Edfu).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] Irp (B) var. für [hieroglyphs] Irp (Lex. 1651) „bereiten, zubereiten, darbieten", vrwdt mit ضرب „schlagen", in Formeln wie: [hieroglyphs] „eine Gabe bereiten", [hieroglyphs] „Altartisch aufschlagen, weihen". S. Dg. 1364 und die Synonym.

[hieroglyphs] Irp [E.], var. statt [hieroglyphs] Iurpu q.v. [Lex. 1530].

[hieroglyphs] Ihbu (E. „genus ligni").

[hieroglyphs], [hieroglyphs] Ihab, Ihabu, auch in [hieroglyphs] Ihabu (medic. Pap. zu Berlin, 11, 6. 9. 11), vrwdt mit [hieroglyphs], [hieroglyphs] Ihm, Ihamu, kpt. ⲧⲱϩⲙ, pulsare, daher „zerstampfen, zerschroten" von Gerste gesagt. L.l. 11, 6

[hieroglyphs] : Trank (Wasser) aus gestossener Gerste (Med. Pap. Berl. 11, 6.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭhm, [hieroglyphs] ṭhmu, [hieroglyphs] ṭhamu, [hieroglyphs] id. [hieroglyphs] ṭhami, [hieroglyphs] ṭhm und and. Variante 1, „schlagen", stossen, klopfen, besonders um Jemand zu rufen, ihn zum Kommen zu nöthigen (dasselbe K. in ⲦⲰϨⲘ pulsare), daher 2, „zum Kommen nöthigen, herausrufen, zusammenrufen", besonders von einer zur Arbeit berufenen Volksmenge gesagt. K. ⲦⲈϨⲘ, ⲦⲰϨⲘ, ⲐⲰϨⲈⲘ, vocare, invitare. 3, „dem Rufe jem. folgen, daher gang das K. ⲦⲰϨⲘ (Ⲉ ϨⲞⲨⲚ) „adire aliquem". [hieroglyphs] „zusammengeholt (gleichsam: zusammengetrommelt) wurden alle Arbeiter von Elephantine bis nach Migdol (Sambhut) hin und die Vorsteher (gleichsam: Vorläufer) der Kriegerkaste, um herzustellen einen grossen Breth zur Herausziehung von Steinen" (LD. III, 110, i). [hieroglyphs] „wir haben zusammengeholt die Steinbrecher von Natem-hat an bis nach Elephantine hin" (Anast. IV. 6, 4). [hieroglyphs] „ich bin hergeholt aus Sonnensitzstadt" (Dend. Osiris Zim.). [hieroglyphs] „du betrittst den Erdboden der Nekropolis von Abydus (ārq-hah, Wien. Pap. 29).

„Vierfüsser und Vögel versammelt (rufend) die Majestät der Göttin zu sich" (Lex. 1588).

<u>Anmerkung.</u> Das Stammwort ist, so muss es scheinen, aus der Wurzel <u>hm</u>, <u>ham</u>, <u>hamu</u> hervorgegangen, das sich zeigt in Wörtern wie , , , , und entspricht den ebr. הָמָה „in rauschende Bewegung setzen, toben (z. B. die Volksmenge), rauschen", הָמַם „in rauschende Bewegung setzen, antreiben, zerstreuen, vertilgen", woher תְּהוֹם „Welle, Woge, Fluth, Wassermenge", hierogl. (DTI, 81. 23), (DHI II, 52, a, b) s. Lex. 1563 <u>thm.</u>

<u>1hm</u> „brodeln (rauschen) lassen" beim Kochen. S. Lex. 1564.

<u>1hn</u> s. unt. <u>1hn</u>.

<u>1hnnu</u> (E. „paroxysmus?") s. unt. <u>1hn</u>.

<u>thua</u>, <u>θhua</u> (E. „fructus quidam").
[Lex. 1564.

<u>1χt</u> (<u>1χàt</u> ?) [Dongola Stele], besondere Gefässart, s.

<u>1χ</u> (s. Lex. 1564 ff. u. Br. in Zts. 1872. 9) Name des Ibis u. des durch ihn symbolisirten Gottes Thot.

<u>1χ</u>, <u>1χu</u>, <u>θχ</u> „der Weinstock", cf. das Beispiel oben 611 lin. 7 v. unten, woselbst <u>6o n àrp</u> „der Weinkeller" mit diesem Worte in Beziehung gesetzt ist.

, <u>1χ</u>, <u>θχ</u>, <u>1χi</u> (im Ramesseum) <u>1χ</u>, Monatsfest das am 20. Thot (nach späteren Kalendarischen Angaben gefeiert ward und dem ersten Monat

des ägypt. Jahres (K. ⲑⲱⲟⲩⲧ, ⲑⲟⲟⲩⲧ, gr. Θὼθ, Θωὺθ) die eponyme Bezeichnung tX d.i. Weinstock-(Fest, hib) gab. Cf. ob. die Bemerkung über [hieroglyphs] (S. 1218). die Jahreszeit der Weinlese: [hieroglyphs] heru 1p n TX, [hieroglyphs] heru 1p n θX. erster Tag des TX-(Weinstock) Festes (Dendera).

[hieroglyphs] tXb, [hieroglyphs] taXb [E. „sudor quem pedes emittunt, profluvium narium"], abgeleitet v. [hieroglyphs] tXb, [hieroglyphs] tXbu (Lex. [1566).

[hieroglyphs] tXn, var. [hieroglyphs] (Lex. 1567) „verdecken, bedecken", in Bezug auf das Auge gesagt: „die Sehkraft entziehen, das Sehen verhindern, blenden, blind machen", dies z.B. in flgd. Beispiel: [hieroglyphs] „er (der König Nektanebos) war als ein Beschützer des Landes Aegypten bewahrend das Sonnenauge (d.h. Aegypten) gegen das, was es bedeckte (d.h. blenden, verfinstern wollte. Naos von Saft im Mus. zu Bulaq). Daher

[hieroglyphs], [hieroglyphs] tXn [E], Augenkrankheit, wobei die Sehkraft abnimmt oder das Auge wie umschleiert und dadurch verfinstert, verdunkelt ist. Cf. ob. [hieroglyphs], (دخن) „rauchen" und von dunkler, rauchiger Farbe gesagt. [hieroglyphs] „Kapitel vom Landen (sc. in der Unterwelt) ohne dem (oder: zum) Gedeihen des Leibes das Licht zu entziehen" (Todt. 165, Ueberschrift). Daher sagt der Todte l.l. lin. 5: [hieroglyphs] „deine

Farben sind in meinen beiden Augen". Daher auch

1Xnn „blind" (d.h. verborgen, verdeckt) von Thüren gesagt wie in [hieroglyphs] „die Blendthüren und die Decke aus weissem Stein von Troja" (cf. Mél. 1875, 221, Hr. Maspéro: „les portes, les obélisques et la cour extérieure sont en pierre blanche de Troja").

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] 1Xn „schlagen" ein musikalisches Instrument (cf. ib. תֹּף pl. תֻּפִּים instrumenta pulsatilia, Stamm: תָּפַף „stossen, anstossen"), Pauke schlagen, der Paukenschläger." [hieroglyphs] „die Paukenschläger pauken, die Lautenschläger spielen die Laute für sie" (die Göttin Hathor). [Edfu, Hof, Nordseite am Pylon.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] 1Xs „schlachten, mit dem Messer oder Schwerte durch Schneiden tödten". [hieroglyphs] „die Abschlachtung der Antilope", in Edfu (Saal E.) neben einem Ptolemäer, der die Antilope [hieroglyphs] abschlachtet. [hieroglyphs] „das Schlachten des Opferstieres" (KA-XTL).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] 1š „disjungere, separare", Gegensatz von [hieroglyphs] htp „conjungere", wie in [hieroglyphs] „Gott lieben das ist glücklich sein, Gott hassen, das ist im Zwiespalt sein" (C. 232 im Louvre). Cc. [hieroglyphs] r, [hieroglyphs] än „sich trennen von...", wie in: [hieroglyphs] „nicht weich ich vom Platze

wo er (Pharao) war" (s. Zts. 1873, 4). [hieroglyphs] „ein Begleiter des Königs bei seinen Ausfahrten ohne sich von den Füssen des Landesherrn zu trennen" (P1H, I, 100, cf. oben 352 lin. 3). Eine zweite Bedeutung des Verbs [hieroglyphs] tš entspricht der der eb. דוש, arab. دوس „zertreten, zermalmen, dreschen, tero im Latein. [hieroglyphs] „die Mägde zermalmten Gerstenkörner für das Bier" (BH1, 76, a, col. 18).

[hieroglyphs] tštš, [hieroglyphs] tštšu (E.) [hieroglyphs] tštš, reduplic. Form des Stammes [hieroglyphs] tš „separare", daher mit der verstärkten Bedeutung des letzteren „in Stücke trennen, in Stücke hauen, zerstückeln, zermalmen (auch mit den Füssen. cf. דוש, دوس) [hieroglyphs] (vom Nillöwen gesagt) „hurtigen Schrittes zermalmend seine Feinde" (DH1. II, 35, b, l. 9). S. oben p. 20. Von mehreren Medicamenten gesagt: [hieroglyphs] „zu zermalmen mit dem Reiber" (E. 69, 12).

[hieroglyphs] tštš, tštšu, [hieroglyphs] tštš, [hieroglyphs], „sich trennen nach verschiedenen Seiten hin, sich auseinander breiten", von flüssigen Gegenständen gesagt, sich ergiessen, in Guss gerathen, giessen". K. ϫⲟⲩϣϫⲉϣ als Uebertragung von אשדת, redupl. Form des Simplex ϫⲱϣ, ϫⲟⲩϣ, fundere, effundere, effusio, diffusio, fluxum, fluor,

ϩⲟⲙⲧ ⲛ̀ ϫⲱϣ „aes fusum". [hieroglyphs]

„es werde vollbracht was geschehen muss mit der Bronce-Statuette des Gottes Sokar an diesem Tage entsprechend dem Prachthohlguss, darum weil er (Gott Sokar) genannt wird „der Ausgegossene". Es wird begonnen der Guss dieses Gottes durch den Giesser in der Stadt Lykopolis (in Unter-Aegypten) an diesem Tage" (cf. Rec. IV, 15, 88 ff.). Todt. I, 6: [hieroglyphs] „ich bin in der Gesellschaft des Horus an jenem Tage der Verbergung des Gegossenen (sc. Bildwerkes, Varr.: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] und einmal [hieroglyphs] monχt, cf. K. ⲘⲞⲚⲔ, ⲘⲞⲨⲚⲔ, opus, wie in ⲘⲞⲨⲚⲔ ⲛ̀ ϫⲓϫ, πλάσμα, ⲘⲞⲚⲔ ⲛ̀ ⲟⲩⲱⲧϩ, opus fusum, ⲘⲞⲚⲔ ⲙ ⲫⲱⲧϩ, opus sculptum, s. Zts. 1871, 65), um zu öffnen die Grabeshöhle und um zu genügen dem Wunsche des Gottes, dessen Herz zu schlagen aufgehört hat."

[hieroglyphs] tq, eb. [hieratic], [hieratic], ar. ‏ءَ‎ „zermalmen, zerreiben" (und [s. Lex. 1570] die Pass. davon), K. ⲈⲨ ⲂⲈⲔⲂⲰⲔ incisi, impressi, στικτοί.

[hieroglyphs] tkmu, K. ⲦⲰⲔⲘ, extrahere, evaginare, eripere, mir nur aus der folgenden Stelle im Pap. Harris I, 8/10 bekannt:

[hieroglyphs] „ich habe angefüllt seinen Tempel mit Sklaven und Sklavinnen, die ich von den Ländern der orientalischen Völker herbeigebracht hatte. Die zeitweise dienenden Beamten der Gotteshäuser bestanden aus einer Auswahl ausgesuchter Personen, junge und erwachsene, die mir leibeigen waren."

[hieroglyphs] tkn (Lex. 1570), K. erhalten als ⲧⲉϭ adjungere, conjungere, annectere, agglutinare, in der alten Sprache „dicht herantreten, berühren, heranreichen an (cc. [hieroglyph] r̄), wie in [hieroglyphs] „verboten ist ihm zu berühren einen Strauss (?) und eine Gazelle" (Bg. 1363, I).

[hieroglyphs] tqr (Lex. 1570, cf. oben 463) K. ⲧⲱⲕ, firmum, fortem reddere, ⲉⲧ-ⲧⲏⲕ, fortis, firmus.

[hieroglyphs] tqs, K. ⲧⲱⲕⲥ, transfigere, pungere, hierogl. „zerschneiden, schneiden, brechen. [hieroglyphs] S. oben 1068 u. flg.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] tkk (Lex. 1571) und [hieroglyphs] tktk, verwdt. mit [hieroglyphs] tgtg (s. unten) [hieroglyphs] tgtg, ebr. דָּקַק, arab. دَقَّ 1, schneiden (cf. oben [hieroglyphs] tq) zerhauen, 2, bedrücken, berauben, beschädigen (cf. [hieroglyphs] tkku Lex. 1571), דָּכָא, דָּכָה 1, zerschlagen, zermalmen 2, zertreten

unter den Füssen. [hieroglyphs] „Binder (Fesseler) dessen, der deine Marken mit seinen Füssen betritt (oder: zertritt, schädigt) [Lex. 1571]. [hieroglyphs] „Ich tödte für dich [hieroglyphs] die fernwohnensten Völker – der deine Mark mit seinen Füssen zertritt, ist in deiner Faust" (DHI, 12, 2). Ib. 29, 13: [hieroglyphs] „du vernichtest die Völker, du tödtest die Ersten ihrer Könige, welche weit ab wohnen und deine Mark mit Füssen zertreten. [hieroglyphs] „dämpfend den Zermalmer in Dendera", [hieroglyphs] „dämpfend den Zermalmer im Lande" (Lex. 1571 u. Stele (Naos) von Saft zu Bulaq). [hieroglyphs] „ausführen das Zertreten der Fische mit den Füssen" (Br. 3 Festkal. VII).

[hieroglyphs] tktk (E.) Pflanzenname.

[hieroglyphs] tgtg s. vorher [hieroglyphs] tktk.

[hieroglyphs] tt (Lex. 1571) Var. [hieroglyphs] tt-t, eb. TTT „Topf, Kessel".

[hieroglyphs] tat, varr. [hieroglyphs] att, [hieroglyphs] atit, [hieroglyphs] ȧtt „die Brust geben, die Amme", ⲁⲗⲟ, cf. TT, T[?] die weibliche Brust. S. Beisp. oben 25. [hieroglyphs] „das Kind in Chemmis gesäugt von seiner Mutter als Regent aller Welten" (Dend.). [hieroglyphs] „Amme und Wärterin.

der Horus auf dem Wasser [NMdH VII, 3].

[Hieroglyphen] tata, redupl. Form von [Hieroglyphen], [Hieroglyphen] ta, letzteres an Stelle von [Hieroglyphen] tàa [s. Lex. 1607], verwandt mit [Hieroglyphen] tà, K. ⲧⲟⲉ, ⲧⲟⲉⲧⲟⲉ, ϭⲟⲓ, ϭⲟⲓϭⲟⲓ (s. oben tà) eb. ϫⲁϭ, ϫⲓϭ „Kothig sein", ar. [arabisch] „Koth", Bedeutung: „sich beflecken, schmutzig sein", auch in übertragenem Sinne (geschlechtlich und moralisch), Subst. Schmutz. Dendera: [Hieroglyphen] „seid nicht schmutzig bei irgend etwas."

[Hieroglyphen], ϑ

[Hieroglyphen] ϑ, (s. Lex. 1573) ältere Aussprache ϑet ([Hieroglyphen]) und [Hieroglyphen] ϑt. Beispiele zu der Bedeutung 1, „nehmen, wegnehmen, wegführen, beseitigen, bei Seite bringen" im Gegensatz zu [Hieroglyphen] àn „herbeibringen, herbeiführen, heranbringen, zuführen". In DHI II, 53, 2.11 vom Nil gesagt: [Hieroglyphen] „Keiner bringt bei Seite was Se. Majestät heranträgt" (sc. den Nilschlamm). BHI, 61, 3: [Hieroglyphen] „nehmet nicht was gebracht ist an Getreidescheffeln" (ḥqt). Gott Thot heisst: [Hieroglyphen] „der eigentliche (wahrhaftige) Zungenlöser, aus dessen Hand keiner nimmt was sie bringt." 2, „in Besitz nehmen, ergreifen, Herr, Gebieter werden von", daher geradezu „Herr, Gebieter". Nilus: [Hieroglyphen] „sich trennend vom Schwarzlande (Aegypten)

nimmt Besitz vom Rothlande" (Isthmus von Suez, DT I 78, 21).

[hieroglyphs] „Gebieter aller Männer und aller Weiber" (D. 32, 5). Selten die flg. Verbindung mit [hieroglyph] in: (d. Worten Thot's). [hieroglyphs] „ich bewillige den Sieg deiner Majestät über den gegen dich feindlich Gesinnten von einem Tage zum andern."

Auffällig die in Ptolemäer-Texten nicht seltene Verbindung [hieroglyphs] in θ-taui an Stelle von [hieroglyphs] „im Innern, in der Mitte von" (cf. Dg. 461. 984).

[hieroglyphs] θi ([hieroglyph] pa) [hieroglyphs] θi (s. oben 626) var. [hieroglyphs] θ (s. Lex. 147. 1577) „Männer, Leute." [cf. oben [hieroglyphs].

[hieroglyphs], θ (B) var. statt [hieroglyphs] θi (Lex. 1577) „der Opfertisch, Altar"

[hieroglyphs] θàa „loben, preisen" (s. oben 1064). [„Schuh, Beschuhung".

[hieroglyphs] θàu (s. oben [hieroglyphs] 161) var. v. [hieroglyphs] θui (Lex. 1580)

[hieroglyphs] θàll (Lex. 1579), eb. תנור, ar. تنور, K. ⲑⲣⲓⲣ, ⲧⲣⲓⲣ [„Ofen, Backofen".

[hieroglyphs] θàs (s. oben 427), var. von [hieroglyphs] θs in der Bedeutung „fassen, einfassen" von kunstvollen Arbeiten gesagt. Vergl. oben Beisp. und [hieroglyphs] θsi „die Einfassung" (Lex. 1597).

[hieroglyphs] θàθà, s. [hieroglyphs] tàtà, Lex. 1579, eb. [Hebrew], frohlockend aufspringen, daher vom Gallopiren der Pferde.

[hieroglyphs] θàm, [hieroglyphs] θàam (E.) Name eines zu medic. Zwecken verwendeten Krautes (cf. eb. [Hebrew]).

[hieroglyphs] θàa, eb. [Hebrew] „Thür, Thürflügel", var. [hieroglyphs] θi

(Lex. 1578). S. die Beispiele oben 1107 und 1247.

titi (Lex. 1580), varr. ti, tiu, demot. tàità, K. ⲦⲞⲈⲒⲦ, ⲦⲞⲨⲈⲒⲦ, ⲦⲰⲒⲦ, lamentari, plangere, cb. טוט „ein Geschrei ausstossen", woher der Name tutu, cb. טוט „Schwalbe". „dies ist das Reden der Menschen welche jammern dass du in Zorn seiest gegen sie welche in der Oase sind" (Br. Reise nach der Oasis Taf. XXII, l. 11) „die Diener jammern, welche du verbannt hast in die Oase" (l. l. lin. 15).

tupar, cb. שׁוֹפָר „Trompete" (s. Chab. voy. 71 ad 16), oder vielleicht תֹּף (von תפף „schlagen"), Pauke.

tultà (s. Lex. 1581), cb. סֹלֶת, farina purissima, ar. سلت hordeum decorticatum, ἄλφιτα (s. Zts. 1875, 8).

tun, var. statt tun (s. oben 1315) cf. תְּאֵנָה „Feigenbaum" im Ebräischen.

tutu (Lex. 1581), s. oben titi.

tutkn (E.) erst näher zu bestimmen.

tb (Dg. 1230), tb (s. Pleyte Zts. 1871, 17) „junges Rind", cf. K. ⲦⲂ, ⲦⲂⲚⲎ jumentum, animal. Dann aber auch 2, bestimmtes Gewicht (cf. pecus – pecunia), tb (Dg. 273) tab (s. Zts. l. l.) nebenbei geschrieben, cf. K. ⲦⲈⲂⲒ, ⳁ, obolus, assarium.

[hieroglyphs] tmu (Chab. mél. 1873, 100) „Nussbaum?"

[hieroglyphs] tmhu, besondere Art von Edelstein, der hauptsächlich im Negerlande [hieroglyphs] uaua vorkam (Harris I, 62. b).

[hieroglyphs] tms (Lex. 1584) Var.: [hieroglyphs] (Nav. M. d. H. II) und [hieroglyphs] (Le Page Renouf Bib. Arch. 1873, 313), [hieroglyphs] (Dg. 1388, IX, 4), vergl. mit K. ⲦⲰⲘⲦ obstupescere, stupore percelli, haesitare, dubitare, stupor, admiratio.

[hieroglyphs] tmtm (Harris I, 18, a, cf. Birch. Z1s. 1873, 154) „Sack, Säckchen", bestimmtes Maass für trockne Producte.

[hieroglyphs] tmtm (Lex. 1585) s. oben [hieroglyphs] tntm.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] tnf (s. Dg. 1254). „die Laute schlagen, das Lautenspiel." S. Beisp. oben s. voc. [hieroglyphs] ıχn.

[hieroglyphs] tnn s. (Lex. 1645) [hieroglyphs] tnmt.

[hieroglyphs] tarroku, tarroku (Anast. IV, 12, 11) genannt mit [hieroglyphs] árpu, [hieroglyphs] šıhu, [hieroglyphs] ıbu „der gekelterte Weinmost", abzuleiten von דרך „die Kelter treten, [= treten]. Kellern". Vergl. תִּירוֹשׁ, עָסִיס „Most" von יָרַשׁ u. עָסַס.

[hieroglyphs] trr (Lex. 1588), eb. סֹלְלָה „Wall, Damm, besonders welchen Belagerer um eine Stadt herum aufwerfen."

[hieroglyphs] tr-ır, wohl identisch mit [hieroglyphs] tr „Weide" (s. Lex. 1530). [hieroglyphs] „die versammelten Göttinnen tragen Kränze von der Weide" (D Res. 45. a, 8).

[hieroglyphs] thui (E. „fructus quidam").

ṯḥn u. Varr. (s. Lex. 1589) „blitzen, funkeln, leuchten". Die Göttin Hathor ist ṯḥn ȧnumu „von leuchtender Farbe" [D Dend. 20, 4.
Caus. sṯḥn „leuchten lassen, glänzend machen, strahlen machen (oft mit dem Nebensinn: vor Freude)." „er hat strahlen gemacht dein Antlitz durch das Erzeugniss der Erde" (D Res. 27, 5), parallel mit „er hat grün gemacht deine Majestät mit dem Produkt der Felder" (ib. 27, 2).

ṯḥn und die Varr. (Lex. 1589), demot. Ꝋâḥne, eigentlich „das Leuchtende, Schimmernde", daher „Glas" (s. oben 1310, Dg. 961). Einer Königin, welche 2 Sistra in der Hand trägt, sind die Worte in den Mund gelegt (Mar. Dend. IV, 9): „ich habe gefasst die beiden Sistra von Glas"; cf. „das Sistrum von Glas" (s. Lex. 1590). „von Glas ein Ring" (Harris I, 15, 6). Xrp hat-ṯḥnt „Vorsteher des Glashauses" (Glasfabrik?) [de R. 6 prem. dyn. 69). Es gab auch ein ȧn ṯḥn „Glasthal" (Dg. 961), und ein (st)-ṯḥn „Glasland", letzteres am Mareotissee gelegen, Τερνᾶϑα oder Τενεῖα beim Ptolemaeus (Dg. 1352). „es kommt das Glas um zu verglasen dein Gesicht" (Pap. Bul. № 3 pl. 7). ua-n-Ꝋâḥne „ein (heiliger Amulet-)

Auge von Glas" (Wiener Pap. № 482 p. 6) [hieroglyphs] und [hieroglyphs] „2 gläserne Salbenflaschen" (l.l. pag. 7). [hieroglyphs] „thue was sagen die 4 Glasplatten welche sich befinden in dem Haupttempel in Ȧnnu" (Ôn, Br. oase Taf. XVIII, v, l. 9 fl.).

[hieroglyphs] θḥs (so zu lesen statt [hieroglyphs]) „das Thierfell," Lex. 1591.

[hieroglyphs] θḥst und die Varr. (Lex. l.l.) „das (cyprische) Kupfer" s. ob. 417.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] θs, caus. [hieroglyphs] sθs (Lex. 1597), Grundbedeutung: „einen Strick herumlegen um etwas und daran befestigen", besonders vom Segeltau ([hieroglyphs], [hieroglyphs], θs, [hieroglyphs], [hieroglyphs] θsst, s. oben 290) gesagt, das um den Holzpflock auf dem linken Schiffsbord herumgelegt wird, ehemals wie noch heute zu Tage, dann allgemeiner „herumlegen, anlegen um etwas, auflegen, anlegen," mit der Nebenbedeutung der vorschriftsmässigen, ordnungsgemässen, „etwas ordentlich thun, in Ordnung setzen, bringen, ordnen, regeln, auf den rechten Zustand zurückführen". So in den flgdn Beispielen: [hieroglyphs] „herumlegen sie (die Halsbänder usχi, [hieroglyphs]) um deinen Oberkörper" (Pap. Harris I, 6). Von einer Salbe bemerkt: [hieroglyphs] „sie setzt in Ordnung deine Knochen" (Mar. Abyd. I, 41). [hieroglyphs] „du (Gott Ȧmon)

„welcher ihn erschaffen hast, mache zurecht sein Königthum für den Sohn seines Sohnes, ihnen ein Beschützer seiend indem du für sie eintrittst" (Harris I, 22, 11). Aehnlich in: [hieroglyphs] „erbauen (d. i. aufrichten) die Elenden und in guten Zustand zurückführen die Bedrängten" (DHI, II, 41). Daher im Zusammenhang hiermit [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. m. ṭs, ṭsu sehr häufig in der Bedeutung von „stützen, um etwas aufrecht zu erhalten, unterstützen, tragen helfen," dasselbe auch: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. m. ṭs, ṭsī geschrieben: „sich aufrichten (zunächst um als Stütze zu dienen), aufstehen, sich erheben, hinaufsteigen (cc. [hieroglyph] r), besteigen," auch in den Nebenformen: [hieroglyphs], [hieroglyphs] uṭs, uṭsa, [hieroglyphs] uṭsi, [hieroglyphs] uṭs (s. oben 365 ff.). [hieroglyphs] „Stütze des greisen Mannes" (s. oben 601). [hieroglyphs] „er hat in die Höhe gehoben den Himmel auf seinen 4 Pfeilern und er stützt ihn als Karyatide" (s. Dg. 1139). Aehnlich [hieroglyphs] „Karyatiden (ḥḥ) tragen ihn" (den Himmel, BHI. 78, col. 41). Daher: [hieroglyphs] ṭs und die Varr. (Lex. 1594) „die Stütze" des Himmels in der Auffassung als „Wolkenschicht, Wolkenregion." So in [hieroglyphs] „4 Pfeiler tragen die Stütze (Wolkenregion)

der 4 Himmel(srichtungen", Lex. 1295). In Bezug auf [hieroglyphs] ṭs (oder uṭs) nfr s. oben 366 lin. 4 von unten.

[hieroglyphs] ṭs, var. von [hieroglyphs] ṭs (Lex. 1594), [hieroglyphs] uṭs (s. oben 365 flg) „sich überheben, hochmüthig sein, Ueberhebung, Hochmuth. [hieroglyphs] „hochmüthige Eigenschaft nicht war sie in mir von Anbeginn an bis heute" (v. Bergm. Sarc. Ins. S. 79).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], plur. [hieroglyphs]. ṭs, ṭst, 1, Knoten am Tau, ein ordentlich herumgelegter Strick, auch [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭsst geschrieben (s. vorher oben) 2, „Schleife, Binde", [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Lex. 1597) 3, „was man um etwas herum legt, Rand, Einfassung"; cf. [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭst (l. l.) 4, der Wirbelknochen im Rückgrat, der Rücken" (s. Lex. 1596 u. das flg. Beispiel:) [hieroglyphs] „die Wirbelknochen seines Rückgrates sind gebrochen". [hieroglyphs] „nicht war zerrieben (eingeschnitten von der Last) der Rücken einer Eselin" (LD. II, 149, e). E, 51, 20: [hieroglyphs] „es ist der Wirbel seines Rückens steif geworden und sein Rücken schwer". 5, „Ordnung, reihenförmige Aufstellung" (s. oben 612). 6, [hieroglyphs] ṭs und die Varr., pl. [hieroglyphs] [s. Lex. 1598] „der Ordner" d. h. Officier bei der bewaffneten Macht oder bei einer sonstigen Schaar

von Beamten und Dienern des Königs. „Schreiber aller Ordner des Hofes" (Stele C, 164, Louv. A). , , , θs-arq, θs-alq, Decan-Constellation in den Zwillingen, gr. umschrieben ΘΟϹΟΛΚ.

θs, oder θs-ti, var. an Stelle von θsti, θsti (Lex. 1601), die Kiefern des Kopfes, beim Vogel der Schnabel". Ll. vom Falken des Horus: „dein Schnabel sammt den Zähnen". „seine zugehörigen Kiefern sind aus Malachit" (Amons-Hymnus im Tempel von Hibe lin. 1) „ich halte bereit den Schnabel um zu zerreissen deine Gegner" (NHM. IV).

, , θsm (cf. Lex. 1600) als Verb „verschanzen, befestigen durch Schanzen", als Subst. „Schanze, Brustwehr". „wir verschanzten (befestigten) dein Haus", sagen an einer Stelle in Edfu die göttlichen Baumeister (Xnm). „die verschanzte Mauer an dem Tempel der heiligen Stadt in der Richtung vom Orion (Süden) nach dem Siebengestirn (Norden. S. Dg. 1396. cf. unten ṭata). [Lex. 1601).

θšpsi (Harris I, 16, 2) var. von θšps (s. θti, θtu, s. oben θiθi. cf. NMdH. IX.

, θḥf, θḥf (B), Grundbedeutung dieser im

Lex. 1602 ff. besprochenen (activ.) Verbes: „auf etwas fallen und sich darauf ausbreiten," daher besonders von Flüssigkeiten gesagt: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] E.J., [hieroglyphs], [hieroglyphs] „benetzen durch Ausgiessung, Ausbreitung über, sich ausbreiten, sich ergiessen (über)" u. ähnl. Aber auch sonst von Waffen, den Sonnenstrahlen u. and. Dingen gesagt, wie in: [hieroglyphs] „sie schauen deine Harpunen, welche sich in der Mitte der Gewässers ausbreiten" (NMd'H. II). [hieroglyphs] „deine Strahlen breiten sich aus über meinem Körper" (DH1. II, 43, 6, 5). [hieroglyphs] „du weilst am Himmel und es breiten sich aus deine Strahlen nach seinen vier (Richtungen) hin" (l. l. 7, 2).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] T, D.

[hieroglyphs] (Lex. 1605) anzumerken die seltene Auffassung dieses Verbs in [hieroglyphs] „er (sc. der geflügelte Sonnendiscus) fliegt vom Morgen bis zum Abend" (ṭ rā ṭ-ā usiri, M Dend. I, 6, a).

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭa (E. TWT tremere, tremor). [hieroglyphs] ṭauá, [hieroglyphs] ṭáa, ṭâ, varr. v. [hieroglyphs] ṭáa, [hieroglyphs] ṭaáu, (s. Lex. 1606) „spinnen", das „Gespinnst, Gesponnene" und allgemeiner „gesponnener und gewebter Zeugstoff" (cf. eb. טָוָה, ar. طوى „umdrehen, zusammendrehen, daher spinnen", מַטְוֶה „das Gespinnst. Daher auch das folg. Wort [hieroglyphs] ṭaáut (s. Lex. 1608) „das Gedrehte" als Strick (cf. K. ϮⲰϮ funiculi, ϨⲀⲚ) und der Name der Göttin [hieroglyphs] ṭait „der Spinnerin" (be-

sonders des Todtenbuches), wie in [hieroglyphs] (Todt. 82, 4) var. [hieroglyphs] „ich habe angezogen das von der Hand der Göttin Taït für mich Gesponnene". [hieroglyphs] „Haargespinnst" (Chab. [Mél. 1873, „143.

[hieroglyphs] *taar* und die Varr. (Lex. 1607). Kopt. ϫⲱⲣⲓ „fortem, potentem esse, opprimere, tyrannice tractare. [hieroglyphs] „ich habe gezwungen die Grossen das Gold durch Waschung ausschöpfen zu lassen" (Zts. 1874, 112). [hieroglyphs] „ein Jeder (von meinen Söhnen) war als Gebieter seiner Tribus" (Pap. *Sinuhe* l. 93).

[hieroglyphs] *tu* und die Varr. (Lex. 1609), häufig die Var. [hieroglyphs] *tuà* (cf. Bon. sarc. Seti's I, 8, D, 37 und passim), „dare", anzumerken zu S. 1610 (ad [hieroglyphs] „auf die Welt, zur Welt bringen") die nicht seltene, aber zum Verständniss der Texte wichtige Verbindung [hieroglyphs], var. [hieroglyphs] *rtu r ta*, Imp. [hieroglyphs] *ànma r ta* „auf die Erde legen, auf den Erdboden werfen d. h. von sich weisen, verwerfen, abweisen, erlassen u. ähnl." [hieroglyphs] „wirf ihn zu Boden!" d. h. „lass ihn bei Seite, unbeachtet (pap. Prisse VI, 2). [hieroglyphs] „er erliess es ihnen und nahm es nicht fort aus ihrer Hand" (Stabl Antar, Ossiut). [hieroglyphs] „lass ihn fahren, aus Güte!" (Wilkinson, pop. acc. II, 211). Ins. Rosett. l. 2 [hieroglyphs] „Seine Majestät erliess (es)", gr. ἀφῆκεν. S. [Chab. Ins. Ros. 22.

(B.) ḳu-mat. Bezeichnung für 1) den "Himmel" und 2) den "Tempel" „es ist der Tempel von dem Orte Sbχt-špst (d.i. Tentyra) gleichwie der Himmel. Die Göttinnen, welche in ihm (dem Himmel) weilen, haben sich zur Erde begeben um ihr Kind (Hathor-Sothis) zu versorgen" (Dend.). „betrachten den Himmel wegen der Bewegung der Gestirne" (s. oben 1029). „es gleicht ihr Anblick (sc. der Anlage des Tempels von Tentyra) dem des Himmels" (Dend.). „glänzender ist ihr Anblick als der des Himmels" (Düm. Dend. VII. 14). In Edfu am Pylonenthor: „das herrliche Thor des Tempel-Portals (ta-ḳumat), der grossartige Pylon zwischen den Tempelnflügeln". Cf. DH1, II, 57. a). [u. Bg. 1147.]

ḳu, adde ḳuu (Lex. 1609) cf. „seine Seele war auf das höchste betrübt" (Harris 500, I, 5).

ḳuḳi (BH1, 71. 1) „der Bösewicht" (Typhon) var. v.

ḳuḏà s. Lex. 1620.

ḳu-ṭ, ḳu-tt (E. scalpellum quoddam, quod ex arundine conficiebant).

ḳu-āu (A), var. statt Lex. 1636, s. oben 297 sub voce āgt.

ḳuu, ḳuḳu, ḳuḳu, seltnes (äthiopisches?) Wort zur Bezeichnung des Löwen. S. Dg. 722.

[hieroglyphs] ḍua und die Varr. (Lex. 1621). Zu vermerken die besonders an den Thüren der Tempelgemächer so häufige Formel: [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], (s. Lepage Renouf, Zts. 1877 S. 105) [hieroglyphs] (Mendesstele) „viermaliger Gruss an die Gottheit", ḍua ntr sp áft. [hieroglyphs] ... [hieroglyphs] „es war das ganze Land .... den Gottesgruss sagend bei dem erhabenen Namen Sr. Majestät" [Mendes-Stele]. Ueber den wurzelhaften Zusammenhang von [hieroglyphs] ḍua mit [hieroglyphs] ḍuaáa s. oben 1312.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. m. (Lex. 1622) ḍua, ḍuau, ḍuaut, ḍuat, mit flgdn Bedeutungen 1) „frühe, Morgen sein", 2) „die Morgenzeit hinbringen, verleben", 3) „der Morgen, die Zeit des Morgens" und 4) „der nächste Morgen, morgen", cras. [hieroglyphs] „als die Erde hell ward, da war der Morgen da" (BHI, 77, 34). [hieroglyphs] „geht er unter im Westen, so wird es Morgen bei seiner Geburt" (BHI, 58). [hieroglyphs] „ich brachte die Morgenzeit damit hin um ihn (den Gott Osiris) durch Gebet zu preisen alltäglich" (Stele C, 55, Louv.). [hieroglyphs] „morgen gleichwie heute" (s. oben 857). Cf. BHI 67, 4 — PIH II, 138.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (cf. Lex. 1622 und die flg. Beisp.) ntr ḍuau, ntr ḍua, p.ntr-ṅ-ḍuau, ḍuau „der Gott des Morgens", d. h. „der Morgenstern"

Lucifer, K. COY N TOOYE oder COY N ϩTOOYE, im Gegensatz zum oben 303 aufgeführten, aber missverstandenen: [hieroglyphs] sin uāti oder uāt, weiblich aufgefasst: [hieroglyphs] sint uāti-θà, d. i. „der alleinige (oder einsame) Stern", „der Abendstern", Hesperus, K. COY N ΡΟΥϨΕ. Auf der Statue aus Ahnas in Bulaq: [hieroglyphs] „er (Gott Ḥr-šft) nimmt seinen Platz ein am Himmel als Abendstern gegenüber der Strasse der Isis (Sothis), welche frohlockend ist ob der Nähe ihres Bruders Osiris (Orion)." [hieroglyphs] „Heil dir, du Abendstern! das ist der Stern auf der Westseite des Landes Pun. | Er erscheint am Abend auf der Westseite des Himmels und seine Strahlen umkreisen die Welt. Das ist der Gott Horus von Bḥdt (Apollinopolis magna. S. NMd'H XIX, 6). [hieroglyphs] „Heil dir, du Morgenstern, Heil dir, Horus der Morgenzeit!" (l. l. XXII, 6). [hieroglyphs] „du strahlst am Himmel als heiliger Abendstern (bemerkenswerth die Var. [hieroglyphs] = [hieroglyphs]) und du bist als Orion am Leibe der Himmelsgöttin" (Pap. Bul. No 3 pl. 13, lin. 7-8). Die Königin Isi-nfrt, Frau Rāmses' II spricht: [hieroglyphs] „ich bin geworden zu

einem weiblichen Abendsterne an den Armen der Nut" (PIH. II, 84).

[hieroglyphs] ıuaut und die Varr. (Lex. 1622), von denen das synonyme, aber nicht homophone [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. oben māl) auszuscheiden ist, bezeichnet ganz allgemein „Tiefe". S. oben 760: [hieroglyphs] „untertauchen in die Tiefe" (des Meeres). u. 366: [hieroglyphs] sic [hieroglyphs] „die Sandufer (des Niles) werden zu (Fluss-) Tiefen."

[hieroglyphs] ıuat (E. „herba quaedam").

[hieroglyphs] ıun (Lex. 1619) s. oben [hieroglyphs] ıun (S. 1313 flg.). Hier sei noch hinzugefügt die Redensart: [hieroglyphs] ıun ııı (XIX) r... (s. BHI. 80, 72) oder [hieroglyphs] ıun ıı (TOT) r...; „ausstrecken die Hand nach" (etwas). [hieroglyphs] „streckt nicht aus die Hand nach dem Eigenthum seines Tempels" (l.l. 61, 4). [hieroglyphs] „du hast gehoben den Schenkel (mst, var. v. [hieroglyphs] mast ob. 543) in dem Saale" (Wiener Pap. 29, 34). [hieroglyphs] „weiche nicht zurück wegen des Auftrages den ich übergeben habe, durchaus nicht, durchaus nicht!" (Pap. Bologna 1086, I, 8).

[hieroglyphs] ıaual (Harris I, 46, 6, 2 auf [hieroglyphs] ıga bezüglich), eb. 777, ar. [Arabic], 1, Kreis, 2, runder Stoss aufgethürmter Sachen (Holz, Knochen).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ıb und die Varr. (s. Lex. 1624–1628) 1, vergelten, bezahlen": [hieroglyphs]

„Das was gegeben worden ist um zu bezahlen den Stier, den Åmn-ms gebracht hat" (Ostrakon № 5649 der Brit. Museum). „schenke mir die Vergeltung für die ausserordentlichen Leistungen, die ich dir erwiesen habe, durch Leben, Heil und Gesundheit" (RIH. 159, l. 26 ff.). „ich vergelte die abscheulichen Thaten deiner Gegner" (NMH, II). 2, „anfüllen, ausfüllen, voll stopfen, verstopfen, verschliessen". DHI II, 54, b, 5: „er hat angefüllt das Magazin mit Erdfrüchten". „er liess ausgraben ihr Fundament bis zum (Grund-) Wasser, die Ausfüllung fand statt mit Sand nach der summarischen Berechnung und der Bau aus bestem Kalkstein ward ausgeführt in der Vollkommenheit (Vollständigkeit) gemäss einer für ewige Dauer wohl ausgeführten Arbeit" (BHI, 46). 3, „ausrüsten, versehen womit". „ausrüsten mit allem Kriegsgeräth" (Edfu, Horuskämpfe).

→ 16, var. zu (Lex. 1627) „Wurfspiess, Harpune" (s. oben 420 das Beispiel) und:

16 „Wurfstrick an der Harpune". S. Beispiel oben 540.

161, var. v. (Lex. 1627 ff.) cf. תֵּבָה „Kasten, Lade, Todtenlade, Arche". [zu Turin:] Auf dem Sarge P-nifu-m-ta-ȧmn's

[hieroglyphs] „die grossen Gottheiten, welche ruhen in der geheimnissvollen Todtenlade in der Nekropolis (Ta-ȧsr). Sonstige Beispiele sehr häufig.

[hieroglyphs] ȧb, im Zusammenhang mit der Grundbedeutung von [hieroglyphs] ȧb (s. oben) „vergelten", so viel als „Einer dem es vergolten wird" d. i. ein Bösewicht, ein Gegner. S. NMH II: [hieroglyphs] (sic) [hieroglyphs] „ich ersteche (ȧbȧb s. Lex. 1627) jenen Bösewicht in Tb (Edfu).

[hieroglyphs] ȧbu (s. Beispiel), [hieroglyphs] ȧbuui (Br. Festkal. VIII c. 32), [hieroglyphs] ȧbū, [hieroglyphs] (E), [hieroglyphs] ȧbī, varr. v. [hieroglyphs] ȧb (Lex. 1630), Bezeichnung eines Baumes, dessen Blätter (cf. [hieroglyphs] qabu ȧbu – s. Lex. 755 –) leicht abfielen und der zusammen mit dem [hieroglyphs] ȧšta oder Pfirsich-Baum genannt wird. Ich übertrage conjectural: Aprikosenbaum.

[hieroglyphs]

„er giebt dir die Lebenspflanze (ānχ) von Hatt (Diospolis parva), die schönen Pfirsichbäume neben Rā in Χut-hh, er giebt dir die Früchte (also parallel mit [hieroglyphs] ānχ, Product zur Nahrung?) auf den Aprikosenbäumen in Theben zu den Opfergaben, welche den Kindern des Rā angehören" (pap. Berl. No 7 pl. 14 l. 1). [hieroglyphs]

[hieroglyphs] „ihre Hand ist beladen mit Aprikosen-

(Zweigen), mit Papyrus aus der Stadt Pithathurt und (mit) den Leinenpflanzen vom Thil-Canal" (Anast. III, 3, 3). Stele 46, Turin [hieroglyphs] „ich empfange die Opfer in der Unterwelt ausser den Aprikosen der Unnofer."
[hieroglyphs] 16u (Rec. IV. 46, a), [hieroglyphs] 16au (s. oben 157) „das was Jemandem gefällt, Besitzthum, Gut" (cf. [Hebrew], das gleichfalls der Wurzel 16, 16 angehört). [sehen, umgeben."
[hieroglyphs] 16 (Nav. 4 stèles de Mars. 14) „mit einer Mauer, Umhegung versehen, umgeben." [hieroglyphs] 16 (Dg. 1112, 25), v. [hieroglyphs] 16t (Lex. 1630), var. v. [hieroglyphs] ȧ16 s. ob. [hieroglyphs] 16, [hieroglyphs] 16t (s. Lex. 1629), ⲦⲰⲂⲈ, ⲦⲰⲂⲈ, [Coptic], طوب „Ziegel".
In der griech. röm. Epoche geschrieben: [hieroglyphs] 16, [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] 1ab, 16t, schön in alt. Zeit [hieroglyphs] 16t (s. Harris I, 19, 6 wo [hieroglyphs] „Salz" und [hieroglyphs] „Natron" danach der Quantität nach bestimmt werden). Eine alte Lederrolle [hieroglyphs] „ward entdeckt im Innern einer Mauer von Ziegel des Königshauses" (D Bauurk. XV, 33). [hieroglyphs] sχt 16 in χ-16 „das Ziegelstreichen mit der Ziegelholzform" (Edfu). [hieroglyphs] „ich habe erfasst die Ziegelholzform, ich habe Ziegel gestrichen, ich habe die Erde mit Wasser vermischt" (Edfu). [hieroglyphs] „ich habe Ackererde mit unterägypt. Gerste vermischt und mit dem Ziegelholze Ziegel gestrichen" (ib. der lebende Horus d. i. der

König). Varr. v. [hieroglyphs] (s. Zts. 1870, 157 – D Bauges. Taf. 46 – Edfu, passim).

[hieroglyphs] ḫb u.a. (Lex. 1630) [hieroglyphs] ḫab (A), [hieroglyphs] ḫb (E.) Früchte der Bäume. ident. mit ḫb [hieroglyphs] (Rec. I, 36, 1) [hieroglyphs] (Unà Ins. 24) [hieroglyphs] „es kehrte glücklich zurück jenes Kriegsvolk, es hatte niedergehauen seine (der Feindes) Feigenbäume und seine [Weinstöcke."

[hieroglyphs] ḫbt nu srm nḥm (Rec. I, 103, 1) „das ḫbt ... von süsser Hefe" (COPEM. faex).

[hieroglyphs] ḫbbu (E. „ϩⲈⲂⲖ cavea, sacculus").

[hieroglyphs] ḫbn (s. Zts. 1874, 148 – u. oben Xb) Im mathemat. Papyrus und zu London: [hieroglyphs] šaā ḫbn „ein Kreisförmiger Raum", [hieroglyphs] „eine kreisförmige Fläche."

[hieroglyphs] ḫbn, [hieroglyphs] ḫbnnu (Lex. 1631) „Kreisen, im Kreise herumgehen, circuliren, den Kreislauf zurücklegen". Wiener Pap. 29, 23-24: [hieroglyphs] „du legst den Kreislauf des Himmels zurück in Begleitung der Sternbilder und du vollendest die Bahn am Himmel mit den Gestirnen."

[hieroglyphs] ḫbbnnu (BS. 83) „Feind, Frevler" nach dem Determinativ, aber im Zusammenhang mit vor. Stamme [hieroglyphs] „Umdrehung, Verdrehung": [hieroglyphs] „siehe!

für die, welche im Hades sind, findet keine Verdrehung ihrer Rede Platz."
[davon:
, 16ḳ und Varr. (Lex. 1632) „bitten, fordern, erfordern",
, 16ḳ, in B.: , , , , , u.
a. m., demot. 16ḳ „das Erforderliche, Verlangte", daher „das Nothwendige, was erforderlich und nothwendig ist". S. oben 874:
16ḳu n X1 ntr „was erforderlich ist für die heiligen Sachen". áp 16ḳ „abschätzen, ermessen was erforderlich ist (Lex. 1633).
„die grosse Weite der Mundöffnung ausgestattet mit allem was dazu gehört" (l. l.).
. der Opfersaal dahinter enthält das zu den heiligen Sachen (der Opfer) Erforderliche" (l. l.).
(s. oben 113). „aufstellen lassen was erforderlich ist, vor ihnen" (Ros.), demot. (lin. 24).
„ausgefüllt ist das Auge (sc. des Mondes) mit seinem Erforderlichen", Var. (Dend.), u.
„ausfüllen das Osiris-Auge mit allen seinen darauf bezüglichen", „das ist das Erforderliche in ihr"
R Edfou 116, 8. 12). Im Besonderen bezeichnet:
, (Alex. II Stele, Bulaq), 16ḳ „das Erforderliche" zum Kampf, die erforderlichen Waffen". s. oben 999,
var. (Edfu). [in E.: 16ḳ
16ḳ „die erforderlichen Gefässe", le nécessaire, s. oben 877,

… , … 1bḥ, … 1bḥ (s. Lex. 1633) und sonstige Varr. „das zur Ernährung erforderliche Getreide".

… , … , … 1bḥ-t, 1bḥ, nicht selten auch … , … geschrieben, meist in Verbindung mit … , … , … ḥtp „Opfer, Sühnopfer" (s. Lex. 1632) „das zu den Opfern erforderliche, nothwendige", wie in … „er hat das, was zu einem Opfer erforderlich ist, ausgeführt" (LD I. 85). Anmerkung. In Bezug auf die Lesung … = 1-bḥ verweise ich oben auf S. 874. Man vergl. … bḥt und … bḥ-tu und … bḥ-tt. Der so häufig citirte Gottesname … ist Hur-bḥtt zu umschreiben, womit die demotische Wiedergabe desselben: … , … Hur-bḥtt vollkommen übereinstimmt, in flg. Proscynemata, die ich auf dem Dache des Tempels von Edfu entdeckte (innere Nord-u. Ostbrüstung): …

d. i. hierogl.: …

und: … Hierdurch ist auch der letzte Zweifel über die Lesung bḥtt, … , gehoben.

… 1pt (E), TAMT, mandere, devorare (s. oben 1325), auch in … „verzehren" (vom Schwerte gesagt), wie z. B. in: … (DHI. II, 55, 1), cf. ntau.

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭ̣p, varr. von [hieroglyphs] ṭp (Lex. 1542), K. ⲧⲁⲡ, cophinus, canistrum (vrwdt mit [hieroglyphs] ṭb) „Lade, Kiste, Korb." [hieroglyphs] „Weissgold und Gold, wie Kaulquappen (so viel), wurden zu dir als Tribute gebracht in ihren Laden und deinem herrlichen Schatzhause übergeben" (Harris I, 27,1). [hieroglyphs] „coffrets de joyaux" (Chab. [Mél. 1873, 154.)

[hieroglyphs] ṭp s. oben [hieroglyphs] ṭp Seite 1318 ffl.

[hieroglyphs] ṭpḥ (Dg. 941) var. statt [hieroglyphs] ṭpḥ (Lex. 1543) „Höhle, Schlund."

[hieroglyphs] ṭś (Grb Nr. 2 von Meidum) „Topf (aus Thon) mit Doppelhenkel."

[hieroglyphs] ṭśn, var. statt [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭśn (Lex. 1545) „sich freuen", eigentlich hüpfen, springen aus Freude (verwandt mit [hieroglyphs] ṭśi, eb. [hieroglyphs], ar. [hieroglyphs] „sich erheben, springen, hüpfen"). [hieroglyphs] „es freut sich ihr Herz, es hüpft (vor Freude) ihr Leib, es ist voll Lust ihre Brust" [D. Bauges. 13, 17.)

[hieroglyphs] ṭm, vrwdt mit [hieroglyphs] ṭnm (s. Lex. 1645) „Wurm, Gewürm." [hieroglyphs] „gefressen von Würmern" (Goodwin, Mél. III S. 248), cf. oben 1282 ff. wegen analoger Beispiele.

[hieroglyphs] ṭma und Varr. (Lex. 1638), vrwdt mit [hieroglyphs] ṭmaī und [hieroglyphs] ṭmī (s. unten), K. ⲧⲱⲙ, ⲧⲱⲙⲓ, ⲧⲟⲟⲙⲉ, conjungere, eb. [hieroglyphs] „decken, überziehen, auflegen, hinzufügen, verbinden und roth sein" (cf. [hieroglyphs] ȧṭmī, [hieroglyphs] ṭmī „rother Zeugstoff). Im Sinne von „fassen" s. oben Beispiel S. 769.

[hieroglyphs] ṭma s. unten s. voc. [hieroglyphs] ṭmamu.

[hieroglyphs] ṭma (E.) „Ansammlung, Aufhäufung" (von Blut) in folgendem Beispiele aus E. 101, 8: [hieroglyphs]

„tritt eine Besinnungslosigkeit ein, so ist dies in Folge einer Ansammlung von Blut in der Brust."

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭmī, ṭmī (B. Edfu, Horuskämpfe) varr. an Stelle von [hieroglyphs] ṭmī (Lex. 1639).

[hieroglyphs], (Dg. 1197) Var. für [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭmī „Stadt".

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭmī, ṭmaī, ṭma „dunkelroth" von Zeugstoffen gesagt. S. oben 172.

[hieroglyphs] ṭamam, [hieroglyphs] ṭamau (R Chrest. 123) [hieroglyphs] ṭmamu (Harris I, 19, b), [hieroglyphs] ṭma (s. oben 309 ff.) vrwdt [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. oben 1328), Maass für Getreide, Weintrauben und sonstige trockne Producte, wörtlich soviel als „Zusammenfassung" bedeutend, dasselbe auch der Fall bei:

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭmam, [hieroglyphs] ṭmau (cf. oben [hieroglyphs] ṭmamt) „Ansammlung, Zusammenfassung von Menschen" z. B. von Sängern, daher Chor, wie in [hieroglyphs] „die Chöre der Sänger" (Canop.) [hieroglyphs] „du stehst da im Tempel unter dem Sängerchor und du hörst an die Dichtungen der Bewohner von Ṭḥnnu" [p. Leid. T. 32, col. 7 l. 17].

[hieroglyphs] ṭmt (Grb Ṭf-âb's zu Osiut), [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (B) s. Lex. 1640 ff.

[hieroglyphs] „Hor-bḥṭt, der grosse Gott und Herr der Himmels er hat Besitz ergriffen von der weissen Krone und er hat sich annectirt die rothe Krone" [s. Br. 3 Festkal. VII, 20. f. 2.].

[hieroglyphs] ṭmṭt [Dg. 303] „die Zeit" (als wiederkehrende u. als Epoche).

[hieroglyphs] ṭmṭt (s. oben 1237), besondere Art von Ring aus feinem Golde.

[hieroglyphs] ṭmṭt (E.) „summarische Darstellung, Uebersicht, Zusammenstellung" (wissenschaftlicher Dinge) mit Bezug auf Bücher gesagt. [hieroglyphs] „Anfang von der übersichtlichen Darstellung der Heilung der Schmerzen" (Rec. I, 99, 1.)

[hieroglyphs] ṭn s. oben 159 zu. s. voc. ȧṭn, ȧṭn.

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭnt-ba (s. PIH II, 108, u. Sark. Texte). Bezeichnung der 3. Stunde der Nacht.

[hieroglyphs] ṭnȧ (Karnak, Cella Thotmosis' III), [hieroglyphs] ṭnȧt, [hieroglyphs] ṭnȧt (Harris I, 28, 12), varr. v. [hieroglyphs] ṭnȧ, demot. [demotic] ṭnu, cf. [Hebrew], K. ϫⲁⲛⲟ. ⲛⲓ. corbis, ϫⲁⲛⲏ. ⲧ. arca, corbis. Harris I, 49/4:

[hieroglyphs]

„ich habe für dich anfertigen lassen Statuen königlicher Herren aus Gold in kunstvoller Arbeit, andere aus reinem Silber in kunstvoller Arbeit desgleichen in Gestalt eines, der sich auf dem Erdboden ausstreckt (cf. oben 493) vor dir und Schüsseln und Präsentir-Teller trägt mit

Opfergaben trockner und flüssiger Art." In Karnak über einer Schüssel dieser Form [hieroglyphs] die Worte: [hieroglyphs] „Eisen, eine Schüssel" (mn Inà) [Inà s. Lex. 1643.

[hieroglyphs] Inà (s. Birch, Zts. 1869, 134, n° 13) Varr. statt [hieroglyphs]

[hieroglyphs] Inàt, [hieroglyphs] (s. Lex. 1644), nach Dümichens Untersuchungen (Zts. {1870 S. 42) {1875 S. 97) würde [hieroglyphs] (htp?) von Inàt zu unterscheiden sein. Das [hieroglyphs] Inàt genannte Maass für trockne Gegenstände stellt ein halbes Epha ([hieroglyphs] àpt) dar, bestehend aus 20 [hieroglyphs] Hin, (= 9 L. 20 C.)

[hieroglyphs] Inà, cf. de R. Chrest. 121: „mesure probablement en rapport avec la surface nécessaire pour produire un Inà de froment."

[hieroglyphs] Init cf. Lex. 1643 [hieroglyphs], [hieroglyphs] Int, Innut, K. ΤΗΝΕ, terminus, limen campi (im Altäg. masc. gen.). Unpublicirter Theil der Schenkungsurkunde von Edfu: [hieroglyphs] „das Gewässer des südlichen Xnu-Canales und die Hochfelder der Stadt Tb. Sie bilden die Grenzen zwischen ihnen". Ibid. [hieroglyphs] „ihre Nachbaren: südlich die Mark der Felder der Culturfläche des Ortes P-un". Und ähnlich an andern Stellen.

[hieroglyphs] In-nnu (Dg. 1112) cf. K. ϪΕΝΑΥ, κοιλάδες, cavitates u.
[hieroglyphs] Inàt, K. ϪΟΝ, πι, cavum, alveum fluminis.

[hieroglyphs], var. [hieroglyphs] Inm s. Dg. 1119, K. ϪΕⲖΜΙ lac primum.

[hieroglyphs] ḥnmī u. die Varr. (Lex. 1645 ff.), Caus. Form [hieroglyphs] sḥnm, [hieroglyphs] sḥnm (N 45) [hieroglyphs] „ich habe das Schwert die umgekehrte Richtung nehmen lassen" (l.l. 15).

[hieroglyphs] ḥnn „einschlagen" einen Weg, mir nur aus flg. Beispiel bekannt: .... [hieroglyphs] „einschlagen die guten [Wege nach ... (C, 33).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ḥnḥnīt, [hieroglyphs] ḥnḥnī u. a. Varr. Bezeichnung der 10. Nachtstunde (s. PIH. II. 121).

[hieroglyphs] ḥenḥa (DG 731) s. oben 1331 s. voc. [hieroglyphs] ḥnḥa

[hieroglyphs] (s. oben 202) [hieroglyphs], [hieroglyphs] ḥr (Lex. 1650), genau dasselbe als eb. הדר, ar. ... „von sich zurückstossen", besonders ein Uebel, daher „beseitigen" ein Uebel, „heilen" eine Krankheit, cc. [hieroglyph] oder [hieroglyphs], r, àu, „fernhalten von", befreien Jemand von (einem Uebel), (s. Beisp. 331. 461), wie in [hieroglyphs], var.: [hieroglyphs] „alles Schlechte an mir habe ich beseitigt erdwärts" (d. h. ganz und gar, s. [hieroglyphs] ḥu r ta oben 1355) [MAb. pag. 35]. [hieroglyphs] „der König befreite das Land von der Revolte" (Edfu).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ḥr, ḥur-ta (s. Lex. 1650) zunächst: „den Erdboden berühren"; auch in der Verbindung: [hieroglyphs] ḥr stu „den Fussboden berühren", wie in [hieroglyphs] „stützend den Himmel (mit den Armen) und (mit den Füssen) den Erdboden berührend" (Bul. Amonshymnus, Hr. Grébaut: „(tu) as suspendu le ciel, repoussé la terre.")

, ꞽrp (s. Lex. 1652), var. ꞽrp (s. oben 1336) „versehen (mit Opfern, mit Nahrung) cf. oben 440. In Bezug auf Menschen: „er (Gott Nilus) versorgt alle Menschen in deinem (der Hathor) Dienste" (DHI II; 53, b, 11).
Auch in einem Titel: „wirklicher Verwandler des Königs, Geheimerrath des Landesherrn, Fürsorger (Procurator) in Theben etc. [C. 68 Louv.

, , ꞽrš (Lex. 1652), wie im lat. „litera, literae." „nicht ein Buchstab (Zug) von Fälschung in dem, was die Majestät gewesen ist" [MK. pl. 28]. „ein kluger Schriftgelehrter und Literat" (C. 26 Louvre, cf. oben 421). S. auch oben 985 u. weiter unten sub voce tar. „ich war literarisch belesen" (Stele Rāḥtp Bulaq).

ꞽrgṯ [E. ΣΕΛΣΟΥ vespertilio].

ꞽh (s. oben 80) dialektisch für ꞽh q. v.

ꞽhmt, retrograd geschrieben statt maḥtt in „das Eingangsthor, der Pylon am Tempel" (vergl. oben 1356, Edfu).

ꞽhn (Lex. 1653), varr. , ṯhn 1, „Vorderkopf, Stirn", 2, Vordertheil" am Schiffe, wie in: „es verwandelte Hurbītt

seine Gestalt in eine fliegende Scheibe auf dem Vorderdeck des Sonnenschiffes. Er nahm mit sich die Göttinnen des Südens (nχbt) und des Nordens (uat) in Gestalt zweier Schlangen um Feuer auszustreuen über die Frevler an ihren Gliedmaassen" (Edfu. Horuskämpfe). 3) „Kopf," von einer Festung gesagt ihrer vorspringenden Lage halber. G. [hieroglyphs] ta-ȧhn (DG. 957); auch der dazu gehörige Canal führt die Bezeichnung: [hieroglyphs] pen-ta-ȧhan (l.l. 959). 4) als Var. statt [hieroglyphs] ȧhn (Lex. 1654) [hieroglyphs] „keine Botschaft führt der Hof aus, der ihr entfremdet ist. Es genehmigt ihr Wille zu stehen auf dem Thron. Die Krönung der königlichen Herrn ist unterworfen ihrem Ausspruch." [BH I, 55. Hr. v. Bergmann p. 38: „ohne deren Wissen keiner in den Königspalast gelangt, die erhebt den, welchen ihr Sinn will, um zu thronen auf dem Königssitze, unter deren Gebot der Widerspänstige — χar — steht"].

⟶ [hieroglyphs] ȧhni, [hieroglyphs] ȧhni, var. statt [hieroglyphs] ȧhn (Lex. 1654) 1) „erheben", durch schriftliche Mittheilung ernennen, zu einem höheren Rang erheben, in dieser Bedeutung cc. [hieroglyphs] r. 2) „verschreiben, zuschreiben. So in den flg. Beispielen: [hieroglyphs] „er erhob mich in den Rang eines Basilikogrammaten" (Br. Zts. 1876 S. 96).

„er ernannte mich zum Kronprinzen auf dem Throne des Gottes Sbu" (Harris I), „ich verschrieb ihm Aegypten und seine Einkünfte" (l. l. 8, 3).

ṯh, ṯhu, varr. statt ṯha „niedrig sein, die Niedrigkeit" (s. Lex. 1655), im Gegensatz zu qa „hoch sein". „du bist hoch in deiner Höhe, während der Drache Apophis niedrig ist in seiner Niedrigkeit" (BHI, 66). ṯhaàu, Plur. zu ṯha (Bul. Mor. Pap. 8, 7).

ṯhirà, ṯhirt (E.), fem. gen. Varr. zu ṯhir (Lex. 1656) „Haut, Leder". „Lederschuhe" (Harris I, 19, 6), „Lederrolle" (Lex. l. l.).

ṯhirt (E) varr. an Stelle von ṯhr, ṯhir (Lex. 1656), oder vielmehr vrwdt mit diesem Stamme, der in E. geschrieben ist, und verglichen mit K. ⲧϩⲟ, ⲑⲟ, malum, peiorem fieri, – putredo (morbus cutis in E.). ṯhirrt (REdfou 49) Pflanze.

ṯhir (E. „animal quoddam pingue"). [s. Lex. 1656].

ṯht, ṯhti (s. oben 415) K. ⲧⲁϩⲧ, ⲡ, plumbum

ṯhṯh (s. oben 1082 s. voc. stṯ), K. ⲧⲉϩⲧⲱϩ mixtum esse, vom Gänsefutter gesagt „gemischtes (geschrotenes?) Futter. Das Wort wohl dialekt. statt ṯχṯχ.

!X, Synonym von !a q. v. nach R. Edfou 20, x. verglichen mit 52, x. S. oben Beispiel 1314.

!Xu, var. statt !Xu (q. v.) „der Weinstock", masc. gen. cf. „den Weinstock in seiner Form, den liebt die Majestät" (der Hathor: Mar. Dend. I, 15, b).

!Xnnu (Lex. 1657) !Xnt (s. Beisp.) var. (s. oben 1340), „schlagen" ein musical. Instrument, besonders Pauke, Tamburin, aber auch von Saiteninstrumenten gesagt, cf. !Xn (Lex. 1657). „die Stadt der SXt schlägt (musicalische Instrumente) zu deiner Ehre" (Dg. 1063 lin. 53).

!s (Lex. 1657), varr. !s, !s (cf. , Dg. 1001), Grundbedeutung: „in zwei Hälften theilen, schneiden", cf. ϫⲟⲥ, ϫⲉⲥ, ϭⲟⲥ, ϭⲓⲥ, dimidium, — dann allgemeiner: „zertheilen, zerschneiden, der Zertheiler, das Messer oder Schwert."

„es breitet sich aus die Stätte dessen, welcher Wohlgefallen erregt durch die Rede, (aber) es richten sich auf schneidende Messer gegen den Uebertreter des (rechten) Weges" (Pap. Prisse I, 2). Cf. „Thot, ein gezücktes Schwert, hervorkommend aus dem (Todten-) Thale." [LD, IV, 36, a, 2.]

!s, var. !s (Lex. 1658), nicht „Feuerstein", sondern

je nach der Farbe (cf. Dg. 699, s. auch oben 868) [hieroglyphs] ı̇s ḥḏ „weisser Marmor", [hieroglyphs] ı̇s km „dunkler Marmor", [hieroglyphs] ı̇s tḥn „(gelber) Alabaster".

[hieroglyphs] ı̇̇š (s. oben 352) dialektisch statt [hieroglyphs] ı̇š q. v.

[hieroglyphs] ı̇š, dialektisch statt [hieroglyphs] ı̇šr „das Rothe" als Blut. (s. Lex. 1659): [hieroglyphs] „der Gott Axbt welcher sich nährt vom Blute" (Dend. var. [hieroglyphs] ı̇šrt). [lini.

[hieroglyphs] ı̇š neben [hieroglyphs] ı̇šrı (E.), K. ϴΕⲢⲰ, ϴΕⲢΕⲰ, granum, semen

[hieroglyphs] ı̇šut, [hieroglyphs], varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] ı̇šr, ı̇šrt, (cf. Gol. Mett. Stele S. 8) „das Rothe" als Symbol des Typhonischen, Greulichen" (cf. Nav. in der Zts. 1874, 7–8). [hieroglyphs] ...... [hieroglyphs] [hieroglyphs] „behüten (Jemand) vor allem Bösen, Uebeln, Greulichen" (l. l.) [hieroglyphs] „in dem Erkennen des Schwarzen (mit einer metaphorischen Nebenbedeutung), in der Bestätigung des Rothen (Gräulichen), in der Unterscheidung zwischen einem erwachsenen Sohne und einem Kinde" (Gol. Mett. Stele l. l.). Cf. unten [hieroglyphs] ı̇šr.

[hieroglyphs] ı̇šru (Rec. I, 103, 11), [hieroglyphs] tšl (Anast. IV, 16, 9) „Rothbaum, -strauch", Name eines Baumes, aus dessen Holz z. B. [hieroglyphs] pXal oder „das Getäfel" eines Wagens verfertigt ward.

[hieroglyphs] ı̇šr, [hieroglyphs] ı̇šru$^{(E)}$, [hieroglyphs] ı̇šrt (Lex. 1660) 1, der „Rothfisch" 2, „gräulich" (cf. oben [hieroglyphs] ı̇šut, wie in:

xb ḏšr „das gräuliche Nilpferd" (NMH. 22, 32).

→ ḏšr (s. Lex. 1659, Dg. 966), K. ⲑⲣϣⲟ, ⲑⲉⲣϣⲟ, obstupefacere, terrefacere (cf. oben ,), eigentlich „roth sein", d. h. typhonisch sein. Auch bei den Ebräern ist der grosse Drache (Satan) roth (cf. Apoc. 12, 3). Nach Plut. de Iside c. 30. u. 22. war Typhon πυῤῥός „rothfarbig", rothfarbige Menschen, πυῤῥοὶ ἄνθρωποι, wurden verhöhnt und rothfarbige (πυῤῥόχρους) Rinder – wie bei den Ebräern – geschlachtet. Cf. „das Schlachten der rothen Rinder" (Mar. Dend. IV. 85, b). Daher auf der Mett. Stele (s. Lex. 1659) , u. nebeneinander.

ḏšrti „das Gräuliche", axbi „der vom Gräuel lebt" (s. ob. ḏś, var. in Dend.).

ḏšrt, dual. ḏšrti (Nav. Zts. 1873 S. 29), „Topf, Kessel von rother Farbe."

, , , s. die flg. Artikel.

ḏqr, K. ϫⲱⲕ, ϫⲁⲕ, ϫⲉⲕ, absolvere, perficere, finire, transigere (ⲁⲩϫⲉⲕ ⲟⲩ ⲣⲟⲙⲡⲉ „transegerunt annum"), consummare, passiv. ϫⲏⲕ. „seine Seele war traurig wegen dessen, dass er damit zubrachte zu leben auf fremder Erde." (Sineha, 162). Hr. Maspero: „son coeur souffre à qui s'est sauvé." Damit im Zusammenhang das flg. Verb:

[hieroglyphs] $\underline{1gr}$, eb. גרר, ar. جلد „bedecken, überziehen", verwdt mit [hieroglyphs], [hieroglyphs], $\underline{1ga}$, eb. חגג, ar. جلا „decken, bedecken, überziehen," von beiden abgeleitet: [hieroglyphs] $\underline{1gr}$, [hieroglyphs] $\underline{1g}$, [hieroglyphs] $\underline{1ga}$ s. unten. In E. 109, 4 ff. von einer pockenartigen Krankheitsform [hieroglyphs], [hieroglyphs] $\underline{āaut}$ (cf. K. ιωογ „tumor") bemerkt: [hieroglyphs] „stellt deine Untersuchung heraus, dass sie geht und kommt und den Körper dessen, der damit behaftet ist, überzieht, so sage dir mit Bezug auf sie, dass der Ausbruch der Pocken eingetreten ist."

[hieroglyphs] $\underline{1gr}$, [hieroglyphs] $\underline{1g}$, [hieroglyphs] $\underline{1gu}$, [hieroglyphs] $\underline{1gt}$ (Lex. 1660), [hieroglyphs] $\underline{1ga}$, [hieroglyphs] $\underline{1gau}$ (Arab. Mél. 1873, 126) „die Frucht, das als Nahrung dienende Erzeugniss eines Baumes oder einer Pflanze. cf. דגן „Getraide, Brot," τωϭε, τωϫι, planta, ταϭ massa (p. e. ficuum) [hieroglyphs] „viel war seiner Oliven und aller Arten von Früchten seiner Bäume" (Sineha 82 ff.) [hieroglyphs] „die Dattelpalmen sind beladen mit ihren Früchten" (Harris I, 8, 3-4). [hieroglyphs] „die Weingärten, und die Baumgärten sind beladen mit Früchten" (s. ob. 185). [hieroglyphs] „Bier,

Wein, Fleisch, Früchte und alles sonstige Gute aus Aegypten" (DHI II, 10) ... „die Feldfrucht für die Bierbrauerei" (Abydos). [ṭgg, cb. ... „genau zusehn", ... specula

... ṭga, ... ṭg (s. oben 622 ff. Lex. 1661), var. ...
... „ich betrachte meinen Leichnam in der Stadt der Ewigkeit" (Turin. Stele 46). [Subst. v. vor: ... (E)
..., ... ṭga (E) wohl verschrieben statt ṭgm q. v.
... ṭga, ... ṭga (s. Lex. 1662), vrwdt mit ...
ṭgr (s. oben 1377), cb. ... ar. ... „decken, bedecken, überziehen", K. ⲦⲰϬⲈ, ⲦⲰⲰϬⲈ, ⲦⲰϬⲒ, ⲦⲰϬⲈ, adnectere, adjungere, agglutinare, cohaerere, affigere, 2. plantare, inserere, 3. pinsere, coquere panem (cf. ...), pass. ⲦⲎϬ. Auch in ⲦⲞϬⲤ ornare (e.g. ⲚⲚⲞⲨⲂ ϨⲒ ϨⲀⲦ auro et argento), hier. ... ṭga m nub, s. oben 603. ... „ich bedeckte (bepflanzte) deine Stadt Theben mit Hainen" (Harris I, 7, 12; cf. oben 603, 719, 756). [s. Lex. 1662, cf. K. ϬⲀϪ, ϪⲀϪ passer].

... ṭgit (E.) var. v. ... ṭgit, Otis-Species
... ṭgam (E.) ... (s. oben 876), ... tgam, der Oelbaum, der Olivenbaum. ... „Oel vom Olivenbaum" (s. ob. l. l.), ... „Früchte des Oelbaumes" (s. Br. Zts. 1881, 27). Davon abgeleitet:

..., ... ṭgm „Olivenoel, Speiseoel" in den demotisch abgefassten Heirathscontracten, in der darin üblichen Formel:

„Brennoel 12 Hin, Olivenoel 12 Hin, ... 24 Hin" (Contract v. J. 3 Königs Hurimxu, Berl.).

1g1g (Lex. 1622) s. oben 1343 s. voc. 1k1k.

, dual. (Lex. 1664, cf. ob. 566. 578. 615. 664. 809 u. a.) k. manus, verschieden von , , dual , (cf. oben 609. 706. 727. 756 u. a.) k. TOT manus.

s. oben 225. 570.

tt (Lex. 1670), Baum dessen Früchte bezeichnet werden als: , , 11, 1u1u (E.) 1u1ut (E) und , 1u1ât, 1u1âti (BH1. 76, 17 ff. Berl. medic. pap. 7, 5), eb. TIT „poma amatoria, mandragora, Alraune, k. m. pomus – fructus autumnalis. Die beste Alraunenart kam von Elephantine her, daher: „Alraunen von Elephantine" (E. 74, 15) und:

„es sprach die Majestät dieses Gottes: man eile nach Elephantine, man hole mir Alraunen in Menge! Man brachte ihm solche Alraunen" (BH1. 76, 17).

111 (Lex. 1670), 1i1i (Harris I, 37, 31), var. 11 (s. oben 1344), eb. TIT „Topf, Kessel".

1u1ui (Lex. 1663) var. v. tutu (cf. auch Dg. 977: = = = = = = 1u1u)

K. ⲦⲀⲀⲦⲈ extendere, expandere. Beispiele s. oben 708. 1075. [hieroglyphs] „mein Name ist bleibend in der Stadt .... sich ausbreitend nach langen Zeiten" (PIH. I, 27). Auch caus.: [hieroglyphs] s. oben 600.

[hieroglyphs] 11, 1ulu, sich ausbreiten (s. vorher) von den Lichtstrahlen gesagt, daher dasselbe bedeutend als K. ⲦⲀⲀⲦⲈ splendere, splendor, lux, häufig in Parallelismus mit [hieroglyphs] pst [hieroglyphs] u. ähnlichen Verben.. [hieroglyphs] „erglänzt das Licht strahlend ins Angesicht, so erhellt es die Augen" (BH1, 53, vom Horus ges.). [hieroglyphs] „ich gebe dir die rothe Krone leuchtend auf deinem Scheitel. Ich gebe dir die weisse Krone strahlend auf deinem [Haupte" BH1.55.

[hieroglyphs] 11, 1ulu (s. oben 600) besonderes Stück der ägypt. Säule.

[hieroglyphs] 11mt (Masp. genr. ép. 14) zur Nahrung dienende Pflanze.

[hieroglyphs], (Lex. 1671) s. oben 654–657 s. voc. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs].

[hieroglyphs].

[hieroglyphs] tä, plur. [hieroglyphs], [hieroglyphs] täu (s. oben 328. 689. 1173. Lex. 1674), K. ⲐⲎⲞⲨ, ⲦⲎⲨ, ventus-spiritus. [hieroglyphs] „ihre Ecken haben 4 Pfeiler, die da den Wind(richtung)en entsprechen" (Karnak, Westpylon. W.).

[hieroglyphs] 1ā (Cf. Prisse 10, 11) [hieroglyphs] 1āu (E) „einen Wind

fahren lassen, Wind als Blähung. S. Lex. 1473 s. voc. qs.

, ıā, K. ϫαιε, ϫαειε desertus, solitarius, o

ν̄ ϫαιε solitarium, desertum, desolatum, vastatum esse,

p̄ ϫαιε desertum esse, desolari, letzterer hierogl.

(ein gewisses Terrain) war überlassen als Weideplatz den Rindern wegen der (feindlichen) Ausländer und es war wüst daliegend in den Zeiten der Vorfahren" (DHI II, 8). „die jungen Leute fühlen sich verlassen aus Mangel an Oel das sie kaufen" (Hr. Maspero, g. ép.[44] „les jeunes gens font leurs comptes et ouvrent l'huile qu'ils ont gagné").

ıāt (in E. umschrieben) eine besondere Ingredienz.

, ıā (s. oben 995. 1174) cf. ϫн, п. festuca, Sinn-Variante von šb, auch ıāā (Lex. 1675 geschr.).

ıāu (Anast. IV, 1, 2) besondere Art von Fischen.

, ıbā, ıb s. unten ıbā.

(Lex. 1675), (s. oben 326), (s. ob. 648) (s. Beisp.) ıābt, ıābu, ıāb „Kohle zum Brennen, K. ϫεвc carbo, ausglühen, glühen (wie Kohle). Daher us ıāb „aes ustum" (oben 339)

(Bg. 1388, 11, 1), (Lex. 1675), (oben 273)

tām, tāmt, tāmut „Stab, Stock, (aus Holz) Scepter (aus Metall).

tār (Lex. 1676 u. die Varr.) „suchen, untersuchen", K. ϫⲟⲣ, ϫⲉⲣ, explorare, im Gegensatz zu „finden" (s. ob. 562).

(Anast. IV, 2, 8) tāru (Lex. 1677) tāir (s. ob. 667) „suchen, untersuchen mit den Augen", cf. K. ⲙⲛⲧ-ϫⲁⲣ-ⲃⲁⲗ acumen visus, perspicacia, sagacitas.

tāt (s. oben 326) „ausspähen".

titi (Anast. IV, 16, 9) cb. ציץ „Blume."

tbā (Lex. 1678) K. ⲧⲏⲃⲉ „digitus", cb. אצבע, ar. اصبع.
var. tāb (Ossiut), tb (Mél. III p. 270:), ; pl. , (s. oben 62:). Nebenbedeutungen: 1, „Finger" als kleinste Unterabtheilung der Elle. 2, zum Ausdruck der Zahl 10,000 3, „die Stunde" (der Tag hat 24 Stunden wie die kleine, heilige Ellen 24 Finger). „die grossen Gestalten der Majestät der Sonne an den 12 Stunden des Tages sind wohl eingeschnitzt mit dem grossen Namen Sr. Majestät" (BH1, 61, 3).

tbāt, , tbāit (Mar. Abyd. pag. 35).

tbāt (Lex. 1678), eigentlich: „den Finger worauf drücken", dann wie das K. ⲧⲱⲃ, ⲧⲱⲃⲉ sigillo obsignare, daher „Siegel, Besiegelung," Eindruck des Siegels", wie in: „ich habe entfernt die (Siegel-)

Erde und ich habe gelöst das Siegel" (BH1.52). [hieroglyphs] (Mar. l. l.). [hieroglyphs] „Siegeln mit dem Ringe".

[hieroglyphs] s. oben 1288 s. voc. ga-tt.

[hieroglyphs] tbu, [hieroglyphs] tb „ängstlich besorgt sein, sich ängstigen", cf. K. ep ϫαⲃⲓ ϩⲏⲧ esse infirmo corde, pavere. DT1.91.24: [hieroglyphs] „er ist ängstlich besorgt bei sich wegen der Lage (sšr statt sXr) seines Sohnes." [hieroglyphs] „siehe! ängstige dich (gillos) nicht, du Ross!" (El-Kab).

[hieroglyphs] (s. oben 723. 795), [hieroglyphs] tbh (s. oben 162) „durchziehen das Wasser mit dem Netze, fangen".

[hieroglyphs] tf, K. ϫαϥ miser, infirmus, cf. Dg. pag. XII. Ibid. 1367, ad XI: [hieroglyphs] „die Stadt Pi-mäg ist im elenden Zustande".

[hieroglyphs] tf, nubische Baumart. Der Gau von [hieroglyphs] mht lieferte: [hieroglyphs] (Philens. Inschr.).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] (Lex. 1679), caus. [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] (ob. 590. 737), subst. [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. oben 359) – s. ob. 778, 786, 907 u. a. Dg. 1317, BH1. 61, 4, Gegensatz von [hieroglyphs] Xb (s. oben 907), tf, tfa, tfau, stf, stfau, tft, K. ϫⲫⲟ, ϫⲡⲟ, gignere, generare, acquirere, lucrari, possessio, Grundbedeutung: hervorbringen in Fülle, erzeugen reichlich, Erzeugniss, Product, mit reichlichen

Erzeugnissen versehen, anfüllen, reichlich versorgen u.s.w."

ṯśn (cf. Lex. 1680) vrwdt mit vorig. Stamme „Erzeuger", aber auch „das Erzeugte, das Kind", das erzeugte Geschlecht, cf. K. ϫⲫⲟ, ⲛⲓ, filii, geniti, neben ⲣⲉϥϫⲡⲟ generator. „er hat ihn beschenkt mit einem Grundbesitz und mit seinen darin geborenen Leuten u.s.w." (Dg. 303). Davon:

ṯśnti (Dend.) „Statue eines Vorfahren, oder des Erzeugers."

ṯśt (E.) varr. v. ṯś, ṯśt (Lex. 1679, cf. oben 434. 435. 109) „die Pupille" des Auges [exterior tunica oculi. cf. K. ϭⲓⲡⲥ bacca,

ṯśṯś (DTI. 87, 9) K. ϫⲟⲡϫⲉⲡ. ϫⲟⲡϫⲡ. festinare. „man eilt herbei mit frischen Blumen". Vielleicht auch, mit Rücksicht auf den Stamm ṯś (s. oben) „mit grosser Fülle versehen."

ṯśṯśt (E.) „das Triefen" des Auges. cf. Lex. 1681.

ṯnṯn (E.) s. oben 1330 ṯnṯn.

ṯnnt (E.) s. Lex. 1681 ṯnn „der Schädel".

ṯnnu, vrwdt mit vor. (cf. K. ϫⲉⲛⲁⲩ, κοιλάδες). Mor. Pap. Bul. 8, 3: „areae (K. ϫⲛⲟⲟⲩ) in campo". S. auch R Edfou pl. 60 ad VII. [K. ⲛⲁϫϩⲉ „dens."

ṯnḥu (Zts. 1876, 105) zu lesen: nṯḥu,

ṯnt, ṯnnut (E.) cf. K. ϭⲱⲛⲧ. ϫⲱⲛⲧ, irritatio, ira, irasci. cf. E. 102, 7:

„häufige Aufregungen in Folge von Zorn erzeugen Ueberfülle des Blutes im Herzen". E. 102, 10: „ist die Stimmung gedrückt und Trübseligkeit in seinem Leibe in Folge eines Zornes, so befindet er sich in dem Zustande eines Aufgeregten."

ṫnṫn (Bib. el mol.) Var. statt ṫnṫn.

ṫr, ṫr var. statt ṫr (s. BSJ. 78. 79. 89) cf. ob. (l. l. 78) auf einem Berl. Sark. dasselbe wiedergegeben durch „nicht übertrat er (die Gebote) seit der Geburt."

ṫhā (E. „bestiola quaedam").

ṫhī (Harris I, 21. b), ṫh, vielleicht „Zinn". S. oben 415, wo ṫhī hinter χmt „Kupfer" u. tht „Blei" aufgeführt wird. In Champ. Not. desc. 509 erklärt die Beischrift das Bild: (bleu ardoisé).

ṫs (s. oben 1356) var. statt ṫs.

ṫspu (Dg. 1383, V, 2) erst näher zu bestimmen.

ṫsfu (E. „vasculum").

ṫsrt (s. oben 114. 436) das Auge.

(ṫs) ṫsṫs, s. oben ṫs.

ṫt (s. ob. 542. 572. 643. 728. 777. 822. u. a.) „die körperliche Gestalt, Körper, Gestalt, äussere Form", auch von todten

Gegenständen (Pflanzen, Metallen, Steinen u.a. gesagt cf. oben 805. 904). „sie sind in dieser Vorstellung in ihrer leibhaftigen Gestalt" PIH I. 143.

__ti__ „ewig, Ewigkeit, das Ewige" [s. Dg. 1005. ob. 545, Lex. 1689], auch: __ti__ geschrieben (DTI 83) „der Ewige", parallel mit .

, pi-Tt (s. oben 711. 831, Lex. 1681 s. voc. __ti__.

__ti__, __ti__, (__ti__, s. Lex. l.l.) __tia__ (ib. 1687), __tia__ (E.) „fest, feist" (cf. K. ϫⲁϫⲱ durum esse), von gut gemästeten Thieren gesagt, vielleicht auch mit der Nebenbedeutung von „fett". Auf Pflanzen z. B. Getreide bezogen so viel als „das Beste, Vorzüglichste". „das Gebiet von __Hur-ma__ bringt sein Vorzüglichstes aller dessen, was darin wächst" (R Edfou 48, II) gegenüber dem Parallel-Text: (sic) l.l. 18. II.

__tti__ (masc. gen. __pa__, Lex. 1622) cf. Br. 3 Festkal. Taf X, 1 Varr. , , (Lex. l.l.) „die (Stern-) Stunde".

__iti__ (E.) __ttb__, varr. v. __tibu__ (Lex. 1687) identisch mit __ttm__ „verwunden, stechen, der brennende Stich ( ). „er tödtete (stach) sie. Es sprach __Thot__ zum __Rā__, __Tim__ (Stich)-Stadt werde diese Stätte genannt" (Edfou, Horus [Kämpfe.

__ttb__ (E) „Stech-Fisch", besondere Art von Fisch.

(Lex. 1688) varr. __ttst__ (fem. gen. E),

tfit (s. oben 726), taf (Edfu), "der Stecher, Verwunder par excellence", daher stechender Reptil (ein Zusammenhang mit dem Stamme , "stechen", woher auch) tfft (Lex. 1688) varr. tfft (s. oben 91. fem. gen.) tft (Sch. L.F. Tav. 70) "der Stecher", scharf zugespitztes Instrument, das unter anderem zum Gravieren, Einreissen, aber auch zu symbolischen Handlungen beim Ritus der Begräbnisse diente. bȧ tft "ein eiserner Stylus" (l. l.). Der nach den 3 Redactionen des lib. dei funer. (s. Schiaparelli S. 128) herzustellende Text, bei welchem dieses Instrument seine Rolle spielt, lautet also:

"der Priester Si-mr-f (nach den Priesterlisten Bezeichnung des Oberpriesters von Herakleopolis magna) öffnet die beiden Augen, das erste Mal mit einem Stylus von Eisen, das zweite Mal mit einem Finger aus Bronze". Cf. Rec. I, 67, 2: vollständig gleichen Inhaltes.

, , , , ttm (Lex. 1687–88), K. ϫⲁⲧⲙⲉ acervus, Haufen, als Maassbestimmung. z. "feines Brot z. Haufen auf dem Erdboden" (Harris I. 17, 2). z. "Blumen z. Haufen" (ib. 21, a) z. "Heu z. Haufen" (ib. 21, b). Cf. Anast. IV. 14/4.

[hieroglyphs] ttru (E. „calidus").

[hieroglyphs] tth (E.) var. von [hieroglyphs] s. Lex. 1688.

[hieroglyphs] tth, [hieroglyphs] ttuh (s. R Edfou 21, XV. 48, II) allgemeine Bezeichnung der Erzeugnisse des Bodens auf dem Gebiet des Pflanzenreiches.

[hieroglyphs] tthu (Rec. I, 100, 6) „kochen, aufkochen" oder ähnliches.

[hieroglyphs] ttdu und [hieroglyphs], eb. זית, ar. زيت, oliva, olea, oleum. K. ϪⲈⲈⲒⲦ, ϪⲞⲈⲒⲦ, Ϫⲱⲓⲧ oliva, demot. [demotic] tit (s. Lex. 1672). [hieroglyphs] „fruchtbare Oelbäume" (Harris I, 8, 5). S. das Beispiel oben 743.

[hieroglyphs] ttt (Lex. 1689) „Früchte", cf. ϪⲒϪⲒ, fructus, s. oben 333.

[hieroglyphs] ttt 1, Plur. von [hieroglyphs] ts „ipse" (s. Lex. 1682), stets auf Gottheiten oder auf den König bezogen. cf. [hieroglyphs] „der König allerhöchstselber", [hieroglyphs] (s. Lex. 1682). In Esne: [hieroglyphs] „Erzeuger der Sterne, Schöpfer der Götter, das Sein selber, ohne geboren zu sein, dessen Gestalt nicht erkannt ist, vor dem keine andere waren, (sondern) er ist ihr Vater, der Bildner ihrer Leiber, er hat gebaut die Götter und er hat gemodelt die Göttinnen, er hat werden lassen je ein Männliches und je ein Weibliches" (von den Vögeln, Fischen etc.). 2, wie es scheint

auch substantivisch gebraucht (vergl. oben 763: [hierogl.]), so z. B. in [hierogl.] „die Götter Euergeten, die Herren der Landschaften des Horus, die Inhaber (?) des Thrones in Ober- und Unterägypten" (BHI. 34). 3. in dem Beinamen oder Titel [hierogl.] des Gottes Thot. S. Br. Rec. [I. X. 2. 6.

[hierogl.], [hierogl.] Ṫa.

[hierogl.] ṫa, nubisches Product vom Lande Mhī (s. oben [hierogl.] ṫṣ).

[hierogl.] ṫa (s. oben 1343), varr. [hierogl.] ṫa-āa (Harris I. 20. b). [hierogl.] ṫa-ua-θā (Anast. IV. 12. 8. fem. gen., aber ob Var. von [hierogl.] doch wohl zweifelhaft) „Kranich (ael. nicht [Strauss.

[hierogl.] ṫa und die Varr. (Lex. 1690) einschliesslich der Nebenform: [hierogl.], [hierogl.] ṫat (l. l.). Besonders zu bemerken Redensarten wie: [hierogl.] „das Angesicht worauf richten" (l. l. 1691. l. 2), ferner [hierogl.] „die Hand ausstrecken wonach" (l. l. 1690 ff.), ebenso [hierogl.] „den Fuss ausstrecken" (s. oben 88). [hierogl.] „den Mund ausstrecken" d. i. die Rede in die Länge ziehen. [hierogl.] „nicht zog ich in die Länge meine Rede über einen göttlichen Gegenstand, nicht verkürzte ich die meinem Gotte geweihte reine (heilige) Handlung" (PIH. II. 31).

[hierogl.], [hierogl.] ṫa (Lex. 1691, und die Varr.) [hierogl.], [hierogl.] ṫat (l. l.). ϫⲱⲧⲉ, ϫⲓⲱⲧⲉ transire, pertransire, am häufigsten in den Redensarten: [hierogl.], [hierogl.], [hierogl.],

var. [hieroglyphs] (s. oben 177) „die Himmelsbahn durchlaufen".
[hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. Zts. 1872, 20 ff.) „parcourir la terre, voyager." [hieroglyphs] „die Reise" (s. ob. 502, 37).

[hieroglyphs] *tat* „sich ausbreiten", wie in a. [hieroglyphs] R. Edfou 61. X, dazu ibid. 25, x die Var. b. [hieroglyphs] a. „ihre Tische breiten sich aus mit den heiligen Opfern", b. „ihre Altäre präsentiren sich mit den heiligen Dingen".

[hieroglyphs] *ta-ut*, var. [hieroglyphs] *tutàut*, Aussprache des Zahlwortes für 20, K. ϫⲟⲩⲱⲧ, ϫⲱⲧ, viginti, masc., ϫⲟⲩⲱⲧⲉ fem. gen. (s. Zts. 1871, 138 ff.).

[hieroglyphs] *ta* „Gabelstock" oder ähnl. s. oben 978.

[hieroglyphs] *tau*, ähnliches Werkzeug in Gabelform, s. l. l.

[hieroglyphs], *ta* s. unten s. voc. [hieroglyphs] *ta-àt*.

[hieroglyphs] *taau* (Lex. 1693, vergl. oben 991).

[hieroglyphs] *taàt* (Harris I, 14, 6), [hieroglyphs] *ta-àu*, [hieroglyphs] *tau* (ib. 2), [hieroglyphs] *taī* (pap. Bul. No 3 pl. 7), [hieroglyphs] *taìt* (s. oben 141), [hieroglyphs] *ta* (s. oben 267 ff.) „weites Gewand, Mantel", das aus [hieroglyphs], [hieroglyphs] und als [hieroglyphs] fabricirt ward. [Harris I, 14.

[hieroglyphs] *ta-às*, [hieroglyphs] *tàs* (s. oben 342), [hieroglyphs] *tàs*, abzuleiten vom Stamme [hieroglyphs] *taàs* (s. Lex. 1693), mit der Bedeutung des K. ϫⲟⲉⲓⲥ, ϭⲥ, dominus, herus, eigentlich ein durch Rede und Weisheit hervorragender. Cf. Zts. 1872, 6: [hieroglyphs] „die

sieben Meister, Vorsteher der Malerei, die zuerst schreiben, die grossen Urahnen". BHI 61/1: [hieroglyphs]

[hieroglyphs] „Ásm (Beiname des Thot) und die Göttin SXS und seine Meister (lies: [hieroglyphs], wie die Publication trägt) welche seine Ehre verbreiten." Cf.: [hieroglyphs] = [hieroglyphs]

[hieroglyphs] „eingeschnitzt mit Meistersprüchen welche seine Majestät in herrlicher Weise erheben und welche seinen Geist preisen" (Edfu), und den nachstehenden Titel des Thot: [hieroglyphs] „der erste Spruchmeister (Redner), der Träger der Erkenntniss" (Chonsu-Pylon in Karnak). [cf. oben 342.

[hieroglyphs] ţa-ás, vrwdt mit [hieroglyphs] ţs (s. Lex. 1598). In der Grabkapelle Tef-áb's zu Ossiut: [hieroglyphs] „abwehrend alles Böse war ich ein Kämpe und mein Leben war wie das eines hervorragenden Kriegers."

[hieroglyphs], [hieroglyphs] ţaás, [hieroglyphs] ţas (E) ein bei Recepten benutzter Kraut und dessen Früchte.

[hieroglyphs] ţaā (Æ. „semina quaedam").

[hieroglyphs] ţaī (Dg. 1205) s. oben [hieroglyphs] ţaát. [1692.

[hieroglyphs] ţaū, [hieroglyphs] ţaūt (E.) s. [hieroglyphs], [hieroglyphs] Lex.

[hieroglyphs] ţau s. oben [hieroglyphs] ţa.

[hieroglyphs] ţau (A), in den Titeln: [hieroglyphs] (var. [hieroglyphs]) [hieroglyphs] „Schreiber des Schatzes, Vorsteher der Verausgabung (cf. K. ϫⲟ, ϭⲟ, ϭⲉ erogare, expendere, sumtus facere) des Schatzhauses." [Stel. C 164 Louvr.

ȧaui var. statt ȧau (Lex. 1692 cf. oben 196) „die einbrechende Nacht, Dämmerung." In Dendera über vier : (astronomischen Inhaltes).

ȧa-ua-θȧ s. oben .

ṫa-bȧu, var. ȧa-bȧ (Lex. 1694), eb. צָבָא „Heer, Heerschaar."

ȧa-bagaī, ṫabgaȧaga (Sall. I, 6, 7 – Anast. V. 16, 7–8), K. ϫⲉⲃⲥϫⲱ inclinatio capitis, ϫⲱⲃⲥϫⲱ inclinare caput, wahrscheinlich die correctere Schreibung: ṫata bgaī „caput inclinatum" (cf. oben 435) im Gegensatz zu θs „aufheben, emporheben." Beispiele s. Masp. g. ép. 39.

ȧa-pu-ro-θȧ (cf. oben 420) „Ring, Ringel, Kringel" von der Gestalt gewisser Backwaaren so benannt, im Ebräisch. פְּרִיד (Kreis), Diadem, Krone. [Harris I, 35, 6. „Sandkuchen runde und kringelförmige."

ṫaff (E.) var. zu ṫaf (Lex. 1694) ϫⲟϥ, ϫⲱϥ, ustio, [adustio.

ṫam (Lex. 1695) „erzeugen", var. ṫam l.l. (BH1 57, 4:), woher (s. oben 537. 546. 914) Lex. 1695.

ṫa-mā, der verarbeite Papyrus, Byblos, besonders 1, als Papyrus zum Schreiben, cf. ȧa-mā, demot. ṫmā, K. ϫⲱⲙ, ϫⲱⲱⲙⲉ, charta, liber, volumen."

(s. Lex. 1696). 2, „Sandalen": [hieroglyphs] ta-mā tui „Byblosschuhe" (Harris I, 19, b). 3, in der Verbindung: [hieroglyphs], [hieroglyphs] ta-mā tuu, aus Byblos geformte, rund gedrehte Düten, die z. B. zur Aufnahme von Weihrauchharz ([hieroglyphs]), cf. Harris I, 36, a, 12 – dienten und bei numerischen Aufzählungen als [hieroglyphs] ápt šbn „verschiedene Zahlen" (cf. l. l. 36, b, 4, 20, a) aufgeführt erscheinen. Als ein verwandter Ausdruck tritt [hieroglyphs] ntbu (l. l. 20, a) q. v. auf.

[hieroglyphs] tanr, tarr, tall (cf. [hieroglyphs]) „aufheben, an der Wage aufhängen, wiegen, aufwiegen, gleichachten, 2, schwanken, schweben von schwankenden Zweigen gesagt, woher das flg. Wort:

[hieroglyphs] tall, K. ϫⲁⲗ ramus, ϫⲁⲗⲉ, ϫⲉⲗⲗⲉ, racemus, pampinus, cf. eb. [hieroglyphs]. Beispiel s. oben 191. Das Verb in: [hieroglyphs] „mache lang eine Lebenszeit um König und Herr zu sein, um aufzuwiegen alles Gute, das ich dir erwiesen habe" (Harris I, 23, 3). Davon abgeleitet:

[hieroglyphs] tar „die Abwägung, das Abwägen, Aufwiegen, die Bestimmung der richtigen Verhältnisse auf der Wage. [hieroglyphs] „es ist gebildet worden ihre heilige Gestalt entsprechend ihrer Maass-Proportion in ihm" (sc. der Goldschmiede, DRes. 47, 29-30). [hieroglyphs] (s. oben 449, vom Nil gesagt.) Vergleiche Lex. 1684.

. nicht schlägst du mich gemäss der Abwägung der Bösen". „niederschreiben (tracer) ihre (der Wittwe) abgewägten Bedürfnisse". [(s. ob. 895).

(s. ob. s. voc. 16) wobei zu vergleichen:

als Variante (s. oben 1360), worin sich durchaus entsprechen und .

iar (Düm. in Zts. 1879. 108) „einkochen". [capa,

iart (Lex. 1698), , tart. G. ϪⲞⲖ, letztere beiden Gruppen in E. als „malum citrium" (?) aufgefasst.

iart (oben 420), Var. (B) an Stelle von , q.v.

ias s. oben iaäs.

ial s. oben , ia.

, , , (s. oben 906, wo statt zu lesen ist), ial, ialu, zuerst von de Rougé (Chrest. 125) erklärt. Jemand gab () 2,036 Tenâ

ebenderselbe hat dagegen empfangen: 2,028

bleibt also Rest zu seinen Gunsten die Summe:

d. h. Rest: 8 " (pour balance, excédant à son profit.), wogegen oder „l'excédant de la récette sur la dépense" (de Rougé l. l.). S. auch pag. 808 ob. s. v. hbrt.

[hieroglyphic text]

(pap. 3326 Louvre) [hieroglyphic text]

„Im Jahre 29, Monat Athyr, Tag 28 Abrechnung von der Hand des Grammaten Māī vom Jahre 28, Monat Choiak, Tag 20, an bis zum Jahre 29, Monat Athyr, Tag 28 hin. Die Summa des ihm Gelieferten war Tnâ 1530 1/4 + 50 was sich in seiner Hand befand war Tnâ 134 1/4

in Summa 1714 1/2.

Er hat verausgabt Tnâ 1629 + 68 3/4

an frischen Datteln . 5

in Summa 1702 3/4

bleibt ein Rest ([hieroglyphs]) von 11 3/4 (sic).

[hieroglyphs], [hieroglyphs] tat, [hieroglyphs] ía, [hieroglyphs] íat, [hieroglyphs] taīt, [hieroglyphs] tat, [hieroglyphs] íaī, [hieroglyphs] uali (sic), Dekan-Constellation im Thierkreiszeichen des Löwen, unterschieden als [hieroglyphs] [hieroglyphs] hā-íat, hāt-tat, griech. HTH, ET ϯ E, und [hieroglyphs], [hieroglyphs] phui-tat, griech. ΦΟΥΤΗ, ΦΟΕΤϯΕ (Dekanlisten).

[hieroglyphs] íalīt (E. „urina").

[hieroglyphs] íalu, s. oben 1331 s. voc. [hieroglyphs] tnía.

[hieroglyphs] íalat, eigentlich: das geköpfte, mit einem Kopf versehene (Musik Instrument), die „Harfe". Pap. Lugd. I, VII, lin. ult., wiedergegeben oben 1017 s. voc. [hieroglyphs] suh. Daher:

[hieroglyphs] íalani, dasselbe, oder den Harfenspieler bezeichnend.

Im Grabe Ramses' III [hieroglyphs] über dem Bilde eines Harfenspielers: „der Harfenspieler der Katakombe."

[hieroglyphs] tata „schützen" durch Mauern, Umhegungen u.s.w. — zu vergl. das Fg. — In Edfu: [hieroglyphs] sic sic [hieroglyphs] „er hat formen lassen die Goldkammer für seinen herrlichen Vater Hurbhet, den grossen Gott und Herrn des Himmels um (durch Mauern) zu schützen (zu umhegen) die Gestalt der Gottes."

[hieroglyphs], [hieroglyphs], [[hieroglyphs]] tatau „Mauer, Umhegung" (cf. K. ⲥⲟⲃⲧ murus, sepes). [hieroglyphs] „ich baute ihre grosse Mauer aus Stein, welche nach dem südlichen See hin sich öffnete" (Mar. Karn. pl. 40, 7). Ein Baumeister (Statue Bk-n-Xnsu zu München) sagt: [hieroglyphs]

„ich war Oberwerkmeister meines Herrn. Ich liess ihm aufführen den heiligen Pylon, den des „Rāmssu Mrāmn, welcher erhört den Bittenden"," an der oberen Thüröffnung des Amontempels. Ich liess aufstellen bei ihm Obelisken aus Syenitgestein, deren Spitzen bis gen Himmel reichten und die Steinmauer vor ihm gegenüber (angesichts) der Stadt Theben".

(var.), ıalaut ıalaui (cf. Harris 57, 12 – 58, 5. 59, 12), gleichbedeutend mit vor. „Mauer, Umhegung, Bollwerk, Brustwehr." Vergl. l. l. 57, 12: „ich habe umgeben die Tempelstadt Pi-ánḫri mit einer Festungsmauer ausgeführt in Gestalt eines zwanzigfachen Bollwerkes." „die Bollwerke des Rā bei den Tempelhäusern oberhalb der Stadt Ôn" (Dg. 1161, var. s. Zts. 1881 [S. 116).

ıalau (E. „ϫαϫω, sarlago").

(Lex. 1701) nicht ıı, sondern āt zu lesen (cf. ob. āt und āat und Br. Zts. 1881 S. 35 ff.).

Ía, Ít.

, , ía, eb. ‏יַת‏ s. oben 627.

ía, íaī und sonstige Varr. (s. Lex. 1703), Grundbedeutung: „tragen, wegtragen". Unter den vielen Modificationen derselben bemerkenswerth: tragen, im Sinne von führen, ein Instrument. cf. (var.) oben 812 „Führer des Steuers." , , „Führer des Griffels", Graveur (ob. 969). , (ob. 450. 150.), , , , u. a. (oben 860), oder (oben 447), , , , (oben 507. 579), u. v. a. In diesen und ähnlichen Beispielen be-

zeichnet *ía*, *íaī* auch die mit Hülfe des betreffenden Instrumentes ausgeführte Handlung, wie in […] „Schriftzüge (Inschriften) gezogen mit dem Gravirgriffel auf seinen Namen hin" (Harris I, 58, 12). Wegen des Spieles […] cf. Birch in der Zts. 1866, 99.

[…] *ta*, […] *íaī* (s. Lex. 1576), ob Var. von […] ist zweifelhaft, da letzteres fem. gen. ([…]), ersteres masc. gen. ist. Eigentlich soviel als „ductum" (s. vorher), was mit dem Griffel gezogen, niedergeschrieben ist, auch im Sinne von „Theil" einer Schrift. Auf einer Rolle (Todt. einer *Ānχ-n-Xnsu*) im Museum von Bulaq die Aussenınschrift: […] *pa-ía ro-íua* „der fünfte Theil".

[…], […], […], […] *ía*, […] *íat* (E) „das Runde, das Kügelchen, die Kugel". Cf. Horapollon, Hierogl. I, 2: καὶ δὲ τοῦ νεοσσου (d.i. […]) ἀρρενογόνου (d.i. […], s. unten) καὶ κυκλωτοῦ (d.i. […]) σημαίνει ἢ σπέρμα (d.i. […]) ἀνθρώπου. […] „ausgeführt wird die Läuterung mit 4 nördlichen Kugeln von *Šrpt* (Natronsee-Ort) s. Mar. Abyd. I Pag. 73. […] „ausgeführt wird die Läuterung mit 4 südlichen Kugeln von *Nχb* (Eileithyiapolis). Cf. Schiap. lib. d. fun. Tav. 70: […]

DHI. I, 35, 4.5: […]

G. [hieroglyphs] „Vorschrift für die Fabrication der 5 oberägyptischen (Seifen) Kugeln von Eileithyiapolis, die gemacht werden aus Natronsalz von Eileithyiapolis" (Rec. IV, 85, A, 2 fl.) und entsprechend: [hieroglyphs] „die 5 unterägyptischen Seifenkugeln vom Natronthale, die gemacht werden aus Natronsalz vom Natronthale" (l. l. 4 fl.).

[hieroglyphs] ta u. varr. (s. Lex. 1704) „männlich sein, männlich" in A. [hieroglyphs] gleich dem späteren [hieroglyphs] tai, s. unten.

[hieroglyphs] (s. Zts. 1874, 90) [hieroglyphs] (Dg. 609) „der Knabe", ἀρσενικός. [hieroglyphs] .... [hieroglyphs] „die Göttin Xnt-äbtit .... nährt ihren Knaben in dem Orte Msnt" (Dg. 609).

[hieroglyphs] tai, verbunden mit [hieroglyphs] hāti, in der Stelle: [hieroglyphs] „laufe nicht den Weibern nach damit sie dir dein Herz nicht stehlen" (Moral Pap. Bulaq 8, 6).

[hieroglyphs] tai „Träger" (s. oben 94), [hieroglyphs] tai (Harris I 34, 13) „Träger", Gegenstand aus Holz. Dasselbe auch als:

[hieroglyphs] tai „Träger, Tracht", als Hohlmaass, nach welchem Früchte gemessen wurden, oder ganz allgemein „Tracht". G. [Harris I, 18, 6 – 36, a, 16.

[hieroglyphs] taui, var. statt [hieroglyphs] taui, demot. [demotic] tui (Lex. 1703), in der Verbindung [hieroglyphs] m taui, K. ⲛ̀ϫⲓⲟⲩⲉ, ⲛ̀ϫⲓⲟⲩⲓ, „furtim, clam". G. das Beispiel BH I, 63/3:

[hieroglyphs] „tretensie persönlich um ihres Amtes zu walten in seinen Tempel ein, ob bei Tage oder bei Nacht, so bleibe heimliches Nehmen fern".

[hieroglyphs] tab (E) s. [hieroglyphs] tabu (Lex. 1705), grössere Art von Gefäss, und Maass zugleich (cf. das flgde Wort). In Karnak (Sand. Thutmés III): [hieroglyphs] daneben: [hieroglyphs] „von Silber: ein Altartisch und die Opfergefässe (in Gestalt v. [hieroglyph])."

[hieroglyphs] tabt, [hieroglyphs] tab „Maass für Getreide, ein gewisses Quantum von Getreide. cf. [hieroglyphs] tabit und Kopt. ϫⲁⲡⲁϫⲓ, ϫⲁⲡⲓϫⲓ, ϭⲁⲡⲓϫⲏ, χοῖνιξ, choenix; R. Edfou 21, XIII: [hieroglyphs] „Ši-(n)-Bāl hat ihre Choinix (sc. voll Getreide)." [hieroglyphs] „wer keine Aussaat besass bringt als Besitzer eines Getreidespeichers ein Choenix-Maass voll Korn um es auszusäen" (Pap. Lugd. I, 344, [IX p. 5.

[hieroglyphs] tabat (fem. gen. [hieroglyph] 1a) cf. Anast. III, 7 lin. 2: [hieroglyphs] „der Stock zum Schlagen". S. ob. 464.

[hieroglyphs] tapuqa (g. ép. 41 Masp.) Var. statt [hieroglyphs] Lex. 1707. [Anast. V. 5, 7. [hieroglyphs] „er ist eingesperrt in der Kaserne".

[hieroglyphs] tam (s. oben 1392).

[hieroglyphs] tanfr (Königsgräber, cf. Gensler, „Theb. Tafeln" Taf. No XXII) Name eines Sternbildes, „der schöne Knabe".

[hieroglyphs] tanrh, tallh (Lex. 1705), eb. [hieroglyphs] „vergeben" [s. oben 1022.

[hieroglyphs] ṭari, [hieroglyphs] ṭar, subst. [hieroglyphs], [hieroglyphs], ṭar, [hieroglyphs] ṭarṭ (s. Lex. 1706) cf. Dg. 997. Grundbedeutung: „umgeben (mit einem Gehege, cf. K. ϭⲗⲟ, sepes, sepimentum) und dadurch stark machen, befestigen, fest machen" (cf. eb. צור stringere, constringere, vgl. שׁור, דור, טור, ar. طور; subst. طوار „septum", K. ϫⲟⲣ, ϫⲟⲟⲣ in ⲛⲏ ⲉⲧ ϫⲟⲣ „loci muniti, munitiones, munimenta; ⲙⲁ ⲉⲧ ϫⲟⲟⲣ locus fortis, munitus), K. ϫⲟⲣ. ϫⲟⲟⲣ, ϫⲱⲣⲓ, ϫⲱⲱⲣⲉ, fortem, potentem esse, validum, solidum, munitum esse, verwdt mit ϫⲉⲗ cingere, circumdare. S. Beisp. oben 816 und Zts. 1873. 8, das folgde: [hieroglyphs] „alle Kräfte, alle Stärke war ihm eigen. [hieroglyphs] verwdt mit [hieroglyphs] ṭaȧr q. v.

[hieroglyphs] ṭalθȧ, [hieroglyphs] ṭarθȧ ([hieroglyphs] ṭa, fem. gen.), cf. Zts. 1869, 27, Harris I, 12. b, 11. oben 420, ptolemäisch: [hieroglyphs] ṭarṭ (s. ob. 420), besondere Art von Schiff.

[hieroglyphs] ṭakair, ṭakal, eb. תִּירָה „Verschluss" an einer Festungsmauer. S. oben 272 s. voc. [hieroglyphs] ālθȧ.

[hieroglyphs] (s. ob. 57. 393.) [hieroglyphs], [hieroglyphs] ṭaṭ, A.: [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] ṭa, genau dasselbe bezeichnend als das griech. στρατηγός, 1) im Sinne von Feldherr, Heerführer. cf. DHI. II, 25, D.: [hieroglyphs] „er (Osiris als König) machte den Gott Horus und machte den Gott Thot

zum Strategos, den Gott Hu zum Anführer (mer, statt) der Truppen Oberaegyptens und den Gott Sau zum Anführer der Truppen Unteraegyptens".

„ich will dich zurücktreiben (ānān) lassen die Hanb Völker!" Dies der Ursprung des Hundekopfaffen (ānān) des Gottes Thot und dies sein Ursprung als Strategos" (BH1. 81.79).

Ramses III empfängt den Siegesbericht dreier Beamten, von denen 2 das Wedel in den Händen tragen. Sie heissen in dem Nebentext der Darstellung: „der Kronprinz und die 2 Strategen", und ein anderes mal: „der Kronprinz und zwei Strategen, welche vor Sr. Majestät (stehen)", cf DH1. 26.

2) Bezeichnung der höchsten Militär- und Civilbeamten in der Residenz, zugleich auch Oberrichter bei den höchsten Gerichten. Am häufigsten genannt in den Titeln:

„Commandant der Hauptstadt und Strategos" (LD. III, 132), cf. oben 870. Im A. „Oberrichter und Strategos" (LD. II, 42), (LD. II, 65) (LD. 97. A) dasselbe. 3) „Schutzherr, Schirmherr", ganz allgemein aufgefasst, wie in dem Titel Amon's: „der Schutzherr des Elenden" (Pap. Bologna 1094, 11, 4).

ȧata „2 Kugeln" (s. Lex. 1707) s. oben ta.

Nachtrag Zusätze und Berichtigungen enthaltend.

3. aàu, aô, Var. statt cf. pag. 859.

4. aati (sic) cf. pag. 1021.

13. , varr.: , , ams (cf. Sch. l. fun. Pl. 65).

14. (Pierret IH. II, 61) Var. statt , ... ams.

19. Adde: asb „pauken, Pauke" (cf. pag. 1136).

23. Lin. 13 zu lesen „matt (schläfrig)" statt „leidend"; cf. pag. 896.

24. att, K. ⲁⲧ, Var. statt , . S. Ztb. 1887, 51.

25. atpi, K. ⲧⲫⲱⲟⲩⲓ, sarcinae, onera, Var. v. atp, Sinnvariante von fai; cf. R Edfou 52, x und 20, α.

27. ànb „Beil" (nicht „Lanze") offenbar identisch mit , varr. , , s. pag. 235 u. weiter unten. Mas. gen. nach Harris No 500, 5, 5: pausl-ànbu.

ibid. àràr, àràl, eb. אֲרִיאֵל „Löwe Gottes, starker Held, Helfer": „du findest keinen Helfer (Ariel), der dir die Hand zur Erlösung bietet" (Anast. I, 23, 9). Vielleicht ein äg. àr ntr, àru ntr (s. Schiap. lib. d. fun. IV. 24 u. 53. b, c).

28. à-ta, eb. אִי־דָּג, cf. pag. 627.

31. àāf, zu vergl. die Berichtigung pag. 218.

40. àb (RMd. H XI, 7), Var. statt àb.

50. , àptit, uptit. Cf. pag. 1323.

63. [hieroglyphs] àm, adde: [hieroglyphs] „du mildersl das Leid derer, welche gestorben sind" (C. 66. Louvre).

65. [hieroglyphs] àmū, adde: [hieroglyphs] „grosse und Kleine, sie gehören dir an" (PIH. II, 137). [cf. Jun. 4, 13 u. 56, a. 1.

68. [hieroglyphs] àam, [hieroglyphs] àamu „tödten" (Opferthiere). cf. Sch. lcb.

81. ad [hieroglyphs] àn uta als Titel des Thot die Var. [hieroglyphs] (BH 1.52) cf. l. l. [hieroglyphs] „Ich bin es, Thot, der Bringer des Auges zu seinem Besitzer, der zufrieden stellt Gott Horus wegen seines Auges." [26, XIII.

83. [hieroglyphs] àn-xut (R Edfou, 63, XIII) Sinnvar. v. [hieroglyphs] bt q. v. l. l.

84. [hieroglyphs] ànūt, Var. statt [hieroglyphs] ànt. Im Grabe Tś-àb's zu Ossiut: [hieroglyphs] „deine gute Erinnerung ist in der Säulenhalle" (sc. im Tempel des Anubis von Lykopolis).

119. [hieroglyphs], [hieroglyphs] s. oben 1403 ad Lin. 13.

122. [hieroglyphs] àhu, K. ⲁϩⲉ, opus habere, indigere. cf. pag. 966.

125. [hieroglyphs] àtuti, entstanden aus der Wurzel [hieroglyphs], [hieroglyphs] (s. pag. 128). cf. [hieroglyphs] = [hieroglyphs] (Nav. 4 stèl. de Mars. 14).

129. [hieroglyphs] àhunnu (DH 1, 19, 28 u. passim) Var. statt [hieroglyphs] q. v.

138. [hieroglyphs] àxx, var. statt [hieroglyphs] axax (Lex. 14, man vergl. auch: [hieroglyphs] „blühende Haine" Harris I, 7, 12) Bedeutung als Subst. „blühende Gewächse", wie in R Edfou $\frac{28}{XX}$: [hieroglyphs] „Un-Hur (Landschaft) bringt ihren Zins bestehend aus allerlei blühenden Gewächsen, die

die sie erzeugt." Vergl. dazu den Paralleltext l.l. 66, XX: [hieroglyphs] „Uet-Hur bringt ihre Erstlinge von allerlei buntfarbigen Blumen, die sie erzeugt."

142. [hieroglyphs] àsut zu berichtigen durch die betreffende Bemerk. p. 1104.

ib. [hieroglyphs] àsui „Product, Erzeugniss". Cf. R Edfou 56, XII.

148. [hieroglyphs] àsq, zu berücksichtigen die Bemerkung dazu pag. 510.

149. [hieroglyphs] àstn, Var.: [hieroglyphs] à-stn, s. pag. 1157.

153. [hieroglyphs] àqh, gutes Beispiel pag. 814.

154. [hieroglyphs], àkna, [hieroglyphs] àkn, eb. [hieroglyphs], Becken, labrum.

179. [hieroglyphs] āt, pl. [hieroglyphs] āut, K. ⲒⲰⲞⲨ tumor. S. pag. 1377.

ibid. [hieroglyphs] āaā, in E. „morbus quidam". Man vergleiche Champ. Not. Desc. 429 ad № 17, wo neben einer Person in widerlich ithyphallischer Darstellung geschrieben steht der Text [hieroglyphs] āaī d. i. ἰθύφαλλος. [geführt in Dendera.

ibid. adde: [hieroglyphs] ā ph ph th, Dekanname, nach Sbxt auf.

187 adde: [hieroglyphs], [hieroglyphs] āā, Bezeichnung des Ueberschwemmungs Wassers, S. R Edfou 67. XXI – 28. XXI – PIH. I, 72.

191. [hieroglyphs] āunt (fem. gen. [hieroglyphs] cf. Erm. in Zts. 1880, 95) besonderes zur Ausrüstung des äg. Wagens gehöriges Geräthstück, Var. von [hieroglyphs] āunnu (s. oben 191), das nur eine Art von Stock, Stab (war auch im Sinne von Messstock, cf. [hieroglyphs] hb fa (oder ta, taī) āunnt „Fest des Tragens des Messstockes" Champ. Not. desc. Pag. 691, s. 20 Epiphi–

cf. Kal. v. Esne, hb ta ãun, mit gleicher Bedeutung. Vergl. Ruffin in meinen Rech. cal. (Matériaux) p. 15 gegen den Schluss und τὸ ξύλον cap. 42, Plut. de Is. et Osir.). , was das Bugholz (am Wagen) betrifft, so beugt es das fernste Volk" (Zts. l. l.).

193. ad ãua adde: „nicht nahm (ich) jemals das Besitzthum irgend Jemands mit Gewalt" (A. Stele eines zu Bulaq).

195. nicht ãbui, sondern nach Varr. zu der Stelle im Todt. I, 5 : , , , , , , , rχtui (κ. ⲣⲁϩⲧ, ⲡⲓ. fullo, von ⲣⲱϩ, ⲣⲁϩ, lavare, ⲣⲁϩⲧ, qui lavat, dealbator) zu lesen „die Bleicherinnen" gesponnener Zeugstoffe.. cf. rχhti, p. 1132. Vielleicht gehört auch , , pag. 195, hierher. Cf. z. B. Anast. IV, 2 ult. lin. u. Wiedemann, Hierat. Texte Taf. XII :

197. ad: ãbã cf. das Beispiel: Osiris: „sehr gefürchtet und hochgeehrt — durch dessen Güte sich die beiden Welten zeigen" (gleichsam: sich den Blicken entgegenstellen). PIH. II, 55.

199. ãb, ist seiner Grundbedeutung nach zunächst ein [cf. 1390 lin. 5] Verb „sich präsentiren" bedeutend, dann erst Substantiv,

wie in [hieroglyphs], „es wird geschlachtet je nach der Zahl deiner Opferthiere" (pap. Sineha lin. 196 flg., dagegen Hr. Maspéro: [hieroglyphs] „on tue [des victimes] à la bouche de ton puits funéraire", mit dem Bemerken: „[hieroglyphs] est un mot nouveau"). [āfāt in dem Grb. Tf-áb's zu Ossiut.

215. [hieroglyphs] afā, richtige Lesart hergestellt durch [hieroglyphs]

217. [hieroglyphs] āfn s. Beispiel pag. 1065, masc. generis.

219. [hieroglyphs] āmu, Var. v. [hieroglyphs] āmām „Nahrung, Kost", s. REdJou 54, XVII. und die Sinn var. dazu [hieroglyphs] Šnnu 22, XVII.

220. [hieroglyphs] ām-áb, cf. pag. 1385 im Sinne eines krankhaften Zu- [standes.

222. [hieroglyphs] āmām; in Coule ég. Golénischeff S. 7 die Rede von [hieroglyphs] „Schwänzen vom āmām- (oder māmā?) Thiere", in E. 91, 10 von [hieroglyphs] „dem Kopfe" desselben. Vergl. unten [hieroglyphs] mm.

224 lin. 13 zu lesen: .... [hieroglyphs] und zu vergl. pag. 509.

233 fl. ad [hieroglyphs] und [hieroglyphs] ānt cf. K. INE, T, uncus, falx [putatoria

235. [hieroglyphs] (wohl zu lesen [hieroglyphs] pag. 234, cf. oben [hieroglyphs] ànb) „Beil, Axt", als Handwerker die [hieroglyphs], [hieroglyphs], [hieroglyphs] neben den [hieroglyphs] mnhi in Schiap. lib. d. funer. S. 70 flg. Comment. [aufgeführt.

248. ad [hieroglyphs] schönes Beispiel aus dem A. in der Grbkap. Tf-áb's zu Ossiut: [hieroglyphs] „du beschenktest die Stadt Siut mit Wohlergehen in Folge deiner Weisheit."

259. [hieroglyphs] ārt, cf. [hieroglyphs] ārui pag. 1039.

262, lin. 2 ff. zu verbessern durch die Uebertragung pag. 801.

267. [hieroglyphs] ārf, adde: [hieroglyphs] „er fasst den Himmel mit seinen beiden Händen und die Erde ist gehalten in seiner Faust. Weder Himmel noch Erde werden aus seiner Hand gerissen." C. [120 Louvre.

268. [hieroglyphs] ārf „Klumpen", Synvar. von [hieroglyphs] qrf, s. pag. 1260.

282. [hieroglyphs] āš, auch in [hieroglyphs], [hieroglyphs] āš-sp „der tugendreiche" oder „der vielfältige" als Titel der Gotter Xnm-Hurur (NMH, IX).

ibid. [hieroglyphs] mu-āš „Vielwasser, Wasserfülle" für Nilfluth (REdfou $\frac{58}{4}$).

283, Lin. 6 v. unten, zu verbessern durch die S. 1088 vorgelegte Uebertragung.

286. [hieroglyphs] āq, demot. [demotic] āqī, K. AKE, calamus, s. sub voc. [hieroglyphs].

ibid. [hieroglyphs] āq, cf. [hieroglyphs] „jeder der vor Gott hintritt" (BHI. 60, 1). [hieroglyphs] „oh! ihr Priester, Schriftgelehrte, Hierogrammaten und Pabres die ihr hintretet vor den Gott in Abydus" (C. 108 Louvre).

287. [hieroglyphs] āqu auch „grade sein" im Gegensatz zu [hieroglyphs] Xab, „krumm sein", woher [hieroglyphs] sāqu (pag. 890).

291. [hieroglyphs] āqa als Verb: „vernageln" (s. Lex. 225), daher auch „mit den Eisen ([hieroglyphs]) beschlagen" (einen Esel. S. Zts. 1881. 119).

294. [hieroglyphs] āt, Varr. [hieroglyphs], [hieroglyphs] āt, āt s. Br. Zts. 1881. 35.

296. [hieroglyphs] āta, ganz zu streichen. [21, 14.

297. [hieroglyphs] āui, iui „das Einkommen, die Einkünfte. S. REdfou

ibid. [hieroglyphs] mu-āa „das Waschwasser", Bezeichn. der Nilfluth l. l. 62, 12.

301 ad Lin. 12 cf. [hieroglyphs] „ich vernichte den, der seinen Willen übertritt, nicht besteht er" (NMH. X).

302. [hieroglyphs] _uāti_, als Beiname des Löwen, cf. [hieroglyphs] in E. 21/11.

303. [hieroglyphs], [hieroglyphs] „Abendstern", Hesperus, cf. S. 1352.

304. [hieroglyphs] _uāa_, K. ΙΟΥ, ΕΙΑΑΥ, linum. [[hieroglyphs] (sic).

ibid. [hieroglyphs] _uf_ (s. pag. 722), [hieroglyphs] _ufā_ (s. pag. 313) var. statt

308. [hieroglyphs] zu lesen [hieroglyphs], _šš_, var. statt: [hieroglyphs] _šš_ (s. Lex. 1430), eb. [hieroglyphs], ar. أسّ „gründen" einen Bau.

309. [hieroglyphs] = [hieroglyphs] _uben_, auch im Sinne von „leuchten, leuchten der Strahl, Licht", wie in [hieroglyphs] „du glänzst in deinem Lichte [oder: bei deinem Aufgange?) [BH1. 66. „während Finsterniss herrscht in den Augen des Apophis Drachen."

314. [hieroglyphs] _umt_ zu berichtigen im Hinblick auf pag. 653 ff.

315. [hieroglyphs] _umt_ „die Menge" (von Menschen), cf. K. ΜΑΤΕ, ΕΜΑΤΕ, ΜΜΑΤΕ valde, multum, ΟΥ ΕΜΑΤΕ, ἰσχυρός, fortis. DH1, 15, 20 ff. [hieroglyphs] „getödtet wurde ihre Menge (oder: ihre Stärksten) an der Stätte, wo sie ihren Fuss hinsetzten."

323. [hieroglyphs] _uha_ und die Varr., eingerechnet [hieroglyphs] _uhu_, (s. pag. 1048 ult. lin.). Adde das Beisp. pag. 870 lin. 5 v. unten. [hieroglyphs] „es fehlt ihre Sehnsucht nach ihren Weibern und ihren Kindern" (Rein. Chrest. XX, lin. 17).

ibid. [hieroglyphs], _uh-sp_ (cf. pag. 323 lin. 5 ff. v. unten), Var. [hieroglyphs] _uh-_

sp-f „einer der in seinem Vorhaben misslingt, der nicht den Erfolg bei seinen Unternehmungen davonträgt, daher Bezeichnung des osirischen Gegners. [hieroglyphs] „der Gegner ist vernichtet, er ist nicht vorhanden" (NMH. XXV, 6 u. bis).

332 [hieroglyphs] us, auch im Sinne von „aufhören, zu Ende gehen"; cf. [hieroglyphs] „ihre Lebensmittel sind in Fülle vorhanden, kein Aufhören ist mit ihnen", dazu der [Text:] Parallel [hieroglyphs] „ihre nothwendigen Vorräthe sind in reicher Menge vorhanden, keine Grenze ist ihrer Zahl" (REdfou 19, v und 49, v).

343. [hieroglyphs] uš, auch [hieroglyphs] uš geschrieben, cf. BHI. 77, 6, u. 724. [hieroglyphs] ušt-àb s. pag. 1367. [Datteln; cf. pag. 450 ff.

360. [hieroglyphs] uti, wenn anders die Copie richtig ist, Sinn var. v. [hieroglyphs] bnr

362. [hieroglyphs] utḥ, var. v. [hieroglyphs], dem. [hieroglyphs], ουταϩ, fructus, in: [hieroglyphs] [REdfou, 56, 21. [hieroglyphs] „ihre Zweige sind schwer beladen mit ihren Früchten."

369. adde: [hieroglyphs] utā „zertheilen" mit dem Messer, daher in [hieroglyphs] „der Sotem-Priester bringt 2 Steinböcke (cf. sb. [Coptic], ar. [Arabic] ibex). Sie werden zertheilt [Schiap. lib. d. f. IV. 2. [hieroglyphs] utā im juridischen Sinne cf. pag. 1309.

383 [hieroglyphs] bhā uasa s. pag. 1141 lin. 4.

393 lin. 4 adde: [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] als Var. v. [hieroglyphs] (nach Mar. Karn. 7, r, 13 dyn).

404. [hieroglyphs] uti, var. [hieroglyphs] utt pag. 633.

406 adde: [hieroglyphs] (A) in [hieroglyphs] „Es kehrte dies Kriegsvolk glücklich zurück, es hatte gespaltet den Erdboden des Landes Ḥirša" (Unà Inschrift lin. 23).

419. [hieroglyphs] ba n la zu vervollständigen durch den Text pag. 434.

429 adde: [hieroglyphs] bnb (abgeleitet von [hieroglyphs] bn) „Umkehren" v. pag. 1314.

431. [hieroglyphs] bnrà, caus. [hieroglyphs] sbni „versüssen, mildern", s. pag. 1028.

461. [hieroglyphs] bt, [hieroglyphs] btu „Bauchgrimmen, Kolik", cf. K. Bιχι, contorsio, tortura, s. Br. in der Zts. 1881 S. 28.

471. [hieroglyphs] puī, [hieroglyphs] puīt, Varr. v. [hieroglyphs] pt (pag. 465) „die Höhe", besonders die Himmelshöhe, der Himmel". [hieroglyphs] „es breitet aus Nut ihre beiden Hände über mich in ihrem Namen als Himmel (puī). Es breiten sich aus ihre Hände und zertheilt ist die Finsterniss. Sie lässt hinaufsteigen das Licht nach dort woselbst man weilt und als lebendiger Geist erscheint um die Sonnenscheibe bei ihrem Aufgange zu schauen" (Turin. Sarg neben No. 9). [hieroglyphs] „der Knabe ging in die Höhe (d. i. kletterte hinauf) mit den Söhnen der Fürsten. Er befand sich auf der Höhe und er gelangte

bis zum Söller der Tochter des Fürsten von Na-ha-ran-na (Harr. 500, 5).

471. adde: [hieroglyphs] pp „Weintrauben", cf. pag. 611 flg.

473. adde: [hieroglyphs] pnni, [hieroglyphs] pnini (s. NMH. VI, 3) K. ⲡⲱⲱⲛⲓ, ⲡⲱⲱⲛⲉ, ⲡⲉⲛⲉ, ⲡⲉⲉⲛⲉ, transire, transferre, abire, avertere.

[hieroglyphs] „wohlan! werft das Auge auf die Zurückweisung dessen, der von ihm durch die Schmiede zurückgewiesen wird." L. l.

[hieroglyphs] pns, v. pag. 1039 s. voc. [hieroglyphs] sps.

480. adde [hieroglyphs] „gespaltenes Holz, Holzscheit", cf. pag. 648.

513. [hieroglyphs] var. statt [hieroglyphs] āuḥ „trennen, abtrennen", in [hieroglyphs] „Keiner wurde von seinem Hause getrennt" [Tjab's grab. Ossiut.

519. adde: [hieroglyphs] āuāā, cf. [hieroglyphs], [hieroglyphs] u. a. demot. [demotic] āu „Erbe, Erbschaft", wie im Pap. Sineha lin. 46 flg.

[hieroglyphs]

„Unser Retter ist sein Sohn, der eingezogen ist in den Palast. Er hat übernommen die Erbschaft seines Vaters." Hr. Maspero:

[hieroglyphs]

„Sauve nous. Son fils entre [vers lui] au palais: il a pris la direction des affaires (?) de son père."

560. ad [hieroglyphs] zu umschreiben ḥs statt rer (lin. 3 v. unten).

560. adde [hieroglyphs] mm „Widder" (?) s. pag. 1081.

561. adde [hieroglyphs] manāδà, fem. gen. eb. מְעוֹנָה „Wohnung", in [hieroglyphs]

[hieroglyphs] „der Knabe ging hinaus zu einem Spaziergang auf der ...... aus seiner Wohnung“ (Harris 500 V).

561 ff. zu [hieroglyphs] *mh* und die Varr. zu bemerken 1, dass p. 562 lin. 1 aufgeführte Beispiel gehört nach [hieroglyphs] *ht*, K. ϩⲟⲧⲉ timor (s. pag. 763) und ist zu übertragen: „gefasst und ohne Furcht“ d.i. [hieroglyphs] *šu m ht*. 2, in den übrigen Beispielen hat man, im Gegensatz zu [hieroglyphs] *sχa* (s. lin. 2) „sich erinnern“ die Bedeutung: „vergessen, sich vergessen,“ u. dann (vielleicht) erst die von „ausser sich gerathen,“ in Erstaunen versetzt werden. Daher zu übertragen die Beispiele lin. 2 ff. „sich erinnern ohne sich zu vergessen, suchend und findend“; lin. 5 ff. „die Herzen vergessen sich bei deinem Anblick“; lin. 9: „ich richtete mich nach seinem Worte und vergass nicht was er mir aufgab“; lin. 13. „er erzeigt seine Gnade dem, welcher handelt nach seinem Willen und seine Freundschaft dem, der ihn nicht vergisst“; lin. 18: „nicht vergass ich die Festtage (zu feiern).

566. [hieroglyphs] *māχt*, varr. [hieroglyphs] *māχt*, [hieroglyphs] *māχa*, [hieroglyphs] *māχ* u.a. (s. pag. 567) auch im Sinne von „berühren, anrühren“ (cf. eb. מָחָא, מָחָה) z.B. den Mund. S. Schiap. [lib. d. fun. 100 Text. [pag. 652.

592. lin. 4 zu lesen „sanftmüthigen“ statt „redlichen Sinnes.“ G

638. [hieroglyphs] *māsu* (Schiap. l. d. fun Text 69) var. statt [hieroglyphs] *ms*, im Sinne von „bilden, formen“.

641. [hieroglyphs] *msui*, K. ⲙⲏⲥⲓ, foenus, usura, vergl. pag. 1404 ad

voc. àxx und: [hieroglyphs] „gewähren mir ein Gebinde von Grünkraut als mein Zins" (cf. Zts. 1879, Taf. I lin. 12).

642. adde: [hieroglyphs], [hieroglyphs] mskai, mskai „retrograd sein, rückläufig sein, in verkehrter Richtung gehen" von Inschriften gesagt (cf. BH1. 79, 49. 50. 52.) [hieroglyphs] „diejenige (sc. Inschrift) welche hinter ihm, nach seiner Fusssohle zu retrograd steht, lautet also: Māt" l.l. 52, thatsächlich stimmt dies, wie auch in den andern Fällen, genau mit den Darstellungen und den dazu gehörigen Texten in der Nähe der von Nav. publicirten Himmelskuh im Grabe Seti's I) überein.

648. [hieroglyphs] mkalabà, eb. מכבה „stragula", cf. pag. 1021.

651. [hieroglyphs] nūt „Zermahlenes, Mehl", cf. pag. 1260

[hieroglyphs] nua, [hieroglyphs] nnu, in der Verbindung mit dem Namen des Gottes anup: [hieroglyphs], [hieroglyphs], eigentlich „Werkzeug des Anubis" (cf. [hieroglyphs] pag. 678) Bezeichnung einer der metallenen (meist eisernen) Werkzeuge, deren sich die Priester bei der symbolischen Handlung der [hieroglyphs] oder „der Mundöffnung" bedienten. Andere, gleichfalls hakenförmige [hieroglyphs] Instrumente der Art sind: [hieroglyphs] urhk, [hieroglyphs] tua-ur, [hieroglyphs] var. [hieroglyphs] tuni-tt, [hieroglyphs] ntrti ntr,

[hieroglyphs] bāa m sth ntr, [hieroglyphs] χpši, [hieroglyphs] msχt, [hieroglyphs] āmi u.a.m. (s. Schiap. lib. d. fun. Text 100 flg.).

667. Lin. 9 zu verbessern mit Bezug auf pag. 1323.

673. [hieroglyphs] nmāt, [hieroglyphs] nmā, eb. [Hebrew], ar. [Arabic] „schlummern, schlafen": [hieroglyphs] „siehe! sein Weib hatte sich niedergehockt an seiner Seite ohne dass sie schlummerte" (Harris 500, 5, 2).

adde: [hieroglyphs] nmā, eb. [Hebrew], ar. [Arabic], mussitare, fremere, [Greek]; cf. [hieroglyphs] „alle Ām (Semiten) murmellen unter einander" (Sineha 141. Hr. Maspero: [hieroglyphs] „se réjouir")

675. adde [hieroglyphs] nmtt „les jambes" (Nav. Lit. du soleil, Text, p. 58).

695. Lin. 8 zu lesen: [hieroglyphs] qab „Ellenbogen" statt „aqb, Knie".

696. adde [hieroglyphs] nsr, s. pag. 1095.

699. adde [hieroglyphs] nšttt, cf. pag. 1138.

700. [hieroglyphs] nqr „durchschlagen, durchpressen" (vrwdt mit [hieroglyphs] nq) z. B. [hieroglyphs] tār „durch ein Sieb", Seinwariante von: [hieroglyphs] „durchschlagen durch das Sieb" (s. Br. in Zts. 1881, 33).

712. ad [hieroglyphs] ntrt adde Beispiel: [hieroglyphs] „und der König bekümmerte sich indem er sprach: wer ist der Knabe unter den Fürsten?" (Harris 500, III, 8).

736. Lin. 9 von unten zu lesen: „werden darf."

752 [hieroglyphs] hp, fehlerhaft in dem Original, zu lesen [hieroglyphs] nhp, s. pag. 685.

761. adde das Beispiel [hieroglyphs] „es kommt zu dir der Ostwind Hnχss" (Sarg der Htar).

768. [hieroglyphs] hln, auch in dem Titel des Gottes Thot nb hln d.i. „Herr der Papyrus". cf. [hieroglyphs] „der Anfang (der Grundsteinlegung des [hieroglyphs] sχmt) geschah durch die Bestimmung seiner Gemächer bezüglich ihrer Lage, genau berechnet durch die Meister sammt dem Herrn der Papyrus" (s. Zts. 1870, Taf. I, 19–20. Prof. Dümichen überträgt l.l. „.... in seinem Innern, seine Seitengemächer an ihren Plätzen wohlgeordnet durch die Weisen, mit allem Nöthigen nach dem Sinne des Thoth").
In Betreff der Formel [hieroglyphs], von mir übertragen durch „Vorstrecken des Fusses", mache ich aufmerksam auf Champ. Not. desc. II, 389, woselbst mit Bezug auf eine Darstellung von Priestern (in Beni-Hassan) bemerkt wird: „le 4ème tenant un rouleau de papyrus et marchant vers le sens opposé aux autres, se nomme [hieroglyphs] [hieroglyphs]." Es scheint hiernach, dass ȧnt-rt „Umkehr, das Umdrehen" (wenden den Fuss) bezeichnete.

786. [hieroglyphs] hāla „erlisten, erschleichen", gleichsam wie durch eine Falle etwas erlangen (cf. K. ϩⲁϫⲓ, ϩⲁϭⲉ; laqueus. [hieroglyphs] „nicht habe

(786:) (ich) mein Netz ausgespannt nach einem Gegenstand in einem Hause" (Grab Tfåb's zu Ossiut). [s. voc. ngr, [hieroglyphs].

809. [hieroglyphs] nicht „Deckel", sondern „Sieb". S. oben ad pag. 700

822. Lin. 15 zu lesen: „es wird gefasst dein Leib in dem Hause u.s.w.

875. [hieroglyphs], bḫt zu lesen, nicht ḥuṭ, cf. pag. 1365.

906. Lin. 5 v. unten zu lesen [hieroglyphs] tal statt [hieroglyphs] tar.

911. [hieroglyphs] Xp, erweitert: [hieroglyphs] Xpp „sich schnell fortbewegen, davon eilen." [hieroglyphs] „diese Insel ist wie ein Feuermeer, es eilen davon die Vögel indem sie schauen sein Wasser und wenn sie einziehen den Stank, welcher darin herrscht" (Bonomi, Sarc. II, B.).

921. Lin. 5, zu lesen: „15 Statuen aus hartem Stein als Karyatiden".

943. [hieroglyphs] Xnrà, Xerrà, Xllà, ebr. כַּלָּה, K. ϣⲉⲗⲉⲧ, ϯ, sponsa, nurus. Auch Gottesbraut z. B. des Anubis, cf. pag. 1179.

951. Lin. 13 u. 18 zu lesen „Wohlfahrt" an Stelle von „Fortschritt".

959. ad Lin. 7 in Bezug auf [hieroglyphs] = [hieroglyphs] = Xr cf. die Schreibungen des Eigennamens [hieroglyphs] neben [hieroglyphs] Xrθi in demselben Papyrus (St. Petersb. № 1, 9, 4. 12, 2) und [hieroglyphs] (pap. Harris I, 59, 8] neben [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Dg. 637).

960, Lin. 5 v. unten zu lesen [hieroglyphs] statt [hieroglyphs].

967. [hieroglyphs] Xrt „Wunsch, Begehr", adde: [hieroglyphs] „ein jeder unter diesen

(sc. oben beschriebenen vier) Winden, welche ihm gegenüberstehen, fährt nach seinem Wunsche in seine Nase" [Todt. 161, 5].

1011. [hieroglyphs] sāh, auch als Verb gebraucht: „gewürdigt sein, zu einer Würde erhoben sein", cf. [hieroglyphs] „gewürdigt als König in Süd- und Nord-Aegypten" (BH I. 28, 2, 4 Text 22), dagegen Subst. in: [hieroglyphs] „sie (Hathor) hat seine Würde erhoben mehr als die der göttlichen Meister" (DDend. 40, 11).

1205. adde: [hieroglyphs], [hieroglyphs] šsr-t, [hieroglyphs] šst [„Zunge"] (Todt. 109, 7), [hieroglyphs] „Keine Lüge kam über deine Zunge", u. [hieroglyphs] „gefunden ward das Beste durch deine Zunge und das Rechte durch deinen Mund" (Sarc. Panohemisis, Wien).

1237. [hieroglyphs] katabā, eb. [Hebrew] „Decke" (nicht [Hebrew]).

1289. [hieroglyphs] ggī (pap. Sulins, VII, 2) var. statt [hieroglyphs] gaūn, [hieroglyphs] gaī, [hieroglyphs] gaīt (Todt. 26, 2), cf. [hieroglyphs].

1333. ad [hieroglyphs] adde: [hieroglyphs] oben. pag. 770.

1375. [hieroglyphs] ts var. an Stelle von [hieroglyphs] ts, S. Nachtrag zu pag. 471.

Schluss

des siebenten und letzten Bandes des

hieroglyphisch-demotischen Wörterbuches.

Eigenhändig autographirt von Heinrich Brugsch.

Aut. Druck v. J. G. Fritzsche, Leipzig.

